

**Monatsberichte der
Deutschen
Bundesbank**

Januar 1976

Verzeichnis

der in der Zeit vom 1. Januar 1960 bis 31. Dezember 1975

in den „Monatsberichten der Deutschen Bundesbank“ erschienenen Sonderaufsätze und Kommentare zu kreditpolitischen Maßnahmen *)

Sonderaufsätze

Stichwort	Titel	Jahr	Monat	Seite
Ausländische Arbeitnehmer	Ausländische Arbeitnehmer in Deutschland: Ihr Geldtransfer in die Heimatländer und ihre Ersparnisse in der Bundesrepublik	1974	April	22
Auslandsstatus	Der Auslandsstatus der Geschäftsbanken	1962	Aug.	9
	Der Auslandsstatus der Geschäftsbanken	1963	Aug.	3
	Der Auslandsstatus der Kreditinstitute . . .			
	. . . Mitte 1964	1964	Aug.	13
	. . . Mitte 1965	1965	Sept.	13
	. . . im Herbst 1967	1967	Nov.	3
	Der kurzfristige Auslandsstatus der Kreditinstitute im Herbst 1970	1970	Dez.	37
Die kurzfristige Auslandsposition der deutschen Kreditinstitute s. auch unter: Kapitalverkehr mit dem Ausland	1972	Okt.	16	
Auslandsvermögensstatus	Der Vermögensstatus der Bundesrepublik Deutschland gegenüber dem Ausland	1974	Nov.	13
Auslandsverschuldung	Die deutschen Auslandsschulden unter den Londoner Abkommen	1960	Juni	17
	Die deutsche Auslandsverschuldung	1964	März	7
Banken	Die Stellung der einzelnen Institutsgruppen im deutschen Banksystem	1961	März	28
	Die Entwicklung des Bankstellennetzes in der Zeit von Ende 1957 bis Ende 1960	1961	Febr.	13
	Die Entwicklung des Bankstellennetzes . . .			
	. . . im Jahre 1961	1962	April	50
	. . . im Jahre 1962	1963	Febr.	29
	. . . im Jahre 1963	1964	März	20
	. . . im Jahre 1964	1965	März	7
	. . . im Jahre 1965	1966	April	40
	. . . im Jahre 1966	1967	April	34
	. . . im Jahre 1967	1968	Febr.	32
	Die Umgestaltung der Bankenstatistik Ende 1968	1969	April	5
	Die Geschäftsentwicklung der Bankengruppen 1960—1970	1971	April	30
	Die Zweigstellen ausländischer Banken in der Bundesrepublik	1972	April	21
	Neuere Geschäftsentwicklung der Bankengruppen s. auch unter: Hypothekenbanken, Kreditgenossenschaften, Privatbankiers, Sparkassen; Grundsätze, Interbankbeziehungen	1974	Mai	24
	Bankenliquidität	Methodische Erläuterungen zur Analyse der Bankenliquidität	1965	April	29
Erläuterungen zur Liquiditätsanalyse der Bundesbank		1970	Juli	26
Neuabgrenzung der „freien Liquiditätsreserven“ der Banken		1973	Juni	47
Bankkredite	Neuere Entwicklung der Kredite und Wertpapiieranlagen bei den Bankengruppen	1960	Juni	12
	Entwicklung der Kredite und Wertpapiieranlagen der Banken in den ersten zehn Monaten von 1962	1962	Nov.	7
	Die Entwicklung der mittelfristigen Bankkredite an Wirtschaftsunternehmen und Private	1963	März	3
	Die Entwicklung der Kredite und Wertpapiieranlagen bei den Bankengruppen 1961 bis 1963	1964	März	13
	Die privaten Kreditnehmer der Banken	1970	Okt.	30
	Die Kreditgewährung der Banken an private Kreditnehmer in den Jahren 1970—1974	1975	Juli	13
	s. auch unter: Konsumentenkredite, Kommunaldarlehen, Schuldscheingeschäfte			
Bausparkassen	Zur Entwicklung der Bausparkassen	1960	Aug.	3
	Das Bausparkassengeschäft in den Jahren 1959 bis 1963	1964	Nov.	12
	Neuere Entwicklung des Bausparkassengeschäfts	1966	Dez.	3
	Neuere Entwicklung des Bausparkassengeschäfts	1970	April	11
	Die Entwicklung der Bausparkassen seit Ende 1969	1975	Aug.	11
Bundesbanknoten	Die neuen Bundesbanknoten	1962	Nov.	3
	Ausgabe, Umlauf und Vernichtung von Banknoten	1963	Febr.	23
	Der Falschgeldanfall in der Bundesrepublik Deutschland seit der Währungsreform	1967	Dez.	13
Depotbesitz	Der Depotbesitz an inländischen Wertpapieren Ende 1962	1963	Sept.	3
	Die Entwicklung der Wertpapierdepots im Jahre 1963	1964	Juli	14
	Die Ergebnisse der Depoterhebung für Ende 1964	1965	Juli	3
	Ergebnisse der Depoterhebung für 1965	1966	Juli	3
	Die Wertpapierdepots der Banken Ende 1966	1967	Juni	16
	Die Entwicklung der Wertpapierdepots im Jahre 1967	1968	Juli	9
	Die Entwicklung der Wertpapierdepots im Jahre 1969	1969	Sept.	43
	Die Streuung des Wertpapierbesitzes	1970	Aug.	23
	Die Entwicklung des Wertpapierbesitzes im Jahre 1970	1971	Aug.	22
	Struktur und Entwicklung des Wertpapierbesitzes im Jahre 1971	1972	Aug.	18
	Die Entwicklung des Wertpapierbesitzes in der Bundesrepublik im Jahre 1972	1973	Aug.	13

* Die vor dem 1. Januar 1960 in den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Sonderaufsätze und Kommentare zu kreditpolitischen Maßnahmen sind zuletzt in dem Verzeichnis (Stand 31. Dezem-

ber 1966), das dem Bericht für den Monat Dezember 1966 beigelegt war, aufgeführt.

Stichwort	Titel	Jahr	Monat	Seite
noch Depotbesitz	Die größenmäßige Schichtung des Wertpapierbesitzes inländischer Privatpersonen	1974	Jan.	12
	Die Entwicklung des Wertpapierbesitzes in der Bundesrepublik im Jahre 1973	1974	Aug.	22
	Die Wertpapierunterbringung im Jahre 1974	1975	Mai	22
Deutsche Bundesbank	Die längerfristigen Forderungen in der Bilanz der Deutschen Bundesbank	1965	Dez.	3
	Zur Aufnahme des Lastschriftinzugs für Kreditinstitute durch die Deutsche Bundesbank	1966	Juni	24
	Der Wochenausweis der Deutschen Bundesbank	1969	Jan.	13
	Zur künftigen Automation des unbaren Zahlungsverkehrs bei der Deutschen Bundesbank	1971	Febr.	58
	Bundesregierung und Bundesbank	1972	Aug.	15
	Zur künftigen Automation des unbaren Zahlungsverkehrs bei der Deutschen Bundesbank durch beleglosen Datenträgeraustausch	1973	Jan.	18
	Automatisierung der Papiergeldbearbeitung	1974	Jan.	19
Einkommen	s. unter: Sozialprodukt, Vermögensbildung			
Einlagen	s. unter: Öffentliche Finanzen, Spareinlagen, Termineinlagen			
Ersparnis	s. unter: Sozialprodukt, Vermögensbildung			
EWA	Das Europäische Währungsabkommen	1960	Mai	8
Finanzierungsrechnung	s. unter: Vermögensbildung, Sozialprodukt			
Geldmarkt	s. unter: Interbankbeziehungen			
Geldvolumen	Die Geldversorgung im zweiten Halbjahr 1962	1963	Jan.	61
	Die Geldversorgung im Jahre 1963	1964	Jan.	61
	Entwicklung und Bestimmungsgründe des Geldvolumens im Jahre 1964	1965	Febr.	25
	Längerfristige Entwicklung des Geldvolumens	1971	Juli	11
Geldwert	Das Ausmaß der Geldentwertung seit 1950 und die weitere Entwicklung des Geldwertes	1968	März	3
	Geldwertsicherungsklauseln	1971	April	25
Grundsätze	Die Grundsätze über das Eigenkapital und die Liquidität der Kreditinstitute gemäß §§ 10 und 11 des Gesetzes über das Kreditwesen	1962	März	3
	Änderung des Grundsatzes für die Angemessenheit des Eigenkapitals der Kreditinstitute	1964	Dez.	14
	Die Neufassung der „Grundsätze über das Eigenkapital und die Liquidität der Kreditinstitute“ gemäß §§ 10 und 11 des Gesetzes über das Kreditwesen	1969	März	37
	Die Neufassung des Grundsatzes III über die Liquidität der Kreditinstitute gemäß § 11 des Gesetzes über das Kreditwesen	1973	April	11
Hypothekenbanken	Die Entwicklung der privaten Hypothekenbanken und öffentlich-rechtlichen Grundkreditanstalten seit Ende 1950	1963	April	13
Immobilienfonds	Immobilienfonds in der Bundesrepublik Deutschland	1973	Jan.	11
	Zur Entwicklung der geschlossenen Immobilienfonds	1975	Jan.	12
Interbankbeziehungen	Interbankbeziehungen und Geldmarktanlagen der einzelnen Bankengruppen	1961	Dez.	3
	Interbankaktiva und -passiva sowie Bestände an öffentlichen Geldmarktstiteln bei den einzelnen Bankengruppen	1963	Dez.	3
	Die kürzerfristige Interbankverschuldung und die Geldmarktanlagen der einzelnen Bankengruppen	1965	Dez.	9
	Die neuere Entwicklung der kurz- und mittelfristigen Interbankbeziehungen nach Bankengruppen	1967	Dez.	3
	Die Kreditbeziehungen der deutschen Banken untereinander	1970	Dez.	23
Internationaler Währungsfonds	Die Bereitstellung zusätzlicher Mittel für den Internationalen Währungsfonds durch eine „Allgemeine Kreditvereinbarung“	1962	Febr.	14
	Die Geschäftstätigkeit des Internationalen Währungsfonds im Jahre 1961	1962	Febr.	20
	Die Tätigkeit des Internationalen Währungsfonds in der Zeit von 1962 bis Anfang 1965	1965	Juni	10
	Die Schaffung von Währungsreserven durch Transaktionen des Internationalen Währungsfonds	1967	Aug.	59
	Die Erhöhung der deutschen IWF-Quote und der neue Ausweis der IWF-Reserveposition in der Bundesbankbilanz	1971	Jan.	38
Investitionen	s. unter: Sozialprodukt, Kapitalverkehr mit dem Ausland, Wertpapiermärkte, Öffentliche Finanzen			
Investmentsparen	Die Entwicklung des Investmentsparens seit 1959	1963	März	6
	Ausländische Investmentfonds in der Bundesrepublik	1968	Sept.	16
	Die neuere Entwicklung des Investmentsparens	1970	Jan.	5
	Zusammensetzung des Vermögens der deutschen Wertpapierfonds	1970	Okt.	41
Kapitalverkehr mit dem Ausland	Die Höhe des ausländischen Beteiligungskapitals	1965	Mai	51
	Die deutschen Direktinvestitionen im Ausland	1965	Dez.	19
	Die Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten der Unternehmen	1966	Nov.	3
	Die Höhe des ausländischen Beteiligungskapitals	1966	Nov.	15
	Die Höhe des ausländischen Beteiligungskapitals	1969	Mai	22
	Die Kapitalertragsbilanz der Bundesrepublik im Außenwirtschaftsverkehr	1971	März	11
	Die Verschuldung inländischer Wirtschaftsunternehmen an das Ausland	1971	Nov.	20
	Ausländische Beteiligungen an Unternehmen in der Bundesrepublik	1972	Jan.	28
	Der Wertpapierverkehr mit dem Ausland 1967 bis 1972	1973	Mai	16
	Ausländische Beteiligungen an Unternehmen in der Bundesrepublik	1974	Nov.	22
	s. auch unter: Wertpapiermärkte			

Stichwort	Titel	Jahr	Monat	Seite
Kassenobligationen	s. unter: Wertpapiermärkte			
Kommunaldarlehen	Kommunalobligationen und Kommunaldarlehen	1964	Sept.	12
	Die neuere Entwicklung des Kommunaldarlehensgeschäfts der Realkreditinstitute	1965	Nov.	15
Konsumentenkredite	Die ersten Ergebnisse der Konsumentenkreditstatistik	1963	Juni	3
	Aus den Ergebnissen der Konsumenten- und Ratenkreditstatistik	1964	Mai	15
	Zur Entwicklung der Konsumentenkredite der Banken	1966	Juni	15
	s. auch unter: Bankkredite			
Kreditgenossenschaften	Die Entwicklung der gewerblichen Kreditgenossenschaften seit Ende 1950	1963	Sept.	9
	Die Stellung der Raiffeisen-Kreditinstitute im deutschen Bankgewerbe	1966	Juli	11
Kreditpolitik	s. unter: Währungspolitik			
Kuponsteuer	Die Auswirkungen des Kuponsteuergesetzes	1965	Juni	3
Lastenausgleich	Der Lastenausgleich von 1948 bis 1962	1963	Febr.	13
	Ein Vierteljahrhundert Lastenausgleich	1975	Okt.	21
Liquidität	s. unter: Bankenliquidität			
Lizenzverkehr	s. unter: Patent- und Lizenzverkehr			
Löhne	Memorandum über die Lohn- und Preisentwicklung	1960	Jan.	*)
Mindestreserve	Die Freistellung der Kreditinstitute mit überwiegend langfristigem Geschäft von der Mindestreservspflicht	1965	Mai	61
Nachkriegswirtschaftshilfe	Vorzeitige Zahlungen auf die deutschen Verbindlichkeiten aus der Nachkriegswirtschaftshilfe	1961	April	51
Öffentliche Finanzen	Art und Unterbringung der öffentlichen Neuverschuldung in der Bundesrepublik	1960	Mai	15
	Die neuere Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	1961	Aug.	11
	Die öffentlichen Einlagen im Bankensystem	1962	Mai	13
	Die Anleiheverschuldung der öffentlichen Hand im Rahmen der gesamten öffentlichen Neuverschuldung	1963	Nov.	3
	Die öffentlichen Investitionsausgaben in den Jahren 1959 bis 1963	1964	Aug.	3
	Die Entwicklung der kommunalen Verschuldung	1964	Nov.	3
	Die Kreditmarktverschuldung der Bundesländer	1965	Juli	14
	Die Verschuldung der Deutschen Bundesbahn und der Deutschen Bundespost	1966	März	3
	Zinssubventionen der öffentlichen Hand und mit ihnen verbilligte Kreditmarktmittel	1966	April	3
	Die Verschuldung der öffentlichen Haushalte	1967	April	24
	Neuere Entwicklung der kommunalen Finanzen	1968	Nov./Dez.	14
	Neuere Tendenzen der öffentlichen Verschuldung	1970	Aug.	13
	Die Gemeindefinanzen in den letzten Jahren	1970	Dez.	15
	Neuere Tendenzen in der Finanzentwicklung der Deutschen Bundesbahn und der Deutschen Bundespost	1971	April	14
	Die Einnahmen der Gebietskörperschaften seit 1960	1971	Aug.	12
	Bankguthaben und sonstige Forderungen öffentlicher Haushalte an Kreditinstitute	1972	Jan.	39
	Die Entwicklung der öffentlichen Investitionsausgaben seit 1961	1972	April	12
	Die Personalausgaben der Gebietskörperschaften seit 1961	1972	Juli	22
	Neuere Tendenzen der Gemeindefinanzen	1973	Juli	15
	Die Gebietskörperschaften im Konjunkturverlauf seit 1967	1973	Nov.	12
	Die öffentlichen Finanzen im Jahre 1973	1974	April	11
	Die neuere Finanzentwicklung der Deutschen Bundesbahn und der Deutschen Bundespost	1974	Aug.	12
Die öffentlichen Finanzen im Jahre 1974	1975	April	10	
Neuere Tendenzen in der Finanzentwicklung der Länder	1975	Aug.	20	
Ökonometrisches Modell	Aufbau und Ergebnisse des ökonometrischen Modells der Deutschen Bundesbank	1975	Mai	28
Patent- und Lizenzverkehr	Zur Entwicklung des Patent- und Lizenzverkehrs mit dem Ausland	1964	April	21
	... in den Jahren 1964 und 1966	1966	April	32
	... in den Jahren 1966 und 1967	1968	Juli	22
	... in den Jahren 1968 und 1969	1970	Mai	24
	... in den Jahren 1970 und 1971	1972	Mai	23
	... in den Jahren 1972 und 1973	1974	Okt.	26
Pensionsgeschäfte	Pensionsgeschäfte der Kreditinstitute	1965	Nov.	3
	Wertpapier-Pensionsgeschäfte und Rentenmarkt	1967	Juli	7
Preise	Die Entwicklung der Verbraucherpreise seit der Währungsreform s. auch unter: Löhne	1963	Dez.	12
Privatbankiers	Die Stellung der Privatbankiers im deutschen Kreditgewerbe	1961	Nov.	11
Produktionspotential	Das Produktionspotential in der Bundesrepublik Deutschland	1973	Okt.	28
Rediskontkontingente	Regelungen für die Bemessung von Rediskont-Kontingenten	1975	April	21
Reiseverkehr	Der Reiseverkehr mit dem Ausland	1960	Dez.	3
	Der Reiseverkehr mit dem Ausland	1962	Dez.	3
	Der Reiseverkehr mit dem Ausland	1964	Dez.	8
	Der Reiseverkehr mit dem Ausland	1968	Dez.	15
	Der Reiseverkehr mit dem Ausland	1969	Dez.	16
	Die Einnahmen und Ausgaben im Auslandsreiseverkehr	1972	Mai	34

* Beilage. Das Memorandum wurde im Januar 1960 von der Deutschen Bundesbank auf Wunsch des Herrn Bundeskanzlers erstellt.

Stichwort	Titel	Jahr	Monat	Seite	
Rentenmarkt	s. unter: Pensionsgeschäfte, Bankkredite, Depotbesitz, Wertpapiermärkte				
Saisonbewegungen	Erfahrungen mit der Anwendung der Regressionsrechnung auf die Saisonbereinigung statistischer Zeitreihen	1961	Aug.	19	
	Saisonbereinigung mit dem Census-Verfahren	1970	März	38	
Schuldscheingeschäfte	Die Ergebnisse der Sondererhebung über Schuldscheingeschäfte der Kreditinstitute	1962	Aug.	3	
Seetransport	Die deutsche Seetransportbilanz im Jahre 1959	1960	Aug.	12	
Sozialprodukt	Einkommen, Verbrauch und Ersparnis der privaten Haushalte im ersten Halbjahr 1960	1960	Sept.	3	
	Sozialprodukt und Einkommen . . .				
	. . . im Jahre 1959	1960	Febr.	9	
	. . . im Jahre 1960	1961	Febr.	3	
	. . . im Jahre 1961	1962	Febr.	3	
	. . . im Jahre 1962	1963	Febr.	3	
	. . . im Jahre 1963	1964	Febr.	3	
	. . . im ersten Halbjahr 1964	1964	Sept.	3	
	. . . im Jahre 1964	1965	Febr.	3	
	. . . im ersten Halbjahr 1965	1965	Sept.	3	
	. . . im zweiten Halbjahr 1966	1967	Febr.	6	
	. . . im zweiten Halbjahr 1967	1968	Febr.	3	
	. . . im zweiten Halbjahr 1968	1969	März	5	
	. . . im zweiten Halbjahr 1969	1970	Febr.	47	
	Entstehung und Verwendung des Einkommens . . .				
	. . . im zweiten Halbjahr 1970 nach Sektoren	1971	Febr.	49	
	. . . im zweiten Halbjahr 1971 nach Sektoren	1972	März	23	
	. . . im zweiten Halbjahr 1972 nach Sektoren	1973	März	15	
	. . . im zweiten Halbjahr 1973 nach Sektoren	1974	März	10	
	. . . im zweiten Halbjahr 1974 nach Sektoren	1975	März	13	
	Sozialprodukt, Einkommen und Ersparnis . . .				
	. . . im ersten Halbjahr 1961	1961	Sept.	3	
	. . . im ersten Halbjahr 1962	1962	Sept.	3	
	. . . im ersten Halbjahr 1963	1963	Sept.	20	
	. . . im Jahre 1965	1966	Febr.	3	
	Sozialprodukt, Investitionen und ihre Finanzierung . . .				
	. . . im ersten Halbjahr 1966	1966	Sept.	14	
	. . . im ersten Halbjahr 1967	1967	Sept.	3	
	. . . im ersten Halbjahr 1968	1968	Sept.	3	
	. . . im ersten Halbjahr 1969	1969	Okt.	9	
	. . . im ersten Halbjahr 1970	1970	Okt.	10	
	. . . im ersten Halbjahr 1971	1971	Okt.	10	
	. . . im ersten Halbjahr 1972	1972	Okt.	35	
. . . im ersten Halbjahr 1973	1973	Okt.	16		
. . . im ersten Halbjahr 1974	1974	Okt.	13		
Die Ersparnisbildung in Haushalten von Arbeitnehmern, Selbständigen und Rentnern	1968	Juli	3		
Geldvermögensbildung, Kreditaufnahme und Finanzierungssalden der volkswirtschaftlichen Sektoren im ersten Halbjahr 1975	1975	Okt.	10		
Erträge und Investitionen der Unternehmen im ersten Halbjahr 1975	1975	Okt.	15		
s. auch unter: Vermögensbildung					
Sozialversicherungen	Kapitalbildung und Anlagepolitik der Rentenversicherungen und der Arbeitslosenversicherung seit der Rentenreform	1960	Sept.	10	
	Die finanzielle Entwicklung der gesetzlichen Rentenversicherungen seit der Rentenreform	1962	Okt.	57	
	Kapitalbildung und Anlagepolitik der gesetzlichen Rentenversicherungen und der Arbeitslosenversicherung	1964	Juli	3	
	Die Finanzentwicklung der gesetzlichen Rentenversicherungen seit der Rentenreform	1966	Sept.	3	
	Vermögensbildung und Anlagepolitik der Arbeitslosenversicherung	1967	Nov.	22	
	Die Bedeutung der institutionellen Altersvorsorge für die Kapitalbildung in der Bundesrepublik Deutschland und in einigen ausländischen Staaten	1969	Aug.	20	
	Neuere Entwicklung der finanziellen Lage bei den gesetzlichen Rentenversicherungen	1969	Okt.	22	
	Vermögensentwicklung und Anlagepolitik der gesetzlichen Rentenversicherungen und der Bundesanstalt für Arbeit	1972	Nov.	16	
	Die Finanzentwicklung der Sozialversicherungen seit Mitte der sechziger Jahre	1975	Nov.	22	
	Spareinlagen	Die Entwicklung der Spareinlagen bei den monatlich berichtenden Banken	1963	Mai	21
Sparkassen	Die Stellung der freien Sparkassen im deutschen Bankgewerbe	1964	Juli	17	
Teilzahlungskredite	s. unter: Konsumentenkredite				
Termineinlagen	Die Entwicklung der Termineinlagen unter dem Einfluß der partiellen Zinsfreigaben vom März 1965 und Juli 1966	1967	März	3	
Unternehmen	Die Jahresabschlüsse von Unternehmen für 1965 und 1966	1968	Nov./Dez.	21	
	Die Jahresabschlüsse von Unternehmen für 1967	1970	März	15	
	Kapitalstruktur und Ertragsverhältnisse der Unternehmen	1970	April	22	
	Die Jahresabschlüsse von Unternehmen für 1968	1971	Jan.	12	
	Die Jahresabschlüsse der Unternehmen für 1969	1971	Nov.	35	
	Jahresabschlüsse der Unternehmen für 1970	1972	Nov.	25	
	Die Jahresabschlüsse von Gesellschaften mit beschränkter Haftung	1973	April	16	
	Die Jahresabschlüsse der Unternehmen für 1971 und erste Ergebnisse für 1972	1973	Nov.	29	
	Die Jahresabschlüsse der Unternehmen für 1972 und erste Ergebnisse für 1973	1974	Nov.	34	
	Ertragslage und Eigenfinanzierung der Unternehmen 1973 und 1974	1975	Nov.	11	

Stichwort	Titel	Jahr	Monat	Seite
Verbrauch	s. unter: Sozialprodukt			
Vermögensbildung	Die Vermögensbildung und ihre Finanzierung . . .	1960	Juli	55
	. . . im Jahre 1959	1961	Juni	3
	. . . im Jahre 1960	1962	Juli	57
	. . . im Jahre 1961	1963	Mai	3
	. . . im Jahre 1962	1964	April	3
	. . . im Jahre 1963	1965	April	3
	. . . im Jahre 1964	1966	April	13
	. . . im Jahre 1965	1967	April	3
	. . . im Jahre 1966	1968	April	11
	. . . im Jahre 1967			
	Methodische Erläuterungen zu den Berechnungen über die Vermögensbildung und ihre Finanzierung	1961	Dez.	13
	Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung . . .			
	. . . für das Jahr 1968	1969	Mai	9
	. . . für das Jahr 1969	1970	Mai	11
	Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung sowie Bestand an Geldvermögen und Verpflichtungen . . .			
	. . . 1970	1971	Mai	20
	. . . 1971	1972	Mai	11
	. . . 1972	1973	Mai	26
	Entwicklung des Geldvermögens und der Verpflichtungen von 1960 bis 1971	1973	März	24
	Die Finanzierungsströme im Jahre 1973 sowie der Gesamtbestand an Geldvermögen und Schulden	1974	Mai	10
	Finanzierungsströme sowie Bestände an Geldvermögen und Schulden in der Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1974	1975	Mai	10
	s. auch unter: Sozialprodukt			
Versicherungen	Kapitalbildung und Anlagepolitik der Versicherungsunternehmen seit 1967	1965	April	20
	Vermögensbildung und Anlagepolitik der Versicherungsunternehmen seit 1965	1972	Jan.	15
	s. auch unter: Sozialversicherungen			
Währungspolitik	Aktuelle währungspolitische Fragen *)	1961	Nov.	3
	Aktuelle Probleme der Währungspolitik *)	1971	Nov.	5
Wechselkurs	Berechnung gewogener Aufwertungssätze für die D-Mark	1973	Sept.	45
Wertpapiermärkte	Die Unterbringung von Wertpapieren nach Arten und Käufergruppen	1960	Nov.	10
	Ausgabe und Unterbringung von Kassenobligationen	1961	Mai	8
	Die Wertpapieranlagen der Banken	1962	Mai	3
	Zur Entwicklung des Wertpapiergeschäftes mit dem Ausland	1963	April	3
	Die Emissionen ausländischer Anleihen in der Bundesrepublik	1964	Dez.	3
	Entwicklung der Wertpapieranlagen der Banken	1967	Sept.	16
	Die Emissionen ausländischer Anleihen in der Bundesrepublik	1968	April	3
	Die Stellung der Bundesrepublik Deutschland im internationalen Anleihegeschäft	1969	Aug.	14
	s. auch unter: Kapitalverkehr mit dem Ausland, Kommunaldarlehen, Depotbesitz, Bankkredite			
Zahlungsbilanz	Vorläufiger Überblick über die Zahlungsbilanz des Jahres 1959	1960	Jan.	50
	Die Entwicklung der Zahlungsbilanz im Jahre 1959	1960	März	3
	Die regionale Entwicklung der Zahlungsbilanz im Jahre 1959	1960	Juni	21
	Vorläufiger Überblick über die Zahlungsbilanz des Jahres 1960	1961	Jan.	61
	Die Entwicklung der Zahlungsbilanz im Jahre 1960	1961	März	10
	Die regionale Entwicklung der Zahlungsbilanz im Jahre 1960	1961	Juni	19
	Vorläufiger Überblick über die Zahlungsbilanz des Jahres 1961	1962	Jan.	64
	Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1961	1962	Juni	3
	Vorläufiger Überblick über die Zahlungsbilanz des Jahres 1962	1963	Jan.	48
	Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1962	1963	Juni	12
	Vorläufiger Überblick über die Zahlungsbilanz des Jahres 1963	1964	Jan.	54
	Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1963	1964	Mai	3
	Vorläufiger Überblick über die Zahlungsbilanz des Jahres 1964	1965	Febr.	15
	Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1964	1965	Juni	20
	Die wichtigsten Ergebnisse der Zahlungsbilanz für das Jahr 1965	1966	Febr.	15
	Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1965	1966	Juni	3
	Die wichtigsten Ergebnisse der Zahlungsbilanz für das Jahr 1966	1967	Febr.	17
	Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1966	1967	Juni	4
	Die wichtigsten Ergebnisse der Zahlungsbilanz für das Jahr 1967	1968	Febr.	16
	Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1967	1968	Juni	3
	Die wichtigsten Ergebnisse der Zahlungsbilanz für das Jahr 1968	1969	März	18
	Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1968	1969	Juli	8
	Vorläufiger Überblick über die Zahlungsbilanz des Jahres 1969	1970	Febr.	43
	Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1969 nach Regionen	1970	Juli	14
	Vorläufige Ergebnisse der Zahlungsbilanz für das Jahr 1970	1971	Febr.	43
	Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1970 nach Regionen	1971	Juli	29
	Vorläufige Ergebnisse der Zahlungsbilanz für das Jahr 1971	1972	Febr.	46
	Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1971	1972	Juli	29
	Vorläufige Ergebnisse der Zahlungsbilanz für das Jahr 1972	1973	Febr.	41
	Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1972	1973	Juli	22
	Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1973	1974	März	19
	Die regionale Struktur des deutschen Leistungsverkehrs mit dem Ausland im Jahre 1973	1974	Juli	24
	Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1974	1975	März	21
	Die regionale Struktur des deutschen Leistungsverkehrs mit dem Ausland im Jahre 1974	1975	Juli	22
	s. auch unter: Kapitalverkehr mit dem Ausland, Reiseverkehr, Seetransport			

Stichwort	Titel	Jahr	Monat	Seite
Zahlungsverkehr	s. unter: Deutsche Bundesbank			
Zentralbankgeldmenge	Zentralbankgeldmenge und freie Liquiditätsreserven der Banken	1974	Juli	14
Zinsen	Die Regelung der Bankkonditionen nach § 23 KWG (Zinsverordnung)	1965	März	3
	Erste Ergebnisse der Erhebungen über Bankzinsen	1967	Okt.	46
	Struktur und Entwicklung der Bankzinsen	1969	Jan.	5
	Veränderungen der Zinsstruktur in der Bundesrepublik seit 1967	1971	Okt.	36
Zinssubventionen	s. unter: Öffentliche Finanzen			

Kommentare

Stichwort	Maßnahme	Jahr	Monat	Seite	
Außenwirtschaftliche Absicherung im Kapitalverkehr	Einführung einer Genehmigungspflicht für die Veräußerung inländischer festverzinslicher Wertpapiere an Gebietsfremde mit Wirkung vom 29. 6. 1972	1972	Juli	7	
	Weitere administrative Maßnahmen zur Beschränkung des Kapitalverkehrs gemäß § 23 AWG	1973	Febr.	33	
	Einführung einer Genehmigungspflicht für den Verkauf von Forderungen gegenüber Inländern an das Ausland mit Wirkung vom 14. 6. 1973	1973	Juli	6	
	Einschränkung der Genehmigungspraxis für Auslandskreditaufnahmen im Rahmen der Exportquote nach den Grundsätzen der Bardepotregelung	1973	Juli	6	
	Lockerung der Kapitaleinfuhrbeschränkungen durch Aufhebung der Genehmigungsvorbehalte für bestimmte Transaktionen mit Wirkung vom 1. 2. 1974	1974	Febr.	33	
	Aufhebung der Genehmigungsvorbehalte für den entgeltlichen Forderungserwerb durch Gebietsfremde mit Wirkung vom 15. 9. 1974	1974	Sept.	43	
	Aufhebung des Genehmigungsvorbehalts für die Verzinsung von Ausländerguthaben bei inländischen Banken mit Wirkung vom 4. 9. 1975 und weiterer Abbau administrativer Barrieren gegen Kapitalimporte	1975	Sept.	37	
	Bardepot	Einführung mit Wirkung vom 1. 3. 1972	1972	März	5
		Erhöhung des Bardepotsatzes und Herabsetzung des Freibetrages mit Wirkung vom 1. 7. 1972	1972	Juli	7
		Erhöhung des Ermächtigungsrahmens für die Festsetzung des Bardepothöchstsatzes von 50 % auf 100 % mit sofortiger Wirkung	1973	Febr.	33
Ermäßigung des Bardepotsatzes und Heraufsetzung des Freibetrages mit Wirkung vom 1. 2. 1974		1974	Febr.	39	
Aufhebung der Bardepotpflicht rückwirkend ab 1. 8. 1974		1974	Sept.	43	
Diskontsätze und Lombardsätze	Erhöhung mit Wirkung vom 3. 6. 1960	1960	Juni	3	
	Senkung mit Wirkung vom 11. 11. 1960	1960	Nov.	3	
	Senkung mit Wirkung vom 20. 1. 1961	1961	Jan.	3	
	Senkung mit Wirkung vom 5. 5. 1961	1961	Mai	3	
	Erhöhung mit Wirkung vom 22. 1. 1965	1965	Jan.	3	
	Erhöhung mit Wirkung vom 13. 8. 1965	1965	Aug.	3	
	Erhöhung mit Wirkung vom 27. 5. 1966	1966	Mai	3	
	Senkung mit Wirkung vom 6. 1. 1967	1967	Jan.	8	
	Senkung mit Wirkung vom 17. 2. 1967	1967	Febr.	3	
	Senkung mit Wirkung vom 14. 4. und 12. 5. 1967	1967	Mai	7	
	Senkung des Lombardsatzes mit Wirkung vom 11. 8. 1967	1967	Aug.	3	
	Erhöhung des Lombardsatzes mit Wirkung vom 21. 3. 1969	1969	Mai	5	
	Erhöhung mit Wirkung vom 18. 4. 1969	1969	Mai	5	
	Erhöhung mit Wirkung vom 20. 6. 1969	1969	Juli	5	
	Gestaffelte Erhöhung des Lombardsatzes mit Wirkung vom 1. 9. 1969	1969	Sept.	15	
	Aufhebung der Staffelung und Erhöhung des Lombardsatzes mit Wirkung vom 11. 9. 1969	1969	Nov.	13	
	Erhöhung des Diskontsatzes mit Wirkung vom 11. 9. 1969	1969	Nov.	13	
	Erhöhung des Lombardsatzes mit Wirkung vom 5. 12. 1969	1969	Dez.	5	
	Erhöhung mit Wirkung vom 9. 3. 1970	1970	März	5	
	Senkung mit Wirkung vom 16. 7. 1970	1970	Aug.	5	
	Senkung mit Wirkung vom 18. 11. 1970	1970	Dez.	5	
	Senkung mit Wirkung vom 3. 12. 1970	1970	Dez.	5	
	Senkung mit Wirkung vom 1. 4. 1971	1971	April	5	
	Senkung mit Wirkung vom 14. 10. 1971	1971	Nov.	6	
	Senkung mit Wirkung vom 23. 12. 1971	1972	Jan.	5	
	Senkung mit Wirkung vom 25. 2. 1972	1972	März	5	
	Erhöhung mit Wirkung vom 9. 10. 1972	1972	Okt.	5	
	Erhöhung mit Wirkung vom 3. 11. 1972	1972	Nov.	5	
	Erhöhung mit Wirkung vom 1. 12. 1972	1972	Dez.	7	
	Erhöhung mit Wirkung vom 12. 1. 1973	1973	Febr.	7	
	Erhöhung mit Wirkung vom 4. 5. 1973	1973	Mai	5	
	Erhöhung mit Wirkung vom 1. 6. 1973	1973	Juni	8	
	Senkung mit Wirkung vom 25. 10. 1974	1974	Nov.	5	
Senkung mit Wirkung vom 20. 12. 1974	1975	Febr.	13		
Senkung mit Wirkung vom 7. 2. 1975	1975	Febr.	13		
Senkung mit Wirkung vom 7. 3. 1975	1975	März	5		
Senkung des Lombardsatzes mit Wirkung vom 25. 4. 1975	1975	Juni	9		
Senkung mit Wirkung vom 23. 5. 1975	1975	Juni	9		
Senkung mit Wirkung vom 15. 8. 1975	1975	Sept.	11		
Senkung mit Wirkung vom 12. 9. 1975	1975	Sept.	11		

Stichwort	Maßnahme	Jahr	Monat	Seite
Lombardkredit	Aussetzung der Lombardkreditgewährung mit Wirkung vom 1. 6. 1973	1973	Juni	7
	Einführung des Sonderlombardkredits mit Wirkung vom 26. 11. 1973	1973	Dez.	7
	Befristete Wiedereinführung des Lombardkredits zum Lombardsatz ohne betragsmäßige Begrenzung und Einstellung der Gewährung von Sonderlombardkredit	1974	Juli	5
	Verlängerung der Frist für die Gewährung von Lombardkredit zum Lombardsatz	1974	Aug.	5
Mindestreservepolitik	Erhöhung mit Wirkung vom 1. 3. 1960	1960	Febr.	3
	Erhöhung mit Wirkung vom 1. 6. 1960	1960	Mai	3
	Belegung des Zuwachses an mindestreservepflichtigen Inlandsverbindlichkeiten mit den gesetzlich zulässigen Höchstsätzen mit Wirkung vom 1. 7. 1960	1960	Juni	3
	Aufhebung der Kompensationsmöglichkeit von Fremdwährungseinlagen mit der Summe der bei ausländischen Banken unterhaltenen Guthaben und Geldmarktanlagen im Ausland mit Wirkung vom 1. 7. 1960	1960	Juni	3
	Belegung des Zuwachses an seitens der Kundschaft bei Dritten im Ausland benutzten Krediten mit den gesetzlich zulässigen Höchstsätzen mit Wirkung vom 1. 7. 1960	1960	Juni	3
	Senkung für Inlandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 2. 1961	1961	Jan.	3
	Senkung für Inlandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 3. 1961	1961	März	6
	Senkung für Inlandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 6. 1961	1961	Mai	3
	Senkung für Inlandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 8., 1. 9. und 1. 10. 1961	1961	Okt.	6
	Erhöhung der Reservesätze gegenüber Gebietsfremden ab 1. 4. 1964	1964	März	3
	Erhöhung der Reservesätze gegenüber Gebietsansässigen ab 1. 8. 1964	1964	Juni	3
	Senkung für Inlandsverbindlichkeiten (ausgenommen Spareinlagen) mit Wirkung vom 1. 12. 1966	1967	Jan.	8
	Aufhebung des „Kompensationsprivilegs“ bei der Mindestreserve für Auslandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 1. 1967	1967	Jan.	8
	Senkung für Auslandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 2. 1967	1967	Jan.	8
	Senkung für alle Verbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 3. 1967	1967	Febr.	3
	Senkung für alle Verbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 5. 1967	1967	Mai	5
	Senkung für alle Verbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 7. 1967	1967	Juni	3
	Senkung für alle Verbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 8. und 1. 9. 1967	1967	Aug.	3
	Einführung einer 100 %igen Zuwachsreserve auf Auslandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 12. 1968	1968	Nov./Dez.	3
	Erhöhung mit Wirkung vom 1. 6. 1969	1969	Juni	12
	Erhöhung mit Wirkung vom 1. 8. 1969	1969	Aug.	5
	Aufhebung der 100 %igen Zuwachsreserve auf Auslandsverbindlichkeiten; Anpassung der Sätze für Auslandsverbindlichkeiten an die für Inlandsverbindlichkeiten; allgemeine Senkung der Mindestreservesätze mit Wirkung vom 1. 11. 1969	1969	Nov.	8
	Senkung für alle Verbindlichkeiten, beschränkt auf den Monat Dezember 1969	1969	Dez.	5
	Einführung einer 30 %igen zusätzlichen Reserve auf den Zuwachs an Auslandsverbindlichkeiten. In Kraft ab 1. 4. 1970	1970	März	5
	Erhöhung mit Wirkung vom 1. 7. 1970	1970	Juli	5
	Einführung einer differenzierten zusätzlichen Reserve auf den Zuwachs aller reservepflichtigen Verbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 9. 1970	1970	Sept.	8
	Einschränkung der Mindestreservefreistellung von „Zinsarbitragegeschäften“ und „Seitens der Kundschaft bei Dritten benutzten Krediten“ mit Wirkung vom 22. 10. 1970	1970	Nov.	14
	Aufhebung der Zuwachsreserve (ausgenommen auf Auslandsverbindlichkeiten; neuer Satz 30 %) und kompensatorische Erhöhung der Reservesätze auf den Bestand an Bankverbindlichkeiten. In Kraft ab 1. 12. 1970	1970	Dez.	5
	Erhöhung für Inlandsverbindlichkeiten sowie für Auslandsverbindlichkeiten auf das Doppelte der neuen Inlandsätze. In Kraft ab 1. 6. 1971	1971	Juni	7
	Senkung für Inlandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 11. 1971	1971	Nov.	6
	Senkung für Inlandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 1. 1972	1972	Jan.	5
	Erhöhung des Zuwachsreservesatzes auf Auslandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 3. 1972	1972	März	5
	Erhöhung für Inlands- und Auslandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 7. 1972	1972	Juli	9
	Erhöhung für Inlandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 8. 1972	1972	Aug.	5
Erhöhung für Inlandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 3. 1973	1973	März	6	
Erhöhung für Auslandsverbindlichkeiten durch Kürzung des Basisbetrages für die Ermittlung des Zuwachses mit Wirkung vom 1. 7. 1973	1973	Juli	5	
Erhöhung für Auslandsverbindlichkeiten durch Kürzung des Basisbetrages für die Berechnung des Zuwachses mit Wirkung vom 1. 10. 1973	1973	Okt.	5	
Erhöhung für Inlandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 11. 1973	1973	Okt.	5	
Aufhebung der Zuwachsreserve auf Auslandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 1. 1974	1974	Febr.	14	
Senkung für In- und Auslandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 1. 1974	1974	Febr.	14	
Senkung für Inlandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 9. 1974	1974	Sept.	13	
Änderung der Anweisungen über Mindestreserven durch Aufnahme einer Härte- regelung bei unverschuldeten Liquiditätsschwierigkeiten rückwirkend ab 1. 8. 1974	1974	Sept.	14	
Senkung für In- und Auslandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 10. 1974	1974	Okt.	5	
Senkung für Inlandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 6. 1975	1975	Juni	9	
Senkung für In- und Auslandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 7. 1975	1975	Juli	5	
Senkung für Auslandsverbindlichkeiten und Angleichung der Reservesätze an das Niveau der Sätze für Inlandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 8. 1975	1975	Sept.	9	
Offenmarktpolitik	Festsetzung eines Limits für den Ankauf von Privatdiskonten	1966	Mai	3
	Einbeziehung von Kassenobligationen in die Geldmarktregulierung	1967	Aug.	3
	Offenmarkttransaktionen mit Anleihen des Bundes und seiner Sondervermögen	1967	Aug.	5
	Einstellung der Offenmarktoperationen in Anleihen des Bundes und seiner Sondervermögen mit Wirkung von Anfang Februar 1969	1969	Mai	5
	Intensivierung des Offenmarktgeschäfts mit Nichtbanken	1971	April	5
	Neuerliche Aktivierung des Offenmarktgeschäfts	1971	Juni	7

Stichwort	Maßnahme	Jahr	Monat	Seite	
noch Offenmarktpolitik	Neuerliche Aktivierung des Offenmarktgeschäfts	1972	Nov.	6	
	Intensivierung der Offenmarktoperationen	1973	Febr.	9	
	Ankauf von Wechseln im Offenmarktgeschäft mit Rückkaufvereinbarung	1973	Mai	6	
	Offenmarkttransaktionen mit 5- bzw. 10-Tage-Schatzwechseln zur Glättung des Geldmarktes	1973	Sept.	10	
	Erhöhung der Obergrenze der im Rahmen der Marktregulierung ankaufbaren Privatdiskonten ausschließlich für Liquiditätshilfen an Privatbankiers und kleinere Regionalbanken	1974	Aug.	5	
	Erhöhung der Obergrenze für die Summe der von der Bundesbank im Rahmen der Marktregulierung ankaufbaren Privatdiskonten	1975	Juni	9	
	Offenmarkttransaktionen mit Anleihen des Bundes und seiner Sondervermögen	1975	Sept.	14	
	Einstellung der Offenmarktoperationen in Anleihen des Bundes und seiner Sondervermögen	1975	Dez.	13	
	Quantifizierung eines monetären Wachstumszieles	Quantifizierung des Wachstums der Zentralbankgeldmenge im Jahresverlauf 1975	1974	Dez.	8
	Rediskontkontingente	Kürzung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 1. 3. 1960	1960	Febr.	3
Kürzung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 1. 7. 1960		1960	Juni	3	
Ermäßigung der Kürzungsquoten für die Rediskontkontingente mit Wirkung vom 1. 3. 1961		1961	März	6	
Kürzung des Rediskontkontingents um den Zuwachsbetrag ab 1. 8. 1964		1964	Juni	3	
Kürzung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 1. 10. 1965		1965	Aug.	3	
Kürzung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 1. 5. 1966		1966	Jan.	4	
Kürzung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 1. 7. 1969		1969	Mai	5	
Kürzung der Rediskontkontingente um den Zuwachs an nicht bilanzierten „Pensionsgeschäften“ mit Gebietsfremden und an Indossamentsverbindlichkeiten aus Wechseldiskontierungen im Ausland. In Kraft ab 1. 6. 1970		1970	Juni	8	
Kürzung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 1. 4. 1971		1971	April	5	
Aufhebung der Zusatzkontingente für „Drittländerwechsel“ mit Wirkung vom 1. 10. 1971		1971	Sept.	12	
Kürzung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 1. 3. 1972		1972	März	5	
Kürzung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 1. 7. 1972		1972	Juni	7	
Kürzung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 1. 8. 1972		1972	Juli	9	
Kürzung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 1. 2. 1973		1972	Dez.	7	
Kürzung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 1. 4. 1973		1973	Febr.	7	
Vorläufige Unterbindung der Anpassung der Rediskontkontingente an die laufende Eigenkapitalentwicklung der Kreditinstitute		1973	Febr.	9	
Einschränkung des Spielraums der Banken für Wechselrediskontierungen auf 60 % der eingeräumten Rediskontkontingente		1973	Febr.	9	
Weitere, gestaffelte, Begrenzung der Inanspruchnahme der festgesetzten Rediskontkontingente mit Wirkung vom 4. 10. 1973		1973	Okt.	5	
Heraufsetzung des Inanspruchnahmelimits der Rediskontkontingente um 15 % ihres gegenwärtigen Standes mit Wirkung vom 30. 11. 1973		1973	Dez.	29/30	
Kürzung der Ausnutzungsquote der Rediskontkontingente auf 75 % ihres Gesamtbetrages mit Wirkung vom 31. 5. 1974		1974	Juni	13/14	
Aufhebung des Inanspruchnahmelimits der Rediskontkontingente mit sofortiger Wirkung		1974	Juli	5	
Zusage einer evtl. Refinanzierungshilfe in Form zusätzlicher Rediskontkontingente an ein vom Bundesverband deutscher Banken gegründetes Liquiditätskonsortium		1974	Aug.	5	
Erhöhung der besonderen Rediskontfazilitäten der Kreditanstalt für Wiederaufbau zur Verbesserung der Finanzierungsmöglichkeiten kleinerer und mittlerer Unternehmen		1974	Aug.	5	
Erweiterung der speziellen Hilfe für Privatbankiers durch mögliche Einräumung zusätzlicher Rediskontfazilitäten nach Ausschöpfung aller anderen Refinanzierungsmöglichkeiten		1974	Sept.	13	
Erhöhung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 1. 11. 1974		1974	Nov.	5	
Befristete Erhöhung der Rediskontkontingente bis 31. 3. 1975		1975	Febr.	13	
Erhöhung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 1. 10. 1975		1975	Sept.	11	
Wechselkurs	Änderung des Wechselkurses der D-Mark mit Wirkung vom 8. 3. 1961	1961	März	3	
	Aufhebung der Interventionspflicht der Deutschen Bundesbank mit Wirkung vom 30. 9. 1969	1969	Okt.	5	
	Änderung des Wechselkurses der D-Mark mit Wirkung vom 27. 10. 1969	1969	Nov.	38	
	Aufhebung der Interventionspflicht der Deutschen Bundesbank am US-Dollar-Kassamarkt mit Wirkung vom 10. 5. 1971	1971	Mai	7	
	Festsetzung eines „Leitkurses“ für die D-Mark mit Wirkung vom 21. 12. 1971	1972	Jan.	5	
	Aufhebung der Interventionspflicht der Deutschen Bundesbank am US-Dollar-Kassamarkt mit Wirkung vom 12. 2. 1973	1973	Febr.	34	
	Dollarabwertung und Festsetzung eines neuen „Leitkurses“ für die D-Mark mit Wirkung vom 13. 2. 1973	1973	Febr.	34	
	Aufhebung der Interventionspflicht der Deutschen Bundesbank am US-Dollar-Kassamarkt mit Wirkung vom 2. 3. 1973	1973	März	5	
	Übergang zum „Block-Floating“ gegenüber dem US-Dollar mit einer Gruppe von Ländern und Änderung des Leitkurses für die D-Mark gegenüber den Sonderziehungsrechten mit Wirkung vom 19. 3. 1973	1973	April	10	
	Änderung der Leitkursrelationen für die D-Mark gegenüber den Ländern des westeuropäischen Währungsblocks mit Wirkung vom 29. 6. 1973	1973	Juli	6	

Inhalt

5	Festlegung eines monetären Wachstumsziels für 1976
8	Kurzberichte
14	Der Reiseverkehr mit dem Ausland
23	Der Europäische Wechselkursverbund

Statistischer Teil

2*	Bankstatistische Gesamtrechnungen
8*	Deutsche Bundesbank
10*	Kreditinstitute
40*	Mindestreservenstatistik
44*	Zinssätze
48*	Kapitalmarkt
54*	Öffentliche Finanzen
62*	Allgemeine Konjunkturlage
68*	Außenwirtschaft

Abgeschlossen am 6. Januar 1976

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

Detailliertere statistische Angaben als in diesem Bericht finden sich in den „Statistischen Beiheften zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank“:

- Reihe 1 Bankenstatistik nach Bankengruppen
- Reihe 2 Wertpapierstatistik
- Reihe 3 Zahlungsbilanzstatistik
- Reihe 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen
- Reihe 5 Die Währungen der Welt

Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main,
Wilhelm-Epstein-Straße 14
Postanschrift Postfach 2633
6000 Frankfurt am Main 1

Fernruf 158 1 Sammelnummer
158 . . . und anschließend die
gewünschte Hausrufnummer durchwählen

Telex Inland 4 1 227
Ausland 4 14 431

Festlegung eines monetären Wachstumsziels für 1976

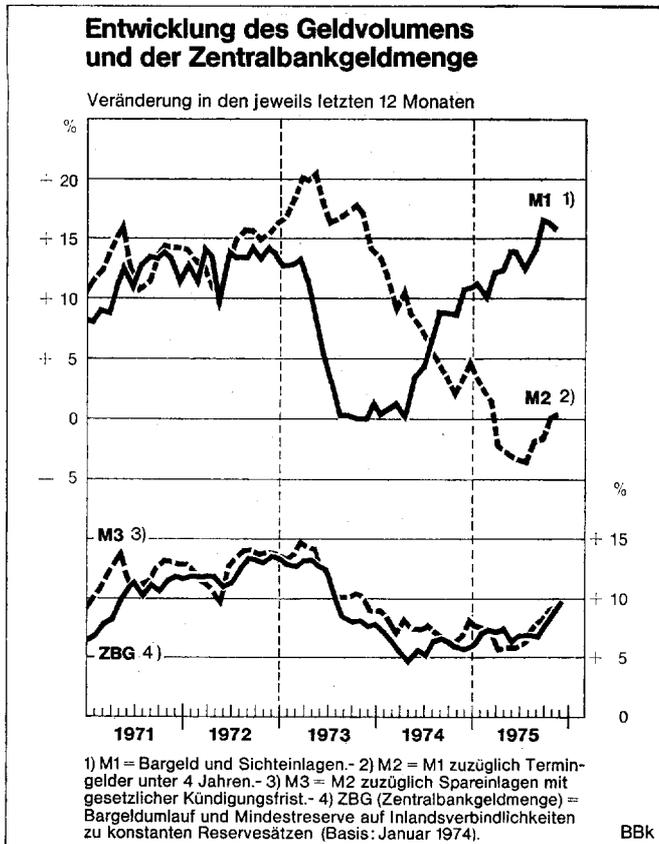
Der Zentralbankrat hat am 18. Dezember 1975 folgenden Beschluß gefaßt:

5

Die Deutsche Bundesbank wird die Geldpolitik 1976 so führen, daß von der monetären Seite her die Voraussetzungen für eine Fortführung des sich abzeichnenden Konjunkturanstiegs gegeben sind, gleichzeitig aber auch weitere Fortschritte in der Eindämmung des Preisanstiegs erzielt werden können. Aus heutiger Sicht erscheint mit dieser Zielsetzung eine Zunahme der Zentralbankgeldmenge im Durchschnitt des Jahres 1976 gegenüber dem Durchschnitt des Jahres 1975 um 8% vereinbar. Da die Zentralbankgeldmenge um die Jahreswende 1975/76 und voraussichtlich auch in den ersten Monaten von 1976 überdurchschnittlich wachsen wird, muß ihre Zunahme im Laufe des Jahres 1976 schwächer werden, damit das gesetzte Ziel eingehalten werden kann.

Die Bundesbank verbindet mit der Bekanntgabe dieses Geldmengenzieles die Hoffnung, daß die Beteiligten am Wirtschaftsprozeß, insbesondere Unternehmer und Gewerkschaften, bemüht sein werden, diesen monetären Rahmen möglichst im Sinne einer Ausweitung der Produktion und der Beschäftigung und nicht für Preis- und Kostenerhöhungen zu nutzen. Sie unterstreicht dabei, daß die Zunahme der Zentralbankgeldmenge im Jahresdurchschnitt ausschließlich den Spielraum für die monetäre Expansion kennzeichnet, nicht dagegen für die Erhöhung der individuellen Einkommen.

Mit diesem Beschluß hat die Bundesbank zum zweiten Mal ein quantitatives Ziel für ihre Geldpolitik festgelegt und bekanntgegeben. Zum ersten Mal hatte sie dies im Dezember 1974 getan. Auch damals war die Zentralbankgeldmenge als Zielgröße gewählt worden; der Beschluß hatte sich allerdings nicht auf den Anstieg im *Jahresdurchschnitt*, sondern auf die Zunahme im *Verlauf* des Jahres 1975 bezogen. Da die Veränderung der Zentralbankgeldmenge von Monat zu Monat zufallsbedingten Schwankungen unterliegt, können derartige Einflüsse das Ergebnis im Verlauf eines Jahres stärker tangieren, als das der Fall ist, wenn der Anstieg im Jahresdurchschnitt gemessen wird. Das zeigt sich u. a. im Blick auf das Jahr 1975, in dem die Zunahme im Jahresdurchschnitt rd. 8% betrug, während sie sich im Verlauf des Jahres, also von Ende 1974 bis Ende 1975, auf 10% belief, im wesentlichen wegen eines stark beschleunigten Anstiegs am Jahresende. Infolge des relativ starken Wachstums der Zentralbankgeldmenge am Ende des Jahres 1975 und wahrscheinlich auch in den ersten Monaten von 1976 kann die Zunahme im Jahresdurchschnitt 1976 vermutlich nur dann bei etwa 8% gehalten werden, wenn sich die Wachstumsrate im späteren Verlauf des Jahres erheblich verringert, also spürbar unter 8% liegen wird.

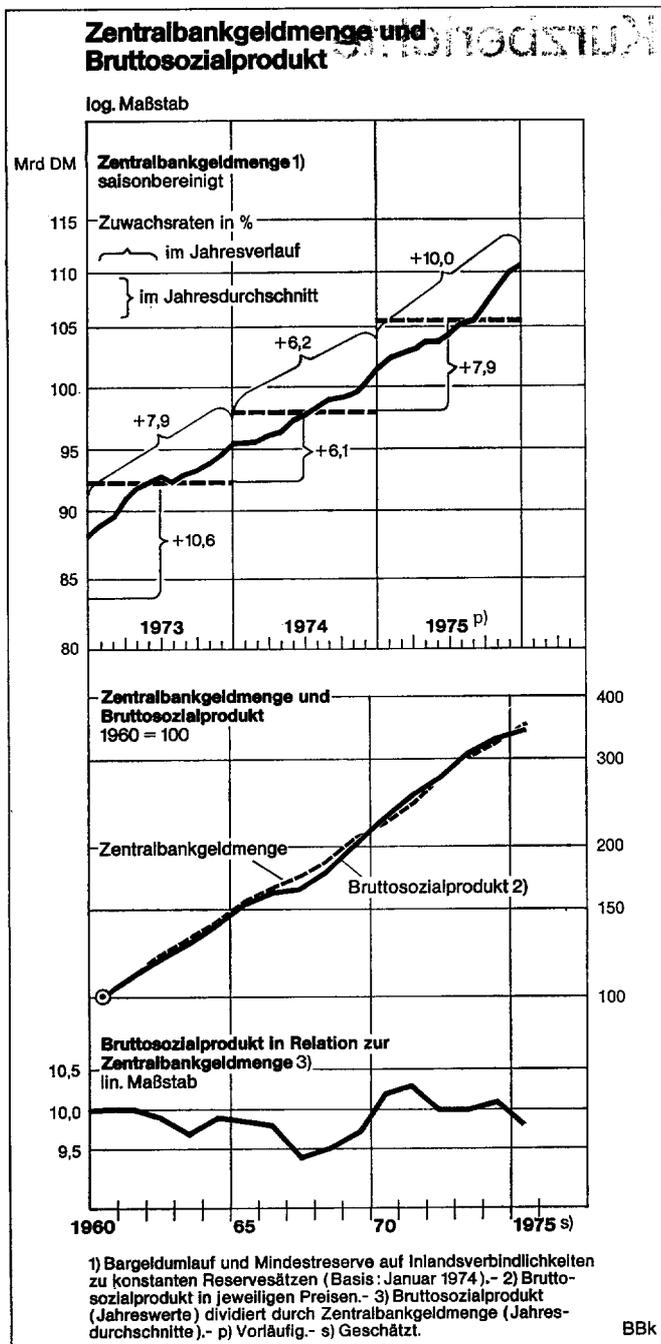


Die Bundesbank hat daran festgehalten, ihrem Geldmengenziel die *Zentralbankgeldmenge* zugrunde zu legen. Diese Größe, die den Bargeldumlauf und die von den Banken für ihre Inlandsverbindlichkeiten zu unterhaltenden Mindestreserven (bei unveränderten Reservesätzen) umfaßt, repräsentiert die Geldschöpfung der Notenbank und die auf ihr basierende Geldschöpfung des gesamten Bankenapparates. Die Zentralbankgeldmenge weist überdies unter den verschiedenen Geldmengendefinitionen einen von Sondereinflüssen weitgehend freien Verlauf auf (vgl. vorstehendes Schaubild). Mit der Festlegung auf die Zentralbankgeldmenge wird außerdem zum Ausdruck gebracht, daß es für die Notenbank vor allem darauf ankommt, jene *Geldformen* unter Kontrolle zu halten, die nur von der Notenbank selbst bereitgestellt werden können, nämlich Bargeldbestände und Zentralbankguthaben der Kreditinstitute.

Die Bundesbank hat mit der Bekanntgabe eines Wachstumsziels für die Zentralbankgeldmenge erneut eine *Orientierungshilfe* für die Öffentlichkeit über den vermutlichen geldpolitischen Kurs im Jahre 1976, so wie er sich nach dem gegenwärtigen Stand der Datenkenntnis darstellt, gegeben. Die Bundesbank befindet sich mit der Formulierung dieses Zieles in voller Übereinstimmung mit der Bundesregierung; hinsichtlich der Größenordnung stimmt sie überdies annähernd mit der Empfehlung überein, die der Sachverständigenrat in seinem im November veröffentlichten Jahresgutachten ausgesprochen hat.

Bei seiner Beschlußfassung ging der Zentralbankrat von folgender Einschätzung der *stabilitätspolitisch vertretbaren* Entwicklung im Jahre 1976 aus: Er hält einerseits einen Anstieg des realen Bruttosozialprodukts um etwa $4\frac{1}{2}\%$ für realisierbar. Stabilitätspolitisch wären hieraus größere Spannungen kaum zu erwarten, denn zu Beginn des Jahres 1976 ist das Produktionspotential ungenügend ausgelastet, und überdies dürfte es auf Grund der laufenden Investitionen im gleichen Jahr um weitere rd. 2% wachsen. Durch das projizierte reale Wachstum des Bruttosozialprodukts um $4\frac{1}{2}\%$ würde der Auslastungsgrad der Produktionsanlagen zwar erhöht, aber er würde nach dieser Annahme auch Ende 1976 seinen optimalen Wert noch nicht erreicht haben. Auch die Wiedergewinnung der Preisstabilität erscheint nur schrittweise möglich. Während 1975 im Jahresdurchschnitt die Preise aller im Inland abgesetzten Produkte um 6% gestiegen sind und 1974 sogar um $8\frac{1}{2}\%$, erscheint es nach dem Ausmaß der noch in Gang befindlichen Kostensteigerungen und Preisanpassungen kaum möglich, die Erhöhung der Preise aller im Inland abgesetzten Produkte im Verlauf von 1976 auf weniger als 4% zu beschränken. Das hieße, daß ein Anstieg des Ausgabenvolumens im Inland im Jahresdurchschnitt von 1976 um 9% zu finanzieren wäre, ohne daß sich die Notenbank von ihrem übergeordneten Ziel entfernte, das Mögliche zur Sicherung des Geldwertes und des weiteren Wachstums zu tun. Dies mag im Hinblick auf die noch anhaltenden Preiserhöhungen als unbefriedigend angesehen werden, es bleibt aber zu bedenken, daß sich die Bundesrepublik, wie alle anderen Länder, auf dem Weg der Rückbildung des stärksten Inflationsstoßes befindet, den sie nach der Koreaause von 1950/51 erlebte, eine Rückbildung, die nicht in einem einzigen Schritt gelingen kann, schon gar nicht, wenn sich die Wirtschaftspolitik gleichzeitig bemühen muß, den ausgeprägtesten Konjunkturrückschlag der Nachkriegszeit zu überwinden.

Bei dem Ansatz über die angemessene Ausweitung der Zentralbankgeldmenge mußte die Bundesbank außerdem berücksichtigen, daß im Zuge der Konjunkturbelebung die vorhandenen Geldbestände wieder stärker genutzt werden dürften. Eine solche Zunahme der „*Umlaufgeschwindigkeit*“ des Geldes – in der Praxis identisch mit einer im Verhältnis zu den Umsätzen verminderten Kassenhaltung – ist vor allem für die Geldbestände in Händen von Wirtschaft und Privaten anzunehmen. Damit ist die verstärkte Nutzung auch bei der Zentralbankgeldmenge (Bargeldumlauf und Mindestreserve-Soll für Inlandsverbindlichkeiten) zu unterstellen. Wie früher, so hat auch im letzten Konjunkturabschwung, also insbesondere im zweiten Halbjahr 1974 und im ersten Halbjahr 1975, die Zentralbankgeldmenge stärker als das Bruttosozialprodukt in jeweiligen Preisen zugenommen (vgl. Schaubild auf S. 7); beim Konjunkturanstieg, wie für 1976 erwartet, ist nun das Gegenteil wahrscheinlich. Wegen dieser stärkeren Nutzung der Zentral-



weniger steigt, während sie im Falle eines stärkeren Anstiegs des Sozialprodukts vermutlich mehr als angenommen zunehmen würde. Für die stabilitätsgerechte Bemessung der Ausweitung der Zentralbankgeldmenge ist deshalb vor allem die Orientierung an den etwas längerfristigen Möglichkeiten des Wirtschaftswachstums notwendig. So wäre es beispielsweise 1975 eindeutig falsch gewesen, das Geldmengenwachstum deshalb zu reduzieren, weil das reale Sozialprodukt nicht, wie angenommen, leicht stieg, sondern zurückging. Die Bundesbank hätte mit einer solchen Korrektur ihrer Geldpolitik den Konjunkturabschwung u. U. noch verschärft. Andererseits aber beinhaltet diese mehr mittelfristige Orientierung auch, daß im Falle eines Konjunkturaufschwungs, der stärker ist als angenommen, die Zielsetzung deshalb nicht zwangsläufig geändert werden muß. Eine größere Ausweitung der Zentralbankgeldmenge könnte besonders dann nicht in Betracht gezogen werden, wenn sie der Finanzierung stärkerer Preissteigerungen dienen würde. Hier wird erneut deutlich, daß die Entscheidung über die Ausnutzung des monetären Spielraums – für reales Wachstum einerseits und Preis- und Kostensteigerungen andererseits – zu einem nicht unwesentlichen Teil bei den wirtschaftspolitisch relevanten Gruppen liegt.

bankgeldmenge im Aufschwung – vereinfacht auch als Zunahme der „Umlaufgeschwindigkeit“ der Zentralbankgeldmenge bezeichnet – kann auch eine Ausweitung der gesamten Ausgaben in der Volkswirtschaft um 9 oder 10% mit einer etwas geringeren Zunahme der Zentralbankgeldmenge finanziert werden; der Zentralbankrat trug dem mit dem Ansatz von 8% im Jahresdurchschnitt Rechnung.

Sollte die tatsächliche wirtschaftliche Entwicklung von der zunächst projizierten abweichen, die Kapazitätsauslastung also z. B. nicht im erwarteten Umfang zunehmen, so dürfte das weitgehend dadurch ausgeglichen werden, daß auch die Umlaufgeschwindigkeit entsprechend

Kurzberichte

Konjunkturindikatoren

Auftragseingang bei der Industrie

Der Auftragseingang bei der Industrie war im November saisonbereinigt erneut höher als im Vormonat. Nachdem die Oktober-Ergebnisse kräftig nach oben korrigiert worden sind, zeichnet sich der Anstieg der Nachfrage nach Industrieerzeugnissen noch deutlicher als nach den vorläufigen Angaben ab. Ihren vergleichbaren Vorjahrsstand übertrafen die Bestellungen bei der Industrie im November um 4,5%. In den letzten sechs Monaten, d. h. von Mai vorigen Jahres an, sind die Auftragseingänge bei der Industrie saisonbereinigt, wenn auch unter starken Schwankungen auf Grund von Sonderfaktoren, um insgesamt 12% gestiegen, und zwar aus dem Inland um 10 1/2 %, aus dem Ausland sogar um fast 18 %.

Die *Inlandsnachfrage* hat sich in den letzten Monaten vor allem auf Grund der zunehmenden Bestellungen bei den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien sowie den Verbrauchsgüterindustrien erhöht. Der Trend der Investitionsgüternachfrage aus dem Inland ist bisher nicht eindeutig nach oben gerichtet, da infolge der Investitionszulagenregelung viele Bestellungen um die Jahresmitte erteilt wurden und daher in den Folgemonaten fehlen. Die *Auslandsnachfrage* war im November nach den vorläufigen Angaben, die aber besonders starken nachträglichen Korrekturen unterliegen können, saisonbereinigt fast ebenso hoch wie in den beiden Vormonaten, in denen die Auslandsorders ihrerseits beträchtlich gestiegen waren; das Vorjahrsniveau wurde im November noch um rd. 1% unterschritten. Insbesondere die Konsumgüternachfrage aus dem Ausland hat sich seit dem Tiefstand um die Jahresmitte 1975 sehr rasch aufwärtsentwickelt und im November saisonbereinigt einen neuen Rekordstand erreicht. Die Investitionsgüternachfrage des Auslands bewegte sich von September bis November v. J. etwa auf dem gleichen Niveau, das freilich beträchtlich höher war als in der ersten Jahreshälfte von 1975. Bei den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien gingen zuletzt saisonbereinigt etwas weniger Aufträge aus dem Ausland ein; es bleibt abzuwarten, ob dadurch die ebenfalls aufwärtsgerichtete Tendenz unterbrochen worden ist.

Industrielle Produktion

Die *Industrieproduktion* (ohne Bau) hat sich im November saisonbereinigt abermals erhöht und blieb lediglich noch um ein halbes Prozent hinter dem vergleichbaren Vorjahrsstand zurück. Damit ist die industrielle Erzeugung von ihrem konjunkturellen Tiefstand im Juli v. J. bis zum November um insgesamt 7 1/2 % gestiegen. Die Intensität des Produktionsanstiegs wird besonders daran deutlich, daß bereits innerhalb von 4 Monaten die Hälfte des gesamten Produktionseinbruchs aufgeholt wurde, der sich seit dem Frühjahr 1974 ergeben hatte. Besonders wichtig für die deutliche Expansion der letzten Monate war die Produktionsentwicklung in den Grundstoff-

Wichtige Konjunkturindikatoren

Saisonbereinigt 1)

Zeit	Auftragseingang bei der Industrie; 1970 = 100				
	Werte insgesamt	davon:			Volumen insgesamt
		Insgesamt	aus dem Inland	aus dem Ausland	
			dar.: Investitionsgüter-Industrien		
1974 4. Vj.	134	120	111	179	102
1975 1. Vj.	133	126	126	157	101
2. Vj.	2) 138	2) 133	2) 149	152	2) 105
3. Vj.	133	124	126	163	101
1975 Aug.	127	119	115	163	97
Sept.	137	124	123	181	105
Okt.	139	126	117	182	106
Nov. p)	142	131	122	180	108

Zeit	Industrielle Produktion; 1970 = 100				Produktion des Bauhauptgewerbes 1970 = 100
	Insgesamt ohne Bau	darunter:			
		Grundstoff- und Produktionsgüter-Industrien	Verbrauchsgüter-Industrien	Verbrauchsgüter-Industrien	
1974 4. Vj.	107	109	102	102	98
1975 1. Vj.	104	102	98	101	98
2. Vj.	102	98	100	100	88
3. Vj.	103	98	101	101	89
1975 Aug.	102	96	102	100	87
Sept.	104	99	103	102	91
Okt.	105	102	102	103	92
Nov. p)	107	107	103	103	96

Zeit	Arbeitsmarkt; Tsd Personen				
	Arbeitslose	Arbeitslosenquote 3)	Kurzarbeiter 4)	Offene Stellen	Abhängig Beschäftigte 5)
1975 1. Vj.	866	3,8	890	265	p) 21 580
2. Vj.	1 099	4,8	875	244	p) 21 350
3. Vj.	1 252	5,4	610	222	s) 21 190
4. Vj.	...	...	...	...	...
1975 Sept.	1 274	5,5	639	220	.
Okt.	1 252	5,4	717	216	.
Nov.	1 230	5,4	689	217	.
Dez.	...	...	...	...	.

1 Saisonbereinigt mit dem Census-Verfahren X-11. — 2 Beeinflusst durch den Fristablauf für die Inanspruchnahme der Investitionszulage (30. 6. 1975). — 3 Arbeitslose in % der abhängigen Erwerbspersonen. — 4 Nicht saisonbereinigt. — 5 Vierteljahresangaben. — p) Vorläufig. — s) Eigene Schätzung.

industrien. Hier hat sich vor allem der Ausstoß der Chemischen Industrie seit September v. J. saisonbereinigt sehr kräftig erhöht; das Produktionsergebnis vom November 1974 wurde im Berichtsmonat sogar um 5% übertroffen. In den Investitions- sowie in den Verbrauchsgüterindustrien insgesamt bewegte sich die Erzeugung von September bis November — bei differenzierter Entwicklung im einzelnen — saisonbereinigt etwa auf dem gleichen Niveau, das allerdings deutlich über dem Tiefstand zur Jahresmitte liegt. Auch die Produktion des *Bauhauptgewerbes* ist im November saisonbereinigt merklich gestiegen; sie hat sich von August bis November insgesamt um 9 1/2 % erhöht, lag allerdings zuletzt noch um 3 1/2 % unter dem vergleichbaren Vorjahrsniveau. Hier haben freilich auch die relativ günstigen Witterungsbedingungen im November zu der kräftigen Expansion der Bauleistungen beigetragen.

Monetäre Analyse

10 Im November 1975 hat sich das in den letzten Monaten verzeichnete starke Wachstum der Geldbestände mit unvermindertem Tempo fortgesetzt. Bargeld und Sichteinlagen sind nach Ausschaltung der in diesem Monat sehr ausgeprägten Saisoneinflüsse um 3,7 Mrd DM gestiegen und damit stärker als im Durchschnitt der beiden vorangegangenen Monate (2,8 Mrd DM). Aber auch Geld und Quasigeld zusammen (M_2) haben im November saisonbereinigt kräftig (um 3,1 Mrd DM) zugenommen. Auf Jahresrate umgerechnet ist M_1 in den letzten 6 Monaten um 16,1 % gewachsen; es war damit Ende November um 15,8 % höher als vor Jahresfrist. M_2 ist in den Monaten Juni bis November um 7,8 % gestiegen; den entsprechenden Vorjahrsstand hat M_2 – bedingt durch den starken Rückgang des Quasigeldes im ersten Halbjahr 1975 – aber nur um 0,5 % überschritten. Die Geldbestände unter Einbeziehung der Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist (M_3) schließlich, die von zinsbedingten Umschichtungsvorgängen innerhalb der Bankeinlagen weitgehend unberührt bleiben, haben sich im November saisonbereinigt um 6,1 Mrd DM erhöht. In den letzten 6 Monaten ist M_3 mit einer Jahresrate von 13,5 % gewachsen; das entsprechende Vorjahrsniveau übertraf es Ende des Berichtsmonats um 9,3 %.

Wie schon im Vormonat beruhte das kräftige monetäre Wachstum vor allem auf der verstärkten Kreditgewährung der Banken an inländische Bankkunden. Insgesamt sind die Kredite der Kreditinstitute (einschl. Wertpapiererwerb) im November um 14 Mrd DM gestiegen. Das war etwa doppelt soviel wie im November der Jahre 1974 und 1973 und auch deutlich mehr als im November 1972 (9,8 Mrd DM), als die bisher höchste Zunahme um diese Jahreszeit erreicht worden war. Der Gesamtbetrag der ausstehenden Kredite an Inländer war Ende November um 9,3 % höher als ein Jahr zuvor gegen 8,6 % Ende Oktober und rd. 7 % Mitte 1975. In erster Linie hat sich im November die Kreditgewährung an Unternehmen und Privatpersonen verstärkt; an sie wurden 8,2 Mrd DM neue Kredite gewährt gegen 4,6 Mrd DM im November 1974. Dabei haben sie nicht nur das Volumen ihrer langfristigen Verschuldung gegenüber den Kreditinstituten stark erhöht (um 5 Mrd DM gegen 2,7 Mrd DM im November 1974), sondern es wurden auch kurzfristige Kredite in beträchtlichem Umfang neu in Anspruch genommen (3 Mrd DM gegen 1,7 Mrd DM im November 1974). Die Kreditgewährung an den privaten Sektor war damit bedeutend größer als die an den Staat, was zweifellos mit der Kräftigung der Inlandskonjunktur zusammenhängt. Für sich betrachtet haben auch die Kredite der Banken an die öffentlichen Haushalte im November stark zugenommen, nämlich um 5,7 Mrd DM, was zwar um rd. 1,7 Mrd DM weniger war als im Oktober, aber beinahe doppelt so viel wie im November 1974 (3,2 Mrd DM).

Trotz hoher Direktkreditgewährung haben sich die Kreditinstitute im November auch an den Wertpapiermärkten recht stark engagiert. Sie erwarben für 2,9 Mrd DM

Zur monetären Entwicklung

Position	Mrd DM bzw. %		Zunahme Juni bis November 1975 in % 1)
	Zunahme Nov. 1975 – Mrd DM –		
	nicht saisonbereinigt	saisonbereinigt	
Bargeld und Sichteinlagen (M_1)	14,2	3,7	16,1
Geld und Quasigeld (M_2)	12,4	3,1	7,8
M_2 , zuzüglich Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist (M_3)	14,5	6,1	13,5
Bankkredite an inländische Nichtbanken	14,0	10,2	12,3
Geldkapitalbildung	6,0	9,0	14,6

1 Saisonbereinigt; auf Jahresrate umgerechnet.

in- und ausländische Wertpapiere, verglichen mit 3,1 Mrd DM im November 1974, aber nur 0,6 Mrd DM bzw. 0,9 Mrd DM im Oktober und September 1975. Gekauft haben die Banken im Berichtsmonat – wie üblich – hauptsächlich Bankschuldverschreibungen (2,5 Mrd DM). Daneben erwarben sie erstmals seit fünf Monaten auch wieder öffentliche Anleihen (240 Mio DM); in den Monaten Juli bis Oktober, als die Bundesbank im Rahmen ihres Offenmarktgeschäftes Bundesanleihen kaufte und die Zinstendenz der übrigen Rentenwerte zeitweilig nach oben gerichtet war, hatten die Kreditinstitute staatliche Titel im Gesamtbetrag von 2,8 Mrd DM veräußert.

Starke Impulse auf den inneren Geldkreislauf gingen im November auch von den Auslandstransaktionen aus. Die Netto-Auslandsforderungen der Banken und der Bundesbank sind in diesem Monat um 3,3 Mrd DM gestiegen (im Oktober hatten sie dagegen um 0,4 Mrd DM abgenommen). In dieser Aktivierung der Bankenposition spiegelt sich der Überschuß der Leistungsbilanz mit dem Ausland wider, zum Teil trugen dazu aber auch Kreditaufnahmen deutscher Nichtbanken im Ausland bei.

Das längerfristige Mittelaufkommen bei den Banken (ohne die Termingelder unter 4 Jahren, aber einschließlich aller Spareinlagen), das tendenziell das Geldvolumenswachstum bremst, war für sich gesehen mit 6 Mrd DM zwar recht hoch, hielt sich aber gemessen an den expansiven Wirkungen, die von der inländischen Kreditexpansion und den Netto-Auslandsforderungen auf den Geldkreislauf ausgingen, in relativ engen Grenzen. Wichtigste Komponente waren die Spareinlagen, die sich um 3,1 Mrd DM erhöhten. Allerdings ist hier die Beschleunigung verglichen mit dem gleichen Vorjahrsmonat (2,3 Mrd DM) nicht mehr so groß wie noch vor kurzem. Bevorzugt wurden von den Sparern weiterhin die Sparkonten mit gesetzlicher Kündigungsfrist (Einzahlungsüberschuß: 2,1 Mrd DM). Vergleichsweise groß war auch das Aufkommen aus dem Absatz von Bankschuldverschreibungen an inländische Nichtbanken (1,3 Mrd DM) und auf den langfristigen Terminkonten (1 Mrd DM).

Der Rentenmarkt war im November – bei leicht sinkender Zinstendenz – wesentlich ergiebiger als im Oktober. Der Gesamtabsatz (ohne Abzug der Tilgungen) war zwar merklich geringer als im Oktober (4,6 Mrd DM gegen 6,4 Mrd DM). Anders als damals sind aber im November erheblich weniger Rentenwerte getilgt worden – 2,1 Mrd DM gegen gut 3,4 Mrd DM –, und außerdem hat die Bundesbank im November keine Offenmarktkäufe in Bundestiteln mehr getätigt. Setzt man, um ein zutreffenderes Bild von der tatsächlichen Aufnahme-fähigkeit des Marktes in den genannten beiden Monaten zu erhalten, Tilgungen und Offenmarktkäufe der Bundesbank vom Brutto-Absatz ab und berücksichtigt man außerdem die Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten, so ergibt sich (zum Kurswert gerechnet) ein Mittelaufkommen am Rentenmarkt im November von 3,0 Mrd DM, verglichen mit nur 0,7 Mrd DM im Oktober. Von der Quantität der Kapitalaufbringung her gesehen erwies sich der Rentenmarkt ab November wieder funktionsfähig. Qualitativ – d. h. im Hinblick auf die Laufzeiten der abgesetzten Papiere – gilt das allerdings weniger, denn nach wie vor ist der Anteil der Kurzläufer (Laufzeit von 4 Jahren und weniger) noch beträchtlich (rd. 40%), Laufzeiten über 10 Jahre fehlen weiterhin fast ganz.

Das Schwergewicht des Absatzes lag – wie auch in den Vormonaten – mit 2,1 Mrd DM oder gut zwei Dritteln des gesamten Netto-Absatzes wiederum auf den Kommunalobligationen, deren Gegenwerte größtenteils der Darlehensgewährung an öffentliche Schuldner dienen. Auf direktem Wege, d. h. durch Begebung eigener Anleihen, hat die öffentliche Hand den Rentenmarkt dagegen per Saldo nicht in Anspruch genommen. Vielmehr überwogen im November erstmals im vergangenen Jahr die Tilgungen die gleichzeitigen Neuemissionen (es handelte sich dabei lediglich um kleinere Beträge von Bundesschatzbriefen und Kassenobligationen; letztere ohne die Ende November im Wege der Ausschreibung angebotenen Kassenobligationen des Bundes, die statistisch erst im Dezember erfaßt werden), und zwar um 0,4 Mrd DM. Gleichwohl war die öffentliche Hand auf Grund der oben erwähnten indirekten Inanspruchnahme des Marktes über die Darlehensaufnahme bei den Real-kreditinstituten der größte Kreditnehmer am Rentenmarkt. Der Absatz von anderen Bankschuldverschreibungen als Kommunaldarlehen zeigt, wie die obenstehende Tabelle erkennen läßt, keine ins Gewicht fallenden Veränderungen gegenüber dem Vormonat. Am Markt der DM-Auslandsanleihen wurden – nach Beendigung der Emissionspause Ende Oktober – im November für 0,2 Mrd DM brutto neue Anleihen begeben. Käufer waren wegen der für Inländer weniger attraktiven Renditen per Saldo ausschließlich Ausländer.

Am Erwerb von in- und ausländischen Rentenwerten haben sich im November fast nur die Kreditinstitute beteiligt. Sie haben im November für insgesamt 2,7 Mrd DM

Absatz von Rentenwerten				
Mio DM	November		Oktober	
	Position		Position	
	1975	1974	1975	1974
Absatz insgesamt	3 005	5 107	2 988	1 981
1. Inländische Rentenwerte 1)	2 974	4 997	3 169	2 019
Bankschuldverschreibungen	3 398	3 778	2 961	1 712
Pfandbriefe	747	478	794	90
Kommunalobligationen	2 077	1 848	1 992	899
Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	124	389	—	8
Sonstige Bankschuldverschreibungen	451	1 063	203	714
Industrieobligationen	—	28	—	35
Anleihen der öffentlichen Hand	—	396	243	343
2. Ausländische Rentenwerte 2)	31	110	—	38

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen der Emittenten. — 2 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Rentenwerte durch Inländer.

Rentenwerte gekauft und damit rd. viermal soviel wie im Durchschnitt der beiden vorangegangenen Monate (Einzelheiten vgl. Abschnitt „Monetäre Analyse“). Inländische Nichtbanken, die seit der Jahresmitte ihre Rentenkäufe drastisch eingeschränkt hatten, übernahmen auch im November nur wenig neue Rentenwerte (0,4 Mrd DM wie im Vormonat). Einem Erwerb von Bankschuldverschreibungen im Betrag von 0,9 Mrd DM standen dabei Abgaben von öffentlichen Anleihen in Höhe von gut 0,5 Mrd DM gegenüber. Ausländer fuhren im November fort, deutsche Rentenwerte zu veräußern; ihre Netto-Verkäufe waren aber mit 0,1 Mrd DM wesentlich geringer als in den beiden vorangegangenen Monaten.

Am Aktienmarkt ist der Absatz junger Aktien weiter – von knapp 0,5 Mrd DM Kurswert im Oktober auf knapp 0,4 Mrd DM im November – zurückgegangen. Dagegen sind vermehrt Auslandsaktien im Inland abgesetzt worden (0,5 Mrd DM gegen 0,3 Mrd DM im Vormonat). Im Vordergrund stand dabei der Beteiligungserwerb (0,3 Mrd DM), während auf Portfoliokäufe 0,2 Mrd DM entfielen. Der weitaus größte Teil der insgesamt angebotenen Dividendenwerte (0,9 Mrd DM) wurde von inländischen Nichtbanken übernommen (0,6 Mrd DM), während sich inländische Banken mit 0,2 Mrd DM und Ausländer mit 0,1 Mrd DM am Aktienwerb beteiligten.

Die deutschen Investmentfonds (Publikumsfonds) hatten im November mit 360 Mio DM (gegen 90 Mio DM) ein gutes Absatzergebnis zu verzeichnen. Hierzu hat beigetragen, daß zwei größere Fondsgesellschaften in diesem Monat Ertragsausschüttungen vorgenommen haben, die von den Zertifikatsinhabern in großem Umfang unter Inanspruchnahme von Wiederanlagebattanten in neuen Anteilscheinen angelegt wurden. Im einzelnen erlösten die Aktienfonds 230 Mio DM, die Rentenfonds 110 Mio DM und die offenen Immobilienfonds 16 Mio DM.

Das Kassendefizit des Bundes ist seit dem Herbst nicht mehr in dem Maße gestiegen, wie dies die Haushaltsplanungen (einschl. Nachtrag) hätten erwarten lassen. Allerdings fiel das Defizit im November mit 6,3 Mrd DM immer noch um fast 2 Mrd DM höher aus als vor Jahresfrist, nachdem sich der Kassenabschluß in den beiden vorangegangenen Monaten nur relativ wenig verschlechtert hatte. Die Kassenausgaben nahmen gegenüber dem Vorjahr um 14 % zu und damit mehr als im September und Oktober, jedoch weiterhin weniger stark als im Durchschnitt der ersten zehn Monate (+ 20 %). Die Kasseneinnahmen entwickelten sich mit einem Plus von gut 1 % vergleichsweise günstig, wobei besonders zu Buche schlug, daß das Umsatzsteueraufkommen unter dem Einfluß der sich belebenden Konsumgüternachfrage beträchtlich zugenommen hat. In den Monaten Januar bis November zusammengenommen hat sich – bei stagnierenden Einnahmen und um fast ein Fünftel gestiegenen Ausgaben – das Kassendefizit gegenüber dem Vorjahr um 23 1/2 Mrd DM auf 32 Mrd DM ausgeweitet. Das Kassenergebnis des Dezember lag bei Abschluß dieses Berichts noch nicht vor, jedoch ist damit zu rechnen, daß das Kassendefizit des Bundes – hauptsächlich auf Grund von Einsparungen auf der Ausgabenseite – im ganzen Jahr 1975 bei weitem nicht so hoch ausgefallen ist, wie dies noch bei Verabschiedung des Nachtragshaushalts im September angenommen worden war.

Öffentliche Verschuldung

Die Kreditaufnahme der Gebietskörperschaften erreichte im November mit gut 10 Mrd DM nochmals fast den Rekordbetrag des August, nachdem sich Bund, Länder und Gemeinden schon im Oktober mit reichlich 6 Mrd DM wieder wesentlich stärker verschuldet hatten als im September. Dabei erwiesen sich die Kreditmärkte als so ergebnisreich, daß derart hohe – teilweise noch über den laufenden Finanzierungsbedarf hinausgehende – Fremdmittel sogar bei eher sinkenden Zinsen beschafft werden konnten, wobei freilich eine Rolle spielte, daß die geldgebenden Kreditinstitute sich teilweise in nicht unerheblichem Ausmaß im Ausland refinanzierten (siehe Kurzkomentar „Zahlungsbilanz“). Auf die Emission öffentlicher Anleihen wurde zwar weiterhin verzichtet, jedoch konnten umfangreiche Kredite, überwiegend mit mittleren Laufzeiten, als Schuldscheindarlehen von Banken beschafft werden; die kürzerfristige Finanzierung über den Absatz unverzinslicher Schatzanweisungen spielte mit knapp 1/2 Mrd DM nur eine untergeordnete Rolle. Die verstärkte Kreditnachfrage im November ging im wesentlichen vom Bund aus, der allein 7,8 Mrd DM aufnahm. Demgegenüber hielt sich bei Ländern und Gemeinden, die in letzter Zeit mit ihrer Schuldenpolitik weit weniger als der Bund auf Änderungen des Klimas an den Kreditmärkten reagierten, die Kreditaufnahme mit rd. 2 1/2 Mrd DM in einer ähnlichen Größenordnung wie in den voran-

Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts *)				
Position	Mio DM			
	Januar/November		November	
	1975	1974	1975	1974
Kassentransaktionen				
1) Eingänge 1)	111 918	111 622	9 852	9 716
2) Ausgänge	144 139	120 484	16 188	14 158
3) Saldo der Ein- und Ausgänge	-32 220	- 8 862	- 6 337	- 4 442
4) Sondertransaktionen 2)	32	- 14	8	- 19
5) Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-)	-32 252	- 8 847	- 6 345	- 4 423
Finanzierung				
1) Veränderung der Kassenmittel 3)	+ 2 665	+ 857	+ 1 434	- 1 371
2) Veränderung der Buchkredite der Bundesbank	- 1 077	- 1 455	-	+ 1 266
3) Veränderung der Kreditmarktverschuldung, gesamt	+35 200	+10 917	+ 7 767	+ 1 728
a) Unverzinsliche Schatzanweisungen	+ 6 798	+ 3 679	+ 255	+ 766
b) Kassenobligationen	+ 2 387	- 130	+ 77	- 313
c) Bundesschatzbriefe	+ 4 769	+ 815	+ 152	+ 190
d) Anleihen	+ 2 245	+ 1 303	- 157	+ 199
e) Bankkredite	+17 317	+ 2 848	+ 7 097	+ 814
f) Schuldbuchforderungen der Sozialversicherungen	- 506	- 213	-	-
g) Darlehen von Sozialversicherungen	+ 1 708	+ 1 732	-	-
h) Darlehen von sonstigen Nichtbanken	+ 644	+ 1 092	+ 336	+ 94
i) Sonstige Schulden	- 162	- 208	+ 6	- 23
4) Einnahmen aus Münzgutschriften	788	191	- 5	10
5) Saldo der Verrechnungen mit dem Lastenausgleichsfonds 4)	- 7	- 51	- 17	- 49
6) Summe 1 — 2 — 3 — 4 + 5	-32 252	- 8 847	- 6 345	- 4 423
Nachrichtlich:				
Zunahme bzw. Abnahme gegenüber dem Vorjahr in %				
1) Eingänge	+ 0,3	+ 5,4	+ 1,4	+ 0,4
2) Ausgänge	+ 19,6	+ 11,7	+ 14,3	+ 11,6

* Bei den in dieser Tabelle nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Sondervermögen). Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen die Kasseneingänge bzw. -ausgänge vor allem deshalb ab, weil sie nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven Ein- und Ausgangs erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden, die nicht im Bundeshaushalt selbst, sondern in Anlagen dazu verbucht werden. — 1 Einschl. der Eingänge aus Stabilitätzuschlag und Investitionsteuer. — 2 Vgl. Anmerkung 2 in Tab. VII, 9 im Statistischen Teil. — 3 Einlagen bei der Bundesbank und sonstige Guthaben. — 4 Aus der Weiterleitung der auf dem Konto der Bundeshauptkasse eingehenden Lastenausgleichsabgaben. Differenzen in den Summen durch Runden.

gegangenen Monaten. Insgesamt haben die Gebietskörperschaften in der Zeit von Januar bis November Kreditmarktmittel von fast 60 Mrd DM beansprucht; das waren 38 Mrd DM mehr als ein Jahr zuvor. Da der Fremdmittelbedarf für das ganze Jahr 1975 hiermit bereits weitgehend gedeckt war, ja teilweise sogar schon gewisse Kassenreserven für das kommende Jahr gebildet werden konnten, dürfte die Kreditaufnahme im Dezember deutlich zurückgegangen sein.

Zahlungsbilanz

Im Außenhandel der Bundesrepublik ergab sich nach den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im November 1975 bei Exporten von 19,1 Mrd DM (– 3% gegenüber November 1974) und Importen von 15,9 Mrd DM (+ 1%) ein Überschuß von 3,2 Mrd DM; im Vormonat Oktober hatte der Ausfuhrüberschuß 2,8 Mrd DM und im November 1974 3,9 Mrd DM betragen. Saisonbereinigt betrachtet nahm die Ausfuhr im November 1975 gegenüber dem Durchschnitt der beiden vorangegangenen Monate September und Oktober stark zu, nämlich um 7%, während die Einfuhr praktisch unverändert blieb. Der Ausfuhrüberschuß stieg infolgedessen, saisonbereinigt, von 2,5 Mrd DM im Mittel der Monate September und Oktober auf 3,7 Mrd DM im November.

Im Dienstleistungsverkehr schwächte sich das Defizit im November auf 150 Mio DM ab (Oktober: 0,9 Mrd DM), in der Hauptsache, weil in dieser Jahreszeit die Ausgaben im Auslandsreiseverkehr saisonbedingt zurückgingen. Der Passivsaldo der Übertragungsbilanz war dagegen mit knapp 1,7 Mrd DM etwas höher als im Vormonat (1,5 Mrd DM). Von den gesamten Übertragungen an das Ausland entfielen jeweils 0,5 Mrd DM auf die Heimatüberweisungen der in der Bundesrepublik lebenden Ausländer und auf die Nettoszahungen der Bundesrepublik an die Europäischen Gemeinschaften. Die gesamte Leistungsbilanz wies daher im November 1975 einen Überschuß von 1,3 Mrd DM auf, verglichen mit Überschüssen von 0,3 Mrd DM im Vormonat und 2,3 Mrd DM im November 1974.

Die langfristigen Kapitalbewegungen schlossen im November erstmals seit langem mit einem – freilich nur geringen – Nettokapitalimport (0,1 Mrd DM) ab; im Oktober hatten dagegen noch die Mittelabflüsse mit 0,4 Mrd DM und im Monatsdurchschnitt des dritten Quartals 1975 sogar mit 1,7 Mrd DM überwogen. Im November wurden vor allem Schuldscheine inländischer öffentlicher Stellen, die sich im Besitz deutscher Kreditinstitute befanden, in verstärktem Maße an das Ausland veräußert, nämlich im Betrage von 2,2 Mrd DM gegen 1,1 Mrd DM im Oktober. Gleichzeitig nahmen zwar auch die Abflüsse langfristiger Mittel aus dem öffentlichen Sektor in das Ausland kräftig zu (von 0,1 Mrd DM im Oktober auf 0,9 Mrd DM im November). Jedoch wurde damit der eben erwähnte Kapitalzufluß nur teilweise kompensiert. Es kam hinzu, daß im November durch private Direktinvestitionen und Wertpapiergeschäfte per Saldo weniger Mittel ins Ausland abflossen als vorher. Lediglich längerfristige Darlehen wurden von deutschen Banken per Saldo mehr ans Ausland gewährt als im Vormonat (0,8 Mrd DM gegen 0,4 Mrd DM im Oktober).

Der statistisch erfaßte kurzfristige Kapitalverkehr schloß im November mit einem Nettokapitalexport von 2,3 Mrd DM ab. Hierzu trugen die Geldexporte der Kreditinstitute mit 1,4 Mrd DM bei. Für diesen Geldabfluß ins Ausland war vor allem das Zins- und Liquiditätsgefälle zwischen

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz				
Mio DM	1975			1974
	Nov. p)	Okt. r)	Jan./Nov. p)	Jan./Nov.
A. Leistungsbilanz				
Außenhandel				
Ausfuhr (fob)	19 080	20 498	201 023	210 419
Einfuhr (cif)	15 926	17 654	167 099	164 860
Saldo	+ 3 154	+ 2 844	+33 924	+45 559
Ergänzungen zum Warenverkehr 1)	— 20	— 160	— 1 335	— 1 075
Dienstleistungsbilanz	— 150	— 918	— 9 393	— 9 291
Übertragungsbilanz	— 1 650	— 1 501	—15 782	—14 863
Saldo der Leistungsbilanz	+ 1 334	+ 265	+ 7 414	+20 330
B. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: —)				
Langfristiger Kapitalverkehr				
Direktinvestitionen	— 212	— 504	— 1 503	+ 1 138
Portfolioinvestitionen	— 199	— 319	— 3 902	— 3 656
Kredite und Darlehen	— 835	— 423	—10 171	— 1 400
Sonstiges	+ 1 353	+ 890	+ 1 313	— 623
Saldo	+ 109	— 355	—14 260	— 4 543
Kurzfristiger Kapitalverkehr				
Kreditinstitute	— 1 388	+ 1 632	— 5 378	— 8 827
Wirtschaftsunternehmen 2)	— 1 112	+ 101	+ 9 703	—10 760
Öffentliche Hand	+ 179	— 255	+ 838	+ 637
Saldo	— 2 321	+ 1 478	+ 5 163	—18 950
Saldo der gesamten Kapitalbilanz	— 2 212	+ 1 123	— 9 097	—23 493
C. Saldo der statistisch erfaßten Transaktionen (A + B)	— 878	+ 1 388	— 1 683	— 3 163
D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten 2)	+ 244	— 319	+ 478	+ 1 629
E. Saldo aller Transaktionen im Leistungs- und Kapitalverkehr (C + D)	— 634	+ 1 069	— 1 205	— 1 534
F. Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank (Zunahme: +)	— 634	+ 1 069	— 1 205	— 1 534
Nachrichtlich: Grundbilanz 3)	+ 1 443	— 90	— 6 846	+15 787

1 Hauptsächlich Transithandel und Lagerverkehr auf inländische Rechnung. — 2 Kurzfristiger Kapitalverkehr der Unternehmen ab Oktober 1975 vorläufig ohne Veränderung der Handelskredite, die nur mit zeitlicher Verzögerung zu ermitteln sind und sich zwischenzeitlich im Restposten niederschlagen; insoweit lassen sich die Angaben für 1975 und 1974 nicht vergleichen. — 3 Saldo der Leistungsbilanz und des langfristigen Kapitalverkehrs. — p Vorläufig. — r Revidiert.
Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

dem deutschen und dem internationalen Geldmarkt ausschlaggebend. Außerdem kam es auch dadurch zu Geldabflüssen, daß Wirtschaftsunternehmen früher im Ausland aufgenommene kurzfristige Finanzkredite im Betrage von 1,1 Mrd DM (netto) zurückzahlten.

Die Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank haben im November um 0,6 Mrd DM abgenommen. Sie verringerten sich damit auf 80,0 Mrd DM; die darin enthaltenen Währungsreserven im engeren Sinn sanken auf 69,0 Mrd DM.

Der Reiseverkehr mit dem Ausland*

Der Auslandsreiseverkehr hat sich von dem Rückschlag, den er infolge der Ölkrise und der beginnenden weltweiten Konjunkturflaute zunächst erlitten hatte, im Jahre 1975 wieder erholt. Die Einnahmen und Ausgaben der Bundesrepublik im grenzüberschreitenden Reiseverkehr sind im Jahre 1975 relativ kräftig gestiegen, und das deutsche Defizit in der Reiseverkehrsbilanz erreichte mit etwa 14 Mrd DM eine neue Rekordhöhe. Damit ist ein großer Teil des Ausfuhrüberschusses der Bundesrepublik im Warenhandel, der sich im letzten Jahre in einer Größenordnung von 37 Mrd DM bewegt haben dürfte, von den deutschen Netto-Ausgaben für Auslandsreisen aufgezehrt worden, ganz abgesehen von den Passivsaldoen in den übrigen nicht zum Warenhandel rechnenden Teilen der Leistungsbilanz, wie den unentgeltlichen Übertragungen an das Ausland u. a. m. Den Hauptreisezielländern brachten die Einnahmen aus den Leistungen für deutsche Reisende im Jahre 1975 eine Entlastung der oft angespannten Zahlungsbilanz und eine wesentliche Stütze ihres wirtschaftlichen Wachstums. Damit stellt der Auslandsreiseverkehr einen beachtlichen Beitrag zur internationalen Arbeitsteilung dar, von dem letztlich alle beteiligten Länder profitieren.

Die wirtschaftliche Entwicklung des Auslands-tourismus in der Welt¹⁾

Der weltweite Auslandsreiseverkehr mußte im Jahre 1974 zum ersten Mal seit Kriegsende einen merklichen Rückschlag hinnehmen. Die Zahl der insgesamt ins Ausland reisenden Personen sank im Vergleich zu 1973 um rund 3% auf 209 Millionen. Die Einnahmen aller Länder aus dem grenzüberschreitenden Reiseverkehr stiegen zwar noch – soweit statistisch einigermaßen zuverlässige Angaben hierüber vorliegen – um 5% auf schätzungsweise 29 Mrd US-Dollar; angesichts der hohen Preissteigerungen fast überall in der Welt dürften damit jedoch insgesamt von Touristen real beträchtlich weniger Dienstleistungen im Ausland in Anspruch genommen worden sein als im Vorjahr. Dies ist um so bemerkenswerter, als der internationale Tourismus bisher einen besonders expansiven Zweig des zwischenstaatlichen Dienstleistungsverkehrs darstellte und nicht unwesentlich zum Ausgleich wirtschaftlicher Ungleichheiten zwischen hochindustrialisierten Ländern mit passiver Reiseverkehrsbilanz und weniger industrialisierten Ländern mit aktiver Reiseverkehrsbilanz beitrug. So hatte sich noch von 1970 bis 1973 die Zahl der Auslandsreisenden von 170 Millionen auf 215 Millionen erhöht; die Einnahmen von Touristen in aller Welt waren von 18 Mrd US-Dollar (1970) bis auf etwa 28 Mrd Dollar (1973), d. h. um rund 55% gestiegen.

Vieles spricht jedoch dafür, daß der Rückgang des Auslandstourismus im Jahre 1974 nur vorübergehend war und daß sich die expansive Grundtendenz des internationalen Reiseverkehrs auch in der absehbaren Zukunft wieder behaupten wird. Denn das Jahr 1974 war weit-

* Mit der vorliegenden Untersuchung knüpft die Bundesbank an ihre Berichterstattung über die Entwicklung der deutschen Reiseverkehrsbilanz in früheren Jahren an (vgl. die Dezember-Hefte der Monatsberichte der Bank aus den Jahren 1969, 1966, 1964, 1962 und 1960). Zuletzt war im Monatsbericht für Mai 1972 eine Analyse der Struktur von Ausgaben und Einnahmen im Auslandsreiseverkehr der Bundesrepublik erschienen.

¹ Die Angaben über den Welttourismus sind überwiegend entnommen aus: OECD, „Tourism Policy and International Tourism in OECD Member

gehend von den Auswirkungen der Ölkrise, die im Herbst 1973 ausgebrochen war, überschattet. So sahen sich die Verbraucher nicht nur dem damals einsetzenden weltweiten Konjunkturabschwung und hierdurch vielfach verursachten Einkommensminderungen, sondern auch Preissteigerungen gegenüber, die bei den im Reiseverkehr nachgefragten Dienstleistungen besonders ausgeprägt waren. Dies gilt in erster Linie für die Beförderungskosten, insbesondere im Flugverkehr. Negativ auf den Auslandsreiseverkehr wirkte sich auch die für Touristen ungünstige Wechselkursentwicklung in manchen Ländern aus. Nachdem sich allerdings herausgestellt hatte, daß die meisten Ölverbraucherländer besser als zunächst erwartet mit dem „Ölschock“ fertig geworden sind, dürften die psychologischen „Überreaktionen“ im Jahre 1974 wieder durch eine abgewogenere Betrachtung der wirtschaftlichen Aussichten abgelöst worden sein. Jedenfalls hat im vergangenen Jahr trotz der damals noch anhaltenden Flaute der Weltkonjunktur die Nachfrage nach Auslandsreisen wieder zugenommen; nach ersten Schätzungen haben Touristen in aller Welt im Jahre 1975 ihre Auslandsausgaben gegenüber dem Vorjahr um rund 10% erhöht. Diese Tendenz wird sich vermutlich erheblich verstärken, wenn die Konjunkturbelebung, die in einigen wichtigen Industrieländern bereits eingesetzt hat, an Schwung gewinnt und weiter auf andere Staaten ausstrahlt. Denn ebenso wie der Auslandstourismus im allgemeinen von einem Konjunkturerinbruch in Mitleidenschaft gezogen wird, reagiert er rasch auf eine Steigerung der privaten Einkommen. Daneben dürften strukturelle Faktoren wie ständige Urlaubsverlängerung, Trend zu Kurzreisen und Zweiturlaub, vereinfachte Grenzformalitäten und staatliche Förderungsmaßnahmen in wichtigen Reiseländern für eine anhaltende Ausweitung des Auslandsreiseverkehrs sorgen.

Im Reiseverkehr der gesamten Welt kommen die meisten Auslandsreisenden aus relativ wenigen einkommensstarken Industrieländern. Ungefähr 80% aller Einnahmen im Reiseverkehr der Welt entfielen im Jahre 1974 allein auf Besucher aus den zehn wichtigsten Industrieländern²⁾. An der Spitze lagen mit 18 Mrd DM die Ausgaben von Reisenden aus der Bundesrepublik; ihr Anteil an den Gesamtausgaben im weltweiten grenzüberschreitenden Reiseverkehr machte im Jahre 1974 etwa 24% aus (verglichen mit 19% im Jahre 1972, wobei allerdings zu beachten ist, daß die Erhöhung des Anteilssatzes der Bundesrepublik wegen der Aufwertungsstendenz der DM in diesen Jahren nicht mit einer entsprechenden Zunahme der Ausgaben in D-Mark einherging). Es folgten die USA 1974 mit einem Anteil von 20 1/2% und Frankreich mit 8% an den gesamten Ausgaben im Auslandstourismus der Welt. Deutsche Touristen, Geschäftsreisende usw. haben im Jahre 1974 ein noch stärkeres Absacken des Auslandstourismus verhindert. Während nämlich beispielsweise aus den von der Ölkrise besonders stark betroffenen Ländern Italien und Großbritan-

Defizit- und Überschußländer im internationalen Reiseverkehr

Mio US-\$			
Länder	1965	1970	1974
A. Haupt-Defizitländer			
Bundesrepublik Deutschland	812	1 469	4 716
Vereinigte Staaten von Amerika	1 188	1 598	1 941
Japan	17	83	1 124
Schweden	113	338	494
Belgien-Luxemburg	76	144	448
Niederlande	39	177	313
Kanada	38	218	109
B. Haupt-Uerschußländer			
Spanien	1 085	1 568	2 862
Österreich	420	676	1 399
Mexiko	361	416	1 073
Schweiz	319	424	750
Jugoslawien 1)	81	275	699
Italien	1 062	912	687
Griechenland	66	138	357
Großbritannien	2)	116	358
Frankreich	3)	135	280
Portugal	81	124	188

1 Nur Einnahmen. — 2 Großbritannien hatte 1965 in der Reiseverkehrsbilanz ein Defizit von 272 Mio US-\$. — 3 Frankreich hatte 1965 in der Reiseverkehrsbilanz ein Defizit von 29 Mio US-\$.
Quelle: OECD, „Tourism Policy and International Tourism in OECD Member Countries“, Paris 1975 und 1971, sowie „Tourism in OECD Member Countries“, Paris 1966; bei Mexiko: IWF, „Balance of Payments Yearbook“.

nien erheblich weniger Personen ins Ausland reisten als im Jahr 1973 — die Reiseverkehrs Ausgaben dieser beiden Länder lagen 1974 als einzige in der OECD unter dem Vorjahresniveau — und auch die Zahl der amerikanischen Europa-Touristen zum ersten Mal seit Kriegsende beträchtlich abnahm, verzeichneten einzelne Reisezielländer trotz eines allgemeinen Rückgangs der Übernachtungen im europäischen Fremdenverkehr noch einen verstärkten Zustrom von deutschen Touristen.

Hauptreisezielländer im Auslandstourismus der Welt sind neben einigen großen Industrieländern wie den USA, Großbritannien, Frankreich und der Bundesrepublik vor allem die europäischen Mittelmeerländer sowie die beiden Alpenländer Österreich und Schweiz. Die wirtschaftliche Bedeutung der „Reiseverkehrsindustrie“ ist in den einzelnen Ländern jedoch recht unterschiedlich. Obwohl beispielsweise die Einnahmen der USA aus dem Auslandsreiseverkehr mit umgerechnet 10 Mrd DM die bei weitem höchsten in der Welt sind, machen sie nur 3% des gesamten Exports von Waren und Dienstleistungen der Vereinigten Staaten aus. In Großbritannien, Frankreich und der Bundesrepublik ist die Bedeutung des Auslandstourismus als Einnahmequelle für Devisen ähnlich gering. Dagegen verdient beispielsweise Spanien 25% seiner gesamten Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen im Fremdenverkehrsgewerbe, Österreich rund 20%, und selbst die Schweiz mit hochentwickelter Industrie und hohen Deviseneinnahmen aus ihrer Funktion als internationales Finanzzentrum verdient rd. 10% ihrer Waren- und

Countries“, Paris 1971 ff., sowie „International Travel Statistics“ der „International Union of Official Travel Organizations“, Genf 1970 ff.
2 Bundesrepublik Deutschland, USA, Frankreich, Kanada, Großbritannien, Japan, Niederlande, Italien, Belgien-Luxemburg und Schweden.

Der Auslandsreiseverkehr der Bundesrepublik

Mio DM

Zeit	Einnahmen		Ausgaben		Saldo
	Mio DM	Veränderung gegen Vorjahr in %	Mio DM	Veränderung gegen Vorjahr in %	
1950	135	.	85	.	+ 50
1951	214	+ 58,5	157	+ 84,7	+ 57
1952	361	+ 68,7	331	+ 110,8	+ 30
1953	510	+ 41,3	497	+ 50,2	+ 13
1954	847	+ 66,1	667	+ 34,2	+ 180
1955	1 159	+ 36,8	877	+ 31,5	+ 282
1956	1 553	+ 34,0	1 067	+ 21,7	+ 486
1957	1 864	+ 20,0	1 366	+ 28,0	+ 498
1958	1 842	- 1,2	1 971	+ 44,3	- 129
1959	1 654	- 10,2	2 270	+ 15,2	- 616
1960	1 672	+ 1,1	2 651	+ 16,8	- 979
1961	1 793	+ 7,5	3 237	+ 22,1	- 1 439
1962	1 890	+ 5,1	4 206	+ 29,9	- 2 316
1963	2 107	+ 11,5	4 245	+ 0,9	- 2 138
1964	2 428	+ 15,2	4 582	+ 7,9	- 2 154
1965	2 570	+ 5,8	5 336	+ 16,5	- 2 766
1966	2 728	+ 6,1	6 131	+ 14,9	- 3 403
1967	3 052	+ 11,9	6 086	- 0,7	- 3 034
1968	3 214	+ 5,3	6 320	+ 3,8	- 3 106
1969	3 584	+ 11,5	7 472	+ 18,2	- 3 888
1970 1)	4 853	+ 35,4	10 230	+ 36,9	- 5 377
1971	5 352	+ 10,3	12 309	+ 20,3	- 6 957
1972	5 996	+ 12,0	14 570	+ 18,4	- 8 574
1973	5 883	- 1,9	17 346	+ 19,1	- 11 463
1974	6 022	+ 2,4	18 234	+ 5,1	- 12 212
1975 s)	7 000	+ 16	20 700	+ 13,5	- 13 700

1 Ab 1970 einschl. der der Bundesbank von wichtigen Reiseländern aufgegebenen An- und Verkäufe von DM-Noten. Dadurch wurde die Erfassung der Umsätze im Reiseverkehr verbessert, der Saldo blieb davon jedoch im wesentlichen unberührt. - s Geschätzt.

Dienstleistungseinnahmen im Reiseverkehr. Für die wirtschaftliche Entwicklung in einigen Hauptreisezielländern ist damit der Auslandstourismus von entscheidender Bedeutung, zumal der „unsichtbare Export“ durch Leistungen an ins Inland einreisende Ausländer mit einem verhältnismäßig hohen Anteil an inländischer Wertschöpfung – also mit einem geringen Gehalt an importierten Vorprodukten – bewirkt werden kann. Darüber hinaus übt der Auslandstourismus aber auch einen beträchtlichen Einfluß auf die gesamten Wirtschaftsbeziehungen zwischen den wichtigsten Zielländern und Herkunftsländern im internationalen Reiseverkehr aus.

Welche Bedeutung der Auslandsreiseverkehr für die Zahlungsbilanzstruktur einzelner Länder erlangen kann, wird bei der Betrachtung der Salden von Ausgaben und Einnahmen im internationalen Reiseverkehr deutlich. So haben einige einkommensstarke Industrieländer mit vergleichsweise geringem „Urlaubswert“ zum Teil recht hohe Defizite in ihrer Reiseverkehrsbilanz zu verzeichnen. Besonders gilt dies für das Defizit der Bundesrepublik im Auslandsreiseverkehr: Von 1970 bis 1974 hat es sich mehr als verdoppelt und war mit 12 Mrd DM das höchste in der Welt, fast 2 1/2 mal so groß wie das der USA (1974: umgerechnet 5 Mrd DM), die – gerechnet zu den jeweiligen Wechselkursen – noch bis Anfang der siebziger Jahre die höchsten Netto-Reiseverkehrsausgaben hatten. Das dritte bedeutende Defizitland ist Japan mit einem Fehl-

betrag in seiner Reiseverkehrsbilanz in Höhe von umgerechnet 3 Mrd DM. Überschüsse im Auslandsreiseverkehr erzielten dagegen vornehmlich Spanien (7 1/2 Mrd DM), Österreich (3 1/2 Mrd DM), Mexiko (2,8 Mrd DM), die Schweiz (2 Mrd DM) und Italien (1,8 Mrd DM). Zu einer weiteren Gruppe von Ländern, die laut OECD im Jahre 1974 Netto-Einnahmen geringeren Umfangs zu verzeichnen hatten, zählen Länder wie Frankreich (0,7 Mrd DM), aber auch kleinere Staaten wie beispielsweise Griechenland (0,9 Mrd DM) und Portugal (0,5 Mrd DM). In Spanien und Österreich machten die Netto-Einnahmen aus dem Auslandsreiseverkehr rund 4 % des Bruttosozialprodukts aus.

Die Überschüsse und Defizite im Auslandsreiseverkehr stehen freilich nicht isoliert neben den übrigen Wirtschaftsbeziehungen zwischen den einzelnen Ländern, sondern sie strahlen in erheblichem Umfang auch auf die Außenhandelsstruktur eines Landes aus. Insbesondere die Überschußländer im Auslandstourismus weisen in der Regel beträchtliche Defizite in der Handelsbilanz auf, die durch die aktive Reiseverkehrsbilanz wenigstens teilweise ausgeglichen werden. Länder wie Spanien, Italien, Österreich – aber auch die Schweiz – „finanzieren“ ihre relativ hohen Warenimporte zu einem großen Teil durch den Export touristischer Leistungen an ausländische Besucher. Aus der Sicht der Hauptdefizitländer im Auslandsreiseverkehr gehen somit – von der Zahlungsbilanz her betrachtet – die Reiseausgaben ihrer Bürger im Ausland der heimischen Wirtschaft nicht definitiv verloren, sondern sie fließen in Form höherer Exporterlöse mindestens teilweise wieder zurück. Dieser Zusammenhang von Auslandstourismus und Außenhandel dürfte in besonderem Maße für die Bundesrepublik zutreffen. Er ist Ausdruck einer speziellen Art der „internationalen Arbeitsteilung“; dem vergleichsweise hohen Stand der Produktivität bei der Warenerzeugung in einem großen Industrieland mit zugleich zunehmenden Umweltproblemen und vergleichsweise geringer Kapazität für Urlaubs- und Erholungsaufenthalte stehen umgekehrte Standortvor- und -nachteile in den Haupturlandsländern gegenüber.

Der Auslandsreiseverkehr der Bundesrepublik

Ausgaben deutscher Reisender im Ausland

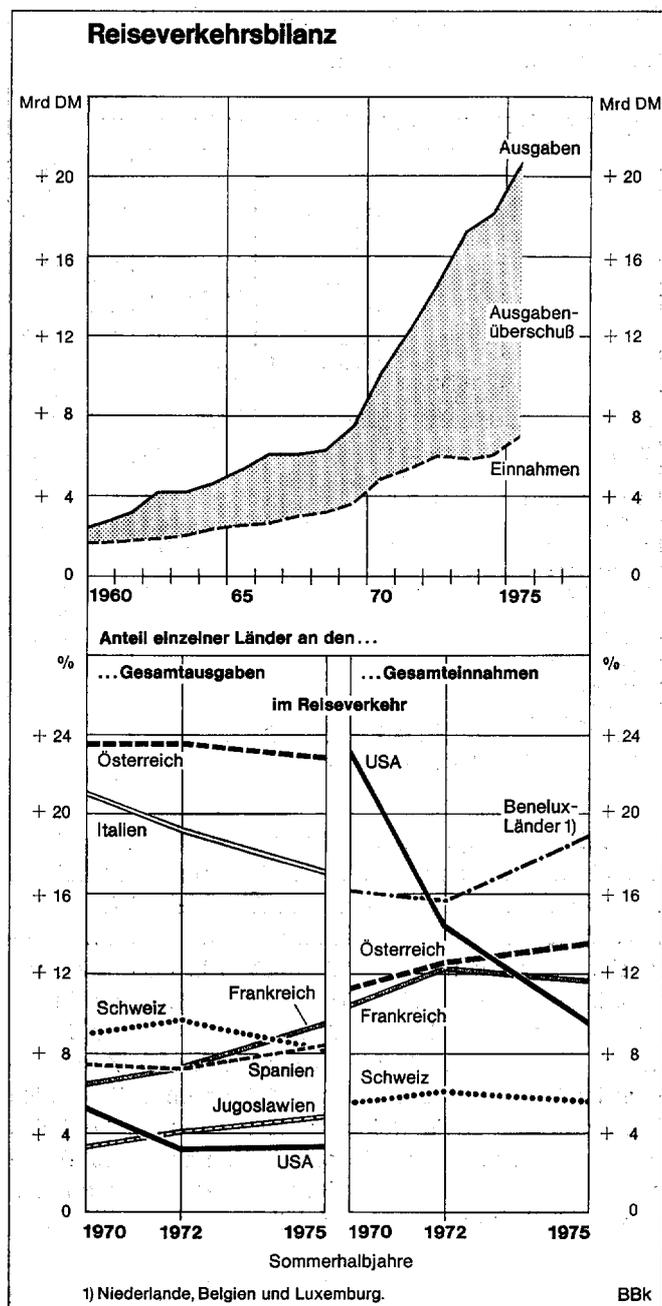
Die seit Ende der fünfziger Jahre mehr oder weniger stetige Zunahme des deutschen Defizits im Reiseverkehr mit dem Ausland bis auf schätzungsweise 14 Mrd DM im Jahre 1975 ist vor allem auf die außergewöhnlich starke Expansion der Ausgaben deutscher Reisender im Ausland zurückzuführen; verglichen hiermit spielen die Einnahmen der Bundesrepublik aus dem Reiseverkehr eine untergeordnete Rolle. Seit dem Jahre 1960, in dem die Reiseausgaben erst 2 1/2 Mrd DM ausgemacht hatten, haben sie sich alle fünf Jahre verdoppelt; 1965 erreichten sie 5 Mrd DM, 1970 rund 10 Mrd DM und 1975 dürf-

ten sie die 20-Milliarden-DM-Grenze überschritten haben. Die Aufwendungen für Auslandsreisen nahmen damit wesentlich schneller zu als die privaten Einkommen, so daß die Ausgaben im Auslandsreiseverkehr im Jahre 1975 schätzungsweise bereits rund 3% der verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte entsprachen (nach 2,4% im Jahre 1970 und erst 1,4% im Jahre 1960). Allerdings verlief das Wachstum der Ausgaben für Auslandsreisen in den einzelnen Jahren nicht gleichmäßig, sondern war parallel zur allgemeinen Konjunkturlage und Einkommensentwicklung starken Schwankungen unterworfen. Phasen der Stagnation der Reiseausgaben im Gefolge konjunktureller Schwächeperioden wie in den Jahren 1963 oder 1967/1968 wurden abgelöst von Perioden stürmischer Aufwärtsbewegung in Zeiten einer guten Konjunktur mit Zuwachsraten von durchschnittlich mehr als 20% wie z. B. in den Jahren 1969 bis 1973 (siehe Tabelle auf Seite 16).

Auch die jüngste Konjunkturflaute hinterließ deutliche Spuren im Auslandsreiseverkehr: Angesichts der unsicheren konjunkturellen Lage, der Abschwächung der Einkommenszuwächse und der steigenden Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit ging die Zunahme der Ausgaben für Auslandsreisen von knapp 20% im Jahre 1973 auf nur noch 5% im Jahre 1974 zurück.

Im Jahre 1975 setzte sich dann trotz der insgesamt nur geringfügig verbesserten wirtschaftlichen Lage die expansive Grundtendenz bei den Auslandsreisen wieder durch: Die Aufwendungen deutscher Reisender im Ausland stiegen im Vergleich zum Vorjahr um schätzungsweise 13 1/2%, blieben damit aber immer noch geringfügig hinter den langjährigen durchschnittlichen Zuwachsraten zurück, insbesondere dann, wenn die im Vergleich zu früheren Jahren weit höheren Preissteigerungen in Rechnung gestellt werden. Die hohe Reagibilität der Auslandsreisen auf die Konjunkturschwankungen, insbesondere auf die Veränderung der verfügbaren Einkommen, wird offenbar zum Teil überlagert von strukturellen Komponenten wie der Verlängerung der jährlichen Urlaubszeit, dem Ausbau der Flugtouristik oder dem verstärkten Übergang zur Zahlung eines besonderen Urlaubsgeldes. Daneben dürften aber auch Kostenüberlegungen häufig für eine Urlaubsreise ins Ausland statt innerhalb der Bundesrepublik gesprochen haben.

Zwar sind in allen wichtigen Reisezielländern deutscher Touristen in den letzten Jahren die Verbraucherpreise zum Teil beträchtlich stärker gestiegen als in der Bundesrepublik; von 1972 bis 1975 nahmen sie beispielsweise in Italien oder Spanien um mehr als 50% und in Jugoslawien sogar um rund 65% zu, während sie sich in der Bundesrepublik „nur“ um 22% erhöhten. Dennoch blieb für einen deutschen Touristen eine Auslandsreise im allgemeinen wesentlich billiger als ein entsprechender Urlaub in der Bundesrepublik. Dies liegt einmal



daran, daß die Lohnkosten und damit auch das absolute Preisniveau insbesondere für die von Touristen nachgefragten Güter und Dienstleistungen in den meisten Reisezielländern immer noch relativ niedrig sind. Zum anderen wurden die für sich genommen sehr hohen Preissteigerungen in einigen Ländern durch eine gegenläufige Bewegung der Wechselkurse wenigstens teilweise wieder ausgeglichen, denn die DM hat sich in den letzten Jahren gegenüber den Währungen der meisten wichtigen Reisezielländer zum Teil beträchtlich aufgewertet. Zur Messung der Kaufkraftunterschiede zwischen der Bundesrepublik und den wichtigsten Reisezielländern errechnet das Statistische Bundesamt³⁾ seit einigen Jahren sogenannte „Reisegeldparitäten“ unter Zugrundelegung eines „deutschen Urlaubserwarenkor-

³ Fachserie M, Reihe 10: „Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung“.

Verbraucherpreise und Wechselkurse In wichtigen Reisezielländern

Veränderung im Sommerhalbjahr 1975 gegenüber dem Durchschnitt
des Jahres 1972 in %

Länder	Anstieg der Verbraucherpreise	Mehr an Preissteigerungen in wichtigen Reisezielländern im Vergleich zur Verbraucherpreisentwicklung in der Bundesrepublik	Veränderung des Wechselkurses der Währungen wichtiger Reisezielländer gegenüber der DM	Unter Berücksichtigung der Wechselkursveränderungen sind die Preise im Ausland um ... % mehr (+) oder um ... % weniger (-) als in der Bundesrepublik gestiegen
Dänemark	+ 39,1	+ 14,5	- 6,1	+ 7,5
Frankreich	+ 36,0	+ 11,9	- 8,0	+ 2,9
Großbritannien	+ 59,3	+ 31,1	- 31,6	- 10,3
Italien	+ 54,3	+ 27,0	- 30,6	- 11,9
Jugoslawien 1)	+ 64,4	+ 35,3	- 22,7	+ 4,6
Niederlande	+ 30,6	+ 7,5	- 1,9	+ 5,5
Österreich	+ 28,0	+ 5,3	+ 2,5	+ 7,9
Schweiz	+ 27,6	+ 5,0	+ 13,3	+ 19,0
Spanien	+ 51,0	+ 24,3	- 13,5	+ 7,5
Zum Vergleich: Bundesrepublik Deutschland	+ 21,5	×	×	×

1 Winterhalbjahr 1974/75 gegenüber 1972.

bes“. Danach ergeben sich für den deutschen Touristen beim Umtausch seiner DM in die Währungen der meisten Reiseländer Kaufkraftgewinne z.T. beträchtlichen Ausmaßes. So war zum Beispiel im Sommer 1975 ein mehrwöchiger Urlaub für einen Deutschen in Österreich um 5 %, in Spanien um 13 %, in Italien um 22 % und in Jugoslawien um 43 % billiger als ein gleichgearteter Urlaub in der Bundesrepublik, wobei allerdings das Kaufkraftplus im Vergleich zum Sommer 1974 zum Teil deutlich kleiner geworden ist (siehe untere Tabelle). Lediglich in Dänemark und der Schweiz mußten deutsche Touristen bei einem Urlaub einen Kaufkraftverlust hinnehmen, was im Falle der Schweiz vor allem durch den starken

„Kaufkraftgefälle“ *) zwischen der Bundesrepublik und den wichtigsten Reisezielländern

In %

Länder	Winterhalbjahr 1973/74	Sommerhalbjahr 1974	Winterhalbjahr 1974/75	Sommerhalbjahr 1975
Dänemark	- 9,0	- 15,2	- 14,1	- 17,4
Frankreich	+ 21,4	+ 14,9	+ 14,4	+ 1,9
Großbritannien	+ 32,4	+ 27,5	+ 32,5	+ 18,6
Italien	+ 32,0	+ 27,5	+ 30,8	+ 21,9
Jugoslawien	+ 49,0	+ 44,3	+ 55,5	+ 43,2
Niederlande	+ 9,6	+ 6,1	+ 5,9	+ 2,6
Österreich	+ 14,1	+ 8,6	+ 6,9	+ 5,2
Schweiz	- 3,7	- 8,6	- 12,6	- 13,7
Spanien	+ 21,3	+ 22,2	+ 24,6	+ 12,9

* Abweichung des Devisenkurses der DM von der vom Statistischen Bundesamt ermittelten Reisegeldparität in %; +: Kaufkraftgewinn für deutsche Urlauber im jeweiligen Reisezielland, -: Kaufkraftverlust.
Quelle: Statistisches Bundesamt.

Anstieg des Wechselkurses des Schweizer Franken gegenüber der DM im letzten Jahr bedingt war.

Das Kaufkraftgefälle zwischen der Bundesrepublik und den wichtigsten Reisezielländern hat nicht nur allgemein die rapide Ausweitung des deutschen Auslandstourismus gefördert, es hat auch entscheidend die Wahl der jeweiligen Urlaubsländer beeinflusst. In den letzten Jahren haben sich nämlich die Reiseströme aus der Bundesrepublik, vor allem in der Hauptreisezeit im Sommer, deutlich von den relativ teuren zu den preisgünstigeren Reisezielländern verschoben, da sich die deutschen Urlauber ausgesprochen „wechsellkurs- und preisbewußt“ verhalten haben. Überdurchschnittlich erhöhten sich die deutschen Reiseausgaben in Ländern, denen gegenüber sich der Wechselkurs der DM in den letzten Jahren stark verbessert hat, vor allem Spanien, Jugoslawien, den Vereinigten Staaten und Frankreich. Trotz des Wiederanstiegs des Wechselkurses des französischen Franc und des US-Dollars im Frühjahr und Sommer 1975 verbleibt über einen längeren Zeitraum betrachtet immer noch eine beträchtliche Höherbewertung der DM auch gegenüber diesen Währungen (von Ende 1972, d.h. der Zeit kurz vor der allgemeinen Freigabe der Wechselkurse, bis zum Sommerhalbjahr 1975 gegenüber dem französischen Franc um 8 % und gegenüber dem US-Dollar um 31 %). Auf der anderen Seite nahmen die Ausgaben von deutschen Reisenden in Österreich und der Schweiz nur unterproportional zu, da die DM gegenüber dem österreichischen Schilling und dem Schweizer Franken in jüngster Zeit an Wert verloren hatte (im Sommer 1975 gegenüber Ende 1972 um 2 % gegenüber dem Schilling und um 10 % gegenüber dem Schweizer Franken). Atypisch verlief lange Zeit lediglich die Entwicklung der deutschen Reiseausgaben in Italien: Trotz einer kräftigen Abwertung der Lira und eines hohen Kaufkraftvorteils für die DM nach der Berechnung der Reisegeldparitäten durch das Statistische Bundesamt ging der Anteil Italiens an den gesamten deutschen Reiseausgaben im Ausland von Jahr zu Jahr zurück; er betrug im Sommerhalbjahr 1974 nur noch 17 1/2 %, nach fast 19 % im Sommer 1973 und noch 21 % im Sommer 1970. Hierbei dürften – abgesehen von statistischen Erfassungsschwierigkeiten – überwiegend außerökonomische Gründe eine Rolle gespielt haben, wie vorübergehende Schwankungen in dem Beliebtheitsgrad eines Reiselandes, aber auch Angst vor Streiks und politischen Unruhen. In neuester Zeit scheint sich bei Italien aber eine gewisse Tendenzumkehr anzubahnen, denn im Sommerhalbjahr 1975 sind die Ausgaben deutscher Italienreisender wieder relativ kräftig gestiegen (+ 11 % gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit). Italien bleibt nach Österreich nach wie vor das wichtigste Reisezielland deutscher Auslandsreisender.

Winterhalbjahr 1974/75

Der Winterreiseverkehr hat in den letzten Jahren voll an der allgemeinen Ausweitung des Auslandstourismus teil-

genommen. Seit langem entfallen von den Gesamtausgaben deutscher Touristen und Geschäftsreisender im Ausland etwa ein Drittel auf das „Winterhalbjahr“ (Oktober bis März) und zwei Drittel auf das „Sommerhalbjahr“ (April bis September).

Auch im Winterhalbjahr 1974/75 stiegen die Auslandsausgaben von Reisenden aus der Bundesrepublik trotz der allgemeinen Konjunkturlaute weiter relativ kräftig an, und zwar gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres um 9% auf rund 7 Mrd DM. Nach dem Einbruch im vorangegangenen Sommerhalbjahr, in dem deutsche Reisende im Ausland vor allem unter dem Eindruck der Ölkrise nur 4% mehr als im Vorjahr ausgegeben hatten, hat sich damit der Reiseverkehr mit dem Ausland bereits im Winter 1974/75 wieder wesentlich belebt, wenn er auch noch nicht die Zuwachsraten des anschließenden Sommerhalbjahres 1975 (+ 12%) erreichte.

Von der Expansion des Winterreiseverkehrs haben die einzelnen Reisezielländer recht unterschiedlich profitiert. Zwar floß im Winterhalbjahr 1974/75 rund die Hälfte der deutschen Reiseausgaben im Ausland in die Alpenländer, also in Länder mit guten Wintersportmöglichkeiten, doch konnte nur noch Österreich einen nennenswerten Zuwachs bei den Einnahmen von deutschen Touristen verzeichnen. Reisende aus der Bundesrepublik gaben in dieser Zeit knapp 20% mehr in Österreich aus als in dem vorangegangenen Winterhalbjahr, während die Ausgaben von Deutschen in der für Urlauber aus der Bundesrepublik relativ teuren Schweiz nur um 4% zunahm; in Italien, das in seinem nördlichen Teil ebenfalls über gute Wintersportmöglichkeiten verfügt, sind die Ausgaben Deutscher sogar um 8% gesunken. Viele Deutsche scheinen auch die günstigen Angebote für Winterreisen nach Spanien, insbesondere nach den Kanarischen Inseln und den Balearen (vor allem Mallorca), ausgenutzt zu haben; jedenfalls haben deutsche Touristen im Winterhalbjahr 1974/75 in Spanien 28% mehr ausgegeben als in derselben Zeit ein Jahr zuvor. Stark gestiegen sind auch die Ausgaben von Reisenden aus der Bundesrepublik in Ländern wie Belgien-Luxemburg (+ 20%), Frankreich (+ 24%), den Niederlanden (+ 8%) oder den Vereinigten Staaten (+ 14%). Hierbei dürfte es sich freilich zu einem verhältnismäßig großen Teil um Aufwendungen für Geschäftsreisen handeln, zumal mit diesen Ländern ein erheblicher Teil des deutschen Außenhandels abgewickelt wird. Immerhin entfallen von den gesamten Reiseausgaben der Bundesrepublik schätzungsweise 15% auf Geschäftsreisen; da diese Reisen nicht so großen Saisonschwankungen unterworfen sind wie die Urlaubsreisen, dürfte der Anteil der Geschäftsreisen am gesamten Reiseverkehr im Winter sogar noch wesentlich höher sein.

Sommerhalbjahr 1975

Im Sommerhalbjahr 1975 stiegen die Ausgaben deutscher Reisender im Ausland – wie bereits erwähnt – um 12% auf 13 Mrd DM. Damit hat sich die schon im vorangegangenen Winterhalbjahr einsetzende neuerliche Belebung des Auslandstourismus verstärkt fortgesetzt. Der Konjunkturrückgang in der Bundesrepublik hat somit nur vorübergehend im Jahre 1974 die Reise lust der Deutschen beeinträchtigt; im Sommerhalbjahr 1975 hat sich jedenfalls trotz der noch anhaltenden Konjunkturlaute in der Bundesrepublik die expansive Grundtendenz im Auslandstourismus wieder durchgesetzt. Hierbei mag eine wichtige Rolle gespielt haben, daß im Jahre 1975 unter anderem wegen der Kindergeld- und Steuerreform zu Beginn des Jahres trotz weitverbreiteter Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit die Masseneinkommen relativ kräftig gestiegen sind. An der damit bewirkten Ausweitung des privaten Verbrauchs haben die Auslandsreisen von Deutschen im letzten Sommerhalbjahr überdurchschnittlich partizipiert.

Die seit geraumer Zeit zu beobachtenden Verschiebungen zwischen den Reisezielländern hielten im Sommer 1975 an. So sind die Ausgaben deutscher Reisender in Österreich, dem mit Abstand bedeutendsten Reiseland für deutsche Touristen, im Sommerhalbjahr 1975 nur noch unterdurchschnittlich gewachsen, nämlich um 7% auf 3 Mrd DM. Mitentscheidend dafür könnte sein, daß der Kaufkraftvorteil der DM in Österreich in den letzten Jahren ständig zurückgegangen ist (siehe Tabelle auf Seite 18), da der Wechselkurs der DM gegenüber dem Schilling nahezu konstant blieb, obwohl die Preise in Österreich etwas schneller stiegen als in der Bundesrepublik. Auch in Italien, dem im Sommer zweitwichtigsten Reisezielland, stiegen die Ausgaben von Deutschen für Erholungs-, Studien- und Geschäftsreisen mit knapp 11% immer noch – wenn auch nur geringfügig – schwächer als die gesamten Auslandsausgaben deutscher Reisender, wenngleich nicht zu verkennen ist, daß Italien nach dem Rückgang von deutschen Besuchern im Jahre 1974 für Reisende aus der Bundesrepublik in letzter Zeit wieder attraktiver geworden ist; das „Heilige Jahr“ und der dadurch bewirkte verstärkte Zustrom zu kirchlichen Stätten in Rom mag dabei eine Rolle gespielt haben. Insgesamt gaben deutsche Reisende in Italien im Sommerhalbjahr 1975 etwa 2,3 Mrd DM aus, das sind rund 17% der gesamten Ausgaben der Bundesrepublik im Auslandsreiseverkehr während dieser Zeit. In der Schweiz, die bereits 1973 den dritten Platz bei den Auslandsreisen von Deutschen verloren hatte und mittlerweile auf dem fünften Platz liegt, gaben deutsche Reisende im Sommerhalbjahr 1975 mit 1,1 Mrd DM nur um 5% mehr aus als in der gleichen Vorjahreszeit, wobei der kräftige Anstieg des Wechselkurses des Schweizer Franken gegenüber der DM und die damit verbundene Verteuerung von Reisen aus der Bundesrepublik in die Schweiz bremsend gewirkt haben dürften; in Schweizer

Ausgaben und Einnahmen im Auslandsreiseverkehr der Bundesrepublik

Ländergruppe/Land	Jahreszahlen					Saisonbewegung im Reiseverkehr									
	1970	1971	1972	1973	1974	Winter- halb- jahr 1973/74	Som- mer- halb- jahr 1974	Winter- halb- jahr 1974/75	Som- mer- halb- jahr 1975	Veränderung		MioDM	%		
										Winterhalbjahr 1974/75 zu 1973/74	Sommer- halbjahr 1975 zu 1974				
	Mio DM														
A. Ausgaben															
Alle Länder	10 230	12 309	14 570	17 346	18 234	6 501	11 676	7 068	13 128	+ 567	+ 8,7	+ 1 452	+ 12,4		
Europäische Industrieländer	7 779	9 378	11 163	13 519	14 009	4 966	9 111	5 311	9 976	+ 345	+ 6,9	+ 865	+ 9,5		
darunter:															
Belgien-Luxemburg	208	221	274	291	317	133	173	159	203	+ 26	+ 19,5	+ 30	+ 17,3		
Dänemark	273	300	347	422	449	122	349	108	430	- 14	- 11,5	+ 81	+ 23,2		
Frankreich	692	861	1 059	1 333	1 609	494	1 073	613	1 257	+ 119	+ 24,1	+ 184	+ 17,1		
Großbritannien	279	309	333	412	453	191	285	158	299	- 33	- 17,3	+ 14	+ 4,9		
Italien	1 930	2 209	2 531	3 078	3 005	1 052	2 042	972	2 261	- 80	- 7,6	+ 219	+ 10,7		
Niederlande	791	989	1 301	1 603	1 509	569	961	613	1 004	+ 44	+ 7,7	+ 43	+ 4,5		
Österreich	2 206	2 715	3 179	4 043	4 132	1 292	2 808	1 532	3 011	+ 240	+ 18,6	+ 203	+ 7,2		
Schweden	106	117	143	177	208	63	140	71	174	+ 8	+ 12,7	+ 34	+ 24,3		
Schweiz	1 152	1 475	1 778	1 846	1 970	942	1 034	976	1 090	+ 34	+ 3,6	+ 56	+ 5,4		
Europäische Entwicklungsländer	1 292	1 654	1 842	2 149	2 298	701	1 559	804	1 885	+ 103	+ 14,7	+ 326	+ 20,9		
darunter:															
Griechenland	81	99	116	140	114	38	82	31	111	- 7	- 18,4	+ 29	+ 35,4		
Jugoslawien	409	515	635	760	827	263	559	280	644	+ 17	+ 6,5	+ 85	+ 15,2		
Portugal	29	54	74	116	136	52	87	46	50	- 6	- 11,5	- 37	- 42,5		
Spanien	724	978	1 023	1 176	1 300	364	886	464	1 097	+ 100	+ 27,5	+ 211	+ 23,8		
Europäische Staatshandelsländer	248	256	344	389	460	167	284	184	355	+ 17	+ 10,2	+ 71	+ 25,0		
darunter:															
Bulgarien	52	52	74	72	84	24	54	28	93	+ 4	+ 16,7	+ 39	+ 72,2		
Polen	8	13	26	58	95	33	57	40	67	+ 7	+ 21,2	+ 10	+ 17,5		
Rumänien	84	67	99	104	104	43	75	34	89	- 9	- 20,9	+ 14	+ 18,7		
Sowjetunion	25	17	23	31	39	14	20	20	25	+ 6	+ 42,9	+ 5	+ 25,0		
Außereuropäische Länder	911	1 021	1 221	1 289	1 467	667	722	769	912	+ 102	+ 15,3	+ 190	+ 26,3		
darunter:															
Vereinigte Staaten von Amerika	640	535	560	640	774	346	380	393	449	+ 47	+ 13,6	+ 69	+ 18,2		
Mittel- und südamerikanische Länder	20	46	63	67	85	34	45	48	48	+ 14	+ 41,2	+ 3	+ 6,7		
Afrikanische Länder	111	222	255	222	231	103	109	137	167	+ 34	+ 33,0	+ 58	+ 53,2		
Asiatische Länder	75	167	255	253	251	138	111	142	162	+ 4	+ 2,9	+ 51	+ 45,9		
B. Einnahmen															
Alle Länder	4 853	5 352	5 996	5 883	6 022	2 321	3 608	2 566	4 208	+ 245	+ 10,6	+ 600	+ 16,6		
Europäische Industrieländer	3 434	3 796	4 506	4 758	4 822	1 859	2 921	2 024	3 279	+ 165	+ 8,9	+ 358	+ 12,3		
darunter:															
Belgien-Luxemburg	205	253	311	327	321	156	169	155	171	- 1	- 0,6	+ 2	+ 1,2		
Dänemark	260	255	288	366	357	145	231	133	306	- 12	- 8,3	+ 75	+ 32,5		
Frankreich	497	611	734	747	747	296	437	345	496	+ 49	+ 16,6	+ 59	+ 13,5		
Großbritannien	220	249	270	206	211	80	126	88	148	+ 8	+ 10,0	+ 22	+ 17,5		
Italien	524	562	723	748	672	266	418	272	450	+ 6	+ 2,3	+ 32	+ 7,7		
Niederlande	557	576	629	699	802	232	562	270	624	+ 38	+ 16,4	+ 62	+ 11,0		
Österreich	565	642	785	829	906	354	525	408	571	+ 54	+ 15,3	+ 46	+ 8,8		
Schweden	196	183	199	192	190	60	125	68	147	+ 8	+ 13,3	+ 22	+ 17,6		
Schweiz	311	338	413	459	427	200	213	209	238	+ 9	+ 4,5	+ 25	+ 11,7		
Europäische Entwicklungsländer	162	188	237	244	223	91	136	92	171	+ 1	+ 1,1	+ 35	+ 25,7		
darunter:															
Griechenland	15	17	20	17	17	7	11	6	11	- 1	- 14,3	-	-		
Jugoslawien	14	14	19	22	20	5	14	7	16	+ 2	+ 40,0	+ 2	+ 14,2		
Spanien	112	133	165	181	159	66	95	70	130	+ 4	+ 6,1	+ 35	+ 36,8		
Europäische Staatshandelsländer	14	17	21	13	19	7	12	7	13	-	-	+ 1	+ 8,3		
Außereuropäische Länder	1 243	1 351	1 232	868	958	364	539	443	745	+ 79	+ 21,7	+ 206	+ 38,2		
darunter:															
Vereinigte Staaten von Amerika	1 096	1 028	877	536	543	214	304	254	408	+ 40	+ 18,7	+ 104	+ 34,2		
Mittel- und südamerikanische Länder	22	77	77	57	94	28	56	42	59	+ 14	+ 50,0	+ 3	+ 5,4		
Afrikanische Länder	30	56	45	26	37	12	18	19	26	+ 7	+ 58,3	+ 8	+ 44,4		
Asiatische Länder	47	135	153	176	207	83	118	98	202	+ 15	+ 18,1	+ 84	+ 71,2		

Franken gerechnet, waren die Einnahmen der Schweiz von deutschen Touristen sogar etwas niedriger als ein Jahr zuvor.

Zurückgefallen als Reisezielland für Besucher aus der Bundesrepublik sind 1975 auch die Niederlande und neuerdings Großbritannien; die Ausgaben deutscher Reisender in diesen beiden Ländern stiegen nur um jeweils 5% auf 1,0 Mrd DM bzw. 0,3 Mrd DM. Bei diesen Ländern ist der Kaufkraftvorteil der DM in letzter Zeit ebenfalls deutlich kleiner geworden.

Demgegenüber konnte Frankreich seine neugewonnene Stellung als dritt wichtigstes Reiseland für Deutsche weiter beträchtlich ausbauen. Im Sommerhalbjahr 1975 stiegen die Ausgaben von Reisenden aus der Bundesrepublik in Frankreich um 17% auf 1,3 Mrd DM. Die Verbesserung des Wechselkurses des französischen Franc gegenüber der DM im Frühjahr konnte demnach – möglicherweise wegen der langen Planungs- und Vorbereitungszeit im Reiseverkehr – die seit Jahren anhaltende überdurchschnittliche Expansion bei den Reisen von Deutschen nach Frankreich nicht nennenswert bremsen; auch dürfte die Ausweitung des kleinen Grenzverkehrs nicht unerheblich zur Steigerung der gesamten Ausgaben im Reiseverkehr beigetragen haben. Weiter stark gestiegen sind auch die Ausgaben deutscher Reisender in Spanien (um 24% auf 1,1 Mrd DM), in Jugoslawien (um 15% auf 0,6 Mrd DM) und in den Vereinigten Staaten (um 18% auf gut 0,4 Mrd DM), worin sich vor allem die günstigen Wechselkurse für Besucher aus der Bundesrepublik widerspiegeln. Im Falle der Vereinigten Staaten mag allerdings hinzukommen, daß die Dollarausgaben Deutscher – ähnlich wie die Dollareinnahmen der Bundesrepublik im Reiseverkehr – regional nicht verlässlich zugeordnet werden können, weil deutsche Reisende auch bei Reisen in andere überseeische Länder als die USA den Dollar als Zahlungsmittel verwenden.

Besonders stark weiteten sich in den letzten beiden Jahren die Reisen von Deutschen in europäische Staatshandelsländer (ohne Jugoslawien) aus. Zwar waren die absoluten Beträge, die deutsche Reisende in diesen Ländern ausgaben, noch relativ gering – sie erreichten in keinem Land die 100-Millionen-DM-Grenze –, doch waren die Zuwachsraten zum Teil ungewöhnlich hoch; sie betragen im Sommerhalbjahr 1975 gegenüber der entsprechenden Vorjahreszeit im Falle Polens 18%, Rumäniens 19%, der Sowjetunion 25% und Bulgariens sogar 72%. Von der Normalisierung der politischen Beziehungen zu diesen Ländern sind somit kräftige Impulse auch auf den Reiseverkehr, bisher freilich weitgehend beschränkt auf die West-Ost-Richtung, ausgegangen. Nach der Beruhigung der politischen Lage im östlichen Mittelmeerraum konnte auch Griechenland wieder einen kräftigen Anstieg des Reisestroms aus der Bundesrepublik verzeichnen. Nach einem Rückgang der Ausgaben von

deutschen Reisenden auf dem Höhepunkt der Zypern-Krise im Sommerhalbjahr 1974 um 19% gegenüber der entsprechenden Vorjahreszeit gaben deutsche Touristen im Sommerhalbjahr 1975 in Griechenland mit 110 Mio DM um 35% mehr aus als ein Jahr zuvor und um 10% mehr als im Sommerhalbjahr 1973. Demgegenüber mußte Portugal wegen der unsicheren politischen Entwicklung im Reiseverkehr beträchtliche Einbußen hinnehmen; die Einnahmen dieses Landes von Touristen aus der Bundesrepublik gingen um fast die Hälfte auf nur noch 50 Mio DM zurück. Die Reisenden aus der Bundesrepublik reagierten also deutlich auf politische Spannungen in den Reisezielländern, ebenso wie stabile politische Verhältnisse den Reiseverkehr begünstigten.

Einnahmen der Bundesrepublik von ausländischen Besuchern

Nach zwei Jahren der Stagnation haben im Jahre 1975 die Einnahmen der Bundesrepublik von ausländischen Besuchern wieder kräftig zugenommen; sie stiegen gegenüber dem Vorjahr nach einer ersten Hochrechnung um 16% auf rund 7 Mrd DM. Wenn auch ein Teil dieses Zuwachses (ebenso wie auf der Ausgabenseite) auf Preissteigerungen entfällt, so scheinen dennoch wesentlich mehr Ausländer die Bundesrepublik besucht zu haben als 1974. Jedenfalls haben die Übernachtungen von Ausländern in der Bundesrepublik im Sommerhalbjahr 1975 gegenüber der entsprechenden Vorjahreszeit um 6% zugenommen. Hatte in den Jahren 1973 und 1974 vor allem der hohe Wechselkurs der DM, aber auch die unsichere wirtschaftliche Lage nach Ausbruch der Ölkrise, ausländische Reisende von Besuchen in der Bundesrepublik abgehalten, so nahm im vergangenen Jahr die Bundesrepublik wieder voll an der Expansion des Welttourismus teil. Zwar ist die Bundesrepublik kein ausgesprochenes Urlaubsland für Ausländer, doch müssen vielfach ausländische Touristen, insbesondere aus den skandinavischen Staaten und den Niederlanden, durch sie hindurchfahren, um an ihre eigentlichen Reiseziele in Südeuropa zu gelangen. Daraus erklärt sich zum Teil auch die relativ kurze Verweildauer ausländischer Reisender in deutschen Hotels, Pensionen usw., die im Durchschnitt nur zwei Tage beträgt. Zur Erhöhung der Einnahmen von ausländischen Besuchern könnte die relativ kräftige Abwärtsbewegung der DM am Devisenmarkt zu Beginn der Hauptreisezeit – von Ende Mai bis Ende Juli 1975 verbilligte sich die DM beispielsweise für Dollarbesitzer um 9% – beigetragen haben. Außerdem mag eine Rolle gespielt haben, daß Ausländer verstärkt Geschäftsreisen in die Bundesrepublik unternommen haben, haben sich doch die Märkte in der Bundesrepublik trotz konjunktureller Abkühlung als weiterhin recht aufnahmefähig erwiesen, was darin zum Ausdruck kommt, daß die Bundesrepublik trotz der starken Abnahme des realen Welthandels im Jahre 1975 ihre Warenbezüge vor allem aus den westlichen Industrieländern relativ kräftig erhöht hat.

22 Bei Reisen von Ausländern in die Bundesrepublik spielen Geschäftsreisen mit einem Anteil von 30 % an den gesamten Reiseverkehrseinnahmen der Bundesrepublik von Ausländern eine wesentlich größere Rolle als bei Reisen von Deutschen ins Ausland. Deshalb fallen auch die sonst üblichen Saisonschwankungen im Reiseverkehr bei den Einnahmen der Bundesrepublik von ausländischen Besuchern erheblich schwächer aus, denn Geschäftsreisen verteilen sich gleichmäßiger über das ganze Jahr als Urlaubsreisen. Auch die Heimatländer der ausländischen Besucher in der Bundesrepublik sind etwas gleichmäßiger verteilt als die Reisezielländer deutscher Auslandsreisender. Wichtigste Herkunftsländer sind die Niederlande und Österreich; in dem Zeitraum von Januar bis September 1975 – weiterreichende Angaben für die regionale Aufgliederung des Auslandsreiseverkehrs liegen noch nicht vor – betrug ihr Anteil an den deutschen Gesamteinnahmen im Auslandsreiseverkehr gleichermaßen 14 %. Den dritten Platz hielt Frankreich mit einem Anteil von 12 %, gefolgt von Italien (11 %), den USA (9 %), Dänemark (7 %) und der Schweiz (6 %). Von den übrigen Ländern spielten lediglich noch Belgien-Luxemburg, Großbritannien, Schweden und Spanien eine gewisse Rolle bei den Einnahmen der Bundesrepublik aus dem grenzüberschreitenden Reiseverkehr; auf alle anderen Herkunftsländer entfielen jeweils weniger als 2 % der deutschen Gesamteinnahmen im Auslandsreiseverkehr.

Zu dem neuerlichen Wachstum der Einnahmen der Bundesrepublik von ausländischen Reisenden haben die einzelnen Herkunftsländer in sehr unterschiedlichem Maße beigetragen. Relativ kräftig zugenommen haben die deutschen Reiseverkehrseinnahmen von Ländern, denen gegenüber sich der Wechselkurs der DM vor Beginn der Hauptreisezeit stark ermäßigt hat, also vor allem von Frankreich und den USA. So gaben Reisende aus den Vereinigten Staaten in den ersten drei Quartalen von 1975 mit 0,5 Mrd DM 30 % mehr in der Bundesrepublik aus als in der entsprechenden Vorjahreszeit. Die deutschen Einnahmen von Besuchern aus Frankreich nahmen im gleichen Zeitraum um 16 % auf 0,7 Mrd DM zu. Aber auch die skandinavischen Staaten erhöhten ihre Reiseausgaben in der Bundesrepublik relativ kräftig, nämlich Schweden um 16 %, Dänemark um 29 % und Norwegen um 31 %. Dies dürfte vor allem damit zusammenhängen, daß der Konjunkturrückgang in diesen Ländern wesentlich schwächer ausfiel als in anderen Industrieländern. Ebenfalls stark gestiegen sind die Einnahmen der Bundesrepublik aus dem Reiseverkehr mit Spanien (um ein Drittel auf 160 Mio DM). Dies liegt jedoch vermutlich weniger an einer Ausweitung der Urlaubs- oder Geschäftsreisen von Spaniern in die Bundesrepublik als daran, daß spanische Gastarbeiter nach einem Urlaub in ihrer Heimat wieder Peseten mit in die Bundesrepublik zurücknahmen. In die gleiche Richtung wirkt, daß ausländische Arbeitnehmer in der Bundesrepublik verstärkt ihre Familienangehörigen nachgeholt haben.

Unterdurchschnittlich sind demgegenüber in den ersten drei Quartalen des Jahres 1975 gegenüber der entsprechenden Vorjahreszeit die Ausgaben von Besuchern aus den Niederlanden (14 %), aus Österreich (10 %) sowie aus Belgien-Luxemburg (3 %) gestiegen. Alle diese Länder haben relativ stabile Wechselkurse gegenüber der DM, so daß von der Devisenkursentwicklung her keine besonderen Anreize ausgingen, zusätzliche Urlaubsreisen in die Bundesrepublik zu unternehmen. Relativ schwach sind ferner die Einnahmen der Bundesrepublik von Reisenden aus Italien gewachsen. Abgesehen von statistischen Erfassungsschwierigkeiten dürfte sich darin vor allem die gedrückte Inlandskonjunktur in Italien sowie die starke Abwärtsbewegung der italienischen Lira auswirken, beides Faktoren, die Italiener zu einer Zurückhaltung bei Auslandsreisen veranlaßten.

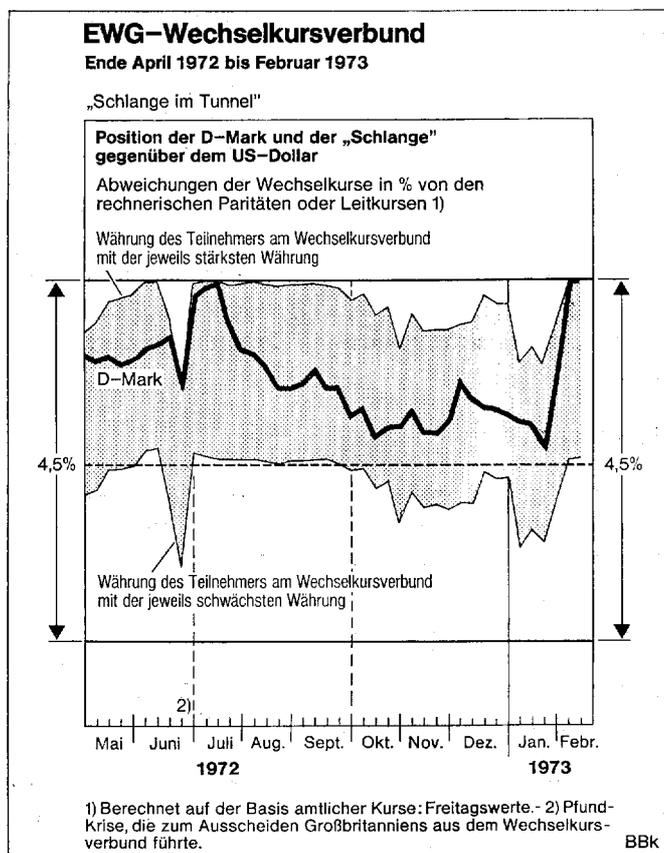
Der Europäische Wechselkursverbund

Der seit April 1972 bestehende Europäische Wechselkursverbund – gemeinhin als Währungs-„Schlange“ bezeichnet – hat in letzter Zeit häufig die Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Anlaß dazu boten die Wiedereingliederung des französischen Franc in die Schlange und die Bemühungen der Schweiz um eine Assoziierung. Der Verbund gewinnt außerdem zunehmend Beachtung als Modell für ein regionales System fester Wechselkurse. Nach einer Periode von fast 4 Jahren können im folgenden die Funktionsweise dieses Systems und die dabei in technischer Hinsicht gemachten Erfahrungen dargestellt werden.

Entstehung

Der Europäische Wechselkursverbund hat seinen Ursprung in den Plänen für den Ausbau der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft zu einer Wirtschafts- und Währungsunion. Im Anschluß an die Gipfelkonferenz von Den Haag vom Dezember 1969 hatte eine Arbeitsgruppe unter dem Vorsitz des damaligen luxemburgischen Ministerpräsidenten und Finanzministers Werner vorgeschlagen, ein eigenständiges Wechselkurssystem der Gemeinschaft zu schaffen und die Bandbreiten für die Wechselkursschwankungen zwischen den EWG-Währungen schrittweise zu beseitigen. Der EG-Ministerrat schloß sich dieser Empfehlung in seiner Entschließung vom März 1971 über die stufenweise Verwirklichung der Wirtschafts- und Währungsunion an. Er ersuchte die Zentralbanken der Mitgliedstaaten, „durch eine abgestimmte Aktion gegenüber dem Dollar die Wechselkursschwankungen zwischen Währungen der Mitgliedstaaten schon zu Beginn der ersten Stufe versuchsweise innerhalb engerer Bandbreiten zu halten, als sie sich aus der Anwendung der für den US-Dollar geltenden Bandbreiten ergeben“. Die Währungsparitäten wurden bis dahin ausschließlich durch Interventionen gegenüber dem Dollar innerhalb einer Schwankungsbreite von rund $\pm 0,75\%$ verteidigt. Daraus ergaben sich für die EWG-Währungen untereinander maximale Kursabweichungen in doppelter Höhe von rund $\pm 1,5\%$, d. h. im Extremfall einer völligen Umkehr der Positionen nationaler Währungen gegenüber dem Dollar Wechselkursschwankungen im Zeitverlauf von bis zu 3%.

Als erste Etappe auf dem Weg der Bandbreitenverengung hatten die Notenbanken ursprünglich vorgesehen, die maximale Schwankungsbreite zwischen den EWG-Währungen durch aufeinander abgestimmte Dollar-Interventionen von bisher rd. $\pm 1,5\%$ auf $\pm 1,2\%$ herabzusetzen. Dazu sollte durch gegenseitige Abstimmung laufend ein gemeinsames Kursniveau gegenüber dem Dollar festgelegt werden. Einige technische Voraussetzungen, wie z. B. ein besonderes Konferenznetz für die tägliche telefonische Abstimmung unter den EWG-Zentralbanken, waren daraufhin bereits Anfang 1971 geschaffen worden. Noch bevor dieser Plan im ersten Schritt verwirklicht werden konnte, wurde jedoch im Zusammenhang mit der



Währungskrise vom Frühjahr 1971 das gesamte Währungssystem in Frage gestellt. Einige Länder, so vor allem die Bundesrepublik, gaben die feste Bindung an den Dollar vorübergehend auf und ließen ihre Währungen frei schwanken („floaten“). Erst mit dem Washingtoner Währungsabkommen vom Dezember 1971 kehrten diese Länder wieder zu „festen“ Wechselkursen gegenüber dem Dollar zurück, nun aber mit einer auf $\pm 2,25\%$ vergrößerten Schwankungsbreite. Dadurch stieg der Spielraum für Wechselkursschwankungen zwischen EWG-Währungen auf $\pm 4,5\%$, d.h. im Extremfall einer völligen Umkehr der Positionen im Zeitverlauf auf 9% . Diese Ausdehnung der Margen gab den Bestrebungen neuen Auftrieb, im EWG-Raum eine Sonderregelung mit engeren Bandbreiten zu schaffen. Am 21. März 1972 verabschiedete der EG-Ministerrat eine weitere Entschliebung, auf Grund der die Schwankungsbreite zwischen den EWG-Währungen auf $\pm 2,25\%$, d.h. die Hälfte der ab Dezember 1971 möglichen Höchstmenge, festgelegt wurde.

Die Entschliebung des Ministerrats wurde durch das *Basler Abkommen* zwischen den EWG-Notenbanken vom 10. April 1972 in die Praxis umgesetzt. Die im Vergleich zu dem Plan von 1971 und gemessen an den im Washingtoner Währungsabkommen vereinbarten Schwankungsmargen relativ starke Bandbreitenverringerung ließ es nicht angezeigt erscheinen, auf das ursprüngliche Konzept der abgestimmten Dollarinterventionen zurückzugreifen. Zur Einhaltung der engeren Bandbreiten

innerhalb der Gemeinschaft wurden vielmehr Interventionen in *Mitgliedswährungen* vorgesehen. Maßgebend für diesen – eigentlich erst für eine spätere Phase geplanten – Schritt waren eher praktische als integrationspolitische Erwägungen. Die laufende Festlegung eines Gemeinschaftsniveaus für den Dollar als Voraussetzung für ein System abgestimmter Dollarinterventionen hätte sich angesichts der neuen erweiterten Schwankungsbreite für die amerikanische Währung als viel zu schwierig und zu schwerfällig erwiesen, und zwar selbst zu dieser Zeit, als es im Prinzip noch feste Wechselkurse gegenüber dem Dollar gab. Brauchbare und objektive Kriterien für die Festlegung eines solchen Gemeinschaftsniveaus hätten nicht zur Verfügung gestanden.

Das zwischen den EWG-Notenbanken vereinbarte Interventionssystem beruht auf folgenden Prinzipien:

1. *Unbegrenzte Interventionspflicht* in den Währungen der Teilnehmer bei Erreichen der bekanntgegebenen oberen und unteren Limitkurse; Interventionen innerhalb der Limite nur nach vorheriger Absprache (Konzertation) unter den Zentralbanken.
2. Betragsmäßig unbegrenzte, zeitlich jedoch relativ eng begrenzte *Finanzierung der Salden*, die aus diesen Interventionen in Gemeinschaftswährungen herrühren.
3. *Ausgleich der Salden entsprechend der Zusammensetzung der offiziellen Brutto-Währungsreserven* der jeweiligen Schuldner-Notenbank.

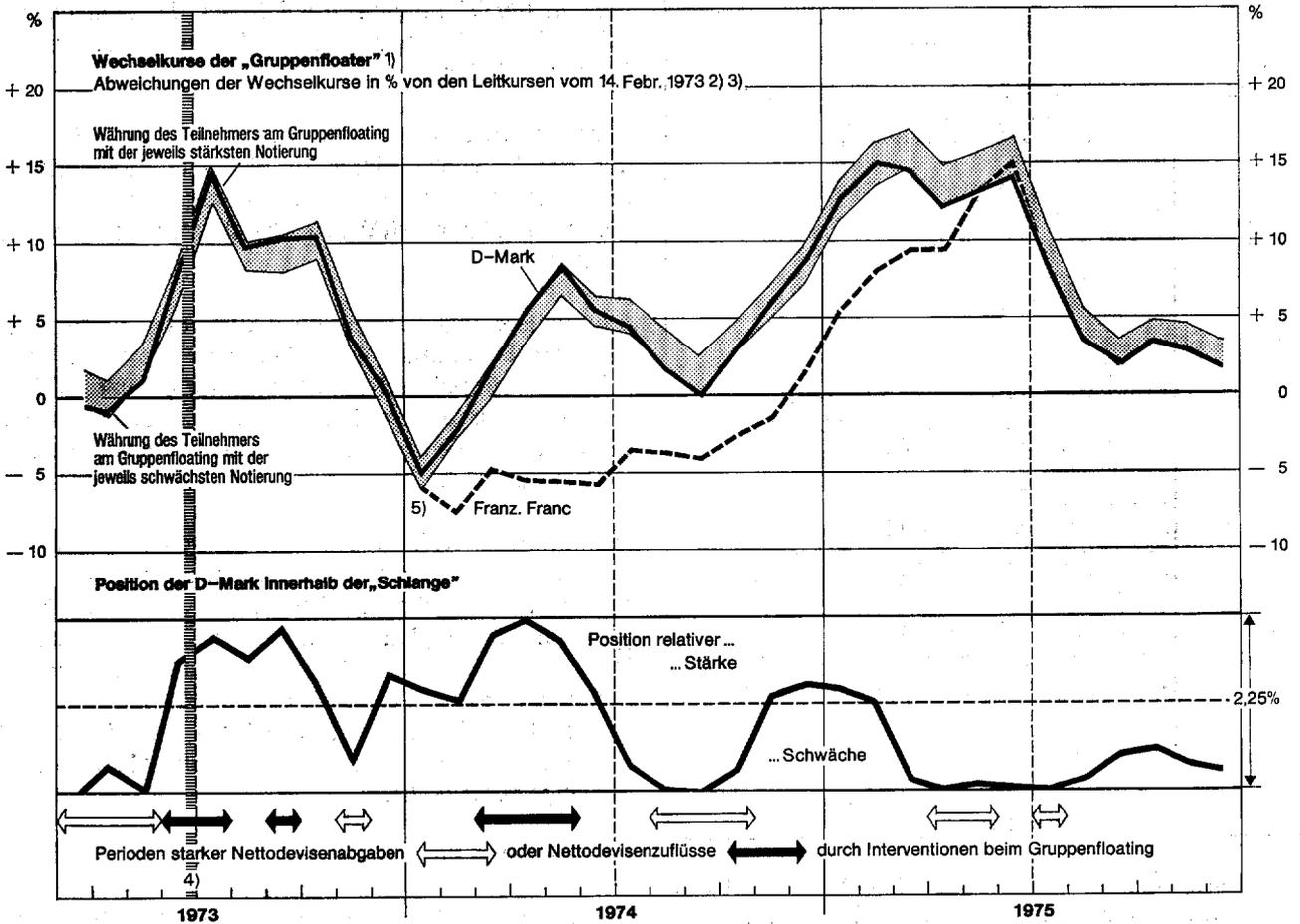
Diese drei Merkmale sind, sieht man von den notwendigen Anpassungen im Zusammenhang mit der im März 1973 erfolgten Freigabe des Dollarkurses einmal ab, bis heute im wesentlichen erhalten geblieben.

Entwicklung im Zeichen der Währungskrisen

Die EWG-Notenbanken setzten den Wechselkursverbund am 24. April 1972 in Gang. Bis Anfang März 1973 wurden die Bewegungen des gemeinschaftlichen Kursbandes (der sogenannten Schlange) von den An- und Verkaufslimiten für den Dollar (dem sogenannten Tunnel) begrenzt, wobei die „Schlange“ höchstens die Hälfte des 4,5 Prozentpunkte breiten „Tunnels“ ausfüllen, je nach den Gegebenheiten aber auch enger werden konnte.

Es erwies sich sehr bald, daß ein System fester Wechselkurse, selbst wenn es regional begrenzt ist, nur zwischen Ländern funktionieren kann, deren Wirtschaftsentwicklung genügend homogen ist und die nicht besonders starken Zahlungsbilanz-Anspannungen ausgesetzt sind. So mußte sich Großbritannien, das der Schlange im Mai 1972 zusammen mit Dänemark und – in Form einer Assoziierung – Norwegen beigetreten war, nach einer heftigen Spekulation gegen das von Inflation und Zahlungsbilanzschwäche bedrohte britische Pfund bereits

Wechselkursentwicklung der am europäischen Gruppenfloating beteiligten Währungen



1) Am 19. März 1973 Übergang von sechs EG-Ländern (Belgien, Bundesrepublik, Dänemark, Frankreich, Luxemburg, Niederlande) sowie Norwegens und Schwedens zum Gruppenfloating gegenüber dem US-Dollar (unter Aufrechterhaltung einer gemeinschaftlichen Bandbreite von 2,25% untereinander). - 2) Berechnet auf der Basis amtlicher Kurse: Monatsdurchschnitte

aus Freitagswerten. - 3) D-Mark, Holl. Gulden und Norw. Krone: Abweichungen ab 19. März 1973 in % von den jeweiligen rechnerischen \$-Leitkursen. - 4) Aufwertung der D-Mark am 29. Juni 1973. - 5) Frankreich nahm vom 21. Januar 1974 bis 9. Juli 1975 nicht am europäischen Gruppenfloating teil.

Chronik des EWG-Wechselkursverbundes

1972	
24. April	Basler Abkommen wird in Kraft gesetzt Teilnehmer: Belgien, Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg, Niederlande
1. Mai	Beitritt Großbritanniens und Dänemarks
23. Mai	Assoziierung Norwegens
23. Juni	Austritt Großbritanniens
27. Juni	Austritt Dänemarks
10. Okt.	Rückkehr Dänemarks
1973	
13. Febr.	Austritt Italiens
19. März	Übergang zum Gruppenfloating: Interventionen zur Aufrechterhaltung fester Bandbreiten gegenüber dem Dollar („Tunnel“) werden eingestellt.
19. März	Assoziierung Schwedens
19. März	Aufwertung der Deutschen Mark um 3%
3. April	Errichtung eines Europäischen Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit wird beschlossen.
29. Juni	Aufwertung der Deutschen Mark um 5,5%
17. Sept.	Aufwertung des holländischen Guldens um 5%
16. Nov.	Aufwertung der norwegischen Krone um 5%
1974	
19. Jan.	Austritt Frankreichs
1975	
10. Juli	Rückkehr Frankreichs

Ende Juni 1972 von der Beteiligung am gemeinschaftlichen Wechselkurssystem zurückziehen und zum „Floaten“ sowohl gegenüber dem Dollar als auch gegenüber den Schlange-Währungen übergehen¹⁾. Diesem Austritt waren umfangreiche Devisenbewegungen von Großbritannien in die Bundesrepublik und in andere Schlange-Länder vorausgegangen. Dänemark schied 1972 zeitweise (von Juni bis Oktober) aus der Schlange aus. Italien sah sich im Februar 1973 wegen des anhaltenden Drucks auf seine Währung gezwungen, aus dem Währungsverbund auszuscheiden und zum isolierten Floaten überzugehen.

Der verkleinerte, aber in sich zugleich gestärkte Wechselkursverbund wurde durch die Dollarkrise vom Februar/März 1973 auf die Probe gestellt. Anders als im Frühjahr 1971, als angesichts einer schwerwiegenden Währungskrise die Pläne für einen Wechselkursverbund zurückgestellt wurden, kam es diesmal zu einer gemeinsamen Reaktion in Form des Übergangs zum *Gruppenfloating* gegenüber dem Dollar und dritten Währungen, dem sich Schweden als weiteres assoziiertes Land anschloß. Die Bundesrepublik wertete die D-Mark gleichzeitig um 3% gegenüber den anderen Währungen des Verbundes auf. Das bestehende innergemeinschaftliche Wechselkurssystem wurde bei Beginn des Gruppenfloating am 19. März 1973 im Prinzip unverändert auf-

¹ Irland war formell nicht beigetreten, doch hatte sich der Kurs des irischen Pfundes wegen der engen Bindungen an das englische Pfund gleichfalls innerhalb der Kursmargen bewegt.

rechterhalten. Praktisch bedeutete dies, daß der Dollar-Tunnel entfiel, der bis dahin die Bewegungen der Schlange begrenzt, also größere Wechselkursschwankungen der Währungen der Länder, die dem europäischen Wechselkursverbund angehören, gegenüber dem Dollar verhindert hatte.

Spannungen in der Schlange, die sich im Jahre 1973 aus der Kursentwicklung für die Deutsche Mark, den holländischen Gulden und die norwegische Krone ergaben, konnten durch Wechselkurskorrekturen verringert werden.

Eine weitere Belastungsprobe erwuchs dem europäischen Währungsblock aus der Ölkrise von Ende 1973. So beschloß die französische Regierung im Januar 1974, zur Schonung der für ölbedingte Defizite gegebenenfalls benötigten Reserven vorübergehend aus dem Wechselkurssystem auszuscheiden.

Damit war der Währungsverbund zur sogenannten „Mini-Schlange“ geschrumpft, mit der ein zwar kleiner, aber relativ zahlungsbilanzstarker Kreis von europäischen Ländern eine Region der Wechselkursstabilität bildete. Dank erfolgreicher Bemühungen um die Besserung der Zahlungsbilanz und erster Erfolge bei der Dämpfung des Preisaufrichts konnte der französische Franc im Juli 1975 zu den früheren Interventionskursen wieder in die Schlange zurückkehren.

Gegenwärtige Funktionsweise

Die für den Wechselkursverbund charakteristischen Mechanismen der Interventionen, ihrer Finanzierung und des Saldenausgleichs unterliegen gegenwärtig folgenden Regeln:

Interventionsregeln

Die Zentralbanken der Schlange-Länder sind verpflichtet, auf den Devisenmärkten Währungen der Partnerländer in unbegrenzter Höhe zu fest vereinbarten und publizierten Limitkursen abzugeben bzw. aufzunehmen. In der Praxis intervenieren die Notenbanken, deren Währungen die Limitkurse erreicht haben, meist gleichzeitig, d.h. die Notenbank der starken Währung nimmt die schwache Währung aus dem Markt, während die Notenbank der schwachen Währung die starke Währung an den Markt abgibt. Interventionen innerhalb der Bandbreiten in Gemeinschaftswährungen bedürfen der vorherigen Zustimmung der Zentralbanken, deren Währungen gekauft oder verkauft werden sollen. Sie müssen auf jeden Fall eingestellt werden, wenn sich zeigt, daß sie auf die Währung eines Partners einen nachteiligen Einfluß ausüben.

Neben Interventionen in Gemeinschaftswährungen haben seit einiger Zeit Dollar-Interventionen wachsende

**Errechnete Vergleichswerte, Höchst- und Niedrigskurse
Innerhalb des EWG-Interventionssystems *)**
Stand Ende 1975

Land Währung	Währungs- einheiten (WE)	100 bfrs = ... WE	100 dkr = ... WE	100 DM = ... WE	100 FF = ... WE	100 hfl = ... WE	100 nkr = ... WE	100 skr = ... WE
Belgien bfrs	H	—	656,65	1 545,60	896,00	1 472,20	724,250	904,65
	M	—	642,057	1 511,20	876,046	1 450,26	708,110	884,526
	N	—	627,75	1 477,55	856,55	1 428,85	692,350	864,85
Dänemark dkr	H	15,930	—	240,723	139,550	231,015	112,795	140,895
	M	15,575	—	235,368	136,4435	225,877	110,288	137,764
	N	15,229	—	230,132	133,405	220,85	107,835	134,70
Bundesrepublik Deutschland DM	H	6,768	43,455	—	59,290	98,150	47,925	59,865
	M	6,6173	42,4866	—	57,9702	95,9675	46,8575	58,5315
	N	6,470	41,540	—	56,680	93,835	45,815	57,230
Frankreich 1) FF	H	11,6745	74,960	176,425	—	169,31	82,670	103,265
	M	11,4149	73,2904	172,502	—	165,546	80,8302	100,968
	N	11,1610	71,660	168,665	—	161,865	79,030	98,720
Niederlande hfl	H	6,9995	45,28	106,57	61,78	—	49,9375	62,38
	M	6,89631	44,2719	104,202	60,4061	—	48,8264	60,9909
	N	6,7925	43,2875	101,885	59,0625	—	47,7400	59,635
Norwegen 2) nkr	H	14,4435	92,7351	218,269	126,534	209,468	—	127,756
	M	14,1221	90,6720	213,413	123,716	204,807	—	124,914
	N	13,8075	88,6548	208,665	120,963	200,250	—	122,135
Schweden 2) skr	H	11,5625	74,240	174,735	101,295	167,69	81,8760	—
	M	11,3055	72,5877	170,848	99,0412	163,959	80,0552	—
	N	11,054	70,975	167,045	96,840	160,31	78,2750	—

* Die Vergleichswerte (M = Mittelwert) wurden über die jeweils für eine Währungseinheit festgelegte SZR-Relation errechnet. Die Höchstskurse (H = Verkauf) sowie die Niedrigskurse (N = Ankauf) wurden von der

jeweiligen Zentralbank festgesetzt. — 1 Frankreich hat vom 21. Januar 1974 bis zum 9. Juli 1975 nicht am europäischen Gruppenfloating teilgenommen. — 2 Als Nicht-EWG-Land dem Interventionssystem angeschlossen.

28 Bedeutung erlangt. An sich werden solche Interventionen in erster Linie zur Sicherung von „orderly conditions“ am Dollarmarkt vorgenommen. Über die Aufrechterhaltung geordneter Marktbedingungen von Tag zu Tag hinaus wird versucht, auch über längere Zeiträume hinweg zu starke („erratische“) Ausschläge des Marktkurses gegenüber dem Dollar etwas zu glätten.

Dollar-Interventionen setzen grundsätzlich eine Abstimmung zwischen den Mitgliedern voraus. Soweit sie sich im Rahmen der unter den Notenbanken abgesprochenen großen Linien halten, reicht die nachträgliche Information der Partner aus. Konzertation und Informationsaustausch werden über das seit 1971 bestehende Telefonnetz zwischen den Zentralbanken durchgeführt, und zwar täglich mindestens dreimal. Diesem Konzertationsnetz sind die assoziierten Notenbanken Norwegens und Schwedens sowie neuerdings auch die Schweizerische Nationalbank angeschlossen.

Finanzierungsregeln

Die beteiligten Notenbanken verfügen normalerweise nicht über die für die Interventionen erforderlichen Bestände an Partnerwährungen, zumal das Recht zur Ansammlung von europäischen Währungen durch das oben (S. 24) erwähnte Basler Abkommen bewußt auf Guthaben für den laufenden Geschäftsverkehr (working balances) begrenzt worden ist. Um die Notenbanken in die Lage zu versetzen, auf ihren Märkten in Partnerwährung zu intervenieren, ist im Basler Abkommen vereinbart worden, daß jede Notenbank einer anderen Notenbank ihre Währung für solche Zwecke bis zur Abrechnung am Ende des auf die Intervention folgenden Monats unbegrenzt zur Verfügung stellt.

Ursprünglich wurden die für Interventionen benötigten Beträge an Partnerwährungen im Wege kurzfristiger bilateraler Kredite bereitgestellt. Inzwischen ist im April 1973 der *Europäische Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit* geschaffen worden, der die Finanzierung und den Ausgleich der entstehenden Salden erleichtern soll. Dies wird dadurch ermöglicht, daß die aus Interventionen in Gemeinschaftswährungen entstehenden Forderungen und Verbindlichkeiten nach Umrechnung in Europäische Rechnungseinheiten über den Europäischen Fonds verrechnet werden. Dabei wird der Umrechnungskurs der Gläubigerwährung zugrunde gelegt.

Umrechnungskurse für EWG-Währungen

Eine Europäische Währungs-Rechnungseinheit²⁾ entspricht

DM	3,21978
bfrs	48,6572
dkr	7,57831
FF	5,55419
hfl	3,35507

²⁾ Nicht zu verwechseln mit Europäischen Rechnungseinheiten, die bei anderen EWG-Transaktionen zugrunde gelegt werden (Agrarmarkt, Entwicklungshilfe usw.).

Die Verbuchung der Interventionsbeträge in Europäischen Rechnungseinheiten hat neben der Kurssicherung den Vorzug, daß derartige Guthaben multilateral verwendbar sind, d. h. zur Abdeckung von Verbindlichkeiten auf jede andere am Interventionssystem teilnehmende EWG-Zentralbank übertragen werden können. Für die Salden auf den Verrechnungskonten (Guthaben und Verbindlichkeiten) werden Zinsen zu einem Satz berechnet, der dem auf $\frac{1}{4}\%$ abgerundeten arithmetischen Mittel der Diskontsätze der am Interventionssystem beteiligten EWG-Zentralbanken entspricht. Der Saldenausgleich findet – wie früher bei den bilateralen Geschäften – zum Ende des Monats statt, der auf den Interventionsmonat folgt. Innerhalb dieser Frist ist der Interventionskredit – der auch „sehr kurzfristige Finanzierung“ genannt wird – betragsmäßig unbegrenzt.

Ursprünglich konnte der Interventionskredit nur mit Zustimmung der Gläubiger-Notenbank um drei Monate verlängert werden. Nach einer kürzlichen Abmachung, die im Zusammenhang mit der Rückkehr des französischen Franc in die Schlange getroffen wurde, genügt nunmehr für die Verlängerung der Finanzierungsfrist um drei Monate ein entsprechendes Verlangen der Schuldner-Notenbank. Dadurch soll die Kompensation zwischen Forderungen und Verbindlichkeiten der einzelnen Notenbanken erleichtert werden. Es hat sich nämlich gezeigt, daß sich Stärke und Schwäche einer Währung in der Schlange zuweilen innerhalb kurzer Zeit ablösen können, so daß die betreffende Notenbank abwechselnd Gläubigerin und Schuldnerin im Europäischen Fonds wird. Die Prolongationsmöglichkeit ist allerdings auf die Schuldnerquote der betreffenden Notenbank im kurzfristigen EWG-Währungsbestand (Bundesbank: 600 Mio Rechnungseinheiten) beschränkt. Eine Notenbank, die sich über längere Zeit hinweg in einer Defizitposition befindet und die Prolongationsmöglichkeit während sechs aufeinanderfolgender Monate ununterbrochen in Anspruch nimmt, hat sich einem Konsultationsverfahren zu unterwerfen, in dem die Gründe für die anhaltende Verschuldung erörtert werden.

Mechanismus des Saldenausgleichs

Die beim Europäischen Fonds verbuchten Salden aus Interventionsgeschäften werden – wie schon erwähnt – am Ende des auf die Intervention folgenden Monats ausgeglichen, sofern die Schuldner nicht die bestehenden Prolongationsmöglichkeiten ausnutzen oder im Einvernehmen mit den Gläubigern vorziehen, ihre Verbindlichkeiten vorzeitig abzudecken.

Beim Saldenausgleich sollen grundsätzlich zunächst die Bestände des Zahlungspflichtigen an Gläubigerwährungen eingesetzt werden, soweit diese die zuvor erwähnten working-balances in Ausnahmefällen übersteigen. Steht Gläubigerwährung nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung, so soll der Schuldner seine an-

deren Reserve-Elemente in einem Verhältnis verwenden, das der Zusammensetzung seiner Währungsreserven entspricht. Zu diesem Zweck werden die Reserven in zwei Kategorien eingeteilt. Die erste Kategorie umfaßt ursprünglich Gold, Sonderziehungsrechte (SZR) und die Reserveposition im IWF³). Die zweite Kategorie enthält alle Fremdwährungsbestände. Innerhalb der beiden Kategorien genießt der Schuldner ein Wahlrecht, während der Gläubiger zur Annahme der vom Schuldner gewählten Reserveaktiva verpflichtet ist. Die mit dieser Regelung verbundene Erwartung, daß sich dadurch die Zusammensetzung der Währungsreserven der einzelnen Mitgliedsländer im Laufe der Zeit angleichen werde, hat sich bisher nur in sehr begrenztem Umfang erfüllt.

Anläßlich der Rückkehr des französischen Franc in die Schlange wurde beschlossen, das Gold ab Juli 1975 aus der Berechnung der Reservestruktur für den Saldenausgleich und aus dem Saldenausgleich selbst auszuklammern. Da angesichts der Entwicklung des freien Goldpreises Transaktionen zwischen Notenbanken zum überholten amtlichen Preis nicht zu erwarten sind und deswegen schon in der Vergangenheit Gold im Saldenausgleich praktisch nicht eingesetzt wurde, trägt diese Änderung den tatsächlichen Gegebenheiten Rechnung. Die erste Kategorie an Währungsreserven, die, wie oben dargelegt, beim Saldenausgleich mit einzusetzen ist, besteht nunmehr nur noch aus der Reserveposition im IWF und SZR.

Die Umrechnung von Europäischen Rechnungseinheiten in IWF-Positionen und SZR wird nach den einschlägigen Regeln des IWF vorgenommen, während die Umrechnung in Dollar zu einem Gemeinschaftskurs erfolgt, der dem arithmetischen Mittel der Dollar-Kurse auf den Märkten der EWG-Schlange-Mitgliedsländer am Monatsende entspricht.

Sonderregelungen

Die Beziehungen zwischen den Notenbanken der EG-Länder und den *assoziierten* Notenbanken Schwedens und Norwegens beruhen auf bilateralen Vereinbarungen, die folgende Sonderregelungen enthalten:

1. Die Salden aus Interventionsgeschäften werden nicht über den Europäischen Fonds verrechnet, da die assoziierten Länder dem Fonds nicht angehören; die Salden werden *bilateral* verbucht.
2. Hinsichtlich ausstehender Salden ist kein *Anspruch* auf Prolongation vorgesehen.
3. Der Ausgleich der Salden wird nicht im Verhältnis zur Zusammensetzung der Währungsreserven, sondern ausschließlich in *Dollar* zum Marktkurs der Gläubigerwährung vorgenommen.

4. Die Forderungen der Gläubiger-Notenbanken werden zu einem Satz verzinst, der dem arithmetischen Mittel der Diskontsätze *aller* am Währungsverbund teilnehmenden Notenbanken entspricht.

Die traditionell enge Verflechtung zwischen den *Benelux-Ländern* findet im Rahmen des Europäischen Wechselkursverbundes ihren Ausdruck in einer Sondervereinbarung. Diese Vereinbarung begrenzt den höchstmöglichen Kursabstand zwischen den Benelux-Währungen auf nur $\pm 1,5\%$.

Bisherige Erfahrungen

Die noch recht junge Geschichte des Europäischen Wechselkursverbundes, in der sich auf Grund der einschneidenden Änderungen in den Weltwährungsbeziehungen seit 1972 zahlreiche Einflüsse überlagert haben, erlaubt noch kein endgültiges Urteil über den Erfolg dieses währungspolitischen Experiments. Insgesamt wird man feststellen können, daß der Verbund die besonders in der ersten Zeit aufgetretenen Spannungen und Krisen überwinden konnte. Wie die Rückkehr des französischen Franc in die Schlange und die Assoziierungsbemühungen der Schweiz zeigen, hat er in letzter Zeit eher noch an Attraktivität gewonnen. Eine wesentliche Rolle spielte dabei zweifellos die Tatsache, daß bei den Mitgliedsländern ein hoher Anteil auf den Außenwirtschaftsverkehr mit den Ländern des Wechselkursverbundes entfällt, der somit zu relativ stabilen Wechselkursen abgewickelt werden kann. So beträgt der Anteil der Schlange-Länder am Außenhandel der Bundesrepublik etwa 40%; bei einigen anderen Mitgliedsländern liegt dieser Prozentsatz noch erheblich höher.

Zu der überwiegend positiven Beurteilung der Schlange hat das gute Funktionieren ihres Interventionsmechanismus beigetragen. Die mehrmalige tägliche Konzertation zwischen den beteiligten Notenbanken ermöglicht es, ihr Interventionsverhalten in hohem Maße aufeinander abzustimmen. Die Mitwirkung der gegenwärtig nicht der Schlange zugehörigen EWG-Notenbanken bei der Abstimmung hat zu einem gewissen Interessenausgleich über den engeren Bereich der Schlange hinaus geführt.

Wiederholt haben die Notenbanken im Rahmen ihrer Interventionsverpflichtungen hohe Devisenbeträge aufnehmen bzw. abgeben müssen. So mußte vor allem im Juni 1973 die Bundesbank hohe Devisenbeträge aus anderen Schlange-Ländern — hauptsächlich aus den Niederlanden — im Wege der obligatorischen Deviseninterventionen aufnehmen. Um diese Spannungen zu beseitigen, wurde der Leitkurs der D-Mark Ende Juni innerhalb der „Schlange“ um 5,5% aufgewertet. Ebenso verzeichnete die Bundesrepublik im September 1973 beträchtliche Devisenzuflüsse aus Frankreich; diese Entwicklung wurde durch eine energische Restriktionspolitik der Bank von Frankreich — u. a. durch Erhöhung ihres Diskont-

³ Die Reserveposition im IWF umfaßt die sofort mobilisierbaren Ansprüche an den Fonds (Ziehungsrechte in der „Gold-Tranche“ sowie Forderungen aus gewährten Krediten im Rahmen der Allgemeinen Kreditvereinbarungen oder zur Finanzierung der Oflazilitäten).

Veränderungen der Netto-Auslandsposition der Deutschen Bundesbank seit 1973 *)			
Mrd DM			
Zeitraum	Insgesamt	Interven- tionen in der "Schlange" 1)	Sonstige Devisen- bewe- gungen
1973			
Januar–März	+ 19,9	– 0,6	+ 20,5
April–Mai	– 0,9	– 1,5	+ 0,6
Juni–Juli	+ 8,5	+ 5,8	+ 2,7
August–September	+ 3,4	+ 4,3	– 0,9
Oktober–Dezember	– 4,5	– 1,1	– 3,4
Januar–Dezember	+ 26,4	+ 6,8	+ 19,6
1974			
Januar	– 2,5	+ 0,3	– 2,8
Februar–Juni	+ 5,4	+ 4,1	+ 1,3
Juli–September	– 6,4	– 3,5	– 2,9
Oktober–Dezember	+ 1,8	– 0,7	+ 2,3
Januar–Dezember	– 1,9	+ 0,2	– 2,1
1975			
Januar–März	+ 5,0	–	+ 5,0
April–September	– 6,6	– 1,8	– 4,8
Oktober–Dezember	p) – 0,6	–	p) – 0,6
Januar–Dezember	p) – 2,2	– 1,8	p) – 0,4

* Ohne Wertberichtigungen des Bestandes an Netto-Auslandsaktiva. – 1 Frankreich nahm vom 21. Januar 1974 bis zum 9. Juli 1975 nicht am europäischen Gruppenfloating teil. – p) Vorläufig.

satzes von 9,5 auf 11 % – gestoppt. Im seitherigen Verlauf kam es zwar 1974 noch zu einigen größeren Devisenbewegungen in der Schlange, deren Auswirkungen auf die Bankenliquidität, soweit sie die Bundesrepublik betrafen, von der Bundesbank durch entsprechende liquiditätspolitische Maßnahmen ausgeglichen wurden. Von größeren Störungen der deutschen Geldpolitik durch die Interventionsverpflichtungen in der Schlange kann aber seit Anfang 1974 nicht mehr gesprochen werden.

In letzter Zeit hat die Schlange im großen und ganzen recht befriedigend funktioniert. Freilich ist das weniger der technischen Ausgestaltung des Systems zuzuschreiben. Als wesentlich hat sich vielmehr die gestiegene Bereitschaft der Mitgliedsländer erwiesen, im Interesse ihrer Zugehörigkeit zur Schlange binnenwirtschaftliche Maßnahmen zu treffen, die dem außenwirtschaftlichen Gleichgewicht zugute kommen. Darüber hinaus ist eine ständige Koordinierung der Wirtschafts- und Währungspolitik der Schlange-Länder erforderlich, der insbesondere die regelmäßigen Treffen ihrer Finanzminister und Notenbankgouverneure dienen.

Statistischer Teil

Inhalt

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen	
1. Entwicklung und Bestimmungsgründe des Geldvolumens	2*
2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems	4*
3. Zentralbankgeldschaffung und freie Liquiditätsreserven der Banken	6*
II. Deutsche Bundesbank	
1. Aktiva und Passiva der Deutschen Bundesbank	8*
III. Kreditinstitute	
1. Die wichtigsten Aktiv- und Passivgeschäfte der Kreditinstitute	10*
2. Aktiva	12*
3. Passiva	14*
4. Kredite an Nichtbanken nach Schuldnergruppen, Befristung und Arten	16*
5. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten	20*
6. Kredite an inländische öffentliche Haushalte nach Schuldnergruppen	24*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	24*
8. Aktiva der Bankengruppen	26*
9. Passiva der Bankengruppen	28*
10. Kredite der Bankengruppen an Nichtbanken nach Befristung und Arten	30*
11. Einlagen und aufgenommene Kredite der Bankengruppen von Nichtbanken nach Befristung und Arten	31*
12. Schatzwechselbestände	32*
13. Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen im Bestand der Kreditinstitute nach Emittenten	32*
14. Wertpapierbestände	33*
15. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen nach Kreditnehmern	34*
16. Spareinlagen	36*
17. Bausparkassen	37*
18. Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften	38*
19. Girale Verfügungen von Nichtbanken	38*
20. Zahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute sowie deren Gliederung nach Größenklassen	38*
21. Zahl der Kreditinstitute und ihrer Zweigstellen	39*
IV. Mindestreservenstatistik	
1. Reservesätze	40*
2. Reserveklassen	42*
3. Reservehaltung	42*
V. Zinssätze	
1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls	44*
2. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt	44*
3. Sätze der Deutschen Bundesbank für den Verkauf von Geldmarktpapieren am offenen Markt	45*
4. Privatkontsätze	45*
5. Geldmarktsätze in Frankfurt am Main nach Monaten	45*
6. Soll- und Habenzinsen	46*
7. Diskontsätze im Ausland	47*
8. Geldmarktsätze im Ausland	47*
VI. Kapitalmarkt	
1. Absatz und Erwerb von Wertpapieren	48*
2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten	49*
3. Tilgung von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten	50*
4. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten	50*
5. Veränderung des Aktienumlaufs	51*
6. Renditen inländischer Wertpapiere	51*
7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen	52*
8. Mittelaufkommen bei den Kapitalanlagegesellschaften	53*
VII. Öffentliche Finanzen	
1. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften und des Lastenausgleichsfonds	54*
2. Steuereinnahmen des Bundes und der Länder	54*
3. Einzelne Steuern des Bundes und der Länder	55*
4. Sondereinlagen des Bundes und der Länder bei der Deutschen Bundesbank	55*
5. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	56*
6. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	57*
7. Verschuldung der Bundesbahn und der Bundespost	58*
8. Umlauf an Geldmarktpapieren öffentlicher Stellen	58*
9. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	59*
10. Verschuldung des Bundes	60*
11. Ausgleichsforderungen	60*
12. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten	61*
13. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit	61*
VIII. Allgemeine Konjunkturlage	
1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts	62*
2. Index der industriellen Nettoproduktion	63*
3. Arbeitsmarkt	63*
4. Index des Auftragseingangs bei der Industrie	64*
5. Bauplanungen und Wohnungsbaufinanzierung	65*
6. Einzelhandelsumsätze	65*
7. Preise	66*
8. Masseneinkommen	67*
9. Tarif- und Effektivverdienste	67*
IX. Außenwirtschaft	
1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz	68*
2. Außenhandel nach Ländergruppen und Ländern	69*
3. Hauptsalden des Dienstleistungsverkehrs mit dem Ausland	70*
4. Übertragungen (unentgeltliche Leistungen)	70*
5. Kapitalverkehr mit dem Ausland	71*
6. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	72*
7. Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland	74*
8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen gegenüber dem Ausland aus Finanzkrediten	74*
9. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse	75*
10. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark	76*
11. Entwicklung des Außenwerts fremder Währungen	77*
12. Währungsparitäten der Mitglieder des Internationalen Währungsfonds	78*

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

freien Liquiditätsreserven (expansive Wirkung: +)

-vernichtung 2)			II. Angeordnete besondere Reserve- und Depothaltung bei der Bundesbank (Zunahme: -)					IV. Unmittelbare Beeinflussung der freien Liquiditätsreserven					Ins-gesamt (B III + IV = A)	Zeit
marktoperationen veräufe: -)			Sonder- und befristeter Lombard (Rückzahlun- gen: -)	Zusam- men	Verände- rung des Mindest- solls 6)	Mindest- reserve auf Auslands- verbind- lichkeiten	Bardepot	III. Netto- Zentral- bankgeld- schaffung (B I + II) 2)	Zusam- men	Ver- änderung der Re- diskont- kontin- gente (Kür- zung: -) 7)	Geld- markt- verschul- dung von Nicht- banken gegen- über Kredit- instituten 8)			
mit Nicht- banken, in N- Papieren und in lang- fristigen Titeln	mit Banken im Rahmen von Rück- kauft- verein- barungen	in 5/10- Tage- Schatz- wechseln												
- 2 087	-	-	-	- 9 586	- 5 978	- 2 121	- 1 487	+ 6 574	- 3 610	- 5 061	+ 1 451	+ 2 964	1972	
- 7 676	+ 1 334	-	+ 1 075	- 5 149	- 5 833	- 538	+ 1 222	+ 14 397	- 11 886	- 13 243	+ 1 357	+ 2 511	1973	
- 28	- 1 438	-	+ 1 992	+ 12 831	+ 10 416	+ 2 308	+ 107	+ 2 891	+ 4 532	+ 3 832	+ 700	+ 7 423	1974	
- 1 156	-	-	-	+ 1 334	-	+ 1 334	-	- 3 176	+ 1 074	+ 456	+ 618	- 2 102	1971 3. Vj.	
- 179	-	-	-	+ 2 996	+ 2 998	- 2	-	+ 7 615	- 548	- 393	- 155	+ 7 067	4. Vj.	
- 978	-	-	-	+ 2 620	+ 3 012	- 370	- 22	- 133	- 2 124	- 1 762	- 362	- 2 257	1972 1. Vj.	
- 692	-	-	-	- 523	-	+ 101	- 624	+ 4 958	+ 923	+ 300	+ 623	+ 5 881	2. Vj.	
- 942	-	-	-	- 14 334	- 8 990	- 2 971	- 2 373	- 3 511	- 3 230	- 3 834	+ 604	- 6 741	3. Vj.	
+ 525	-	-	-	+ 2 651	-	+ 1 119	+ 1 532	+ 5 260	+ 821	+ 235	+ 586	+ 6 081	4. Vj.	
- 1 631	-	-	-	- 12 425	- 4 857	- 7 893	+ 325	+ 1 868	- 8 415	- 8 592	+ 177	- 6 547	1973 1. Vj.	
- 1 297	+ 525	-	-	+ 7 388	-	+ 6 694	+ 694	+ 5 629	- 3 829	- 4 709	+ 880	+ 2 700	2. Vj.	
- 2 799	+ 205	-	-	+ 660	-	+ 604	+ 56	+ 1 386	- 50	+ 165	+ 215	+ 1 336	3. Vj.	
- 1 949	+ 604	-	+ 1 075	- 772	- 976	+ 57	+ 147	+ 4 614	+ 408	- 107	+ 515	+ 5 022	4. Vj.	
+ 886	- 318	-	-	- 771	+ 4 503	+ 2 359	+ 2 279	- 4 104	+ 157	+ 767	- 610	- 3 947	1974 1. Vj.	
+ 331	- 1 120	-	-	+ 893	- 345	-	- 398	+ 53	+ 4 115	- 1 862	+ 2 456	+ 594	2. Vj.	
- 778	-	-	-	+ 5 052	+ 4 743	+ 4 739	+ 192	- 188	+ 2 000	+ 3 600	+ 2 988	+ 612	3. Vj.	
- 467	-	-	-	+ 3 182	+ 3 930	+ 3 318	+ 235	+ 377	+ 4 880	+ 2 637	+ 2 533	+ 104	4. Vj.	
+ 773	-	-	-	- 2 567	- 141	-	+ 94	- 235	+ 1 625	+ 2 799	+ 2 143	+ 656	1975 1. Vj.	
+ 1 184	-	-	-	+ 750	+ 2 245	+ 2 015	- 52	+ 282	+ 2 398	- 2 086	+ 580	+ 312	2. Vj.	
+ 5 990	+ 2 658	-	-	- 41	+ 5 360	+ 3 885	+ 1 519	+ 5 44	+ 5 647	+ 630	+ 234	+ 396	3. Vj.	
- 642	-	-	-	+ 2 180	+ 3 012	- 832	-	+ 2 673	+ 60	+ 353	- 293	+ 2 733	1972 Jan.	
+ 13	-	-	-	+ 540	-	+ 540	-	+ 103	+ 254	+ 364	- 110	+ 357	Febr.	
- 349	-	-	-	- 100	-	- 78	- 22	- 2 909	- 2 438	- 2 479	+ 41	- 5 347	März	
- 628	-	-	-	- 309	-	- 39	- 270	+ 416	+ 460	+ 112	+ 348	+ 876	April	
+ 237	-	-	-	- 818	-	+ 54	- 872	+ 1 288	+ 338	+ 161	+ 177	+ 1 626	Mai	
- 301	-	-	-	+ 604	-	+ 86	+ 518	+ 3 254	+ 125	+ 27	+ 98	+ 3 379	Juni	
- 1 131	-	-	-	- 8 664	- 5 674	- 2 896	- 94	+ 2 689	- 2 515	- 2 536	+ 21	+ 174	Juli	
- 39	-	-	-	- 5 824	- 3 316	- 1 598	- 910	- 3 477	- 1 572	- 1 775	+ 203	- 5 049	Aug.	
+ 228	-	-	-	+ 154	-	+ 1 523	- 1 369	- 2 723	+ 857	+ 477	+ 380	- 1 866	Sept.	
+ 21	-	-	-	+ 591	-	+ 505	+ 86	- 835	+ 416	+ 114	+ 302	- 419	Okt.	
+ 39	-	-	-	+ 238	-	+ 360	- 122	+ 2 230	+ 325	+ 96	+ 229	+ 2 555	Nov.	
+ 465	-	-	-	+ 1 822	-	+ 254	+ 1 568	+ 3 865	+ 80	+ 25	+ 55	+ 3 945	Dez.	
+ 179	-	-	-	- 1 050	-	- 738	- 312	- 1 483	+ 172	+ 156	+ 16	- 1 311	1973 Jan.	
- 1 141	-	-	-	- 702	-	- 918	+ 216	+ 8 767	- 6 296	- 6 280	- 16	+ 2 471	Febr.	
- 669	-	-	-	- 10 673	- 4 857	- 6 237	+ 421	- 5 416	- 2 291	- 2 468	+ 177	- 7 707	März	
- 214	+ 1 135	-	-	+ 1 685	-	+ 1 338	+ 347	+ 1 896	- 1 201	- 1 702	+ 501	+ 695	April	
- 131	- 1 135	-	-	+ 3 679	-	+ 3 421	+ 258	+ 2 658	+ 212	+ 4	+ 208	+ 2 870	Mai	
- 952	+ 525	-	-	+ 2 024	-	+ 1 935	+ 89	+ 1 975	- 2 840	+ 3 011	+ 171	- 865	Juni	
- 1 951	+ 357	-	-	- 883	-	- 899	+ 16	+ 1 627	+ 34	- 1	+ 35	+ 1 661	Juli	
- 135	- 28	-	-	+ 334	-	+ 342	- 8	- 540	- 240	+ 112	- 352	- 780	Aug.	
- 713	- 124	+ 1 779	-	+ 1 209	-	+ 1 161	+ 48	+ 299	+ 156	+ 54	+ 102	+ 455	Sept.	
- 420	- 730	- 35	-	- 1 243	-	- 1 250	+ 7	+ 59	+ 1 228	- 1 177	- 51	- 1 169	Okt.	
- 1 016	+ 546	+ 35	+ 54	+ 191	- 976	+ 1 154	+ 13	+ 623	+ 465	+ 215	+ 250	+ 1 088	Nov.	
- 513	+ 788	-	+ 1 021	+ 280	-	+ 153	+ 127	+ 3 932	+ 1 171	+ 855	+ 316	+ 5 103	Dez.	
+ 588	- 1 438	-	- 374	+ 4 508	+ 2 359	+ 2 148	+ 1	- 3 151	- 491	- 25	- 466	- 3 642	1974 Jan.	
+ 106	-	-	- 449	- 13	-	+ 128	- 141	- 463	- 358	- 105	- 253	- 821	Febr.	
+ 192	+ 1 120	-	+ 52	+ 8	-	+ 3	+ 5	- 490	+ 1 006	+ 897	+ 109	+ 516	März	
+ 513	- 767	-	- 50	- 56	-	- 160	+ 104	+ 3 635	+ 21	+ 45	- 24	+ 3 656	April	
+ 59	- 353	-	+ 355	- 169	-	- 115	- 54	+ 2 010	+ 347	+ 26	+ 321	+ 2 357	Mai	
- 241	-	-	+ 588	- 120	-	- 123	+ 3	- 1 530	- 2 230	- 2 527	+ 297	- 3 760	Juni	
- 270	-	-	+ 3 762	- 230	-	- 193	- 37	- 274	+ 2 435	+ 2 254	+ 181	+ 2 161	Juli	
- 233	-	-	+ 1 139	+ 90	-	+ 216	- 126	- 410	+ 861	+ 534	+ 327	+ 451	Aug.	
- 275	-	-	+ 151	+ 4 883	+ 4 739	+ 169	- 25	- 1 316	+ 304	+ 200	+ 104	- 1 012	Sept.	
- 243	-	-	- 1 454	+ 3 899	+ 3 318	+ 301	+ 280	- 1 267	+ 131	+ 81	+ 50	- 1 136	Okt.	
- 116	-	-	- 3 300	+ 108	-	+ 53	+ 55	+ 395	+ 2 563	+ 2 441	+ 122	+ 2 958	Nov.	
- 108	-	-	+ 1 572	- 77	-	- 119	+ 42	+ 5 752	- 57	+ 11	- 68	+ 5 695	Dez.	
+ 571	-	-	- 1 689	- 184	-	- 159	- 25	- 2 526	+ 783	+ 658	+ 125	- 1 743	1975 Jan.	
+ 270	-	-	- 943	+ 181	-	+ 257	- 76	+ 1 098	+ 1 926	+ 1 650	+ 276	+ 3 024	Febr.	
- 68	-	-	+ 65	- 138	-	- 4	- 134	+ 3 053	+ 90	- 165	+ 255	+ 3 143	März	
+ 417	-	-	+ 1 180	- 152	-	- 116	- 36	+ 1 637	- 2 551	- 2 589	+ 38	- 914	April	
+ 219	-	-	- 307	+ 387	-	+ 81	+ 306	+ 1 222	+ 120	- 69	+ 189	+ 1 342	Mai	
+ 548	-	-	- 123	+ 2 010	+ 2 015	- 17	+ 12	- 461	+ 345	- 8	+ 353	- 116	Juni	
+ 1 922	+ 210	-	- 904	+ 4 063	+ 3 885	+ 178	± 0	+ 2 906	+ 101	- 7	+ 108	+ 3 007	Juli	
+ 1 776	- 30	-	+ 39	+ 1 328	-	+ 1 432	- 104	+ 2 874	+ 294	+ 153	+ 141	+ 3 168	Aug.	
+ 2 292	+ 2 478	-	+ 824	- 31	-	- 91	+ 60	- 133	+ 235	+ 88	+ 147	+ 102	Sept.	
+ 2 232	- 1 525	-	- 898	- 123	-	- 18	- 105	- 530	+ 3 017	+ 3 034	- 17	+ 2 487	Okt.	
+ 992	+ 707	-	- 30	- 207	-	- 129	- 78	+ 1 627	+ 70	+ 11	+ 59	+ 1 697	Nov. p)	

Soll auf Grund von Neufestsetzungen der Reserve- sätze sind in B II erfaßt). - 4 Tagesdurchschnittlich, bei konstanten Reservesätzen (Basis Januar 1974). -

5 Im laufenden bzw. Im letzten Monat der Periode. - 6 Durch Festsetzung neuer Mindestreservesätze für Inlandsverbindlichkeiten. - 7 Bis Juni 1973 einschl.

Veränderung der Lombardwarnmarke. - 8 In Form von Titeln, deren Ankauf die Bundesbank zugesagt hat. - p Vorläufig.

II. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva und Passiva der Deutschen Bundesbank

a) Aktiva

Mio DM		Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva 1)									Kredite an inländische Kreditinstitute			
Stand am Ausweisstichtag	Aktiva insgesamt	Währungsreserven							Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland 4)	mit angekauften Marktwechsel(n) 5)	ohne Geldmarktwechsel(n) 5)	Inlandswechsel	Im Offenermarktgeschäft angekaufte Inlandswechsel mit Rücknahmevereinbarung	
		insgesamt	zusammen	Gold	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte			Devisen und Sorten 3)						
					Ziehungsrechte in der Goldtranche 2)	Kredite auf Grund von besonderen Kreditvereinbarungen 17)	Sonderziehungsrechte							
1969 Dez.	60 725	27 469	21 547	14 700	1 149	—	—	5 698	5 922	17 662	16 504	11 425	—	
1970 Dez.	84 890	51 338	47 007	14 340	3 357	—	943	28 367	4 331	18 738	17 977	14 151	—	
1971 Dez.	101 035	62 219	57 910	14 688	3 917	—	1 663	37 642	4 309	18 810	17 951	15 802	—	
1972 Dez.	115 716	77 388	72 908	13 971	3 900	—	2 812	52 225	4 480	20 178	18 624	17 847	—	
1973 Dez.	131 745	92 458	88 178	14 001	3 886	—	4 468	65 823	4 280	11 216	10 053	10 435	—	
1974 Dez.	131 530	83 441	71 805	14 002	3 807	—	4 248	49 748	11 636	15 516	14 513	12 305	—	
1975 Jan.	130 006	84 807	73 171	14 002	3 790	—	4 248	51 131	11 636	16 002	15 057	14 803	—	
Febr.	129 252	86 803	75 167	14 002	3 886	—	4 248	53 031	11 636	12 664	12 575	8 911	—	
März	129 290	87 760	77 269	14 002	4 137	—	4 248	54 882	10 491	9 268	8 902	8 457	—	
April	121 347	85 838	74 784	14 002	4 128	—	4 248	52 406	11 054	9 849	9 234	7 167	—	
Mai	121 651	84 972	73 918	14 002	4 130	—	4 326	51 460	11 054	11 849	11 116	8 327	—	
Juni	120 230	83 775	72 721	14 002	4 165	—	4 280	50 274	11 054	11 522	10 476	8 199	—	
Juli	118 387	82 378	71 324	14 002	4 122	—	4 280	48 920	11 054	7 216	6 862	5 731	807	
Aug.	115 310	81 751	70 697	14 002	4 091	—	4 280	48 324	11 054	5 501	5 461	2 913	1 039	
Sept.	123 254	81 305	70 222	14 002	4 210	460	4 280	47 270	11 083	10 690	10 252	5 335	4 074	
Okt.	120 910	82 392	71 309	14 002	4 184	460	4 280	48 383	11 083	7 616	7 353	4 011	2 208	
7. Nov.	119 146	82 387	71 304	14 002	4 181	460	4 280	48 381	11 083	5 731	5 441	4 703	457	
15. Nov.	121 614	82 422	71 339	14 002	4 180	460	4 280	48 417	11 083	8 030	7 785	4 670	2 742	
23. Nov.	120 585	81 991	70 908	14 002	4 149	460	4 280	48 017	11 083	6 925	6 686	4 257	1 969	
30. Nov.	122 739	81 657	70 574	14 002	4 159	460	4 280	47 673	11 083	7 103	6 879	4 690	1 695	
7. Dez.	118 955	81 429	70 346	14 002	4 155	460	4 280	47 449	11 083	6 223	5 968	5 165	298	
15. Dez.	120 495	81 206	70 123	14 002	4 155	460	4 280	47 226	11 083	6 973	6 441	6 128	—	
23. Dez.	129 521	80 643	69 560	14 002	4 232	460	4 280	46 586	11 083	9 539	8 901	6 213	—	

b) Passiva

Mio DM		Einlagen											
Stand am Ausweisstichtag	Passiva insgesamt	Banknoten-umlauf	inländische Kreditinstitute 10)	inländische öffentliche Haushalte						Sondereinlagen (weitere Aufgliederung s. Tab. VII, 4)			
				zusammen	laufende Einlagen			andere öffentliche Einleger 11)	zusammen	darunter			
					Bund	Lastenausgleichs- und ERP-Sondervermögen	Länder			Konjunk-tur- ausgleichs- rücklagen	Stabili- tätsszu- schlag	Investi- tion- steuer	Stille- gung von Steuer- ein- nahmen
1969 Dez.	60 725	34 617	16 959	2 637	46	173	1 940	42	436	436	—	—	—
1970 Dez.	84 890	36 480	26 250	6 726	32	236	1 030	47	5 381	2 936	—	—	—
1971 Dez.	101 035	39 494	32 609	10 929	69	287	510	53	10 010	4 131	—	—	—
1972 Dez.	115 716	44 504	46 388	7 083	96	197	2 543	59	4 188	3 936	—	—	—
1973 Dez.	131 745	46 247	51 913	11 298	204	174	2 403	51	8 466	3 936	935	235	690
1974 Dez.	131 530	50 272	46 505	11 742	139	163	643	44	10 753	3 922	3 462	869	—
1975 Jan.	130 006	48 890	46 876	13 322	56	429	3 970	40	8 827	3 884	1 737	706	—
Febr.	129 252	49 369	42 307	13 545	72	853	3 961	32	8 627	3 884	1 567	676	—
März	129 290	50 805	42 591	12 917	128	367	4 212	32	8 178	3 856	1 213	609	—
April	121 347	50 763	44 800	9 390	27	449	2 660	47	6 207	3 856	984	567	—
Mai	121 651	51 411	44 916	8 603	47	319	2 798	32	5 407	3 856	984	567	—
Juni	120 230	52 143	42 763	10 580	1 451	349	3 496	53	5 231	3 856	870	505	—
Juli	118 387	53 730	40 003	8 271	171	476	2 361	32	5 231	3 856	870	505	—
Aug.	115 310	53 599	33 416	12 207	4 460	337	2 363	27	5 020	3 856	784	380	—
Sept.	123 254	52 946	39 059	15 288	4 669	309	5 307	28	4 975	3 856	784	335	—
Okt.	120 910	53 323	39 239	14 001	5 059	320	4 163	59	4 400	3 351	747	302	—
7. Nov.	119 146	51 951	37 421	15 001	6 267	454	4 213	33	4 034	3 247	543	244	—
15. Nov.	121 614	52 112	39 299	15 778	6 912	423	4 390	42	4 011	3 224	543	244	—
23. Nov.	120 585	50 703	35 487	20 104	8 253	647	7 135	58	4 011	3 224	543	244	—
30. Nov.	122 739	56 302	38 161	12 098	4 726	317	3 017	27	4 011	3 224	543	244	—
7. Dez.	118 955	57 419	37 848	9 924	2 658	371	2 849	35	4 011	3 224	543	244	—
15. Dez.	120 495	55 629	40 788	10 642	1 966	454	4 398	39	3 785	2 998	543	244	—
23. Dez.	129 521	56 363	42 420	10 766	2 959	432	3 875	45	3 455	2 668	543	244	—

1 Weitere Aufgliederung s. Tab. IX, 6 sowie Statistische Beihefte zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank, Reihe 3, Tab. 18. — 2 Frühere Bezeichnung „Kredit an Bund für Beteiligung am Internationalen Währungsfonds“. — 3 Frühere Bezeichnung „Guthaben bei ausländischen Banken und Geldmarktanlagen im Ausland.“ — 4 Enthält außer der früheren Position gleichen Namens

(bis 1969 „Kredite an internationale Einrichtungen und Konsolidierungskredite“ (ohne AKV-Kredite) auch die frühere Position „Sonstige Geldanlagen im Ausland“. — 5 Vorratstellenwechsel und Privatdiskonten. — 6 Einschl. Lastenausgleichs- und ERP-Sondervermögen. — 7 Bis März 1968 einschl. Ausweisposition „Forderungen wegen Änderung der Währungsparität“. — 8 Aus der Währungsumstellung

von 1948, einschl. unverzinsliche Schuldverschreibung wegen Geldumstellung in Berlin (West), einschl. der in Schatzwechsel und U-Schätze umgetauschten und abgegebenen Beträge, siehe auch Position „Verbindlichkeiten aus abgegebenen Mobilisierungs- und Liquiditätspapieren“. — 9 Enthält Ausweispositionen „Deutsche Scheidemünzen“, „Postscheckguthaben“ und „Sonstige Aktiva“ sowie bis Dez. 1969 „Sonstige

Auslandswechsel	Lombardforderungen	Kredite und Forderungen an inländische öffentliche Haushalte						Kredite an Bundesbahn und Bundespost	Wertpapiere			Sonstige Aktivpositionen 9)	Stand am Ausweisstichtag	
		Bund 6)							Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen der Bundesbahn und Bundespost	Ausländische Wertpapiere			
		zusammen	Buchkredite	Schatzwechsel und U-Schätze	Fordng. an Bund wegen Fordngs.-Erwerb aus Nachkriegs-wirtschafts-hilfe 7)	Ausgleichs-forderungen 8)	Kredite an Länder							
3 440	2 797	11 704	1 904	395	722	8 683	70	182	199	247	578	2 614	1969	Dez.
2 905	1 682	11 093	2 023	—	387	8 683	311	385	175	198	388	2 264	1970	Dez.
1 612	1 396	10 466	1 742	—	41	8 683	607	77	67	337	184	8 268	1971	Dez.
1 185	1 146	9 051	368	—	—	8 683	72	318	20	25	8	8 656	1972	Dez.
460	321	11 535	2 852	—	—	8 683	—	300	6	11	8	16 211	1973	Dez.
877	2 334	9 775	1 092	—	—	8 683	140	—	289	172	8	22 189	1974	Dez.
932	267	10 008	1 325	—	—	8 683	—	—	231	129	8	18 821	1975	Jan.
801	2 952	10 313	1 630	—	—	8 683	—	—	206	117	8	19 141		Febr.
751	60	10 768	2 085	—	—	8 683	—	—	206	140	8	21 140		März
676	2 006	9 601	918	—	—	8 683	137	24	197	126	8	15 567		April
665	2 857	10 205	1 522	—	—	8 683	89	—	186	115	8	14 227		Mai
731	2 592	8 683	—	—	—	8 683	2	—	185	112	8	15 943		Juni
658	20	10 861	2 178	—	—	8 683	71	—	1 082	1 149	8	15 622		Juli
523	1 026	8 694	11	—	—	8 683	215	—	1 514	1 532	8	16 095		Aug.
533	748	8 683	—	—	—	8 683	—	—	2 752	2 740	8	17 076		Sept.
562	35	8 683	—	—	—	8 683	—	—	3 926	4 028	2	14 263		Okt.
558	13	8 683	—	—	—	8 683	—	—	3 931	4 024	2	14 388		7. Nov.
601	17	8 683	—	—	—	8 683	—	—	3 932	4 028	2	14 517		15. Nov.
639	50	8 683	—	—	—	8 683	—	—	3 932	4 028	2	15 024		23. Nov.
678	40	8 683	—	—	—	8 683	104	—	3 932	4 028	2	17 230		30. Nov.
746	14	8 683	—	—	—	8 683	133	—	3 932	4 028	2	14 525		7. Dez.
820	25	8 683	—	—	—	8 683	101	—	3 932	4 028	2	15 570		15. Dez.
915	2 411	8 683	—	—	—	8 683	71	—	3 932	4 028	2	22 623		23. Dez.

Stabilitätsanleihe	inländische Unternehmen und Privatpersonen				Guthaben auf Sonderkonten Bardepot	ausländische Einleger	Ausgleichs-posten für zu-geteilte Sonder-ziehungs-rechte	Verbind-lichkeiten aus abge-gbenen Mobili-sierungs-und Liqui-ditäts-papieren	Rück-stellun-gen	Grund-kapital und Rück-lagen	Sonstige Passiv-positionen 14)	Nachrichtlich: Bargeldumlauf		Stand am Ausweisstichtag
	zu-sammen	Bundes-post 13)	sonstige Unter-nehmen und Privat-personen	ins-gesamt								darunter: Scheide-münzen		
													ins-gesamt		darunter: Scheide-münzen
12) —	1 562	1 174	388	—	386	—	2 029	1 170	1 150	215	37 275	2 658	1969	Dez.
—	2 042	1 630	412	—	343	738	7 532	1 170	1 150	2 459	39 488	3 008	1970	Dez.
—	2 242	1 735	507	—	941	1 364	6 477	2 370	1 370	3 239	43 159	3 685	1971	Dez.
—	3 214	2 703	511	1 336	898	1 855	4 465	1 296	1 370	3 307	48 945	4 441	1972	Dez.
2 500	2 932	2 455	477	245	897	1 746	9 860	1 296	1 219	4 092	50 975	4 728	1973	Dez.
2 500	2 739	2 227	512	127	1 268	1 600	8 867	1 485	1 219	5 706	55 401	5 129	1974	Dez.
2 500	2 540	2 153	387	193	1 125	1 600	7 578	1 485	1 219	5 178	53 994	5 104	1975	Jan.
2 500	2 296	1 926	370	328	742	1 600	10 907	1 485	1 219	5 454	54 563	5 194		Febr.
2 500	4 116	3 729	387	462	610	1 600	7 506	1 485	1 219	5 979	56 054	5 249		März
800	2 140	1 780	360	325	1 294	1 600	7 233	1 670	1 219	913	56 046	5 283		April
—	3 035	2 657	378	67	1 142	1 600	6 707	1 670	1 219	1 281	56 738	5 327		Mai
—	2 346	1 916	430	120	420	1 600	5 597	1 670	1 219	1 772	57 463	5 320		Juni
—	3 572	3 201	371	97	1 007	1 600	5 067	1 670	1 219	2 151	59 042	5 312		Juli
—	3 727	3 389	338	245	480	1 600	4 653	1 670	1 219	2 494	58 838	5 239		Aug.
—	3 249	2 844	405	204	624	1 600	4 937	1 670	1 219	2 458	58 209	5 263		Sept.
—	1 708	1 261	447	243	558	1 600	4 897	1 670	1 219	2 452	58 638	5 315		Okt.
—	2 107	1 683	424	230	724	1 600	4 701	1 670	1 219	2 522	57 243	5 292		7. Nov.
—	1 729	1 318	411	419	597	1 600	4 709	1 670	1 219	2 482	57 402	5 290		15. Nov.
—	1 502	1 083	419	408	599	1 600	4 694	1 670	1 219	2 599	56 007	5 304		23. Nov.
—	4 047	3 606	441	296	504	1 600	4 264	1 670	1 219	2 578	61 633	5 331		30. Nov.
—	887	484	403	287	775	1 600	4 610	1 670	1 219	2 716	62 821	5 402		7. Dez.
—	982	530	452	287	708	1 600	4 263	1 670	1 219	2 707	61 053	5 424		15. Dez.
—	7 266	6 770	496	293	867	1 600	4 172	1 670	1 219	2 865	61 836	5 453		23. Dez.

inländische Wertpapiere". — 10 Ohne die Einlagen der Deutschen Bundespost, die in den Monatsberichten bis einschl. Januar 1971 in dieser Position enthalten waren. — 11 Gemeinden und Gemeindeverbände, sowie Sozialversicherung. — 12 Bundesbildungsanleihe. — 13 In den Monatsberichten bis einschl. Januar 1971 in Ausweisposition „inländische Kreditinstitute“ enthalten. — 14 Einschl. verschiedener

Konten aus den „Verbindlichkeiten aus dem Auslandsgeschäft“, die weder Verbindlichkeiten gegenüber Ausländern noch gegenüber inländischen Kreditinstituten darstellen. — 15 Einschl. „Ausgleichs-posten wegen Neubewertung der Währungsreserven und sonstigen Fremdwährungspositionen“: Ab 31.12.1971 5 996 Mio DM; ab 15.4.1972 3 101 Mio DM;

ab 15.2.1973 10 318 Mio DM; ab 23.4.1973 7 217 Mio DM; ab 31.12.1973 10 279 Mio DM; ab 15.4.1974 6 773 Mio DM; ab 31.12.1974 14 004 Mio DM; ab 15.4.1975 8 931 Mio DM. — 16 Sonderlombard. — 17 Ab September 1975 Forderungen aus der Finanzierung der Öl-Fazilität von 1975.

von Nichtbanken 3)													Nachrichtlich:		Stand am Jahres- bzw. Monatsende
gelder				durchlaufende Kredite	Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 11)	Rückstellungen	Wertberichtigungen	Kapital (einschl. offene Rücklagen gem. § 10 KWG) 13)	Sonstige Passiva 12) 13)	Bilanzsumme 1)	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)			
3 Monate bis unter 4 Jahre 6)	4 Jahre und darüber 9)	Sparbriefe 10)	Spar-einlagen												
19) 21 446	38 488	.	69 873	16 823	42 115	2 866	4 417	14 054	7 509	320 765	11 368	.	1962		
22 694	41 987	.	81 521	18 197	50 504	3 173	4 601	15 619	7 706	361 354	13 412	.	1963		
22 926	43 013	.	94 212	21 765	60 460	3 558	4 880	17 539	8 122	401 718	14 837	.	1964		
23 557	44 601	.	110 677	23 894	69 613	3 857	5 200	19 554	8 796	447 561	16 574	4 280	1965		
29 395	45 619	.	127 112	29 144	74 520	4 133	5 665	18 565	9 438	488 486	17 936	4 552	1966		
32 155	46 096	249	144 672	31 255	83 841	4 497	6 071	20 380	11 800	553 656	18 822	3 831	1967		
43 250	45 429	1 818	165 432	33 250	97 963	4 928	6 629	23 061	12 016	636 806	21 273	3 772	1968 14)		
39 644	52 512	1 808	166 110	33 236	93 135	4 967	2 049	23 180	16 166	638 389	21 381	2 827	1968 14)		
43 060	56 493	3 765	186 017	34 766	106 074	4 808	2 141	26 055	17 826	711 244	26 769	2 337	1969		
38 372	59 345	5 234	205 440	36 339	118 748	5 182	2 525	29 473	19 477	797 866	34 506	2 691	1970 15)		
38 372	59 345	5 234	205 440	36 339	118 748	5 182	2 525	29 473	19 477	797 866	34 506	2 691	1970 15)		
40 242	64 980	7 402	232 478	37 888	134 137	5 887	2 876	32 064	21 001	899 147	41 182	3 991	1971		
49 642	72 156	10 884	263 953	39 476	161 069	6 818	3 283	36 617	22 251	1 033 751	45 814	2 882	1972		
57 033	83 078	16 416	278 254	42 032	183 917	7 550	3 858	40 358	29 783	1 161 155	58 127	3 649	1973 16)		
57 033	83 078	16 416	278 254	42 032	183 917	7 550	3 858	40 358	29 783	1 161 155	58 127	3 649	1973 16)		
47 862	87 225	21 246	312 824	43 878	205 041	9 178	4 194	44 219	33 052	1 277 361	70 589	4 157	1974		
53 979	85 702	19 072	286 905	42 448	195 090	8 517	4 237	42 591	39 586	1 187 966	64 153	4 430	1974 Juli		
52 257	86 240	19 387	288 206	42 763	198 171	8 460	4 234	42 834	39 480	1 195 571	66 002	4 576	Aug.		
52 136	86 625	19 672	289 287	42 962	199 982	8 377	4 215	43 277	44 570	1 210 609	66 738	4 672	Sept.		
51 108	87 119	20 008	291 544	43 114	201 759	8 932	4 234	43 385	44 283	1 219 768	67 745	4 487	Okt.		
47 003	87 338	20 392	293 829	43 278	204 860	8 903	4 236	43 507	47 640	1 250 028	69 275	4 553	Nov.		
47 862	87 225	21 246	312 824	43 878	205 041	9 178	4 194	44 219	33 052	1 277 361	70 589	4 157	Dez.		
48 886	87 678	23 125	314 859	44 145	209 208	9 772	3 997	44 526	35 455	1 255 122	70 586	4 134	1975 Jan.		
51 599	88 394	24 470	318 574	44 532	213 539	10 489	3 857	44 932	35 886	1 269 171	70 709	4 543	Febr.		
52 162	91 491	25 366	323 463	44 491	215 901	10 869	4 057	45 573	36 294	1 275 825	72 745	4 569	März		
49 847	92 269	26 427	332 005	44 733	219 673	11 034	4 001	46 026	35 911	1 284 700	73 532	4 649	April		
46 567	92 889	27 024	337 657	44 839	223 066	11 270	3 964	46 963	35 508	1 290 732	74 018	4 883	Mai		
44 972	92 946	27 635	340 734	44 879	224 777	10 958	3 942	47 250	40 612	1 306 092	74 873	4 644	Juni		
42 258	93 436	28 360	343 587	45 286	227 460	10 894	3 924	47 375	43 681	1 314 149	76 521	4 708	Juli		
42 016	93 967	28 752	348 095	45 391	230 995	10 874	3 911	47 489	42 297	1 334 695	77 801	5 062	Aug.		
42 871	94 446	29 097	351 275	45 579	234 005	10 656	3 909	47 672	47 412	1 347 619	79 330	5 813	Sept.		
46 453	95 168	29 426	355 552	45 706	236 735	10 504	3 887	47 905	46 920	1 365 532	79 422	5 554	Okt.		
46 247	95 919	29 733	358 719	45 936	239 953	10 427	3 878	48 318	53 115	1 412 663	81 434	6 976	Nov. p)		

verschreibungen, Sparkassenobligationen u. ä. — 11 Einschl. verkaufte, noch zu liefernde Inhaberschuldverschreibungen ohne Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u. ä.; bis 1. Jahresendtermin 1968 auch einschl. ausgegebene Namensschuldverschreibungen; Inlandpassiva einschl. Bankschuldverschreibungen in ausländischem Besitz. — 12 Einschl. „Sonderposten mit Rücklageanteil“ (bis 1. Jahresendtermin 1968 „Sonstige Rücklagen“). — 13 In den unter „Inlandpassiva“ ausgewiesenen Beträgen können auch einige Auslandspassiva enthalten sein. — 14 Vgl. Anm. * — 15 S. Tab. III, 2, Anm. 12. — 16 S. Tab. III, 2, Anm. 13. — 17 — rd. 900 Mio DM. — 18 — rd. 150 Mio DM. — 19 + rd. 150 Mio DM. — 20 + rd. 850 Mio DM. — 21 — rd. 100 Mio DM. — 22 — rd. 200 Mio DM. — 23 — rd. 1,8 Mrd DM. — 24 — rd. 1,7 Mrd DM. — 25 + rd. 1,6 Mrd DM. — 26 — rd. 250 Mio DM. — 27 + rd. 250 Mio DM. — 28 — rd. 450 Mio DM. — 29 — rd. 1,9 Mrd DM. — 30 — rd. 600 Mio DM. — 31 — rd. 300 Mio DM. — 32 + rd. 2,8 Mrd DM. — 33 + rd. 2,7 Mrd DM. — 34 — rd. 2,6 Mrd DM. — 35 — rd. 650 Mio DM. — 36 — rd. 750 Mio DM. — 37 + rd. 350 Mio DM. — 38 + rd. 100 Mio DM. — 39 + rd. 300 Mio DM. — 40 — rd. 1,1 Mrd DM. — 41 + rd. 900 Mio DM. — 42 + rd. 800 Mio DM. — 43 + rd. 200 Mio DM. — 44 + rd. 450 Mio DM. — 45 — rd. 1,0 Mrd DM. — 46 + rd. 550 Mio DM. — 47 + rd. 600 Mio DM. — 48 + rd. 2,9 Mrd DM. — 49 + rd. 4,0 Mrd DM. — 50 + rd. 3,0 Mrd DM. — 51 + rd. 400 Mio DM. — 52 — rd. 400 Mio DM. — 53 — rd. 6,0 Mrd DM. — 54 — rd. 3,0 Mrd DM. — 55 — rd. 350 Mio DM. — 56 — rd. 1,5 Mrd DM. — 57 — rd. 1,4 Mrd DM. — 58 — rd. 5,0 Mrd DM. — 59 — rd. 2,8 Mrd DM. — 60 — rd. 1,6 Mrd DM. — 61 — rd. 1,3 Mrd DM. — 62 — rd. 500 Mio DM. — 63 + rd. 2,1 Mrd DM. — 64 — rd. 2,4 Mrd DM. — 65 + rd. 1,0 Mrd DM. — 66 + rd. 2,3 Mrd DM. — 67 + rd. 2,0 Mrd DM. — p Vorläufig.

Buch-kredite und Darlehen	Wechsel-diskont-kredite 1)	durch-laufende Kredite	Wert-papiere (ohne Bank-schuld-verschreibungen)	langfristig		Buch-kredite und Darlehen	durch-laufende Kredite	Wert-papiere (ohne Bank-schuld-verschreibungen)	Aus-gleichs-und Deckungs-forderungen	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
				insgesamt mit Wertpapierbeständen(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	ohne Ausgleichs- und Deckungsforderungen					
16 297	.	542	480	115 714	109 989	94 547	15 442	5 725	—	1962
18 897	.	639	609	6) 131 153	6) 125 123	6) 108 246	16 877	6 030	—	1963
21 098	.	682	665	12) 148 697	12) 141 961	13) 122 084	14) 19 877	6 736	—	1964
24 829	.	486	658	165 988	158 595	16) 136 652	17) 21 943	7 393	—	1965
28 601	.	690	596	178 533	171 054	19) 147 451	20) 23 603	7 479	—	1966
29 683	.	613	1 162	18) 193 135	185 882	24) 161 311	22) 24 571	7 253	—	1967
30 863	.	680	1 617	215 792	206 258	180 876	25 382	9 534	—	1968 3)
27 801	3 913	666	1 602	219 565	210 422	185 167	25 255	9 143	—	1968 3)
31 580	4 650	711	1 692	11) 245 753	25) 235 411	25) 209 944	25 467	10 342	—	1969
39 994	5 261	930	1 733	30) 268 349	17) 257 252	230 630	29) 26 622	11 097	—	1970 4)
39 994	5 261	1 261	1 733	268 676	257 579	230 630	26 949	11 097	—	1970 4)
51 871	5 390	1 410	1 950	35) 298 212	36) 286 757	9) 258 801	27 956	11 455	—	1971
63 243	5 726	996	1 923	36) 341 500	39) 329 695	39) 301 184	28 511	11 805	—	1972
69 417	5 907	1 175	2 016	45) 383 063	46) 370 496	46) 341 053	29 443	12 567	—	1973 5)
69 919	5 908	1 176	2 016	385 306	372 694	343 208	29 486	12 612	—	1973 5)
72 407	6 150	908	2 250	51) 410 740	52) 398 351	53) 367 491	54) 30 860	12 389	—	1974
70 959	6 176	1 044	2 062	58) 396 403	59) 384 570	354 826	60) 29 744	11 833	—	1974 Juli
71 209	6 232	995	2 102	398 927	387 049	357 204	29 845	11 878	—	Aug.
71 576	6 148	1 058	2 106	400 881	389 020	359 099	29 921	11 861	—	Sept.
71 864	6 088	975	2 116	403 652	391 813	361 606	30 207	11 839	—	Okt.
71 704	6 114	917	2 215	406 665	394 535	364 237	30 298	12 130	—	Nov.
72 407	6 150	908	2 250	410 740	398 351	55) 367 491	61) 30 860	12 389	—	Dez.
71 214	6 114	892	1 859	412 338	399 842	368 915	30 927	12 496	—	1975 Jan.
69 190	6 145	894	1 802	414 821	402 225	371 385	30 840	12 596	—	Febr.
69 102	5 974	855	1 752	417 812	405 251	374 263	30 988	12 581	—	März
68 735	5 857	848	1 753	421 470	408 451	377 321	31 130	13 019	—	April
68 355	5 781	836	1 943	425 015	411 860	380 596	31 264	13 155	—	Mai
68 420	5 686	816	1 943	426 838	413 957	382 615	31 342	12 881	—	Juni
68 766	5 663	756	1 908	430 517	418 194	386 692	31 502	12 323	—	Juli
68 340	5 581	760	1 896	433 917	421 720	390 114	31 606	12 197	—	Aug.
68 930	5 379	721	1 839	437 672	425 675	393 985	31 690	11 997	—	Sept.
69 883	5 454	707	1 806	441 321	430 060	398 168	31 892	11 261	—	Okt.
69 897	5 435	693	1 881	446 491	435 085	403 012	32 073	11 406	—	Nov. p)
688	—	6	178	29 188	19 116	18 758	358	2 089	7 983	1962
699	—	8	158	8) 32 874	8) 22 432	8) 21 996	436	2 300	8 142	1963
992	—	21	395	38 085	26 885	26 237	648	2 811	8 389	1964
1 757	—	19	265	43 500	31 746	30 904	842	3 198	8 556	1965
3 187	—	24	450	47 246	21) 35 157	22) 33 736	1 421	3 348	8 741	1966
3 632	—	30	2 244	54 312	41 097	39 469	1 628	4 365	8 850	1967
3 527	—	29	2 605	64 080	49 616	47 844	1 772	5 794	8 670	1968 3)
2 948	—	6	2 582	60 085	45 572	43 848	1 724	5 841	8 672	1968 3)
2 964	—	24	2 913	67 169	27) 52 767	27) 50 984	1 803	6 064	8 318	1969
4 090	—	20	2 224	31) 73 528	59 967	57 991	1 976	5 653	7 908	1970
4 902	—	20	1 532	82 684	69 272	66 938	2 334	5 909	7 503	1971
5 716	—	46	1 174	92 738	79 517	77 054	2 463	6 106	7 115	1972
5 612	—	88	928	104 048	90 738	87 906	2 832	6 688	6 622	1973 5)
5 641	—	88	929	104 446	91 043	88 211	2 832	6 727	6 676	1973 5)
9 665	—	19	1 089	66) 115 150	67) 101 243	67) 98 271	2 972	7 685	6 222	1974
7 161	—	37	1 198	68) 107 463	67) 94 492	67) 91 462	3 030	6 605	6 366	1974 Juli
8 084	—	44	1 167	108 957	95 709	92 651	3 058	6 875	6 373	Aug.
8 329	—	38	1 246	109 620	96 427	93 326	3 101	6 821	6 372	Sept.
8 773	—	32	1 201	111 086	97 688	94 633	3 055	7 022	6 376	Okt.
9 433	—	41	1 008	113 102	99 649	96 623	3 026	7 079	6 374	Nov.
9 665	—	19	1 089	115 150	101 243	98 271	2 972	7 685	6 222	Dez.
9 489	—	17	1 114	117 326	103 123	100 114	3 009	7 989	6 214	1975 Jan.
9 196	—	33	1 461	118 983	104 743	101 710	3 033	8 030	6 210	Febr.
9 182	—	24	1 417	119 953	105 415	102 354	3 061	8 331	6 207	März
9 203	—	20	2 420	122 438	107 864	104 765	3 099	8 369	6 205	April
9 332	—	19	2 507	125 728	110 620	107 527	3 093	8 909	6 199	Mai
9 199	—	21	2 509	127 880	112 490	109 373	3 117	9 330	6 060	Juni
9 438	—	22	2 425	129 195	114 096	110 957	3 139	9 161	5 938	Juli
13 354	—	28	2 810	131 215	116 482	113 326	3 156	8 793	5 940	Aug.
14 059	—	39	2 714	131 933	117 711	114 482	3 229	8 300	5 922	Sept.
17 503	—	48	3 099	133 863	120 272	117 040	3 232	7 669	5 922	Okt.
19 842	—	56	3 287	136 890	123 312	120 094	3 218	7 667	5 911	Nov. p)

37 + 540 Mio DM. — 38 + 570 Mio DM. — 39 + 410 Mio DM. — 40 + 3 300 Mio DM. — 41 + 3 340 Mio DM. — 42 + 110 Mio DM. — 43 + 3 180 Mio DM. — 44 + 3 230 Mio DM. — 45 + 3 140 Mio DM. — 46 + 3 180 Mio DM. — 47 — 330 Mio DM. — 48 — 290

Mio DM. — 49 — 440 Mio DM. — 50 — 400 Mio DM. — 51 — 480 Mio DM. — 52 — 420 Mio DM. — 53 — 270 Mio DM. — 54 — 150 Mio DM. — 55 — 360 Mio DM. — 56 — 430 Mio DM. — 57 — 390 Mio DM. — 58 — 450 Mio DM. — 59 — 410 Mio DM. — 60 — 490 Mio DM. —

61 + 340 Mio DM. — 62 — 1 530 Mio DM. — 63 — 1 450 Mio DM. — 64 — 1 500 Mio DM. — 65 — 1 400 Mio DM. — 66 — 1 420 Mio DM. — 67 — 1 370 Mio DM. — 68 — 180 Mio DM. — 69 + 180 Mio DM. — p Vorläufig.

Sparbriefe 3)			Spareinlagen					Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende	
Insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	insgesamt	gesetzliche Kündigungsfrist	vereinbarte Kündigungsfrist						
					zusammen	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber				
					prämienbegünstigte		sonstige				
.	69 873	.	.	.	3 978	.	16 823	.	1962
.	81 521	55 197	26 324	.	6 026	.	18 197	.	1963
.	94 212	63 067	31 145	.	8 269	.	21 765	10)	1964
.	110 677	74 404	36 273	.	10 397	.	23 894	.	1965
.	127 112	83 030	44 082	.	12 786	.	29 144	15)	1966
249	5	244	144 672	92 350	52 322	.	15 213	.	31 255	17)	1967
1 818	24	1 794	165 432	102 613	62 819	.	17 301	.	33 250	.	1968 4)
1 808	24	1 784	166 110	103 016	63 094	43 232	17 355	2 507	33 236	.	1968 4)
3 765	28	3 737	186 017	111 416	74 601	50 433	18 777	5 391	34 766	.	1969
5 234	17	5 217	21) 205 440	6) 119 107	19) 86 333	58 349	20 239	9 745	36 339	22)	1970
7 402	14	7 388	26) 232 478	16) 133 179	25) 99 299	62 572	22 731	13 996	37 888	.	1971
10 884	.	.	29) 263 953	30) 147 259	31) 116 694	71 074	25 884	19 736	39 476	.	1972
16 416	.	.	35) 278 254	36) 149 571	128 683	70 279	34 298	24 106	42 032	.	1973 5)
16 416	.	.	282 651	151 994	130 657	71 504	34 745	24 408	43 872	.	1973 5)
21 246	.	.	21) 312 824	39) 173 223	139 101	71 544	41 253	26 304	42 038	18)	1974
19 072	.	.	43) 286 905	44) 158 660	128 245	67 967	35 912	24 366	45) 42 448	.	1974 Juli
19 387	.	.	288 206	159 806	128 400	67 628	36 372	24 400	42 763	.	Aug.
19 672	.	.	289 287	160 709	128 578	67 320	36 867	24 391	42 962	.	Sept.
20 008	.	.	291 544	162 450	129 094	67 237	37 437	24 420	43 114	.	Okt.
20 392	.	.	293 829	164 324	129 505	67 079	38 000	24 425	43 278	.	Nov.
21 246	.	.	312 824	173 723	139 101	71 544	41 253	26 304	43 878	30)	Dez.
23 125	.	.	314 859	176 688	138 171	71 685	40 016	26 470	44 145	.	1975 Jan.
24 470	.	.	318 574	178 837	139 737	72 385	40 593	26 759	44 532	.	Febr.
25 366	.	.	323 463	181 018	142 445	74 113	41 179	27 153	44 491	.	März
26 427	.	.	332 005	185 629	146 376	76 703	41 810	27 863	44 733	.	April
27 024	.	.	337 657	188 631	149 026	78 413	42 368	28 245	44 839	.	Mai
27 635	.	.	340 734	190 035	150 699	79 143	43 042	28 514	44 879	.	Juni
28 360	.	.	343 587	193 658	149 929	80 347	40 662	28 920	45 286	.	Juli
28 752	.	.	348 095	196 655	151 440	81 078	41 174	29 188	45 391	.	Aug.
29 097	.	.	351 275	198 647	152 628	81 525	41 735	29 368	45 579	.	Sept.
29 426	.	.	355 552	201 438	154 114	82 196	42 344	29 574	45 706	.	Okt.
29 733	.	.	358 719	203 535	155 184	82 523	42 937	29 724	45 936	.	Nov. p)

bis unter 4 Jahre" zugeordnet worden. - 3 Einschl. Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u. ä. - 4 Vgl. Anm. * - 5 S. Tab. III, 2, Anm. 13. - 6 + 130 Mio DM. - 7 - 200 Mio DM. - 8 - 120 Mio DM. - 9 - 1 700 Mio DM. - 10 + 1 620 Mio DM. - 11 + 140 Mio DM. - 12 - 240 Mio DM. - 13 + 330 Mio DM. - 14 + 2 800 Mio DM. - 15 + 2 740 Mio DM. - 16 + 260 Mio DM. - 17 - 260 Mio DM. - 18 - 140 Mio DM. - 19 + 100 Mio DM. - 20 - 300 Mio DM. - 21 + 230 Mio DM. - 22 + 300 Mio DM. - 23 + 880 Mio DM. - 24 + 180 Mio DM. - 25 + 190 Mio DM. - 26 + 450 Mio DM. - 27 + 110 Mio DM. - 28 + 840 Mio DM. - 29 + 610 Mio DM. - 30 + 340 Mio DM. - 31 + 270 Mio DM. - 32 + 3 645 Mio DM. - 33 + 3 160 Mio DM. - 34 + 3 205 Mio DM. - 35 + 385 Mio DM. - 36 - 1 546 Mio DM. - 37 - 1 706 Mio DM. - 38 - 1 696 Mio DM. - 39 + 220 Mio DM. - 40 - 1 616 Mio DM. - 41 - 1 336 Mio DM. - 42 - 1 306 Mio DM. - 43 + 150 Mio DM. - 44 + 160 Mio DM. - 45 - 480 Mio DM. - 46 - 370 Mio DM. - 47 - 100 Mio DM. - 48 + 120 Mio DM. - 49 - 390 Mio DM. - 50 + 2 100 Mio DM. - 51 + 2 000 Mio DM. - p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

noch: 5. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten *)

Mio DM										
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt ¹⁾	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber (ohne Sparbriefe und ohne durchlaufende Kredite) ^{1) 2)}					
		Insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre ²⁾				4 Jahre und darüber
						zusammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	
Inländische Unternehmen und Privatpersonen										
1962	114 613	33 601	-	-	16 965	13 610	2 074	5 771	5 765	3 355
1963	129 930	36 498	-	-	18 689	14 999	2 224	6 286	6 489	3 690
1964	147 282	39 568	-	-	21 096	16 736	2 529	6 799	7 408	4 360
1965	11) 168 214	42 862	-	-	11) 22 844	18 121	2 944	12) 6 159	13) 9 018	4 723
1966	188 489	42 993	-	-	27 120	22 013	2 495	11 083	8 435	5 107
1967	217 448	49 734	-	-	32 565	27 405	4 951	13 266	9 188	5 160
1968 5)	253 814	53 902	-	-	43 635	38 311	6 246	19 393	12 672	5 324
1968 5)	262 311	55 420	54 903	517	48 044	37 688	6 494	24 444	6 750	10 356
1969	295 051	58 555	57 196	1 359	56 409	43 739	10 165	27 172	6 402	12 670
1970	13) 331 406	20) 65 374	20) 63 374	2 000	64 608	49 281	20 290	25 417	3 574	15 327
1971	25) 384 509	26) 75 035	26) 72 903	2 132	78 604	60 718	28 566	28 947	3 205	17 886
1972	31) 446 826	21) 85 626	21) 83 251	2 375	95 537	72 582	32 308	36 286	3 988	22 955
1973 6)	35) 499 035	20) 84 069	20) 82 057	2 012	36) 128 617	99 783	53 200	43 676	2 907	37) 28 834
1973 6)	504 943	84 993	82 956	2 037	129 247	100 376	53 506	43 944	2 926	28 871
1974	40) 554 809	97 051	93 423	3 628	41) 131 532	97 901	59 422	36 199	2 280	42) 33 631
1974 Juli	45) 512 332	85 801	85 054	747	46) 128 323	96 757	57 290	37 155	2 317	42) 31 566
Aug.	511 850	84 436	83 566	870	127 591	95 516	56 866	36 334	2 316	32 075
Sept.	512 125	85 522	84 512	1 010	125 266	92 971	53 655	37 054	2 262	32 295
Okt.	516 838	84 688	83 417	1 271	128 140	95 440	55 425	37 734	2 281	32 700
Nov.	527 602	94 192	93 441	751	126 750	93 812	55 476	36 016	2 320	32 938
Dez.	554 809	97 051	93 423	3 628	131 532	97 901	59 422	36 199	2 280	33 631
1975 Jan.	549 894	87 363	86 278	1 085	131 987	97 921	58 986	36 680	2 255	34 066
Febr.	553 788	87 626	86 769	857	130 536	96 007	56 065	37 559	2 383	34 529
März	555 582	90 802	89 780	1 022	123 559	88 340	47 951	38 056	2 333	35 219
April	564 520	93 489	92 657	832	120 230	84 229	45 599	36 333	2 297	36 001
Mai	567 138	95 648	94 797	851	114 698	78 254	41 905	34 146	2 203	36 444
Juni	570 870	99 947	98 933	1 014	110 427	73 578	38 405	33 030	2 143	36 849
Juli	574 784	99 802	99 025	777	110 716	73 304	40 037	31 186	2 081	37 412
Aug.	581 146	99 878	99 383	495	112 351	74 599	41 480	31 014	2 105	37 752
Sept.	584 516	103 499	102 367	1 132	108 674	70 539	36 455	31 858	2 226	38 135
Okt.	594 246	102 314	100 613	1 701	114 980	76 455	39 410	34 761	2 284	38 525
Nov. p)	608 372	112 749	111 596	1 153	115 222	76 095	40 073	33 623	2 399	39 127
Inländische öffentliche Haushalte										
1962	73 779	5 230	-	-	46 394	11 583	2 030	3 763	5 790	34 811
1963	79 487	5 483	-	-	49 646	11 749	2 347	3 709	5 693	37 897
1964	7) 83 161	8) 5 328	-	-	9) 49 256	11 040	2 699	2 805	5 536	9) 38 216
1965	14) 86 528	5 730	-	-	49 749	10 275	2 211	2 528	5 536	39 474
1966	15) 93 796	5 446	-	-	51 720	11 757	2 081	5 150	4 526	39 963
1967	98 547	6 330	-	-	52 631	12 248	2 849	4 647	4 752	40 383
1968 5)	102 702	6 693	-	-	19) 53 590	13 961	3 245	6 202	4 514	19) 39 629
1968 5)	98 319	5 068	4 768	300	52 759	11 173	3 090	6 525	1 558	41 586
1969	105 142	5 797	5 367	430	56 967	13 707	4 657	7 849	1 201	43 260
1970	108 067	5 544	5 362	182	23) 59 187	15 883	8 137	6 754	992	23) 43 304
1971	30) 112 745	5 688	5 488	200	28) 62 670	16 355	8 771	7 014	570	46 315
1972	122 231	7 394	7 176	218	68 765	20 450	11 607	8 262	581	48 315
1973 6)	48) 133 686	9 912	9 664	248	48) 76 106	22 575	13 540	8 699	336	49) 53 531
1973 6)	133 826	9 963	9 713	250	76 154	22 623	13 575	8 711	337	53 531
1974	50) 134 765	9 345	8 886	459	51) 76 176	23 270	14 880	8 169	221	52) 52 906
1974 Juli	54) 130 242	6 179	6 060	119	55) 76 363	22 941	9 512	13 187	242	56) 53 422
Aug.	131 777	6 011	5 745	266	77 738	24 289	11 784	12 251	254	53 449
Sept.	131 388	6 159	6 076	83	77 173	23 556	11 731	11 582	243	53 617
Okt.	131 065	6 282	6 069	213	76 637	22 930	12 799	9 913	218	53 707
Nov.	131 635	7 327	6 806	521	75 971	22 285	14 560	7 516	209	53 686
Dez.	134 765	9 345	8 886	459	57) 76 176	23 270	14 880	8 169	221	57) 52 906
1975 Jan.	131 811	7 061	6 082	979	75 643	22 725	13 867	8 634	224	52 918
Febr.	133 111	6 560	6 460	100	77 086	23 854	13 300	10 304	250	53 232
März	58) 134 716	7 010	6 810	200	58) 78 117	22 472	11 856	10 341	275	58) 55 645
April	132 435	6 360	6 214	146	76 243	20 602	10 563	9 760	279	55 641
Mai	135 663	7 633	7 203	430	77 831	22 013	12 897	8 844	312	55 818
Juni	133 721	7 367	7 258	109	76 144	20 671	11 965	8 394	272	55 473
Juli	132 130	6 317	6 220	97	75 431	20 030	12 162	7 569	299	55 401
Aug.	134 023	6 992	6 840	152	76 335	20 686	12 914	7 469	303	55 649
Sept.	132 746	6 929	6 879	50	74 931	19 212	11 741	7 166	305	55 719
Okt.	132 269	6 913	6 585	328	74 394	18 628	11 797	6 509	322	55 766
Nov. p)	59) 134 361	59) 10 117	59) 9 450	667	73 098	17 198	10 612	6 262	324	55 900

Anmerkungen *, 1, 2 und 3 s. Tab. III, 5., S. 20*/21*. — DM. — 8 — 120 Mio DM. — 9 — 1 700 Mio DM. — Mio DM. — 20 + 100 Mio DM. — 21 + 230 Mio DM. — 4 Bis 1. Jahresendtermin 1968 ist die Aufgliederung nach Wirtschaftssektoren nur beschränkt vergleichbar; 10 + 1 650 Mio DM. — 11 + 140 Mio DM. — 12 — 240 Mio DM. — 13 + 330 Mio DM. — 14 — 150 Mio DM. — vgl. auch Tabelle III, 16 b) sowie Anm. *, — 5 Vgl. 15 + 2 800 Mio DM. — 16 + 2 740 Mio DM. — Anm. *. — 6 S. Tab. III, 2, Anm. 13. — 7 — 170 Mio 17 + 260 Mio DM. — 18 — 260 Mio DM. — 19 — 140 Mio DM. — 22 + 130 Mio DM. — 23 — 300 Mio DM. — 24 + 300 Mio DM. — 25 + 630 Mio DM. — 26 + 180 Mio DM. — 27 + 450 Mio DM. — 28 + 190 Mio DM. — 29 + 110 Mio DM. — 30 + 250 Mio DM. — 31 + 840 Mio DM. —

Sparbriefe 3)			Spareinlagen						Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	Insgesamt 4)	gesetzliche Kündigungsfrist	vereinbarte Kündigungsfrist						
					zusammen	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber				
						prämienbegünstigte	sonstige				
.	.	.	63 737	.	.	.	3 978	.	310	.	1962
.	.	.	74 405	.	.	.	6 026	.	338	.	1963
.	.	.	86 402	.	.	.	8 269	.	216	.	1964
.	.	.	102 268	.	.	.	10 397	.	240	.	1965
.	.	.	118 087	.	.	.	12 786	.	289	.	1966
249	5	244	134 582	.	.	.	15 213	.	318	.	1967
1 818	24	1 794	154 073	.	.	.	17 301	.	386	.	1968 5)
1 714	24	1 690	156 763	98 603	58 160	38 610	17 355	2 195	370	.	1968 5)
3 575	28	3 547	176 104	107 152	68 952	45 407	18 777	4 768	408	.	1969
5 004	17	4 987	21) 195 970	22) 115 167	20) 80 803	51 736	20 239	8 828	450	.	1970
7 121	14	7 107	27) 223 162	17) 129 373	28) 93 789	58 281	22 731	12 777	587	.	1971
10 536	.	.	32) 254 277	33) 143 306	34) 110 971	66 804	25 884	18 283	1 150	.	1972
15 959	.	.	38) 269 277	39) 145 947	28) 123 330	66 531	34 298	22 501	813	.	1973 6)
15 959	.	.	273 631	148 343	125 288	67 743	34 745	22 800	1 113	.	1973 6)
20 790	.	.	21) 304 705	43) 170 089	134 616	68 662	41 253	24 701	731	.	1974
18 624	.	.	47) 278 848	36) 155 105	123 743	65 029	35 912	22 802	44) 736	.	1974 Juli
18 941	.	.	280 143	156 188	123 955	64 746	36 372	22 837	739	.	Aug.
19 224	.	.	281 358	157 139	124 219	64 481	36 867	22 871	755	.	Sept.
19 559	.	.	283 708	158 894	124 814	64 463	37 437	22 914	743	.	Okt.
19 945	.	.	286 035	160 793	125 242	64 324	38 000	22 918	680	.	Nov.
20 790	.	.	304 705	170 089	134 616	68 662	41 253	24 701	731	.	Dez.
22 690	.	.	307 114	173 177	133 937	69 012	40 016	24 909	740	.	1975 Jan.
24 027	.	.	310 716	175 235	135 481	69 727	40 593	25 161	883	.	Febr.
24 931	.	.	315 571	177 408	138 163	71 379	41 179	25 605	719	.	März
25 987	.	.	324 077	181 970	142 107	73 976	41 810	26 321	737	.	April
26 585	.	.	329 468	184 772	144 696	75 629	42 368	26 699	739	.	Mai
27 189	.	.	332 554	186 246	146 308	76 359	43 042	26 907	753	.	Juni
27 903	.	.	335 498	189 961	145 537	77 577	40 662	27 298	865	.	Juli
28 294	.	.	339 820	192 838	146 982	78 262	41 174	27 546	803	.	Aug.
28 633	.	.	342 895	194 732	148 163	78 680	41 735	27 748	815	.	Sept.
28 964	.	.	347 184	197 543	149 641	79 327	42 344	27 970	804	.	Okt.
29 257	.	.	350 330	199 618	150 712	79 648	42 937	28 127	814	.	Nov. p)
.	.	.	5 685	.	.	.	—	.	16 470	.	1962
.	.	.	6 565	.	.	.	—	.	17 793	.	1963
.	.	.	7 098	.	.	.	—	.	10) 21 479	.	1964
.	.	.	7 490	.	.	.	—	.	14) 23 559	.	1965
.	.	.	7 942	.	.	.	—	.	16) 28 688	.	1966
.	.	.	8 846	.	.	.	—	.	18) 30 740	.	1967
.	.	.	9 809	.	.	.	—	.	32 610	.	1968 5)
84	—	84	7 797	3 494	4 303	4 019	—	284	32 611	.	1968 5)
164	—	164	8 105	3 278	4 827	4 270	—	557	34 109	.	1969
192	—	192	7 521	2 967	4 554	3 752	—	802	24) 35 623	.	1970
210	—	210	7 122	2 767	4 355	3 329	—	1 026	37 055	.	1971
270	—	270	7 396	2 813	4 583	3 374	—	1 209	38 406	.	1972
384	.	.	6 814	2 520	4 294	2 950	—	1 344	40 470	.	1973 6)
384	.	.	6 855	2 545	4 310	2 963	—	1 347	40 470	.	1973 6)
383	.	.	6 028	2 513	3 515	2 164	—	1 351	53) 42 833	.	1974
376	.	.	6 043	2 496	3 547	2 223	—	1 324	41 281	.	1974 Juli
374	.	.	6 062	2 556	3 506	2 178	—	1 328	41 592	.	Aug.
376	.	.	5 941	2 512	3 429	2 141	—	1 288	41 739	.	Sept.
376	.	.	5 849	2 493	3 356	2 084	—	1 272	41 921	.	Okt.
372	.	.	5 801	2 457	3 344	2 072	—	1 272	42 164	.	Nov.
383	.	.	6 028	2 513	3 515	2 164	—	1 351	33) 42 833	.	Dez.
369	.	.	5 656	2 384	3 272	1 961	—	1 311	43 082	.	1975 Jan.
374	.	.	5 757	2 461	3 296	1 949	—	1 347	43 334	.	Febr.
365	.	.	5 773	2 453	3 320	2 022	—	1 298	43 451	.	März
369	.	.	5 795	2 483	3 312	2 014	—	1 298	43 668	.	April
365	.	.	6 057	2 676	3 381	2 071	—	1 310	43 777	.	Mai
370	.	.	6 036	2 593	3 443	2 070	—	1 373	43 804	.	Juni
382	.	.	5 926	2 488	3 438	2 052	—	1 386	44 074	.	Juli
380	.	.	6 088	2 592	3 496	2 091	—	1 405	44 228	.	Aug.
384	.	.	6 113	2 649	3 464	2 092	—	1 372	44 389	.	Sept.
381	.	.	6 045	2 600	3 445	2 097	—	1 348	44 536	.	Okt.
393	.	.	6 005	2 593	3 412	2 080	—	1 332	44 748	.	Nov. p)

32 + 610 Mio DM. — 33 + 340 Mio DM. — 34 + 270 Mio DM. — 35 + 645 Mio DM. — 36 + 180 Mio DM. — 37 + 115 Mio DM. — 38 + 385 Mio DM. — 39 + 295 Mio DM. — 40 — 849 Mio DM. — 41 — 626 Mio DM. — 42 — 666 Mio DM. — 43 + 220 Mio DM. — 44 — 523 Mio DM. — 45 — 989 Mio DM. — 46 — 646 Mio DM. — 47 + 150 Mio DM. — 48 + 3 000 Mio DM. — 49 + 3 090 Mio DM. — 50 — 697 Mio DM. — 51 — 1 080 Mio DM. — 52 — 1 030 Mio DM. — 53 + 383 Mio DM. — 54 — 647 Mio DM. — 55 — 690 Mio DM. — 56 — 640 Mio DM. — 57 — 390 Mio DM. — 58 + 2 100 Mio DM. — 59 + 2 000 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

6. Kredite an inländische öffentliche Haushalte nach Schuldnergruppen *) (ohne Schatzwechselkredite, Wertpapierbestände, Ausgleichs- und Deckungsforderungen)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Kredite an inländische öffentliche Haushalte				Bund, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen				Länder			
	insgesamt	kurz- fristig 1)	mittel- fristig 1) 2)	lang- fristig 2)	insgesamt	kurz- fristig 1)	mittel- fristig 1) 2)	lang- fristig 2)	insgesamt	kurz- fristig 1)	mittel- fristig 1) 2)	lang- fristig 2)
1968	49 308	782	2 954	45 572	10 206	202	599	9 405	8 539	120	752	7 667
1969	4) 56 500	725	2 988	4) 52 787	14 708	96	971	13 641	8 751	161	638	7 952
1970	65 179	1 102	4 110	59 967	17 715	84	1 180	16 451	10 515	376	1 320	8 819
1971	76 085	1 887	4 926	69 272	18 316	101	1 218	16 997	13 151	759	1 581	10 811
1972	87 064	1 785	5 762	79 517	19 781	137	1 445	18 199	14 699	396	1 359	12 944
1973 3)	98 131	1 693	5 700	90 738	20 714	268	1 275	19 171	17 284	218	1 290	15 776
1973 3)	98 495	1 723	5 729	91 043	20 714	268	1 275	19 171	17 284	218	1 290	15 776
1974	5) 113 048	2 121	9 684	6) 101 243	5) 23 008	110	3 892	6) 19 006	23 530	314	2 441	20 775
1974 Juli	5) 103 951	2 261	7 198	6) 94 492	5) 21 064	473	2 269	6) 18 322	19 900	315	1 862	17 723
Aug.	105 910	2 073	8 128	95 709	21 937	462	2 990	18 485	20 536	276	1 986	18 274
Sept.	106 756	1 962	8 367	96 427	21 807	143	3 185	18 479	20 692	210	1 993	18 489
Okt.	108 335	1 842	8 805	97 688	22 139	106	3 558	18 475	21 328	214	2 000	19 114
Nov.	111 082	1 959	9 474	99 649	23 036	110	4 012	18 914	22 591	277	2 141	20 173
Dez.	113 048	2 121	9 684	101 243	23 008	110	3 892	19 006	23 530	314	2 441	20 775
1975 Jan.	114 945	2 316	9 506	103 123	22 875	121	3 813	18 941	24 818	285	2 355	22 178
Febr.	116 473	2 501	9 229	104 743	23 911	531	3 760	19 620	24 913	240	2 151	22 522
März	117 296	2 675	9 206	105 415	23 961	533	3 829	19 599	24 974	205	2 137	22 632
April	120 294	3 207	9 223	107 864	24 871	521	3 803	20 547	26 278	681	2 197	23 400
Mai	122 832	2 861	9 351	110 620	25 856	486	3 896	21 472	26 971	320	2 217	24 434
Juni	125 254	3 544	9 220	112 490	26 411	542	3 694	22 175	27 958	422	2 273	25 263
Juli	126 896	3 340	9 460	114 096	26 276	511	3 689	22 076	28 994	545	2 506	25 943
Aug.	133 247	3 383	13 382	116 482	29 884	938	6 697	22 249	31 248	376	3 414	27 458
Sept.	135 070	3 261	14 098	117 711	28 900	712	6 379	21 809	33 455	352	4 417	28 686
Okt.	142 432	4 609	17 551	120 272	33 141	1 669	9 103	22 369	35 062	577	4 900	29 542
Nov. p)	147 496	4 286	19 898	123 312	36 129	1 267	11 125	23 737	36 520	861	5 200	30 430

* Ohne Kredite an Bundesbahn und Bundespost sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen und Privatpersonen (Tab. III, 4) erfaßt sind. Methodische Abweichungen

gegenüber den Angaben über Bankkredite an inländische öffentliche Haushalte in den Tab. VII, 5 und 6, sind im Anhang zum Sonderaufsatz „Bankguthaben und sonstige Forderungen öffent-

licher Haushalte an Kreditinstitute“ (Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 24. Jg., Nr. 1, Januar 1972, S. 44) erläutert. Statistisch bedingte Veränderungen von 100 Mio DM

7. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ein- lagen und auf- genom- mene Kredite ins- gesamt 1)	Bund, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen					Länder					Gemeinden und	
		ins- gesamt	Sicht- einlagen	Termingelder		Spar- einlagen und Spar- briefe	ins- gesamt	Sicht- einlagen	Termingelder		Spar- einlagen und Spar- briefe	ins- gesamt	Sicht- einlagen
				unter 4 Jahre	4 Jahre und dar- über 2)				unter 4 Jahre	4 Jahre und dar- über 2)			
1968	98 319	28 214	236	860	27 068	50	42 572	701	1 240	40 608	23	13 155	2 477
1969	105 142	30 286	137	971	29 132	56	44 102	990	1 382	41 712	18	15 241	2 900
1970	108 067	4) 30 291	98	974	4) 29 172	47	45 259	974	5) 944	43 297	44	13 349	2 714
1971	8) 112 745	9) 31 830	83	9) 1 274	30 448	25	45 808	910	827	44 033	38	12 603	2 884
1972	122 231	33 446	140	1 583	31 701	22	47 148	1 429	1 281	44 398	40	14 835	3 450
1973 3)	10) 133 686	34 506	250	1 378	32 862	16	52 235	2 325	1 350	48 547	13	17 658	4 289
1973 3)	133 826	34 506	250	1 378	32 862	16	52 235	2 325	1 350	48 547	13	17 780	4 334
1974	12) 134 765	36 480	148	1 338	34 978	16	52 489	1 734	1 388	49 355	12	15 205	4 370
1974 Juli	15) 130 242	34 769	78	868	33 807	16	51 371	908	1 269	49 176	18	14 267	2 924
Aug.	131 777	35 131	80	900	34 133	18	51 540	876	1 416	49 235	13	15 210	2 842
Sept.	131 388	35 512	163	950	34 383	16	51 990	1 085	1 558	49 335	12	14 437	2 739
Okt.	131 065	35 644	83	996	34 550	15	51 752	840	1 416	49 484	12	14 344	3 322
Nov.	131 635	35 885	115	978	34 776	16	52 025	1 132	1 379	49 502	12	14 519	3 345
Dez.	134 765	36 480	148	1 338	34 978	16	52 489	1 734	1 388	49 355	12	15 205	4 370
1975 Jan.	131 811	35 868	71	662	35 119	16	51 859	899	1 468	49 479	13	13 395	3 012
Febr.	133 111	36 254	89	773	35 375	17	52 331	877	1 907	49 534	13	14 223	3 114
März	16) 134 716	36 737	188	860	35 672	17	55 376	1 135	2 492	51 733	16	13 534	3 217
April	132 435	36 693	98	780	35 803	12	54 191	867	1 546	51 761	17	12 916	3 050
Mai	135 663	36 924	206	771	35 932	15	54 284	1 143	1 209	51 915	17	14 450	3 455
Juni	133 721	37 143	116	1 197	35 815	15	54 340	1 237	1 271	51 815	17	12 861	3 157
Juli	132 130	37 181	97	987	36 083	14	54 106	860	1 333	51 898	15	12 428	3 164
Aug.	134 023	37 368	235	792	36 327	14	54 410	920	1 471	52 000	19	13 744	3 539
Sept.	132 746	37 615	223	889	36 489	14	54 722	1 016	1 576	52 106	24	12 956	3 339
Okt.	132 269	37 584	86	888	36 597	13	54 686	773	1 656	52 235	22	13 173	3 720
Nov. p)	17) 134 361	17) 39 914	17) 2 153	918	36 830	13	55 198	1 091	1 714	52 371	22	13 600	3 689

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite von Bundesbahn und Bundespost sowie Eigen- und Regiebetrieben der öffentlichen Haushalte, die unter

Unternehmen und Privatpersonen (Tab. III, 5) erfaßt sind. Statistisch bedingte Veränderungen von 100 Mio DM und mehr werden in den Anmer-

kungen 4 ff. gesondert vermerkt, und zwar statistisch bedingte Zunahmen mit +, Abnahmen mit —. — 1 Aufgliederung nach Einlagearten und

Gemeinden und Gemeindeverbände				Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben				Sozialversicherung				Stand am Jahres- bzw. Monatsende
insgesamt	kurzfristig 1)	mittelfristig 1) 2)	langfristig 2)	insgesamt	kurzfristig 1)	mittelfristig 1) 2)	langfristig 2)	insgesamt	kurzfristig 1)	mittelfristig 1) 2)	langfristig 2)	
27 455	308	1 492	25 657	2 951	25	97	2 829	157	129	14	14	1968
4) 29 654	370	1 299	4) 27 985	3 307	48	79	3 180	80	50	1	29	1969
33 370	533	1 493	31 344	3 520	79	102	3 339	59	30	15	14	1970
40 390	853	1 965	37 572	4 093	98	132	3 863	135	76	30	29	1971
47 801	1 018	2 706	44 079	4 573	106	184	4 283	210	130	68	12	1972
54 786	1 062	2 910	50 814	5 269	105	207	4 957	78	40	18	20	1973 3)
55 122	1 089	2 934	51 099	5 297	108	212	4 977	78	40	18	20	1973 3)
7) 61 015	1 493	3 122	7) 56 400	8) 5 393	142	218	8) 5 033	102	62	11	29	1974
57 401	1 288	2 826	53 287	5 488	130	218	5 140	98	55	23	20	1974 Juli
57 803	1 167	2 901	53 735	5 545	120	230	5 195	89	48	21	20	Aug.
58 394	1 310	2 939	54 145	5 646	124	229	5 293	217	175	21	21	Sept.
7) 59 383	1 298	3 008	7) 55 077	8) 5 352	132	218	8) 5 002	133	92	21	20	Okt.
60 058	1 386	3 092	55 580	5 306	133	219	4 954	91	53	10	28	Nov.
61 015	1 493	3 122	56 400	5 393	142	218	5 033	102	62	11	29	Dez.
61 611	1 568	3 103	56 940	5 404	143	224	5 037	237	199	11	27	1975 Jan.
62 119	1 524	3 079	57 516	5 428	142	228	5 058	102	64	11	27	Febr.
62 811	1 706	2 979	58 126	5 429	148	250	5 031	121	83	11	27	März
63 502	1 767	2 975	58 760	5 526	154	245	5 127	117	84	3	30	April
64 256	1 755	2 983	59 518	5 574	155	250	5 169	175	145	3	27	Mai
65 110	2 289	2 996	59 825	5 610	156	254	5 200	165	135	3	27	Juni
65 866	2 054	3 013	60 799	5 632	136	248	5 248	128	94	4	30	Juli
66 207	1 770	3 027	61 410	5 710	141	240	5 329	198	158	4	36	Aug.
66 810	1 951	3 053	61 806	5 767	146	246	5 375	138	100	3	35	Sept.
68 056	1 976	3 235	62 845	5 896	148	267	5 481	277	239	3	35	Okt.
68 808	1 906	3 283	63 619	5 898	169	256	5 473	141	83	5	53	Nov. p)

und mehr werden in den Anmerkungen 4 ff. gesondert vermerkt, und zwar statistisch bedingte Zunahmen mit +, Abnahmen mit -, - 1 Einschl. Wechseldiskontkredite. - 2 Einschl. durchlaufender

Kredite. - 3 S. Tab. III, 2, Anm. 13. - 4 - 210 Mio DM. - 5 - 1 450 Mio DM. - 6 - 1 370 Mio DM. - 7 + 330 Mio DM. - 8 - 330 Mio DM. - p Vorläufig.

Gemeindeverbände			Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben					Sozialversicherung					Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Termingelder		Spar-einlagen und Spar-briefe	insgesamt	Sicht-einlagen	Termingelder		Spar-einlagen und Spar-briefe	insgesamt	Sicht-einlagen	Termingelder		Spar-einlagen und Spar-briefe	
unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 2)				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 2)				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 2)		
3 564	537	6 577	767	243	345	12	167	13 611	1 411	5 164	5 972	1 064	1968
4 789	554	6 998	774	231	328	16	199	14 729	1 539	6 237	5 955	998	1969
7) 3 779	422	6 434	711	259	272	24	156	18 457	1 499	9 914	6 012	1 032	1970
3 403	397	5 919	759	264	340	17	138	21 745	1 547	10 511	8 475	1 212	1971
4 937	329	6 119	902	310	404	33	155	25 900	2 065	12 245	10 260	1 330	1972
7 295	377	5 697	1 132	368	590	32	142	28 155	2 680	11 962	12 183	1 330	1973 3)
7 336	377	5 733	1 147	373	595	32	147	28 158	2 681	11 964	12 183	1 330	1973 3)
5 612	303	4 920	1 077	361	541	29	146	29 514	2 732	14 391	11 074	1 317	1974
6 053	346	4 944	1 019	285	574	33	127	28 816	1 984	14 177	11 341	1 314	1974 Juli
7 051	348	4 969	1 074	321	595	28	130	28 822	1 892	14 327	11 297	1 306	Aug.
6 496	346	4 856	1 052	316	574	31	131	28 397	1 856	13 978	11 281	1 302	Sept.
5 935	315	4 772	1 080	330	592	29	129	28 245	1 707	13 991	11 250	1 297	Okt.
6 140	309	4 725	1 058	339	550	27	142	28 148	2 396	13 238	11 236	1 278	Nov.
5 612	303	4 920	1 077	361	541	29	146	29 514	2 732	14 391	11 074	1 317	Dez.
5 524	295	4 564	1 241	314	747	29	151	29 448	2 765	14 324	11 078	1 281	1975 Jan.
6 158	296	4 655	1 237	303	748	24	162	29 068	2 177	14 268	11 337	1 284	Febr.
5 386	292	4 639	1 214	301	723	23	167	27 855	2 169	13 011	11 376	1 299	März
4 917	295	4 654	999	322	479	32	168	27 636	2 023	12 880	11 418	1 315	April
5 870	290	4 835	1 038	339	492	25	182	28 967	2 490	13 671	11 433	1 373	Mal
4 637	290	4 777	962	320	436	27	179	28 415	2 537	13 130	11 330	1 418	Juni
4 303	303	4 658	932	314	415	24	179	27 483	1 882	12 992	11 167	1 442	Juli
5 133	291	4 781	1 005	344	455	24	182	27 496	1 954	12 835	11 235	1 472	Aug.
4 546	290	4 781	965	324	436	24	181	26 488	2 027	11 765	11 199	1 497	Sept.
4 455	295	4 703	990	334	448	26	182	25 836	2 000	11 181	11 149	1 506	Okt.
4 921	303	4 687	985	356	416	25	188	24 664	2 828	9 229	11 119	1 488	Nov. p)

Fristigkeiten s. Tab. III, 5. - 2 Einschl. durchlaufender Kredite. - 3 S. Tab. III, 2, Anm. 13. - 4 - 800 Mio DM. - 5 + 980 Mio DM. - 6 - 220

Mio DM. - 7 - 180 Mio DM. - 8 + 250 Mio DM. - 9 + 190 Mio DM. - 10 + 3 000 Mio DM. - 11 + 3 090 Mio DM. - 12 - 697 Mio DM. - 13 - 690 Mio DM. -

14 - 640 Mio DM. - 15 - 647 Mio DM. - 16 + 2 100 Mio DM. - 17 + 2 000 Mio DM. - p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

8. Aktiva der Bankengruppen *)

Inlands- und Auslandsaktiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1) 2)	Kassenbestand	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Schecks und Inkassopapiere 3) 10)	Kredite an Kreditinstitute 4)					Kredite an Nichtbanken			
						Ins-gesamt	Gut-haben und Darlehen 4)	Wechsel-diskont-kredite	durch-laufende Kredite	Bank-schuld-ver-schrei-bungen 5)	Ins-gesamt	Buchkredite und (ohne durchlaufende		
												zu-sammen	bis 1 Jahr einschl. 6)	
Alle Bankengruppen														
1975 Okt.	3 640	1 375 995	4 727	40 561	2 600	391 073	274 959	5 188	8 130	102 796	886 909	761 415	141 663	
Nov. p)	3 635	1 423 273	5 172	42 496	2 866	421 048	302 022	5 539	8 189	105 298	901 411	772 788	142 558	
Kreditbanken														
1975 Okt.	297	329 914	1 333	14 712	1 018	105 669	91 252	2 266	89	12 062	193 193	151 623	64 533	
Nov. p)	294	343 929	1 459	14 065	1 135	114 775	99 245	2 320	96	13 114	198 392	154 571	65 949	
Großbanken														
1975 Okt.	6	136 644	807	9 100	441	39 206	35 271	1 579	24	2 332	80 585	59 104	20 414	
Nov. p)	6	142 280	874	7 764	508	44 936	40 378	1 628	25	2 905	81 630	59 406	20 838	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken														
1975 Okt.	114	138 322	450	4 062	447	39 227	32 145	555	57	6 470	88 336	73 808	29 595	
Nov. p)	114	143 317	504	4 589	497	40 950	33 461	556	63	6 870	91 045	75 563	29 915	
Zweigstellen ausländischer Banken														
1975 Okt.	49	30 616	14	522	37	19 860	18 389	8	—	1 463	9 830	8 497	6 647	
Nov. p)	49	32 521	14	568	27	21 040	19 534	17	—	1 489	10 416	9 023	7 080	
Privatbankiers														
1975 Okt.	128	24 332	62	1 028	93	7 376	5 447	124	8	1 797	14 442	10 214	7 877	
Nov. p)	125	25 811	67	1 144	103	7 849	5 872	119	8	1 850	15 301	10 579	8 116	
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)														
1975 Okt.	12	231 707	101	2 075	577	65 702	51 842	1 122	357	12 381	155 536	133 324	12 216	
Nov. p)	12	240 984	120	1 958	592	72 083	57 784	1 204	366	12 729	158 605	136 080	11 759	
Sparkassen														
1975 Okt.	677	310 857	2 205	14 550	373	85 677	35 319	315	1	50 042	196 623	181 375	31 171	
Nov. p)	675	318 456	2 454	14 358	411	90 791	39 571	386	1	50 833	198 834	183 377	31 174	
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)														
1975 Okt.	12	58 183	45	2 447	223	38 995	32 828	185	222	5 760	14 429	9 670	2 812	
Nov. p)	12	61 005	52	2 562	343	41 564	35 377	231	220	5 736	14 541	9 685	2 759	
Kreditgenossenschaften 10)														
1975 Okt.	2 414	130 978	985	4 596	355	37 161	22 556	60	—	14 545	82 305	75 299	24 197	
Nov. p)	2 413	134 273	1 026	4 578	362	39 972	25 082	61	—	14 829	82 653	75 617	23 895	
Realkreditinstitute														
1975 Okt.	41	176 532	4	42	6	11 746	11 207	—	91	448	161 426	155 446	1 240	
Nov. p)	41	179 203	4	40	10	12 099	11 541	—	93	465	163 387	157 345	1 219	
Private Hypothekenbanken														
1975 Okt.	27	110 739	3	31	5	8 187	7 966	—	—	221	100 545	98 113	1 000	
Nov. p)	27	112 844	3	27	6	8 754	8 515	—	—	239	102 029	99 570	994	
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten														
1975 Okt.	14	65 793	1	11	1	3 559	3 241	—	91	227	60 881	57 333	240	
Nov. p)	14	66 359	1	13	4	3 345	3 026	—	93	226	61 358	57 775	225	
Teilzahlungskreditinstitute														
1975 Okt.	154	15 498	28	335	3	1 198	944	9	—	245	13 406	12 400	2 686	
Nov. p)	154	15 891	28	292	3	1 288	1 028	9	—	251	13 739	12 714	2 681	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben														
1975 Okt.	18	95 452	26	58	45	36 029	26 528	1 231	7 370	900	56 719	32 088	2 787	
Nov. p)	19	99 680	29	292	10	39 571	29 901	1 328	7 413	929	57 224	32 413	2 902	
Postscheck- und Postsparkassenämter														
1975 Okt.	15	26 874	—	1 746	—	8 896	2 483	—	—	6 413	13 272	10 190	21	
Nov. p)	15	29 852	—	4 351	—	8 905	2 493	—	—	6 412	14 036	10 986	20	

Anmerkungen *, 1 bis 9 s. Tab. III, 2 Aktiva. — 10 Teilerhebung; erfaßt sind: bis 1. Dezember-Termin 1973 alle Kreditgenossenschaften (Schulze-

Delitzsch), von den Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) nur diejenigen Institute, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1967 5 Mio DM und mehr betrug;

ab 2. Dezember-Termin 1973 diejenigen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1972 10 Mio DM und mehr betrug, sowie kleinere Institute,

Darlehen Kredite)	Wechsel- diskont- kredite	durch- laufende Kredite	Schatz- wechsel- kredite	Wert- papiere (ohne Bank- schul- ver- schrei- bungen)	Aus- gleichs- und Dek- kungs- forde- rungen	Mobili- sierungs- und Liquidi- täts- papiere (Schatz- wechsel und U- Schätze) 8)	Schuld- ver- schrei- bungen eigener Emissio- nen	Beteili- gungen	Sonstige Aktiva (einschl. Bank- gebäude) 9)	Nachrichtlich:			Stand am Monatsende
										Wechsel- bestand	Schatz- wechsel und U- Schätze (einschl. Mobili- sierungs- und Liquidi- täts- papiere)	Wert- papiere (einschl. Bank- schul- ver- schrei- bungen) 5)	
Alle Bankengruppen													
619 752	37 212	46 573	10 148	25 639	5 922	3 469	4 716	11 220	30 720	31 937	13 617	128 435	1975 Okt. Nov. p)
630 230	39 151	46 820	10 713	26 028	5 911	2 968	4 164	11 309	31 839	34 080	13 681	131 326	
Kreditbanken													
87 090	21 633	4 072	3 243	11 307	1 315	15	176	5 729	8 069	20 482	3 258	23 369	1975 Okt. Nov. p)
88 622	23 183	4 155	3 287	11 883	1 313	20	192	5 799	8 092	21 781	3 307	24 997	
Großbanken													
38 690	12 256	306	3 198	4 917	804	10	11	2 838	3 646	12 860	3 208	7 249	1975 Okt. Nov. p)
38 568	12 900	322	3 199	4 999	804	—	9	2 893	3 666	13 605	3 199	7 904	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
44 213	6 919	2 506	18	4 606	479	—	165	2 296	3 339	5 779	18	11 076	1975 Okt. Nov. p)
45 648	7 450	2 498	31	5 026	477	—	183	2 302	3 247	6 106	31	11 896	
Zweigstellen ausländischer Banken													
1 850	612	72	6	642	1	2	—	10	341	460	8	2 105	1975 Okt. Nov. p)
1 943	669	73	6	644	1	17	—	10	429	495	23	2 133	
Privatbankiers													
2 337	1 846	1 188	21	1 142	31	3	—	585	743	1 383	24	2 939	1975 Okt. Nov. p)
2 463	2 164	1 262	51	1 214	31	3	—	594	750	1 575	54	3 064	
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
121 108	2 420	13 774	1 891	3 637	490	266	2 542	2 378	2 530	2 850	2 157	16 018	1975 Okt. Nov. p)
124 321	2 480	13 835	2 066	3 663	481	240	2 201	2 388	2 797	3 048	2 306	16 392	
Sparkassen													
150 204	5 281	3 488	184	3 794	2 501	4	—	1 166	10 259	4 143	188	53 836	1975 Okt. Nov. p)
152 203	5 437	3 491	238	3 789	2 502	2	—	1 168	10 438	4 441	240	54 622	
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)													
6 858	1 151	47	2 398	955	208	176	57	938	873	757	2 574	6 715	1975 Okt. Nov. p)
6 926	1 261	48	2 559	780	208	86	39	951	867	1 042	2 645	6 516	
Kreditgenossenschaften 10)													
51 102	3 126	618	83	2 508	671	28	—	476	5 072	2 583	111	17 053	1975 Okt. Nov. p)
51 722	3 183	624	76	2 483	670	60	—	478	5 144	2 618	136	17 312	
Realkreditinstitute													
154 206	4	4 551	138	1 013	274	—	1 674	144	1 490	1	138	1 461	1975 Okt. Nov. p)
156 126	6	4 586	138	1 038	274	—	1 487	141	2 035	2	138	1 503	
Private Hypothekenbanken													
97 113	4	1 263	138	817	210	—	1 092	22	854	1	138	1 038	1975 Okt. Nov. p)
98 576	6	1 263	138	842	210	—	890	22	1 113	2	138	1 081	
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
57 093	—	3 288	—	196	64	—	582	122	636	—	—	423	1975 Okt. Nov. p)
57 550	—	3 323	—	196	64	—	597	119	922	—	—	422	
Teilzahlungskreditinstitute													
9 714	933	8	—	64	1	—	—	73	455	729	—	309	1975 Okt. Nov. p)
9 833	951	8	—	65	1	—	—	68	473	732	—	316	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
29 301	2 664	20 015	411	1 420	121	20	267	316	1 972	392	431	2 320	1975 Okt. Nov. p)
29 511	2 650	20 073	549	1 418	121	—	245	316	1 993	416	549	2 347	
Postscheck- und Postsparkassenämter													
10 169	—	—	1 800	941	341	2 960	—	—	—	—	4 760	7 354	1975 Okt. Nov. p)
10 966	—	—	1 800	909	341	2 560	—	—	—	—	4 360	7 321	

die am 30. 11. 1973 bereits berichtspflichtig waren; s. auch Tab. III, 18 Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften. Bis Dez. 1971 wurden Kredit-

genossenschaften (Schulze-Delitzsch) und (Raiffeisen) gesondert erfaßt und in den damaligen Publikationen auch getrennt gezeigt. — 11 + 2 260 Mio DM. —

12 + 2 230 Mio DM. — 13 + 240 Mio DM. — 14 + 220 Mio DM. — 15 + 100 Mio DM. — 16 + 150 Mio DM. — 17 + 2 000 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

9. Passiva der Bankengruppen *) Inlands- und Auslandspassiva

Mio DM													
Stand am Monatsende	Geschäftsvolumen 1) 2)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 3)							Einlagen und aufgenommene Kredite von				
		Ins-gesamt	Sicht- und Termingelder 4)			durch-laufende Kredite	weitergegebene Wechsel 5)		Ins-gesamt	Sicht-, Termin- und Spargelder			
			zu-sammen	darunter			zu-sammen	darunter		zu-sammen	Sicht-ein-lagen	1 Monat bis unter 3 Monate 6)	
				Sicht-gelder	Termin-gelder von 1 Monat bis unter 3 Monate 6)			eigene Akzepte im Umlauf					Indossa-ments-ver-bindlich-keiten 7)
Alle Bankengruppen													
1975 Okt.	1375 995	293 046	271 931	55 025	24 242	8 997	12 118	1 655	9 064	736 998	691 292	112 266	52 427
Nov. p)	14) 1423 273	15) 312 509	15) 290 958	65 214	31 509	9 073	12 478	1 868	8 987	16) 755 073	16) 709 137	16) 126 043	52 476
Kreditbanken													
1975 Okt.	329 914	101 512	94 056	26 400	9 930	2 988	4 468	1 051	2 573	171 896	170 713	40 149	34 083
Nov. p)	17) 343 929	18) 108 040	18) 100 058	29 707	12 711	3 059	4 923	1 201	2 721	175 291	174 099	42 031	34 774
Großbanken													
1975 Okt.	136 644	25 171	23 991	10 134	2 212	78	1 102	127	462	89 640	89 388	21 636	17 489
Nov. p)	19) 142 280	25 456	24 338	10 160	2 323	77	1 041	118	283	91 696	91 426	22 947	17 630
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
1975 Okt.	138 322	41 076	37 158	9 244	2 975	1 763	2 155	460	1 391	67 762	66 962	14 009	13 778
Nov. p)	20) 143 317	44 472	40 314	11 306	4 000	1 752	2 406	506	1 584	68 602	67 793	14 391	14 101
Zweigstellen ausländischer Banken													
1975 Okt.	30 616	24 950	24 724	4 791	4 042	10	216	56	152	3 142	3 080	1 300	573
Nov. p)	32 521	26 623	26 366	5 396	5 413	10	247	56	169	3 365	3 302	1 497	588
Privatbankiers													
1975 Okt.	24 332	10 315	8 183	2 231	701	1 137	995	408	568	11 342	11 283	3 154	2 243
Nov. p)	25 811	11 489	9 040	2 845	975	1 220	1 229	521	685	11 628	11 578	3 196	2 455
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1975 Okt.	231 707	63 889	62 119	12 079	5 540	965	805	113	543	46 205	33 039	3 938	4 584
Nov. p)	240 984	71 174	69 420	16 661	7 515	963	791	155	456	46 613	33 375	4 487	4 582
Sparkassen													
1975 Okt.	310 857	18 740	15 287	1 565	1 146	1 905	1 548	95	1 174	267 873	266 289	38 778	6 935
Nov. p)	318 456	18 837	15 458	1 336	1 339	1 904	1 475	93	1 082	274 914	273 326	44 458	6 749
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)													
1975 Okt.	58 183	45 843	44 923	9 144	6 212	225	695	116	577	7 425	7 381	1 468	581
Nov. p)	61 005	48 837	48 040	10 627	8 022	224	573	123	446	7 236	7 192	1 219	712
Kreditgenossenschaften 13)													
1975 Okt.	130 978	10 869	9 619	1 290	102	573	677	74	483	109 322	109 277	19 520	4 767
Nov. p)	134 273	11 242	9 946	1 494	151	579	717	91	492	112 367	112 322	22 071	4 577
Realkreditinstitute													
1975 Okt.	176 532	20 069	18 447	284	195	1 619	3	—	3	54 990	51 967	379	48
Nov. p)	179 203	20 329	18 692	325	194	1 633	4	—	4	55 404	52 358	346	34
Private Hypothekenbanken													
1975 Okt.	110 739	12 414	11 726	217	90	685	3	—	3	17 976	17 398	254	45
Nov. p)	112 844	12 692	12 002	287	157	686	4	—	4	18 123	17 546	196	34
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
1975 Okt.	65 793	7 655	6 721	67	105	934	—	—	—	37 014	34 569	125	3
Nov. p)	66 359	7 637	6 690	38	37	947	—	—	—	37 281	34 812	150	—
Teilzahlungskreditinstitute													
1975 Okt.	15 498	8 299	8 077	1 139	386	8	214	1	208	3 768	3 768	289	184
Nov. p)	15 891	8 518	8 282	1 291	504	8	228	—	224	3 824	3 824	319	202
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
1975 Okt.	95 452	22 824	18 402	2 073	731	714	3 708	205	3 503	50 503	23 832	1 054	1 245
Nov. p)	99 680	24 335	19 865	2 576	1 073	703	3 767	205	3 562	21) 53 041	21) 26 258	21) 3 172	846
Postcheck- und Postsparkassenämter													
1975 Okt.	26 874	1 001	1 001	1 001	—	—	—	—	—	25 026	25 026	6 691	—
Nov. p)	29 852	1 197	1 197	1 197	—	—	—	—	—	26 383	26 383	7 940	—

Anmerkungen *, 1 bis 12 s. Tab. III, 3 Passiva. — 13 Teilerhebung, s. auch Tab. III, 8 Anm. 10 und Tab. III, 18 Kredite und Einlagen der Kreditgenossen-

schaften. — 14 + 2 260 Mio DM. — 15 + 210 Mio DM. — 16 + 2 050 Mio DM. — 17 + 240 Mio DM. —

18 + 200 Mio DM. — 19 + 100 Mio DM. — 20 + 150 Mio DM. — 21 + 2 000 Mio DM. — p Vorläufig.

Nichtbanken											Nachrichtlich:			Stand am Monatsende
3 Monate bis unter 4 Jahre 8)	4 Jahre und darüber 9)	Sparbriefe 10)	Spar-einlagen	durchlaufende Kredite	Inhaberschuldver-schreibungen im Umlauf 11)	Rück-stel-lungen	Wert-berichti-gungen	Kapital (einschl. offene Rück-lagen gem. § 10 KWG)	Sonstige Passiva 12)	Bilanz-summe 1)	Verbind-lichkeiten aus Bürg-schaften	Verbind-lichkeiten aus Pen-sionsge-schäften (soweit nicht passi-viert)		
Alle Bankengruppen														
46 453	95 168	29 426	355 552	45 706	236 735	10 504	3 887	47 905	46 920	1365 532	79 422	5 554	1975 Okt. Nov. p)	
46 247	95 919	29 733	358 719	45 936	239 953	10 427	3 878	48 318	53 115	1411 412 663	81 434	6 976		
Kreditbanken														
24 962	4 799	2 900	63 820	1 173	18 746	3 699	1 277	16 392	16 402	326 497	43 558	2 902	1975 Okt. Nov. p)	
25 096	4 791	2 947	64 460	1 192	18 836	3 682	1 277	16 696	20 107	17) 340 207	44 790	4 590		
Großbanken														
11 586	503	1 117	37 007	252	1 097	1 910	516	6 664	11 646	135 669	26 288	1 700	1975 Okt. Nov. p)	
11 779	506	1 142	37 422	270	1 147	1 902	516	6 714	14 849	19) 141 357	27 011	3 349		
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken														
9 883	3 856	1 659	23 777	800	17 649	1 370	505	6 077	3 883	136 627	11 630	1 023	1975 Okt. Nov. p)	
9 803	3 847	1 677	23 974	809	17 689	1 364	507	6 332	4 351	20) 141 417	12 108	1 062		
Zweigstellen ausländischer Banken														
982	38	13	174	62	—	185	92	2 037	210	30 456	2 591	10	1975 Okt. Nov. p)	
990	38	13	176	63	—	186	92	2 049	206	32 330	2 757	10		
Privatbankiers														
2 511	402	111	2 862	59	—	234	164	1 614	663	23 745	2 849	169	1975 Okt. Nov. p)	
2 524	400	115	2 888	50	—	230	162	1 601	701	25 103	2 914	169		
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)														
6 889	14 647	16	2 965	13 166	110 844	1 157	299	5 347	3 966	231 015	11 533	929	1975 Okt. Nov. p)	
6 605	14 704	16	2 981	13 238	112 427	1 142	299	5 347	3 982	240 348	12 196	734		
Sparkassen														
5 700	2 374	22 664	189 838	1 584	—	2 727	632	9 894	10 991	309 404	5 403	1 454	1975 Okt. Nov. p)	
5 455	2 367	22 895	191 402	1 588	1	2 704	631	9 945	11 424	317 074	5 444	1 396		
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)														
534	1 634	2 782	382	44	2 004	186	83	1 670	972	57 604	3 624	246	1975 Okt. Nov. p)	
435	1 645	2 795	386	44	1 986	186	83	1 671	1 006	60 555	3 633	220		
Kredigenossenschaft 13)														
4 226	1 554	340	78 870	45	—	640	486	5 019	4 642	130 375	3 657	21	1975 Okt. Nov. p)	
4 074	1 573	347	79 680	45	—	626	481	5 056	4 501	133 647	3 683	34		
Realkreditinstitute														
1 405	50 080	—	55	3 023	89 668	1 414	753	4 830	4 808	176 529	9 960	2	1975 Okt. Nov. p)	
1 380	50 545	—	53	3 046	91 131	1 405	752	4 830	5 352	179 199	9 975	2		
Private Hypothekenbanken														
1 048	16 006	—	45	578	74 795	346	115	2 766	2 327	110 736	424	2	1975 Okt. Nov. p)	
1 065	16 208	—	43	577	75 846	339	114	2 766	2 964	112 840	432	2		
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten														
357	34 074	—	10	2 445	14 873	1 068	638	2 064	2 481	65 793	9 536	—	1975 Okt. Nov. p)	
315	34 337	—	10	2 469	15 285	1 066	638	2 064	2 388	66 359	9 543	—		
Teilzahlungskreditinstitute														
1 052	189	724	1 330	—	—	282	124	969	2 056	15 285	48	—	1975 Okt. Nov. p)	
1 025	188	733	1 357	—	—	285	122	977	2 165	15 663	52	—		
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben														
1 685	19 801	—	47	26 671	15 473	399	233	3 784	2 236	91 949	1 639	—	1975 Okt. Nov. p)	
2 177	20 016	—	47	26 783	15 572	397	233	3 796	2 306	96 118	1 661	—		
Postscheck- und Postsparkassenämter														
—	90	—	18 245	—	—	—	—	—	847	26 874	—	—	1975 Okt. Nov. p)	
—	90	—	18 353	—	—	—	—	—	2 272	29 852	—	—		

III. Kreditinstitute

10. Kredite der Bankengruppen an Nichtbanken nach Befristung und Arten *)

Mio DM													
Stand am Monatsende	Kredite an in- und ausländische Nichtbanken insgesamt mit | ohne Schatzwechselkredite(n), Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		Kurzfristig			Mittel- und langfristig							
			Insgesamt mit | ohne Schatzwechselkredite(n)		darunter: Wechseldiskontkredite	Insgesamt mit | ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		mittelfristig		langfristig		darunter:	
			Insgesamt	ohne		Insgesamt	ohne	Insgesamt	ohne	Insgesamt	ohne	Buchkredite und Darlehen	durchlaufende Kredite
Alle Bankengruppen													
1975 Okt.	886 909	845 200	183 485	173 337	31 674	703 424	671 863	100 170	95 255	603 254	576 608	531 025	45 583
Nov. p)	901 411	858 759	186 918	176 205	33 647	714 493	682 554	102 760	97 582	611 733	584 972	539 128	45 844
Kreditbanken													
1975 Okt.	193 193	177 328	87 199	83 956	19 423	105 994	93 372	29 331	27 180	76 663	66 192	62 509	3 683
Nov. p)	198 392	181 909	90 212	86 925	20 976	108 180	94 984	29 524	27 047	78 656	67 937	64 157	3 780
Großbanken													
1975 Okt.	80 585	71 666	34 200	31 002	10 588	46 385	40 664	16 494	15 675	29 891	24 989	24 724	265
Nov. p)	81 630	72 628	35 275	32 076	11 238	46 355	40 552	15 675	14 816	30 680	25 736	25 454	282
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
1975 Okt.	88 336	83 233	36 070	36 052	6 457	52 266	47 181	10 409	9 298	41 857	37 883	35 539	2 344
Nov. p)	91 045	85 511	36 941	36 910	6 995	54 104	48 601	11 182	9 857	42 922	38 744	36 407	2 337
Zweigstellen ausländischer Banken													
1975 Okt.	9 830	9 181	7 265	7 259	612	2 565	1 922	1 035	889	1 530	1 033	1 022	11
Nov. p)	10 416	9 765	7 750	7 744	664	2 666	2 021	1 101	951	1 565	1 070	1 059	11
Privatbankiers													
1975 Okt.	14 442	13 248	9 664	9 643	1 766	4 773	3 605	1 393	1 318	3 385	2 287	1 224	1 063
Nov. p)	15 301	14 005	10 246	10 195	2 079	5 055	3 810	1 566	1 423	3 489	2 387	1 237	1 150
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1975 Okt.	155 536	149 518	16 317	14 426	2 210	139 219	135 092	14 287	13 376	124 932	121 716	107 973	13 743
Nov. p)	158 605	152 395	16 111	14 045	2 286	142 494	138 350	16 111	15 085	126 383	123 265	109 461	13 804
Sparkassen													
1975 Okt.	196 623	190 144	36 616	36 432	5 261	160 007	153 712	20 872	20 585	139 135	133 127	129 652	3 475
Nov. p)	198 834	192 305	36 832	36 594	5 420	162 002	155 711	21 501	21 210	140 501	134 501	131 023	3 478
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)													
1975 Okt.	14 429	10 868	6 361	3 963	1 151	8 068	6 905	4 223	3 824	3 845	3 031	3 034	47
Nov. p)	14 541	10 994	6 579	4 020	1 261	7 962	6 974	3 951	3 730	4 011	3 244	3 196	48
Kreditgenossenschaften 1)													
1975 Okt.	82 305	79 043	27 327	27 244	3 047	54 978	51 799	11 099	10 902	43 879	40 897	40 307	590
Nov. p)	82 653	79 424	27 079	27 003	3 108	55 574	52 421	11 176	10 976	44 398	41 445	40 848	597
Realkreditinstitute													
1975 Okt.	161 426	160 001	1 382	1 244	4	160 044	158 757	5 620	5 397	154 424	153 360	148 833	4 527
Nov. p)	163 387	161 937	1 363	1 225	6	162 024	160 712	5 756	5 540	156 268	155 172	150 620	4 552
Private Hypothekenbanken													
1975 Okt.	100 545	99 380	1 142	1 004	4	99 403	98 376	4 501	4 292	94 902	94 084	92 821	1 263
Nov. p)	102 029	100 839	1 138	1 000	6	100 891	99 839	4 604	4 402	96 287	95 437	94 174	1 263
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
1975 Okt.	60 881	60 621	240	240	—	60 641	60 381	1 119	1 105	59 522	59 276	56 012	3 264
Nov. p)	61 358	61 098	225	225	—	61 133	60 873	1 152	1 138	59 981	59 735	56 446	3 289
Teilzahlungskreditinstitute													
1975 Okt.	13 406	13 341	2 775	2 775	89	10 631	10 566	9 157	9 157	1 474	1 409	1 404	5
Nov. p)	13 739	13 673	2 992	2 992	111	10 747	10 681	9 230	9 230	1 517	1 451	1 446	5
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
1975 Okt.	56 719	54 767	3 687	3 276	489	53 032	51 491	5 577	4 834	47 455	46 657	27 144	19 513
Nov. p)	57 224	55 136	3 930	3 381	479	53 294	51 755	5 507	4 764	47 787	46 991	27 411	19 580
Postscheck- und Postsparkassenämter													
1975 Okt.	13 272	10 190	1 821	21	—	11 451	10 169	4	—	11 447	10 169	10 169	—
Nov. p)	14 036	10 986	1 820	20	—	12 216	10 966	4	—	12 212	10 966	10 966	—

Anmerkung * s. Tab. III, 4 Kredite an Nichtbanken nach Schuldnergruppen, Befristung und Arten. —

1 Teilerhebung, s. auch Tab. III, 8, Anm. 10 und Tab. III, 18 Kredite und Einlagen der Kreditgenos-

schaften. — p Vorläufig.

11. Einlagen und aufgenommene Kredite der Bankengruppen von Nichtbanken nach Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite von in- und ausländischen Nichtbanken insgesamt	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber (ohne Sparbriefe und ohne durchlaufende Kredite)						Sparbriefe 1)	Spar-einlagen	Durchlaufende Kredite
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre			4 Jahre und darüber				
						zu-sammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.		über 1 Jahr bis unter 4 Jahre			
Alle Bankengruppen													
1975 Okt.	736 998	112 266	110 070	2 196	194 048	98 880	52 427	43 710	2 743	95 168	29 426	355 552	45 706
1975 Nov. p)	3) 755 073	3) 126 043	3) 124 039	2 004	194 642	98 723	52 476	43 396	2 851	95 919	29 733	358 719	45 936
Kreditbanken													
1975 Okt.	171 886	40 149	38 798	1 351	63 844	59 045	34 083	24 631	331	4 799	2 900	63 820	1 173
1975 Nov. p)	175 291	42 031	40 759	1 272	64 661	59 870	34 774	24 786	310	4 791	2 947	64 460	1 192
Großbanken													
1975 Okt.	89 640	21 686	21 099	587	29 578	29 075	17 489	11 507	79	503	1 117	37 007	252
1975 Nov. p)	91 696	22 947	22 550	397	29 915	29 409	17 630	11 700	79	506	1 142	37 422	270
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
1975 Okt.	67 762	14 009	13 424	585	27 517	23 661	13 778	9 754	129	3 856	1 659	23 777	800
1975 Nov. p)	68 602	14 391	13 842	549	27 751	23 904	14 101	9 669	134	3 847	1 677	23 974	809
Zweigstellen ausländischer Banken													
1975 Okt.	3 142	1 300	1 229	71	1 593	1 555	573	922	60	38	13	174	62
1975 Nov. p)	3 365	1 497	1 358	139	1 616	1 576	568	930	60	38	13	176	63
Privatbankiers													
1975 Okt.	11 342	3 154	3 046	108	5 156	4 754	2 243	2 448	63	402	111	2 862	59
1975 Nov. p)	11 628	3 196	3 009	187	5 379	4 979	2 455	2 487	37	400	115	2 888	50
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1975 Okt.	46 205	3 938	3 710	228	26 120	11 473	4 584	6 176	713	14 647	16	2 965	13 166
1975 Nov. p)	46 613	4 487	4 141	346	25 891	11 187	4 582	5 874	731	14 704	16	2 981	13 238
Sparkassen													
1975 Okt.	267 873	38 778	38 705	73	15 009	12 635	6 935	5 557	143	2 374	22 664	189 838	1 584
1975 Nov. p)	274 914	44 458	44 349	109	14 571	12 204	6 749	5 292	163	2 367	22 895	191 402	1 588
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)													
1975 Okt.	7 425	1 463	1 130	338	2 749	1 115	581	509	25	1 634	2 782	382	44
1975 Nov. p)	7 236	1 219	1 104	115	2 792	1 147	712	408	27	1 645	2 795	386	44
Kreditgenossenschaften 2)													
1975 Okt.	109 322	19 520	19 468	52	10 547	8 993	4 767	4 033	193	1 554	340	78 870	45
1975 Nov. p)	112 367	22 071	22 011	60	10 224	8 651	4 577	3 879	195	1 573	347	79 680	45
Realkreditinstitute													
1975 Okt.	54 990	379	379	—	51 533	1 453	48	565	840	50 080	—	55	3 023
1975 Nov. p)	55 404	346	333	13	51 959	1 414	34	506	874	50 545	—	53	3 046
Private Hypothekendarlehenbanken													
1975 Okt.	17 976	254	254	—	17 099	1 093	45	357	691	16 006	—	45	578
1975 Nov. p)	18 123	196	183	13	17 307	1 099	34	380	685	16 208	—	43	577
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
1975 Okt.	37 014	125	125	—	34 434	360	3	208	149	34 074	—	10	2 445
1975 Nov. p)	37 281	150	150	—	34 652	315	—	126	189	34 337	—	10	2 469
Teilzahlungskreditinstitute													
1975 Okt.	3 768	289	231	58	1 425	1 236	184	900	152	189	724	1 330	—
1975 Nov. p)	3 824	319	256	63	1 415	1 227	202	873	152	188	733	1 357	—
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
1975 Okt.	50 503	1 054	958	96	22 731	2 930	1 245	1 339	346	19 801	—	47	26 671
1975 Nov. p)	3) 53 041	3) 1 172	3) 1 146	26	23 039	3 023	846	1 778	399	20 016	—	47	26 783
Postcheck- und Postsparkassenämter													
1975 Okt.	25 026	6 691	6 691	—	90	—	—	—	—	90	—	18 245	—
1975 Nov. p)	26 383	7 940	7 940	—	90	—	—	—	—	90	—	18 353	—

Anmerkung * s. Tab. III, 5 Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten. — 1 Einschl. Inhaber-

Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u. ä. — 2 Teilerhebung, s. auch Tab. III, 8, Anm. 10 und Tab. III, 18 Kredite und Einlagen der Kredit-

genossenschaften. — 3 + 2 000 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

12. Schatzwechselbestände *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatz- anweisungen insgesamt	Inländische Emittenten					Bundesbahn und Bundespost	Ausländische Emittenten
		öffentliche Haushalte						
		zusammen	Bund		Länder			
			mit Mobilisierungs- und Liquiditäts- papieren	ohne Mobilisierungs- und Liquiditäts- papiere				
1962	5 773	3 871	3 842	469	29	1 185	717	
1963	6 776	4 495	4 476	316	19	1 448	833	
1964	4 560	2 380	2 369	317	11	1 328	852	
1965	4 010	1 935	1 793	1 115	142	1 264	811	
1966	4 320	2 845	2 664	1 957	181	1 251	224	
1967	10 851	8 478	8 273	6 760	205	1 383	990	
1968 1)	10 540	9 216	8 929	7 680	287	1 172	152	
1968 1)	10 540	9 217	8 930	7 680	287	1 171	152	
1969	3 677	2 219	2 217	1 917	2	1 408	50	
1970	6 419	4 927	4 927	1 574	—	1 053	439	
1971	6 178	4 867	4 865	1 600	2	872	439	
1972	3 770	2 857	2 855	1 400	2	681	232	
1973 2)	4 421	3 715	3 714	1 020	1	525	181	
1973 2)	4 421	3 715	3 714	1 020	1	525	181	
1974	8 721	7 552	7 352	4 144	200	1 029	140	
1974 Juli	5 707	5 029	4 879	2 222	150	519	159	
Aug.	5 770	5 087	4 886	2 150	201	520	163	
Sept.	7 366	6 104	5 903	2 729	201	1 103	159	
Okt.	8 040	6 784	6 584	3 402	200	1 103	153	
Nov.	8 548	7 374	7 174	3 984	200	1 029	145	
Dez.	8 721	7 552	7 352	4 144	200	1 029	140	
1975 Jan.	3) 8 602	3) 7 348	3) 7 148	3) 4 187	200	1 118	136	
Febr.	12 265	11 013	10 813	4 223	200	1 118	134	
März	8 781	7 563	7 363	4 246	200	1 101	117	
April	8 721	7 496	7 296	4 276	200	1 092	133	
Mai	8 935	7 684	7 484	4 675	200	1 091	160	
Juni	9 534	8 323	8 223	4 694	100	1 086	125	
Juli	10 309	9 128	9 028	5 498	100	1 076	105	
Aug.	13 058	11 798	11 678	8 559	120	1 156	104	
Sept.	13 256	12 246	12 076	8 584	170	904	106	
Okt.	13 617	12 557	12 167	8 698	390	964	96	
Nov. p)	13 681	12 563	11 973	9 005	590	1 012	106	

Anmerkung * S. Tab. III, 2. — 1 Vgl. Anm. * — p Vorläufig.
2 S. Tab. III, 2, Anm. 13. — 3 — 180 Mio DM. —

13. Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen im Bestand der Kreditinstitute nach Emittenten *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Anleihen und Schuldverschreibungen der inländischen öffentlichen Haushalte und ihrer Sondervermögen		Öffentliche Haushalte				Bundesbahn und Bundespost		
	insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	zusammen	Bund (einschl. Lasten- ausgleichs- fonds)	Länder	Gemeinden und Gemeinde- verbände			
1962	4 616	657	2 267	1 273	843	151	2 349		
1963	5 108	765	2 458	1 614	739	105	2 650		
1964	6 318	1 060	3 206	2 194	877	135	3 112		
1965	6 584	923	3 463	2 266	1 057	140	3 121		
1966	3) 6 631	1 046	3 798	2 520	1 149	129	2 833		
1967	10 160	3 406	6 609	4 400	2 041	168	3 551		
1968 1)	13 419	4 222	8 399	5 499	2 664	236	5 020		
1968 1)	13 447	4 184	8 423	5 562	2 654	207	5 024		
1969	14 463	4 605	8 977	6 391	2 361	225	5 486		
1970	4) 13 100	3 957	3) 7 877	5 450	2 255	172	5 223		
1971	12 882	3 482	7 441	4 575	2 649	217	5 441		
1972	12 642	3 097	7 280	4 056	2 985	239	5 362		
1973 2)	13 389	2 944	7 616	4 435	2 943	238	5 773		
1973 2)	13 453	2 945	7 656	4 457	2 959	240	5 797		
1974	5) 15 410	3 339	6) 8 774	6) 5 273	3 279	222	6 636		
1974 Juli	5) 13 685	3 260	6) 7 803	6) 4 635	2 945	223	5 882		
Aug.	14 009	3 269	8 042	4 921	2 895	226	5 967		
Sept.	14 165	3 352	8 067	4 894	2 949	224	6 098		
Okt.	14 288	3 317	8 223	5 036	2 964	223	6 065		
Nov.	14 587	3 223	8 087	4 929	2 935	223	6 500		
Dez.	15 410	3 339	8 774	5 273	3 279	222	6 636		
1975 Jan.	7) 15 373	7) 2 973	7) 9 103	7) 5 618	3 282	203	6 270		
Febr.	15 889	3 263	9 491	6 068	3 214	209	6 398		
März	16 083	3 169	9 748	6 120	3 431	197	6 335		
April	17 416	4 173	10 789	7 107	3 484	198	6 627		
Mai	18 235	4 450	11 416	7 377	3 850	189	6 819		
Juni	18 678	4 452	11 839	7 859	3 796	184	6 839		
Juli	17 992	4 333	11 586	7 244	4 151	191	6 406		
Aug.	17 780	4 706	11 603	7 378	4 032	193	6 177		
Sept.	16 738	4 553	11 014	6 869	3 950	195	5 724		
Okt.	15 886	4 905	10 768	6 733	3 846	189	5 118		
Nov. p)	16 129	5 168	10 954	6 925	3 838	191	5 175		

Anmerkung * S. Tab. III, 2. — 1 Vgl. Anm. * — 4 — 230 Mio DM. — 5 — 120 Mio DM. — 6 — 100 Mio DM. — 7 + 180 Mio DM. — p Vorläufig.

b) Kredite an inländische Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen

Mio DM													
Kredite an inländische Unternehmen und wirtschaftlich selbständige Privatpersonen													
Kredite ohne Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke													
Stand am Monatsende	Insgesamt	zusammen	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- wirtschaft und Wasser- versorgung, Bergbau	Bau- gewerbe	Handel	Land- und Forstwirt- schaft, Tierhaltung und Fischerei 5)	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung 6)	Finanzierungs- institutionen 7) und Versicherungsgewerbe		sonstige Unter- nehmen und freie Berufe 8)	Hypothek- arkredite auf ge- werblich genutzte Grund- stücke 9)	
									zusammen	darunter Bauspar- kassen			
Kredite insgesamt													
1974 Sept.	378 105	42) 340 259	43) 119 042	44) 19 556	19 697	54 371	24 601	44 091	5 457	2 958	53 444	45) 37 846	
Dez.	384 996	345 910	120 608	21 421	19 277	53 622	24 746	45 154	5 671	3 172	55 411	39 086	
1975 März	381 684	341 648	117 060	22 182	19 309	53 044	24 659	45 370	5 733	3 325	54 291	40 036	
Juni	382 557	341 222	115 311	22 832	19 702	52 441	24 762	45 107	6 179	3 543	54 888	41 335	
Sept.	16) 381 834	339 739	112 716	23 780	19 400	53 346	24 927	44 963	6 459	3 793	54 148	42 095	
Kurzfristige Kredite													
1974 Sept.	155 467	155 467	64 781	3 031	12 891	39 617	4 412	3 480	1 959	720	25 296	—	
Dez.	157 087	157 087	65 112	3 387	12 367	39 064	4 525	3 445	2 144	835	27 043	—	
1975 März	152 646	152 646	61 838	3 477	12 490	38 371	4 378	3 629	2 328	977	26 135	—	
Juni	150 663	150 663	60 547	3 328	12 644	37 491	4 418	3 496	2 581	1 130	26 158	—	
Sept.	144 423	144 423	56 368	3 272	12 245	37 931	4 226	3 216	2 378	1 205	24 787	—	
Mittelfristige Kredite													
1974 Sept.	52 199	51 728	17 651	2 983	2 809	4 627	909	7 618	1 906	1 466	13 225	471	
Dez.	53 052	52 434	17 806	3 385	2 779	4 411	901	8 777	1 872	1 537	12 503	618	
1975 März	49 706	49 124	16 050	3 313	2 678	4 375	879	8 383	1 836	1 519	11 610	582	
Juni	47 974	47 433	14 946	3 151	2 797	4 295	891	8 066	1 992	1 630	11 295	541	
Sept.	46 908	46 394	14 158	3 176	2 718	4 317	928	7 961	2 286	1 737	10 850	514	
Langfristige Kredite													
1974 Sept.	170 439	46) 133 064	43) 36 610	44) 13 542	3 987	10 127	19 280	32 993	1 592	772	14 923	45) 37 375	
Dez.	174 857	136 389	37 690	14 649	4 131	10 147	19 320	32 932	1 655	800	15 865	38 468	
1975 März	179 332	139 878	39 172	15 392	4 141	10 298	19 402	33 358	1 569	829	16 546	39 454	
Juni	183 920	143 126	39 818	16 353	4 261	10 655	19 453	33 545	1 606	783	17 435	40 794	
Sept.	190 503	148 922	42 190	17 332	4 437	11 098	19 773	33 786	1 795	848	18 511	41 581	

c) Kredite an das Verarbeitende Gewerbe nach Branchen

Mio DM												
Kredite an das Verarbeitende Gewerbe (ohne Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke)												
Stand am Monatsende	Insgesamt	Chemische Industrie (einschl. Kohlenwert- stoffindu- strie) und Mineralöl- verarbeitung	Kunststoff-, Gummi- und Asbest- verarbeitung	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik und Glas- gewerbe	Eisen- und Nicht Eisen- Metall- erzeugung, Gießerei und Stahl- verformung	Stahl-, Maschinen-, Fahrzeugbau	Elektrotech- nik, Fein- mechanik und Optik; Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren 10)	Holz-, Papier- und Druck- gewerbe	Leder-, Textil- und Bekleidungs- gewerbe	Nahrungs- und Genuß- mittel- gewerbe		
Kredite insgesamt												
1974 Sept.	43) 119 042	12 481	4 549	5 408	14 649	26 220	20 441	11 416	11 294	12 584		
Dez.	120 608	14 444	4 355	5 404	14 898	27 180	19 950	11 054	10 554	12 769		
1975 März	117 060	13 177	4 324	5 499	13 861	26 894	19 217	10 944	10 495	12 649		
Juni	115 311	13 276	4 180	5 423	13 729	26 138	19 101	11 022	10 488	11 954		
Sept.	112 716	13 457	3 984	5 297	13 942	24 567	18 618	10 945	10 390	11 516		
Kurzfristige Kredite												
1974 Sept.	64 781	5 146	2 565	2 758	7 460	13 915	11 759	6 231	7 476	7 471		
Dez.	65 112	6 550	2 422	2 765	7 966	14 263	10 872	5 899	6 822	7 553		
1975 März	61 838	5 368	2 362	2 792	7 249	13 648	10 253	5 823	6 822	7 521		
Juni	60 547	5 251	2 277	2 719	7 038	13 403	10 138	5 859	6 934	6 928		
Sept.	56 368	5 228	2 071	2 545	6 555	11 641	9 481	5 674	6 774	6 399		
Mittelfristige Kredite												
1974 Sept.	17 651	2 304	578	839	2 616	5 476	2 584	1 084	917	1 253		
Dez.	17 806	2 656	521	847	2 601	5 310	2 683	1 061	856	1 271		
1975 März	16 050	2 251	472	884	2 053	4 958	2 505	982	786	1 159		
Juni	14 948	2 179	478	809	2 026	4 517	2 216	957	700	1 064		
Sept.	14 158	2 055	454	752	2 041	4 215	2 091	942	651	957		
Langfristige Kredite												
1974 Sept.	43) 36 610	5 031	1 406	1 811	4 573	6 829	6 098	4 101	2 901	3 880		
Dez.	37 690	5 238	1 412	1 792	4 331	7 607	6 395	4 094	2 876	3 945		
1975 März	39 172	5 558	1 490	1 823	4 559	8 288	6 459	4 139	2 887	3 969		
Juni	39 818	5 846	1 425	1 895	4 665	8 218	6 747	4 206	2 854	3 962		
Sept.	42 190	6 174	1 459	2 000	5 346	8 711	7 046	4 329	2 965	4 160		

von Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spiel- und Schmuckwaren. — 11 + 213 Mio DM. — 12 Die Differenz zwischen den beiden Dezembertermen 1970 ist durch Ausweisänderungen bei Durchleitungsgeldern bedingt. — 13 + 230 Mio DM. — 14 + 256 Mio DM. — 15 — 100 Mio DM. — 16 + 100 Mio DM. — 17 + 195

Mio DM. — 18 + 171 Mio DM. — 19 + 529 Mio DM. — 20 + 140 Mio DM. — 21 + 389 Mio DM. — 22 + 570 Mio DM. — 23 + 180 Mio DM. — 24 + 410 Mio DM. — 25 S. Tab. III, 2, Anm. 13. — 26 + 3 340 Mio DM. — 27 + 424 Mio DM. — 28 + 2 988 Mio DM. — 29 + 433 Mio DM. — 30 + 110 Mio DM. — 31 + 127 Mio DM. —

32 + 3 180 Mio DM. — 33 + 2 967 Mio DM. — 34 + 377 Mio DM. — 35 — 400 Mio DM. — 36 — 477 Mio DM. — 37 — 111 Mio DM. — 38 + 200 Mio DM. — 39 — 200 Mio DM. — 40 — 450 Mio DM. — 41 — 527 Mio DM. — 42 — 620 Mio DM. — 43 — 260 Mio DM. — 44 — 310 Mio DM. — 45 + 650 Mio DM. — 46 — 640 Mio DM.

III. Kreditinstitute

16. Spareinlagen *)

a) Umsätze im Sparverkehr

Mio DM

Zeit	Spareinlagenbestand am Anfang des Zeitraums 1)	Gutschriften		Belastungen		Saldo der Gutschriften und Belastungen	Zinsgutschriften	Spareinlagenbestand am Ende des Zeitraums 1)
		insgesamt	darunter auf Prämien-sparkonten	insgesamt	darunter auf Prämien-sparkonten			
1962	60 424	42 291	1 495	35 165	188	+ 7 126	2 153	69 873
1963	69 873	47 846	2 144	38 754	282	+ 9 092	2 556	81 521
1964	81 521	56 470	2 942	46 745	969	+ 9 725	2 966	94 212
1965	94 212	69 868	3 891	57 214	2 157	+12 654	3 810	110 677
1966	110 677	75 532	4 488	64 213	2 666	+11 319	5 113	127 112
1967	127 112	82 080	4 554	70 062	2 786	+12 018	5 534	144 672
1968	144 672	95 714	4 986	81 028	3 631	+14 686	6 063	165 432
1969	166 110	112 116	5 948	99 471	5 349	+12 645	7 237	186 017
1970	186 020	130 138	7 822	121 075	7 430	+ 9 063	10 108	205 440
1971	205 481	147 088	9 883	131 531	8 552	+15 557	11 007	232 478
1972	232 528	167 213	10 303	147 957	8 424	+19 256	11 603	263 953
1973	264 049	166 093	10 270	167 432	3 763	- 1 339	15 263	278 254
1974	282 674	186 934	11 293	175 240	7 216	+11 694	18 248	312 824
1974 Juli	286 664	18 837	1 084	18 682	2 358	+ 155	86	286 905
Aug.	286 906	14 966	890	13 709	431	+ 1 257	43	288 206
Sept.	288 206	13 934	808	12 901	315	+ 1 033	48	289 267
Okt.	289 296	15 956	869	13 771	301	+ 2 185	63	291 544
Nov.	291 560	14 683	835	12 470	274	+ 2 213	56	293 829
Dez.	293 883	18 740	1 262	17 336	404	+ 1 404	17 537	312 824
1975 Jan.	312 849	22 851	1 475	21 087	2 769	+ 1 764	246	314 859
Febr.	314 864	17 302	963	13 608	387	+ 3 694	16	318 574
März	318 575	18 828	899	13 955	316	+ 4 873	15	323 463
April	323 469	24 588	933	16 081	304	+ 8 507	29	332 005
Mai	332 009	19 144	801	13 514	244	+ 5 630	18	337 657
Juni	337 706	18 463	1 003	15 465	338	+ 2 998	30	340 734
Juli	340 791	23 100	1 241	20 383	3 652	+ 2 717	79	343 587
Aug.	343 599	17 971	968	13 506	454	+ 4 465	31	348 095
Sept.	348 110	18 302	891	15 174	338	+ 3 128	37	351 275
Okt.	351 277	19 916	954	15 688	348	+ 4 228	47	355 552
Nov. p)	355 551	16 544	841	13 413	245	+ 3 131	37	358 719

b) Spareinlagen nach Sparergruppen

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Spareinlagenbestand						Nachrichtlich:		
	insgesamt	inländischer Privatpersonen		inländischer Organisationen ohne Erwerbscharakter	inländischer Unternehmen	inländischer öffentlicher Haushalte	Ausländer	Bestand in Depots aus prämierten-erwerbigen Wertpapieren 2)	Bestand an Sparprämien nach dem Sparprämien-gesetz
		insgesamt	darunter prämierten-begünstigte Spareinlagen						
1962	69 873	61 869	3 978		7 553		451	553	572
1963	81 521	72 424	6 026		8 546		551	798	884
1964	94 212	84 271	8 269		9 229		712	1 089	1 229
1965	110 677	99 875	10 397		9 883		919	1 407	1 542
1966	127 112	115 638	12 786		10 391		1 083	1 442	1 942
1967	144 672	131 827	15 213		11 601		1 244	1 429	2 442
1968 3)	165 432	151 002	17 301		12 880		1 550	1 325	2 736
1968 3)	166 110	151 438	17 355	2 392	2 933	7 797	1 550	1 328	2 746
1969	186 017	170 107	18 777	3 027	2 970	8 105	1 808	1 224	2 835
1970	5) 205 440	5) 189 935	20 239	3 285	2 750	7 521	1 949	1 128	2 728
1971	6) 232 478	6) 216 340	22 731	3 767	3 055	7 122	2 194	1 161	2 890
1972	7) 263 953	8) 245 702	25 884	4 766	3 809	7 396	2 280	1 271	3 629
1973 4)	9) 278 254	9) 260 189	34 298	5 278	3 810	6 814	2 163	1 360	5 549
1973 4)	282 651	264 361	34 745	5 338	3 932	6 855	2 165	1 362	5 621
1974	5) 312 824	5) 294 870	41 253	5 942	3 893	6 028	2 091	1 297	6 980
1974 Juli	10) 286 905	10) 269 602	35 912	5 480	3 766	6 043	2 014	1 369	5 788
Aug.	288 206	270 918	36 372	5 510	3 715	6 062	2 001	1 318	5 907
Sept.	289 267	272 125	36 867	5 518	3 715	5 941	1 988	1 321	6 123
Okt.	291 544	274 397	37 437	5 608	3 703	5 849	1 987	1 330	6 380
Nov.	293 829	276 713	38 000	5 586	3 736	5 801	1 993	1 336	6 610
Dez.	312 824	294 870	41 253	5 942	3 893	6 028	2 091	1 297	6 980
1975 Jan.	314 859	297 232	40 016	6 000	3 882	5 656	2 089	1 275	6 646
Febr.	318 574	300 680	40 593	6 125	3 911	5 757	2 101	1 482	6 704
März	323 463	305 182	41 179	6 360	4 029	5 773	2 119	1 273	6 798
April	332 005	313 098	41 810	6 642	4 337	5 795	2 133	1 316	6 902
Mai	337 657	317 984	42 368	6 921	4 563	6 057	2 132	1 323	7 012
Juni	340 734	320 957	43 042	7 015	4 582	6 036	2 144	1 311	7 060
Juli	343 587	323 624	40 662	7 226	4 648	5 926	2 163	1 220	6 666
Aug.	348 095	327 791	41 174	7 324	4 705	6 088	2 187	1 212	6 784
Sept.	351 275	330 606	41 735	7 503	4 786	6 113	2 267	1 212	7 002
Okt.	355 552	334 591	42 344	7 693	4 900	6 045	2 323	1 218	7 264
Nov. p)	358 719	337 771	42 937	7 641	4 918	6 005	2 384	1 220	7 564

Anmerkung * s. Tab. III, 5. - 1 Abweichungen gegenüber dem Endbestand des Vortermins sowie in den Quersummen der Jahres- und Vierteljahresergebnisse sind im wesentlichen durch Veränderungen

infolge von Fusionen u. ä. bedingt. - 2 Enthält auch prämiertenbegünstigt festgelegte Sparbriefe u. ä. - 3 Vgl. Anm. *. - 4 S. Tab. III, 2, Anm. 13. -

5 + 230 Mio DM. - 6 + 450 Mio DM. - 7 + 610 Mio DM. - 8 + 470 Mio DM. - 9 + 385 Mio DM. - 10 + 150 Mio DM. - p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

18. Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften *)

Mio DM					
Stand am Monatsende	Zahl der Institute 1)	Buchkredite und Darlehen sowie Wechselkredite an Nichtbanken 2)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken 2)		
			insgesamt	Sichteinlagen und Termingelder	Spar-einlagen
1971 Dez.	.	57 840	77 445	20 816	56 629
1972 Juni	5 927	62 597	82 951	23 091	59 860
Sept.	.	64 100	84 976	23 934	61 042
Dez.	5 749	69 589	90 687	25 203	65 484
1973 März	.	71 406	92 493	25 867	66 626
Juni	5 647	73 942	94 489	28 310	66 179
Sept.	.	75 289	96 368	31 092	65 276
Dez.	.	77 441	102 341	33 165	69 176
1974 März	5 465	77 914	104 324	34 994	69 330
Juni	5 423	79 398	106 389	36 299	70 090
Sept.	.	80 105	108 395	36 970	71 425
Dez.	5 324	82 057	115 066	37 798	77 268
1975 März	.	82 656	117 754	36 513	81 241

* Quelle: Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Bonn. Die Zahlen umfassen das Geschäft aller Kreditgenossenschaften (vgl. auch Anm. 1), während in den bankstatistischen Erhebungen der Deutschen Bundesbank nur die berichtspflichtigen Institute (ab Ende 1973 ca. 2 400, davor ca. 2 000) erfaßt sind. Die Angaben für Juni und Dezember basieren auf einer Gesamterhebung, die März- und September-Ergebnisse sind geschätzt auf Grund einer Teilerhebung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. — 1 Einschl. der dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken angeschlossenen nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebenen Kreditinstitute (ohne Zentral-kassen). — 2 Ohne durchlaufende Kredite.

19. Girale Verfügungen von Nichtbanken *)

Mio DM			
Zeit	Girale Verfügungen	Zeit	Girale Verfügungen
1972 Jan.	408 800	1974 Jan.	539 445
Febr.	390 082	Febr.	480 841
März	433 275	März	533 044
April	403 609	April	544 907
Mai	421 781	Mai	565 674
Juni	445 297	Juni	527 580
Juli	423 636	Juli	584 715
Aug.	425 372	Aug.	526 499
Sept.	431 396	Sept.	522 809
Okt.	458 831	Okt.	549 670
Nov.	462 295	Nov.	552 838
Dez.	516 436	Dez.	639 814
1973 Jan.	480 900	1975 Jan.	581 139
Febr.	436 583	Febr.	536 858
März	487 940	März	547 815
April	465 819	April	617 430
Mai	478 998	Mai	554 764
Juni	499 188	Juni	583 580
Juli	508 257	Juli	647 193
Aug.	503 881	Aug.	554 757
Sept.	466 948	Sept.	634 513
Okt.	526 834	Okt.	649 356
Nov.	525 947	Nov. p)	608 459
Dez. 1)	557 343		
Dez. 1)	559 975		

* Belastungen auf Konten von Nichtbanken aus Überweisungen, Lastschriften und Scheckverrechnungen. — 1 S. Tab. III, 2, Anm. 13. — p Vorläufig.

20. Zahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute sowie deren Gliederung nach Größenklassen

Stand Ende Dezember 1974

Bankengruppe	Gesamtzahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute 1)	Die im Rahmen der monatlichen bankstatistischen Erhebungen berichtenden Kreditinstitute verteilen sich nach ihrem Geschäftsvolumen auf folgende Größenklassen									
		unter 1 Mio DM	1 Mio DM bis 5 Mio DM	5 Mio DM bis 10 Mio DM	10 Mio DM bis 25 Mio DM	25 Mio DM bis 50 Mio DM	50 Mio DM bis 100 Mio DM	100 Mio DM bis 500 Mio DM	500 Mio DM bis 1 Mrd DM	1 Mrd DM bis 5 Mrd DM	5 Mrd DM und mehr
		Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mrd DM	Mrd DM	Mrd DM
Kreditbanken	311	12	23	29	28	36	34	78	27	35	9
Großbanken 2)	6	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	121	2	7	7	11	14	10	37	11	17	5
Zweigstellen ausländischer Banken	46	—	—	1	2	3	8	15	8	8	1
Privatbankiers	138	10	16	21	15	19	16	26	8	7	—
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)	12	—	—	—	—	—	—	—	—	2	10
Sparkassen	710	—	—	2	14	38	109	412	81	50	4
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)	12	—	—	—	1	—	—	—	1	6	4
Kreditgenossenschaften 3)	2 430	3	4	29	1 090	703	361	224	12	4	—
Realkreditinstitute	41	—	—	—	1	1	2	5	1	19	12
Private Hypothekbanken	27	—	—	—	—	1	1	2	—	16	7
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	14	—	—	—	1	—	1	3	1	3	5
Teilzahlungskreditinstitute	169	18	37	20	18	17	18	35	4	2	—
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	18	—	—	—	1	—	1	5	1	5	5
Postscheck- und Postsparkassenämter	15	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bausparkassen	30	—	—	1	—	1	1	10	6	6	5
Private Bausparkassen	17	—	—	1	—	1	—	8	4	2	3
Öffentliche Bausparkassen	13	—	—	—	—	—	1	4	2	4	2
Insgesamt 4) ohne Bausparkassen	3 718	(33)	(64)	(80)	(1 153)	(795)	(525)	(759)	(127)	(123)	(44)
mit Bausparkassen	3 748	(33)	(64)	(81)	(1 153)	(796)	(526)	(769)	(133)	(129)	(49)

1 Einschl. abwickelnder Kreditinstitute; Institute, die zum Jahresende fusioniert, ihren Zusammenschluß praktisch aber noch nicht vollzogen haben, werden noch einzeln gezählt. — 2 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute. — 3 Teilerhebung; erfaßt sind diejenigen Kreditgenossenschaften, deren Bilanz-

summe am 31. 12. 1972 10 Mio DM und mehr betrug, sowie kleinere Institute, die am 30. 11. 1973 bereits berichtspflichtig waren, s. auch Tab. III, 18. Einschl. sonstiger nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebener Kreditinstitute, die dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken angeschlossen sind. Bis Dezember 1971 wurden

Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch) und (Raiffeisen) gesondert erfaßt und in den damaligen Publikationen auch getrennt gezeigt. — 4 In den Zahlen () sind die Postscheck- und Postsparkassenämter nicht enthalten.

21. Zahl der Kreditinstitute und ihrer Zweigstellen *)

a) Insgesamt

Stand am Jahresende bzw. Veränderung im Jahr	Stand			Veränderung		
	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt
1957	13 359	12 974	26 333	-	-	-
1958	13 323	13 538	26 861	- 36	+ 564	+ 528
1959	13 302	15 077	28 379	- 21	+ 1 539	+ 1 518
1960	13 259	16 768	30 027	- 43	+ 1 691	+ 1 648
1961	13 152	18 152	31 304	- 107	+ 1 384	+ 1 277
1962	12 960	19 267	32 227	- 192	+ 1 115	+ 923
1963	12 716	20 307	33 023	- 244	+ 1 040	+ 796
1964	12 347	21 585	33 932	- 369	+ 1 278	+ 909
1965	11 836	23 046	34 882	- 511	+ 1 461	+ 950
1966	11 356	24 599	35 955	- 480	+ 1 553	+ 1 073
1967	10 859	26 285	37 144	- 497	+ 1 686	+ 1 189
1968	10 222	28 394	38 616	- 637	+ 2 109	+ 1 472
1969	9 536	30 440	39 976	- 686	+ 2 046	+ 1 360
1970	8 549	32 251	40 800	- 987	+ 1 811	+ 824
1971	7 819	33 904	41 723	- 730	+ 1 653	+ 923
1972 1)	7 172	35 379	42 551	- 647	+ 1 475	+ 828
1972 2)	7 190	35 387	42 577	.	.	.
1973	6 892	36 393	43 285	- 298	+ 1 006	+ 708
1974	6 673	37 078	43 751	- 219	+ 685	+ 466

b) Nach Bankengruppen

Bankengruppe	1957			1973			1974			1974	
	Stand am Jahresende			Stand am Jahresende			Stand am Jahresende			Veränderung der Zahl der Bankstellen gegen Vorjahr	
	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Anzahl	in %
Kreditbanken 3)	364	1 917	2 281	313	5 697	6 010	299	5 742	6 041	+ 31	+ 1
Großbanken	8	787	795	6	2 919	2 925	6	2 951	2 957	+ 32	+ 1
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 3)	96	1 020	1 116	121	2 426	2 547	117	2 452	2 569	+ 22	+ 1
Zweigstellen ausländischer Banken 4)	15	6	21	42	30	72	46	33	79	+ 7	+ 10
Privatbankiers 3)	245	104	349	144	322	466	130	306	436	- 30	- 6
Girozentralen 5)	14	191	205	12	347	359	12	347	359	-	-
Sparkassen	871	8 192	9 063	741	16 073	16 814	706	16 341	17 047	+ 233	+ 1
Zentralkassen 6)	19	89	108	13	93	106	12	87	99	- 7	- 7
Kreditgenossenschaften 7)	11 795	2 305	14 100	5 481	13 687	19 168	5 321	14 032	19 353	+ 185	+ 1
Realkreditinstitute	44	19	63	42	28	70	41	29	70	-	-
Private Hypothekendarlehenbanken	25	8	33	28	20	48	27	21	48	-	-
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	19	11	30	14	8	22	14	8	22	-	-
Teilzahlungskreditinstitute 3)	194	225	419	163	422	585	154	450	604	+ 19	+ 3
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	16	34	50	18	29	47	18	31	49	+ 2	+ 4
Bausparkassen 2)	.	.	.	18	16	34	19	18	37	+ 3	+ 9
Private Bausparkassen	.	.	.	15	16	31	16	18	34	+ 3	+ 10
Öffentliche Bausparkassen	.	.	.	3	-	3	3	-	3	-	-
In der Monatlichen Bilanzstatistik nicht erfaßte Bankengruppen	42	2	44	91	1	92	91	1	92	-	-
Kapitalanlagegesellschaften	5	-	5	34	1	35	35	1	36	+ 1	+ 3
Wertpapiersammelbanken	7	1	8	8	-	8	8	-	8	-	-
Bürgschaftsbanken und sonstige Kreditinstitute	30	1	31	49	-	49	48	-	48	- 1	- 2
Insgesamt	13 359	12 974	26 333	6 892	36 393	43 285	6 673	37 078	43 751	+ 466	+ 1

* Ohne Postscheck- und Postsparkassenämter. Außerdem ohne abwickelnde und ohne zum Jahresende 1974 fusionierte Kreditinstitute, die noch Meldungen zur Monatlichen Bilanzstatistik einreichen, und ohne Annahmestellen, reine Wechselstuben, sog. Geschäftsvermittlungsstellen, Zweigbüros und Vertretungen, aber einschließlich der Sitze für die Geschäftstätigkeit verlagterter Kreditinstitute im Bundesgebiet sowie der juristischen Zweitsitze und weiterer Sitze von Kreditinstituten, sofern dort eine bankgeschäftliche Tätigkeit ausgeübt wird; solche Sitze werden als Zweigstellen erfaßt. — 1 Ohne Bausparkassen. — 2 Seit Ende 1972 einschl. der rechtlich selbständigen (privaten und öffentlichen) Bausparkassen und ihrer Zweigstellen. 9 (Ende 1972) bzw. 10 (seit Ende 1973) rechtlich unselbständige

öffentliche Bausparkassen (Abteilungen oder Anstalten anderer öffentlich-rechtlicher Kreditinstitute) mit 4 Zweigstellen werden nicht getrennt ausgewiesen. — 3 In der Monatlichen Bilanzstatistik sind bei den Teilzahlungskreditinstituten Ende 1973 und Ende 1974 weitere 7 Institute mit 273 bzw. 284 Zweigstellen erfaßt, von denen in dieser Zusammenstellung in Anpassung an das Verzeichnis der Kreditinstitute — Vordruck 1035 — Ausgabe 1972 — 3 Institute mit 269 bzw. 278 Zweigstellen in die Gruppe „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und 4 Institute mit 4 bzw. 6 Zweigstellen in die Gruppe „Privatbankiers“ umgruppiert wurden. — 4 Die erste Zweigstelle einer ausländischen Bank im Bundesgebiet gilt nach § 53 Abs. 1 KWG als Kreditinstitut; weitere Zweigstellen werden als Zweigstellen erfaßt. —

5 Einschl. Deutsche Girozentrale — Deutsche Kommunalbank — sowie der zahlreichen Zweigstellen der ehem. Braunschweigischen Staatsbank, die jetzt als Zweigstellen der Norddeutschen Landesbank Girozentrale weitergeführt werden. — 6 Einschl. Deutsche Genossenschaftskasse und DZ-Bank Deutsche Zentralgenossenschaftsbank AG. — 7 Einschl. sonstiger nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebener Kreditinstitute, die dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen sind. Bis Dezember 1971 wurden Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch) und (Raiffeisen) gesondert erfaßt und in den damaligen Publikationen auch getrennt gezeigt.

IV. Mindestreservenstatistik

1. Reservesätze *)

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sichtverbindlichkeiten								Befristete Verbindlichkeiten			
	Bankplätze				Nebenplätze							
	Reserveklasse											
	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
Reservepflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen 2)												
1967 1. Juli	10,15	9,35	8,6	7,8	7,8	7	6,25	5,45	7	6,25	5,45	4,7
1. Aug.	9,5	8,75	8,05	7,3	7,3	6,55	5,85	5,1	6,55	5,85	5,1	4,4
1. Sept.	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1969 1. Jan.	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1. Juni	10,6	9,8	8,95	8,15	8,15	7,35	6,5	5,7	7,35	6,5	5,7	4,9
1. Aug.	11,65	10,75	9,85	8,95	8,95	8,05	7,15	6,25	8,05	7,15	6,25	5,35
1. Nov.	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. Dez.	9,45	8,7	8	7,25	7,25	6,55	5,8	5,1	6,55	5,8	5,1	4,35
1970 1. Jan.	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. Juli	12,05	11,1	10,2	9,25	9,25	8,35	7,4	6,5	8,35	7,4	6,5	5,55
1. Sept.	12,05	11,1	10,2	9,25	9,25	8,35	7,4	6,5	8,35	7,4	6,5	5,55
1. Dez.	13,8	12,7	11,65	10,6	10,6	9,55	8,5	7,4	9,55	8,5	7,4	6,35
1971 1. Juni	15,85	14,65	13,4	12,2	12,2	11	9,75	8,55	11	9,75	8,55	7,3
1. Nov.	14,3	13,2	12,1	11	11	9,9	8,8	7,7	9,9	8,8	7,7	6,6
1972 1. Jan.	12,85	11,9	10,9	9,9	9,9	8,9	7,9	6,95	8,9	7,9	6,95	5,95
1. Juli	15,45	14,25	13,05	11,9	11,9	10,7	9,5	8,3	10,7	9,5	8,3	7,1
1. Aug.	17	15,7	14,35	13,05	13,05	11,75	10,45	9,15	11,75	10,45	9,15	7,85
1973 1. März	19,55	18,05	16,55	15,05	15,05	13,55	12	10,5	13,55	12	10,5	9
1. Nov.	20,1	18,55	17,05	15,5	15,5	13,95	12,4	10,85	13,95	12,4	10,85	9,3
1974 1. Jan.	19,1	17,65	16,2	14,7	14,7	13,25	11,75	10,3	13,25	11,75	10,3	8,8
1. Sept.	17,2	15,9	14,55	13,25	13,25	11,9	10,6	9,25	11,9	10,6	9,25	7,95
1. Okt.	15,85	14,6	13,4	12,2	12,2	10,95	9,75	8,5	10,95	9,75	8,5	7,3
1975 1. Juni	15,05	13,9	12,7	11,55	11,55	10,4	9,25	8,1	10,4	9,25	8,1	6,95
1. Juli	13,55	12,5	11,45	10,4	10,4	9,35	8,35	7,3	9,35	8,35	7,3	6,25
Reservepflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden 4)												
1967 1. Juli	10,15	9,35	8,6	7,8	7,8	7	6,25	5,45	7	6,25	5,45	4,7
1. Aug.	9,5	8,75	8,05	7,3	7,3	6,55	5,85	5,1	6,55	5,85	5,1	4,4
1. Sept.	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1968 1. Dez. 5)	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1969 1. Jan. 5)	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1. Febr. 5)	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1. Mai 5)	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1. Juni 5)	13,8	12,7	11,65	10,6	10,6	9,55	8,5	7,4	9,55	8,5	7,4	6,35
1. Aug. 5)	15,2	14,05	12,85	11,7	11,7	10,55	9,35	8,2	10,55	9,35	8,2	7
1. Nov.	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. Dez.	9,45	8,7	8	7,25	7,25	6,55	5,8	5,1	6,55	5,8	5,1	4,35
1970 1. Jan.	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. April	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. Juli	12,05	11,1	10,2	9,25	9,25	8,35	7,4	6,5	8,35	7,4	6,5	5,55
1. Sept.	12,05	11,1	10,2	9,25	9,25	8,35	7,4	6,5	8,35	7,4	6,5	5,55
1. Dez.	13,8	12,7	11,65	10,6	10,6	9,55	8,5	7,4	9,55	8,5	7,4	6,35
1971 1. Juni	31,7	29,3	26,8	24,4	24,4	22	19,5	17,1	22	19,5	17,1	14,6
1972 1. März	31,7	29,3	26,8	24,4	24,4	22	19,5	17,1	22	19,5	17,1	14,6
1. Juli	40	40	40	40	40	40	40	40	35	35	35	35
1973 1. Juli	40	40	40	40	40	40	40	40	35	35	35	35
1. Okt.	40	40	40	40	40	40	40	40	35	35	35	35
1974 1. Jan.	35	35	35	35	35	35	35	35	30	30	30	30
1. Okt.	32,2	32,2	32,2	32,2	32,2	32,2	32,2	32,2	27,6	27,6	27,6	27,6
1975 1. Juli	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0	24,85	24,85	24,85	24,85
1. Aug.	13,55	13,55	13,55	13,55	13,55	13,55	13,55	13,55	9,35	9,35	9,35	9,35

* Die bis einschl. Juni 1967 gültigen Reservesätze wurden zuletzt im Monatsbericht Mai 1969 abgedruckt. — 1 Abweichend von den hier genannten Sätzen galt vom 1. Januar 1969 bis 30. Juni 1972 für alle Spareinlagen bei Kreditinstituten der

Reserveklasse 4 an Bankplätzen der jeweilige Reservesatz für befristete Verbindlichkeiten; vom 1. Juli 1972 bis 31. Oktober 1973 traf diese Regelung nur auf die Spareinlagen von Gebietsansässigen zu. Vom 1. November bis 31. Dezember 1973 galt für die

letztenannten Spareinlagen abweichend von dem hier genannten Satz der Reservesatz von 9%. — 2 Vor Inkrafttreten des Außenwirtschaftsgesetzes: Devisenländer. — 3 Diese Sätze waren mit der Maßgabe anzuwenden, daß bei einem Kredit-

IV. Mindestreservenstatistik

Spareinlagen		Zuwachs an Verbindlichkeiten			Erläuterungen der Zuwachsreservebestimmungen	Gültig ab:	
Bankplätze 1)	Nebenplätze	Sichtverbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen			
5,15 4,8 4,25	4,3 4 3,55	keine besonderen Sätze				1967 1. Juli 1. Aug. 1. Sept.	
4,7 5,4 5,95 5,35 4,8	3,9 4,5 4,95 4,45 4					1969 1. Jan. 1. Juni 1. Aug. 1. Nov. 1. Dez.	
5,35 6,15	4,45 5,15					1970 1. Jan. 1. Juli	
6,15	5,15		40	20	Zusätzliche Reservesätze für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand der Monate April bis Juni 1970 3)	1. Sept.	
7,05	5,9					1. Dez.	
8,1 7,3	6,75 6,1		keine besonderen Sätze				1971 1. Juni 1. Nov.
6,55 7,85 8,6	5,45 6,55 7,2						1972 1. Jan. 1. Juli 1. Aug.
9,25 9,25	7,75 7,75						1973 1. März 1. Nov.
8,8 7,95 7,3	7,35 6,6 6,1						1974 1. Jan. 1. Sept. 1. Okt.
6,95 6,25	5,8 5,2						1975 1. Juni 1. Juli
5,15 4,8 4,25	4,3 4 3,55	keine besonderen Sätze					1967 1. Juli 1. Aug. 1. Sept.
4,25	3,55			100		Reservesätze für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 15. November 1968 3)	1968 1. Dez.
4,7	3,9					1969 1. Jan.	
4,7	3,9	100			Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 15. November 1968 oder 15. Januar 1969 3)	1. Febr.	
4,7 7,1 7,8	3,9 5,9 6,5	100 100 100			Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 15. oder 30. April 1969 3)	1. Mai 1. Juni 1. Aug.	
5,35 4,8	4,45 4	keine besonderen Sätze				1. Nov. 1. Dez.	
5,35	4,45					1970 1. Jan.	
5,35 6,15	4,45 5,15	30 30		Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 6. März 1970 oder dem Durchschnittsstand aus den Stichtagen 7., 15., 23. und 28. Februar 1970	1. April 1. Juli		
6,15	5,15	40	20	Zusätzliche Reservesätze für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand der Monate April bis Juni 1970 3)	1. Sept.		
7,05	5,9	30		Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand aus den Stichtagen 23. und 31. Oktober sowie 7. und 15. November 1970	1. Dez.		
16,2	13,5	30			1971 1. Juni		
16,2 30	13,5 30	40 60		Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand aus den Stichtagen 23. und 31. Oktober sowie 7. und 15. November 1971 oder gegenüber dem um 20% verminderten Durchschnittsstand aus den entsprechenden Stichtagen des Jahres 1970	1972 1. März 1. Juli		
30	30	60		Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber 75% des Durchschnittsstandes aus den Stichtagen 23. und 31. Oktober sowie 7. und 15. November 1971 oder gegenüber 60% des Durchschnittsstandes aus den entsprechenden Stichtagen des Jahres 1970	1973 1. Juli		
30	30	60		Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber 63,75% des Durchschnittsstandes aus den Stichtagen 23. und 31. Oktober sowie 7. und 15. November 1971 oder gegenüber 51% des Durchschnittsstandes aus den entsprechenden Stichtagen des Jahres 1970	1. Okt.		
25 23	25 23	keine besonderen Sätze				1974 1. Jan. 1. Okt.	
20,7 6,25	20,7 6,25					1975 1. Juli 1. Aug.	

institut die gesamten Mindestreserven (Bestandsreserve und Zuwachsreserve) bei den Sichtverbindlichkeiten nicht mehr als 30%, bei den befristeten Verbindlichkeiten nicht mehr als 20% und bei den Spareinlagen nicht mehr als 10% be-

trugen. Diese Regelung galt bei der Zuwachsreserve für Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden nur bis einschl. August 1969. — 4 Vor Inkrafttreten des Außenwirtschaftsgesetzes: Devisenausländer. —

5 Diese Sätze galten nur für Verbindlichkeiten bis zu dem in der Spalte „Erläuterungen der Zuwachsreservebestimmungen“ jeweils angegebenen Basisstand.

V. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls

Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz	Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls	Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz	Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls
	% p. a.	% p. a.	% p. a. über Lombardsatz		% p. a.	% p. a.	% p. a. über Lombardsatz
1948 1. Juli	5	6	1	1967 6. Jan.	4 1/2	5 1/2	3
1. Dez.	5	6	3	17. Febr.	4	5	3
1949 27. Mai	4 1/2	5 1/2	3	14. April	3 1/2	4 1/2	3
14. Juli	4	5	3	12. Mai	3	4	3
1950 27. Okt.	6	7	3	11. Aug.	3	3 1/2	3
1. Nov.	6	7	1	1969 21. März	3	4	3
1951 1. Jan.	6	7	3	18. April	4	5	3
1952 29. Mai	5	6	3	20. Juni	5	6	3
21. Aug.	4 1/2	5 1/2	3	11. Sept.	6	7 1/2	3
1953 8. Jan.	4	5	3	5. Dez.	6	9	3
11. Juni	3 1/2	4 1/2	3	1970 9. März	7 1/2	9 1/2	3
1954 20. Mai	3	4	3	16. Juli	7	9	3
1955 4. Aug.	3 1/2	4 1/2	3	18. Nov.	6 1/2	8	3
1956 8. März	4 1/2	5 1/2	3	3. Dez.	6	7 1/2	3
19. Mai	5 1/2	6 1/2	3	1971 1. April	5	6 1/2	3
6. Sept.	5	6	3	14. Okt.	4 1/2	5 1/2	3
1957 11. Jan.	4 1/2	5 1/2	3	23. Dez.	5	5	3
19. Sept.	4	5	3	1972 25. Febr.	3	4	3
1958 17. Jan.	3 1/2	4 1/2	3	9. Okt.	3 1/2	5	3
27. Juni	3	4	3	3. Nov.	4	6	3
1959 10. Jan.	2 3/4	3 3/4	3	1. Dez.	4 1/2	6 1/2	3
4. Sept.	3	4	3	1973 12. Jan.	5	7	3
23. Okt.	4	5	3	4. Mai	6	8	3
1960 3. Juni	5	6	3	1. Juni	7	9	3
11. Nov.	4	5	3	1974 25. Okt.	6 1/2	8 1/2	3
1961 20. Jan.	3 1/2	4 1/2	3	20. Dez.	6	8	3
5. Mai	3	2) 4	3	1975 7. Febr.	5 1/2	7 1/2	3
1965 22. Jan.	3 1/2	4 1/2	3	7. März	5	6 1/2	3
13. Aug.	4	5	3	25. April	5	6	3
1966 27. Mai	5	6 1/4	3	23. Mai	4 1/2	5 1/2	3
				15. Aug.	4	5	3
				12. Sept.	3 1/2	4 1/2	3

1 Zugleich Zinssatz für Kassenkredite. Bis Mai 1956 galten für Auslandswechsel und Exporttratten auch niedrigere Sätze; für bestimmte Kredite an die Kreditanstalt für Wiederaufbau, die Ende 1958 ausliefen, wurden feste Sondersätze berechnet (Einzel-

heiten siehe Anmerkungen zur gleichen Tabelle im Geschäftsbericht für das Jahr 1961, S. 95). — 2 Auf die in der Zeit vom 10. Dezember 1964 bis 31. Dezember 1964 in Anspruch genommenen Lombardkredite wurde den Kreditinstituten eine

Vergütung von 3/4 % p. a. gewährt. — 3 Lombardkredit zum Lombardsatz ist den Kreditinstituten in der Zeit vom 1. Juni 1973 bis einschl. 3. Juli 1974 grundsätzlich nicht zur Verfügung gestellt worden.

2. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt

% p. a.			% p. a.			
Offenmarktgeschäfte über Wechsel mit Rückkaufsvereinbarung 1)			Sonderlombardkredit 2)			
Gültig	Satz		Gültig	Satz	Verkauf von nicht in die Marktregulierung der Bundesbank einbezogenen Schatzwechseln des Bundes 3)	
					Satz für Laufzeiten von 5 Tagen	
1973 16. April — 27. April	12		1973 26. Nov. — 11. Jan. 1974	13	1973 13. Aug. — 31. Aug.	3) 6 3/4 6 3/4
7. Juni — 20. Juni	13		1974 14. März — 8. April	13	23. Okt. — 25. Okt.		7
24. Juli — 27. Juli	15		28. Mai — 3. Juli	10		
30. Juli	14					
2. Aug. — 16. Aug.	13					
30. Aug. — 6. Sept.	16					
26. Nov. — 13. Dez.	11					
1974 14. März — 5. April	11 1/2					
8. April — 24. April	10					
1975 23. Juli — 31. Juli	4 1/2					
29. Aug. — 11. Sept.	4					
12. Sept. — 6. Okt.	3 1/2					
21. Okt. — 1. Dez.	3 1/2					

1 Ankauf von bundesbankfähigen Inlandswechseln von Kreditinstituten für 10 Tage; erster Abschluß am 16. April 1973. — 2 Sonderlombardkredit wurde

erstmals am 26. November 1973 gewährt. — 3 Schatzwechsel mit festen Laufzeiten von 10 Tagen wurden den Kreditinstituten erstmals am 13. August

1973 angeboten, mit festen Laufzeiten von 5 Tagen erstmals am 15. August 1973.

3. Sätze der Deutschen Bundesbank für den Verkauf von Geldmarktpapieren am offenen Markt

% p. a.

Table with columns for 'In die Marktregulierung...', 'Nicht in die Marktregulierung...', 'Gültig ab' (dates), 'Nominalsätze' (interest rates), and 'Renditen' (yields). Includes a detailed schedule from 1975 14. Febr. to 15. Sept.

1 Gleiche Sätze galten für „Bundesbank-Schätze“, die ab 28. April 1975 nicht mehr abgegeben werden. — 2 Ab 26. November 1975 b.a.w. nicht mehr angeboten. — 3 Erstmalige Ausgabe 13. Januar 1975. — 4 Erstmalige Ausgabe 24. Juni 1974. — 5 Erstmalige Ausgabe 14. Februar 1975.

4. Privatkontsätze *)

% p. a.

Table with columns for 'Gültig ab', 'Privatkonten mit einer Restlaufzeit von 30 bis 90 Tagen', 'Gültig ab', 'Privatkonten mit einer Restlaufzeit von 10 bis 90 Tagen', and 'Geld'/'Brief'.

5. Geldmarktsätze *) in Frankfurt am Main nach Monaten

% p. a.

Table with columns for 'Zeit', 'Tagesgeld', 'Monatsgeld', and 'Dreimonatsgeld', each with sub-columns for 'Monatsdurchschnitt', 'Höchst- und Niedrigstsätze', and 'Höchst- und Niedrigstsätze'.

* Ab 15. November 1973 Sätze der Privatkont AG für Geschäfte mit den Kreditinstituten, davor ein Mittelsatz zwischen den Sätzen der Privatkont AG und der Deutschen Bundesbank. — 1 Seit 15. November 1973 beziehen sich die Sätze auf Privatkonten mit Restlaufzeiten von 10 bis 90 Tagen. Vom gleichen Termin an werden die Sätze in Dezimalbrüchen ausgedrückt.

* Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert. Die dargestellten Sätze basieren — soweit nicht anders vermerkt — auf täglichen Angaben vom Frankfurter Bankplatz; die daraus errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 1 Ultimogeld 11 1/2–12 1/2 %. — 2 Ultimogeld 8,2–8,4 %. — T Taxkurs.

1. Absatz und Erwerb von Wertpapieren

Mio DM															
Zeit	Festverzinsliche Wertpapiere														
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 2 + 10 bzw. 11 + 15)	Absatz									Erwerb				
		inländische Rentenwerte 1)									inländische Käufer				
		zusammen	Bankschuldverschreibungen					Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand 2)	ausländische Rentenwerte 3)	zusammen 4)	Kreditinstitute 5)	Bundesbank 5)	Nichtbanken 6) °)	ausländische Käufer 7) °)
			zusammen	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstitutionen	Sonstige Bankschuldverschreibungen								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1970	15 354	14 312	11 935	1 901	7 652	962	1 420	220	2 158	1 042	14 537	x) 2 399	— 73	12 211	817
1971	19 395	20 579	14 857	4 369	7 122	789	2 577	1 442	4 280	— 1 184	17 780	x) 5 795	x) 13	11 972	1 615
1972	29 755	34 069	26 072	7 991	12 901	1 313	3 867	790	7 206	— 4 314	22 026	x) 7 061	— 359	15 324	7 729
1973	24 777	25 009	21 433	3 479	4 196	1 586	12 172	— 542	4 119	— 232	18 781	x) 3 525	— 28	15 284	x) 5 996
1974	25 757	25 082	19 616	4 219	8 638	611	6 148	— 370	5 836	675	28 807	x) 14 549	444	13 814	— 3 049
1974 Juli	1 660	1 605	1 073	415	510	— 123	272	— 72	604	55	2 296	771	— 11	1 536	— 636
Aug.	3 969	3 919	2 679	583	1 311	273	512	— 31	1 271	50	4 614	2 237	— 20	2 397	— 645
Sept.	2 117	1 904	1 536	371	1 005	— 65	225	— 35	403	213	2 494	1 337	— 6	1 163	— 377
Okt.	1 981	2 019	1 712	90	899	8	714	— 35	343	— 38	2 473	1 666	— 12	819	— 492
Nov.	5 107	4 997	3 778	478	1 848	389	1 063	— 42	1 261	110	5 440	3 141	— 64	2 363	— 333
Dez.	2 690	2 705	1 107	86	1 320	— 215	— 84	— 20	1 618	— 15	3 254	2 028	— 48	1 274	— 564
1975 Jan.	5 712	5 460	3 404	595	2 017	160	632	233	1 823	252	5 959	x) 1 284	— 101	4 776	— 247
Febr.	4 957	5 125	3 766	478	2 490	634	164	— 46	1 406	— 168	5 322	2 824	— 37	2 535	— 365
März	2 818	2 689	2 011	143	1 141	204	523	— 52	730	129	3 100	1 461	23	1 616	— 282
April	6 490	6 135	3 230	437	2 333	— 50	510	— 54	2 960	355	6 835	4 332	— 23	2 526	— 345
Mai	4 345	4 083	2 761	340	1 756	263	401	— 29	1 352	262	4 377	3 208	— 22	1 191	— 32
Juni	4 965	4 458	2 535	394	1 609	239	293	— 75	1 998	507	5 142	2 396	— 4	2 750	— 177
Juli	3 231	3 151	2 573	370	1 336	383	484	— 32	610	80	3 773	1 249	1 934	590	— 542
Aug.	2 813	2 924	2 744	364	2 127	14	238	— 23	203	— 111	3 028	2 498	815	— 285	— 215
Sept.	3 471	3 397	3 394	249	2 910	121	114	— 46	49	74	3 974	678	2 446	850	— 503
Okt.	2 988	3 169	2 961	794	1 992	— 28	203	— 36	243	— 181	3 547	715	2 462	370	— 559
Nov. p)	3 005	2 974	3 398	747	2 077	124	451	— 28	— 396	31	3 107	2 728	6	373	— 102

Zeit	Aktien						Nachrichtlich: Saldo der Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland (— = Kapalexport) (+ = Kapitalimport)			
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 17 + 18 bzw. 19 + 22)	Absatz			Erwerb			insgesamt °)	Renten- werte °) (Spalte 15 minus Spalte 10)	Dividenden- werte °) (Spalte 22 minus Spalte 18)
		inländische Aktien 8)	ausländische Dividenden- werte 9)	inländische Käufer			ausländische Käufer 11) °)			
				zusammen 10)	Kredit- institute 5)	Nicht- banken 6) °)				
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	
1970	6 259	3 591	2 668	6 000	717	5 283	259	— 2 634	— 225	— 2 409
1971	6 937	4 736	2 201	6 411	128	6 283	x) 526	+ 1 124	+ 2 799	— 1 675
1972	5 897	4 128	x) 1 769	2 489	414	2 075	x) 3 408	+ 13 683	+ 12 043	+ 1 639
1973	5 548	3 580	1 968	4 854	386	4 468	x) 694	+ 4 954	+ 6 228	+ 1 274
1974	6 219	3 526	2 693	4 632	— 678	5 310	x) 1 587	— 4 829	— 3 724	— 1 106
1974 Juli	587	294	293	568	— 158	726	x) 19	— 965	— 691	— 274
Aug.	534	317	217	362	70	292	x) 172	— 740	— 695	— 45
Sept.	346	154	192	232	— 97	329	114	— 669	— 590	— 78
Okt.	362	158	204	423	18	405	— 61	— 720	— 454	— 265
Nov.	475	335	140	414	3	411	61	— 521	— 443	— 79
Dez.	896	564	332	— 214	158	— 372	1 110	+ 229	— 549	+ 778
1975 Jan.	620	177	443	455	— 86	541	165	— 777	— 499	— 278
Febr.	533	250	283	338	73	265	195	— 284	— 197	— 88
März	852	517	335	688	28	660	164	— 583	— 411	— 171
April	975	523	452	822	131	691	x) 153	— 998	— 700	— 299
Mai	600	536	64	326	170	156	x) 274	— 84	— 294	+ 210
Juni	1 010	960	50	668	— 287	955	342	— 391	— 684	+ 292
Juli	717	512	205	576	— 104	680	141	— 686	— 622	— 64
Aug.	513	186	327	408	114	294	x) 105	— 325	— 104	— 222
Sept.	916	879	37	892	222	670	24	— 590	— 577	— 13
Okt.	819	480	339	700	— 133	833	x) 119	— 597	— 378	— 220
Nov. p)	867	359	508	754	171	583	113	— 529	— 133	— 395

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen der Emittenten. — 2 Einschl. Bundesbahn und Bundespost, jedoch ohne von der Lastenausgleichsbank für den Lastenausgleichsfonds begebene Schuldverschreibungen. — 3 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) ausländischer Rentenwerte durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Rentenwerte. — 5 Buchwerte. — 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb (+)

bzw. Netto-Veräußerung (—) inländischer Rentenwerte durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Kurswerte. — 9 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) ausländischer Dividendenwerte (einschl. Direktinvestitionen und Investmentzertifikate) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Dividendenwerte. — 11 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) inländischer Dividendenwerte (einschl. Direktinvestitionen und Investmentzertifikate) durch Ausländer; Transaktionswerte. — x Statistisch bereinigt. — ° Zahlenangaben für 1972

und 1973 — bei Aktien nur für 1973 — geändert. Vgl. Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1973. In: „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 26. Jg., Nr. 3, März 1974, S. 19 ff. Danach Angaben über grenzüberschreitende Transaktionen in Rentenwerten erneut geändert auf Grund der Ergebnisse der Depotstatistik für Ende 1973. — p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen 6)	Anleihen der öffentlichen Hand 7)	Nachrichtlich: Anleihen ausländischer Emittenten 8)	
		zusammen	Pfandbriefe 2)	Kommunalobligationen 3)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten 4)	Sonstige Bankschuldverschreibungen 5)				
	Brutto-Absatz 9) insgesamt									
1973	45 960	36 085	5 757	8 493	2 945	18 891	10	9 864	2 657	
1974	51 019	39 195	6 568	14 920	2 282	15 425	419	11 404	1 120	
1974 Nov.	6 070	4 594	574	2 241	432	1 347	—	1 476	·	
Dez.	5 625	3 268	451	2 095	43	679	10	2 347	·	
1975 Jan.	7 642	4 927	798	2 705	204	1 219	300	2 415	} 1 404	
Febr.	7 008	5 107	611	2 968	681	848	—	1 900		
März	5 086	4 009	392	2 046	438	1 133	—	1 077		
April	8 566	5 197	792	2 836	168	1 400	—	3 369	} 2 487	
Mai	5 531	4 024	389	1 990	446	1 198	—	1 507		
Juni	6 700	4 130	534	2 067	394	1 134	—	2 570		
Juli	5 887	5 039	726	2 187	532	1 594	—	848	} 884	
Aug.	5 147	4 424	598	2 444	218	1 164	—	723		
Sept.	6 078	5 639	568	3 542	276	1 254	—	439		
Okt.	6 393	5 582	974	3 139	321	1 148	—	811	·	
Nov.	4 641	4 336	820	2 344	164	1 007	—	305	·	
	darunter Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit 10) von über 4 Jahren									
1973	35 775	26 427	5 757	7 755	2 028	10 889	10	9 338	2 657	
1974	34 317	23 621	6 568	11 558	1 368	4 128	419	10 277	1 001	
1974 Nov.	4 204	2 878	574	1 782	119	403	—	1 326	·	
Dez.	4 539	2 193	451	1 499	14	229	10	2 337	·	
1975 Jan.	6 549	3 834	798	2 397	204	435	300	2 415	} 1 404	
Febr.	5 061	3 841	611	2 498	500	233	—	1 219		
März	4 158	3 081	392	1 966	363	360	—	1 077		
April	6 427	4 132	772	2 413	151	796	—	2 295	} 2 487	
Mai	4 275	3 220	389	1 813	321	697	—	1 055		
Juni	5 104	2 734	509	1 684	126	415	—	2 370		
Juli	4 086	3 237	726	1 809	225	478	—	848	} 884	
Aug.	2 853	2 625	598	1 576	129	320	—	229		
Sept.	3 228	2 989	560	2 044	154	231	—	239		
Okt.	3 441	3 230	971	1 931	97	231	—	211	·	
Nov.	2 738	2 583	805	1 478	107	192	—	155	·	
	Netto-Absatz 11) insgesamt									
1973	26 825	23 003	4 005	4 563	1 666	12 769	— 542	4 364	·	
1974	26 653	20 990	4 473	9 267	658	6 593	— 370	6 033	·	
1974 Nov.	3 976	3 096	362	1 634	361	738	— 42	921	·	
Dez.	2 020	314	179	824	— 231	100	— 20	1 726	·	
1975 Jan.	5 737	4 025	786	2 298	121	820	233	1 478	·	
Febr.	5 470	4 049	558	2 678	631	182	— 46	1 467	·	
März	3 379	2 619	356	1 497	262	504	— 52	812	·	
April	6 544	3 626	560	2 540	— 60	585	— 54	2 973	·	
Mai	4 198	2 831	316	1 836	271	408	— 29	1 396	·	
Juni	4 336	2 114	392	1 238	278	205	— 75	2 298	·	
Juli	3 716	3 051	515	1 607	451	478	— 32	697	·	
Aug.	2 975	2 796	482	2 051	122	141	— 23	201	·	
Sept.	3 504	3 453	162	2 978	130	183	— 46	97	·	
Okt.	2 953	2 830	744	1 895	— 71	261	— 36	159	·	
Nov.	2 531	3 012	608	1 914	81	410	— 28	— 452	·	
	darunter Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit 10) von über 4 Jahren									
1973	24 222	19 850	4 040	4 822	1 234	9 753	— 542	4 915	·	
1974	20 493	14 393	4 487	6 457	381	3 069	— 370	6 470	·	
1974 Nov.	3 049	1 880	362	1 279	48	190	— 42	1 211	·	
Dez.	1 884	27	179	389	— 260	24	— 20	1 931	·	
1975 Jan.	5 942	3 557	786	2 279	121	371	233	2 153	·	
Febr.	4 192	3 453	558	2 296	450	148	— 46	786	·	
März	3 568	2 638	356	1 763	322	197	— 52	982	·	
April	5 113	3 269	540	2 147	20	561	— 54	1 899	·	
Mai	3 707	2 793	316	1 699	257	522	— 29	943	·	
Juni	3 920	1 782	367	962	100	353	— 75	2 213	·	
Juli	3 183	2 518	545	1 411	194	368	— 32	697	·	
Aug.	1 997	1 963	482	1 234	73	174	— 23	57	·	
Sept.	2 033	1 952	155	1 600	40	157	— 46	127	·	
Okt.	1 695	1 891	742	983	21	146	— 36	— 161	·	
Nov.	1 367	1 824	593	1 048	43	140	— 28	— 429	·	

* Ohne Umtauschpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparwertpapiere. — Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Schiffspfandbriefe. — 3 Einschl. Kommunalerschuldverschreibungen, Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, kommunalverbürgte Anleihen für Schiffbaufinanzierung und Schuldverschreibungen mit anderer Bezeichnung, wenn sie nach § 8, Abs. 2 des Gesetzes über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten i. d. F. vom 8. Mai 1963 ausgegeben sind. — 4 Hierunter werden Inhaberschuldverschreibungen aller Art der nachstehenden Kreditinstitute erfaßt: Bayerische Landesanstalt für Aufbaufinanzierung, Deutsche Genossenschafts-

kasse, Deutsche Siedlungs- und Landesrentenbank, Industriefeldbank AG, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Landwirtschaftliche Rentenbank und Lastenausgleichsbank sowie die Bausparkassen. — 5 Diese Position enthält hauptsächlich Schuldverschreibungen von Girozentralen, deren Verkaufserlös vorwiegend zur Kreditgewährung an die gewerbliche Wirtschaft bestimmt ist. Außerdem sind hier „ungedekte“ Schuldverschreibungen von Hypothekenbanken und von Kreditinstituten begebene Wandelschuldverschreibungen erfaßt. — 6 Einschl. Wandelschuldverschreibungen industrieller Emittenten. — 7 Einschl. der Bundesschatzbriefe und der Anleihen von Bundesbahn und Bundespost. Enthalten sind ferner Anleihen öffentlich-rechtlicher Zweckverbände und anderer öffentlich-

rechtlicher Verbände auf sondergesetzlicher Grundlage sowie die gemäß § 252 Abs. 3 LAG an Hauptentschädigungsberechtigte ausgegebenen Schuldverschreibungen und Schuldbuchforderungen des Ausgleichsfonds. — 8 Von deutschen Konsortialbanken übernommene Anleihebeträge. — 9 Unter Bruttoabsatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere zu verstehen, nicht der Wiederverkauf zurückerkorbener Stücke. Wertpapierverkäufe, bei denen dem Käufer aus drucktechnischen oder sonstigen Gründen keine effektiven Stücke ausgehändigt wurden, sind in den Zahlen enthalten. — 10 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 11 Bruttoabsatz minus Tilgung; negatives Vorzeichen bedeutet Überhang der Tilgung über den im Berichtszeitraum neu abgesetzten Betrag.

3. Tilgung von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert									
Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand	
		zusammen	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
	Tilgung 2) insgesamt								
1973	19 135	13 083	1 752	3 930	1 279	6 122	552	5 500	
1974	24 366	18 206	2 095	5 653	1 624	8 833	789	5 372	
1974 Nov.	2 094	1 498	211	607	71	609	42	555	
1974 Dez.	3 605	2 955	630	1 272	274	779	30	620	
1975 Jan.	1 905	901	12	407	82	399	67	937	
1975 Febr.	1 538	1 059	52	290	50	666	46	433	
1975 März	1 707	1 390	36	550	176	628	52	265	
1975 April	2 022	1 572	232	296	228	816	54	396	
1975 Mai	1 333	1 193	74	154	175	790	29	112	
1975 Juni	2 363	2 016	142	829	116	929	75	272	
1975 Juli	2 171	1 988	210	580	81	1 116	32	151	
1975 Aug.	2 172	1 628	116	393	97	1 022	23	522	
1975 Sept.	2 574	2 185	405	563	146	1 071	46	343	
1975 Okt.	3 440	2 752	230	1 245	391	886	36	652	
1975 Nov.	2 109	1 324	213	430	84	598	28	757	
	darunter Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit 3) von über 4 Jahren								
1973	11 553	6 578	1 716	2 932	793	1 136	552	4 423	
1974	13 824	9 228	2 081	5 101	987	1 059	789	3 807	
1974 Nov.	1 155	998	211	503	71	213	42	115	
1974 Dez.	2 655	2 220	630	1 110	274	205	30	405	
1975 Jan.	607	277	12	119	82	64	67	263	
1975 Febr.	868	389	52	202	50	84	46	433	
1975 März	590	443	36	203	41	163	52	95	
1975 April	1 313	862	232	266	130	234	54	396	
1975 Mai	568	428	74	114	65	175	29	112	
1975 Juni	1 184	952	142	722	26	62	75	157	
1975 Juli	903	719	180	398	31	110	32	151	
1975 Aug.	856	662	116	342	57	147	23	172	
1975 Sept.	1 195	1 037	405	443	114	74	46	113	
1975 Okt.	1 747	1 339	230	948	76	84	36	372	
1975 Nov.	1 371	758	213	430	64	52	28	585	

* Ohne Umtauschpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparewertpapiere. — Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — Die in Tabelle VI, 2 (Fußnoten 2 bis 7) zu den einzelnen

Wertpapierarten gegebenen Erläuterungen gelten ebenso für die Tabellen VI, 3 und 4. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. der Veränderung der Treuhänderbestände. Negatives Vor-

zeichen (—) bedeutet, daß die Abnahme der Treuhänderbestände die Tilgungen übertraf. — 3 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen.

4. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert									
Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand	
		zusammen	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
1970	158 005	117 804	48 368	50 788	10 701	7 948	7 743	32 458	
1971	179 272	133 144	52 939	58 123	11 521	10 561	9 207	36 921	
1972	214 315	159 984	61 341	71 232	12 881	14 530	10 008	44 323	
1973	2) 241 286	2) 183 133	65 346	75 795	2) 14 693	27 298	9 465	48 688	
1974	267 939	204 123	69 818	85 062	15 351	33 891	9 095	54 720	
1975 März	282 524	214 816	71 519	91 535	16 365	35 397	9 230	58 479	
1975 Juni	297 602	223 386	72 788	97 150	16 854	36 595	9 071	65 145	
1975 Sept.	307 797	232 687	73 948	103 786	17 556	37 397	8 970	66 140	
1975 Okt.	310 750	235 517	74 692	105 681	17 485	37 658	8 934	66 299	
1975 Nov.	313 282	238 528	75 300	107 594	17 566	38 068	8 906	65 847	
	Aufgliederung nach Restlaufzeiten 3) Stand vom 30. November 1975								
Gesamtfällige Anleihen									
Laufzeit in Jahren:									
bis einschl. 4	82 775	67 984	5 140	30 666	6 219	25 960	160	14 631	
über 4 bis unter 10	101 958	61 567	13 363	33 849	5 371	8 985	788	39 603	
10 und darüber	1 231	831	248	583	—	—	—	400	
Nicht-gesamtfällige Anleihen									
bis einschl. 4	17 615	11 080	2 829	4 551	1 832	1 869	2 245	4 290	
über 4 bis unter 10	53 071	40 433	18 554	17 394	3 231	1 255	5 713	6 924	
10 " " 20	50 267	50 267	30 140	19 214	914	—	—	—	
20 und darüber	6 365	6 365	5 027	1 338	—	—	—	—	

* Ohne Umtauschpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparewertpapiere; einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — Differenzen in den Summen durch

Runden der Zahlen. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke und ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. einer statistisch bedingten Zunahme

von 146 Mio DM im Oktober 1973. — 3 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit bei gesamtfälligen Anleihen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht-gesamtfälligen Anleihen.

5. Veränderung des Aktienumschlufs

Mio DM Nominalwert

Zeit	Gesamtumschlufs am Ende des Berichtszeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang im Berichtszeitraum	Zugang im Berichtszeitraum									Abgang im Berichtszeitraum			
			Bar-einzahlung 1)	Umtausch von Wandschuldverschreibungen	Ausgabe von Kapitalberichtigungsaktien 2)	Einbringung von Forderungen	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u. ä.	Einbringung von sonstigen Sachwerten	Ver-schmel-zung und Ver-mögens-über-tragung	Umwand-lung aus einer anderen Rechts-form	Um-stellung von RM-Kapital	Kapitalherab-setzung und Auf-lösung	Ver-schmel-zung und Ver-mögens-über-tragung	Umwand-lung in eine andere Rechts-form	
1965	44 864	+ 3 737	2 631	15	1 028	324	21	117	85	74	3	259	134	168	
1966	47 505	+ 2 642	2 020	18	489	302	227	163	136	16	2	297	40	393	
1967	49 135	+ 1 630	1 393	3	524	94	51	15	38	14	3	137	55	312	
1968	51 190	+ 2 055	1 772	44	246	42	299	48	9	285	1	511	3	178	
1969	53 836	+ 2 646	1 722	98	631	130	130	135	161	194	0	144	212	199	
1970	55 604	+ 1 766	2 367	8	519	24	527	173	570	963	4	281	2 659	447	
1971	59 711	+ 4 107	2 738	32	1 063	83	125	162	232	604	0	114	566	233	
1972	63 774	+ 4 063	2 372	14	406	264	143	187	1 107	967	22	242	1 047	130	
1973	66 599	+ 2 824	1 944	46	634	123	82	66	68	528	0	93	342	232	
1974	70 207	+ 3 609	2 238	33	932	143	80	253	156	295	—	199	194	127	
1974 Okt.	69 462	+ 212	144	—	17	100	3	—	17	0	—	3	62	3	
1974 Nov.	69 830	+ 368	242	6	4	12	9	74	10	15	—	1	—	4	
1974 Dez.	70 207	+ 378	374	0	2	11	34	—	—	20	—	34	—	30	
1975 Jan.	70 743	+ 535	167	0	3	—	87	—	—	300	—	21	—	1	
1975 Febr.	70 972	+ 230	113	2	12	—	107	—	—	2	—	1	0	5	
1975 März	71 263	+ 291	257	4	26	—	13	2	—	0	0	8	—	4	
1975 April	71 521	+ 258	291	0	1	—	—	—	—	0	—	1	—	35	
1975 Mai	72 228	+ 706	278	—	6	—	434	—	—	3	—	13	—	1	
1975 Juni	72 822	+ 595	403	0	107	100	3	2	—	—	—	12	8	0	
1975 Juli	73 510	+ 687	337	—	384	—	—	—	—	0	—	27	—	7	
1975 Aug.	73 677	+ 168	135	0	34	14	14	—	—	1	—	7	—	22	
1975 Sept.	74 700	+ 1 023	666	0	25	—	90	250	—	5	—	8	—	5	
1975 Okt.	74 921	+ 221	350	—	6	—	—	—	—	14	—	76	—	74	
1975 Nov.	75 092	+ 171	170	—	7	1	68	—	—	—	—	5	—	69	

1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Ausgegeben auf Grund des Gesetzes über die Kapitalerhöhung aus Gesell-

schafsmitteln und über die Gewinn- und Verlustrechnung vom 23. Dezember 1969 bzw. des Aktiengesetzes vom 6. September 1965 §§ 207—220. —

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

6. Renditen inländischer Wertpapiere

% p. a.

Zeit	Tarifbesteuerte festverzinsliche Wertpapiere 1)												Aktien 3)
	Im Berichtsmonat erstmalig abgesetzte Wertpapiere (Emissionsrenditen)					Im Umlauf befindliche Wertpapiere (Umlaufrenditen)							
	Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	darunter:				Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	darunter:				Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten 2)		
		Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand		Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand			
1966	7,9	7,9	8,0	—	7,0	7,8	7,6	7,6	7,9	8,1	—	4,76	
1967	7,0	7,0	7,0	—	—	7,0	7,0	7,0	7,2	7,0	—	3,48	
1968	6,5	6,7	6,5	—	—	6,7	6,8	6,9	6,7	6,5	—	3,00	
1969	6,8	6,8	6,7	—	—	7,0	7,0	7,0	7,0	6,8	—	2,87	
1970	8,3	8,1	8,2	—	—	8,2	8,2	8,1	8,5	8,3	8,8	4,39	
1971	8,0	8,0	8,0	—	—	8,2	8,3	8,2	8,2	8,0	8,0	3,98	
1972	8,0	8,0	8,0	—	—	8,2	8,4	8,3	8,1	7,9	7,0	3,08	
1973	9,3	9,2	9,2	—	—	9,5	9,6	9,5	9,8	9,3	7,7	3,72	
1974	10,2	10,3	10,3	—	—	10,6	10,7	10,6	11,1	10,4	11,0	4,36	
1975	...	...	...	...	...	8,7	9,0	8,8	9,1	8,5	9,6	...
1974 Juni	10,5	10,6	10,6	—	—	10,9	11,1	10,9	11,4	10,7	10,8	4,12	
1974 Juli	10,6	10,8	10,5	—	10,5	10,9	11,1	11,0	11,4	10,7	11,4	4,46	
1974 Aug.	10,6	10,7	10,7	—	10,5	10,9	11,0	10,9	11,3	10,7	11,3	4,49	
1974 Sept.	10,3	10,4	10,4	—	10,3	10,8	11,0	10,8	11,4	10,7	11,8	4,70	
1974 Okt.	10,3	10,4	10,3	—	10,3	10,9	11,0	10,9	11,4	10,7	11,7	4,69	
1974 Nov.	10,2	10,1	10,3	—	10,2	10,6	10,8	10,6	11,1	10,4	11,2	4,52	
1974 Dez.	9,7	9,8	9,8	—	9,7	9,9	10,0	9,9	10,5	9,8	10,9	4,36	
1975 Jan.	9,4	9,6	9,4	—	9,4	9,4	9,6	9,5	9,9	9,3	10,5	4,13	
1975 Febr.	8,8	8,5	8,8	—	9,0	9,0	9,2	9,0	9,4	8,8	9,8	3,74	
1975 März	8,7	8,9	8,7	—	8,8	8,9	9,1	8,9	9,3	8,7	9,7	3,69	
1975 April	8,6	8,7	8,6	—	8,7	8,8	9,0	8,8	9,2	8,6	9,7	3,65	
1975 Mai	8,3	8,6	8,3	—	8,3	8,5	8,8	8,6	8,9	8,3	9,6	3,80	
1975 Juni	8,2	8,3	8,2	—	8,2	8,4	8,6	8,4	8,7	8,2	9,4	3,83	
1975 Juli	8,3	8,4	8,3	—	8,2	8,4	8,7	8,5	8,9	8,2	9,5	3,64	
1975 Aug.	8,3	8,5	8,3	—	—	8,6	8,9	8,7	9,1	8,3	9,6	3,82	
1975 Sept.	8,7	8,8	8,6	—	—	8,7	9,1	8,9	9,2	8,3	9,6	3,88	
1975 Okt.	8,7	8,7	8,7	—	—	8,7	9,1	8,9	9,1	8,4	9,5	3,66	
1975 Nov.	8,5	8,6	8,5	—	—	8,7	9,1	8,9	9,0	8,4	9,2	3,51	
1975 Dez.	...	...	...	...	...	8,6	8,8	8,7	8,9	8,3	9,1	...

1 In die Renditenberechnung werden tarifbesteuerte festverzinsliche Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, ab Januar 1971 nur noch solche mit einer (längsten) Restlaufzeit von über 4 Jahren einbezogen. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen, ab Januar 1973 auch Bankschuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung. Den

Renditen liegt bei Tilgungsanleihen die mittlere Restlaufzeit, ab Januar 1973 die rechnerische Restlaufzeit zugrunde. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen bzw. den Absatzbeträgen (bei Emissionsrenditen) der in die Berechnung einbezogenen Schuldverschreibungen. Die Monatszahlen der Umlaufrenditen werden aus den Renditen an den

vier Bankwochenstichtagen eines Monats (einschließlich der Ultimorenditen des Vormonats) errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Soweit an deutschen Börsen amtlich notiert. — 3 Dividendenrendite; Stand am Jahres- bzw. Monatsende. Ab Dezember 1974 methodische Änderung. Quelle: Statistisches Bundesamt.

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Institute	Summe der erfaßten Aktiva	Geldmittel 1) (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)	Befristete Guthaben bei Kreditinstituten 2)	Vermögensanlagen (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)							
					Insgesamt	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen	Wertpapiere 3)	Beteiligungen	Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	Grundstücke und Grundstücksrechte	Ausgleichsforderungen 4)
Rückversicherungsunternehmen												
1972 März	23	5 035	95	80	4 860	51	1 680	2 018	598	—	442	71
1972 Juni	23	5 306	138	70	5 098	51	1 798	2 105	626	—	449	69
1972 Sept.	22	5 679	100	172	5 407	52	1 988	2 188	643	—	467	69
1972 Dez.	23	6 018	100	92	5 826	52	2 150	2 392	677	—	487	68
1973 März	23	6 259	89	85	6 085	54	2 300	2 458	695	—	512	66
1973 Juni	23	6 601	85	131	6 385	55	2 492	2 494	724	—	555	65
1973 Sept.	23	6 815	81	201	6 533	57	2 676	2 447	707	—	582	64
1973 Dez.	23	7 105	119	208	6 778	58	2 757	2 545	706	—	628	84
1974 März	24	7 424	87	247	7 090	58	2 887	2 650	753	—	655	87
1974 Juni	23	7 638	95	137	7 406	58	3 103	2 765	753	—	640	87
1974 Sept.	23	8 040	123	128	7 789	59	3 307	2 894	766	—	673	90
1974 Dez.	25	8 334	150	129	8 055	59	3 561	2 782	844	—	708	101
1975 März	24	8 438	64	113	8 261	57	3 699	2 781	889	—	734	101
1975 Juni	24	8 493	70	106	8 317	59	3 718	2 851	872	—	715	102
1975 Sept.	24	8 901	61	105	8 735	59	3 959	3 006	878	—	731	102

* Quelle: Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen. Ohne Sterbekassen. — 1 Kassenbestand, Guthaben bei der Deutschen Bundesbank, Postscheckguthaben, Sichtguthaben bei Kreditinstituten. — 2 Mit Laufzeiten oder Kündigungsfrist von 1 Monat und darüber. — 3 Ohne Schuldbuchforderungen; vgl. Anm. 4. — 4 Einschl. sonstiger

Schuldbuchforderungen, die früher unter „Wertpapiere“ erfaßt waren. — 5 Nur die in der vierteljährlichen Statistik des BAV erfaßten Pensionskassen mit einem jährlichen Brutto-Zugang an Vermögensanlagen in Höhe von mindestens 5 Mio DM. Abweichungen der Jahresendzahlen von den in den Geschäftsberichten des BAV

veröffentlichten Angaben erklären sich durch eine andere zeitliche Abgrenzung. — 6 Alle Krankenversicherungsunternehmen mit Ausnahme der kleineren Vereine gemäß § 53 VAG. — 7 Nur die vierteljährlich berichtenden Unternehmen mit einem jährlichen Netto-Zuwachs an Vermögensanlagen in Höhe von mindestens 1 Mio DM.

8. Mittelaufkommen bei den Kapitalanlagegesellschaften *)

Zeit	Insgesamt 1)	Mittelaufkommen bei den deutschen Publikumsfonds				Netto-Erwerb ausländischer Investmentanteile durch Inländer	Nachrichtlich: Mittelaufkommen bei den deutschen Spezialfonds
		zusammen 1)	Aktienfonds 2)	Rentenfonds	Offene Immobilienfonds		
1962	254	224	224	—	·	30	·
1963	210	193	193	—	·	17	·
1964	393	373	373	—	·	20	·
1965	458	382	382	—	·	76	·
1966	495	343	266	77	·	152	·
1967	783	486	398	88	·	297	·
1968	2 611	1 663	891	772	·	948	·
1969	5 511	3 375	1 655	1 720	·	2 136	529
1970	1 526	1 508	993	396	120	18	240
1971	1 514	1 780	835	447	499	—	253
1972	4 040	4 361	3) 1 423	1 810	1 128	3) — 321	574
1973	1 838	1 845	1 056	624	165	—	592
1974	— 89	— 133	277	— 359	— 50	44	799
1973 Nov.	171	170	96	67	7	1	84
1973 Dez.	31	31	33	3	— 6	0	40
1974 Jan.	26	22	37	— 17	2	4	32
1974 Febr.	7	9	62	— 74	3	2	46
1974 März	93	114	17	— 141	10	21	39
1974 April	49	48	6	— 54	11	1	19
1974 Mai	28	25	3	— 44	16	3	70
1974 Juni	5	2	3	— 22	— 21	7	26
1974 Juli	88	88	10	— 86	8	0	78
1974 Aug.	52	52	68	— 11	— 25	0	46
1974 Sept.	36	42	6	— 35	— 2	6	26
1974 Okt.	46	46	1	— 27	— 20	0	59
1974 Nov.	89	91	81	— 29	— 19	2	93
1974 Dez.	86	77	35	— 56	— 15	9	265
1975 Jan.	90	90	38	45	7	0	299
1975 Febr.	202	202	104	88	10	0	115
1975 März	65	65	54	10	1	0	33
1975 April	104	104	40	52	12	— 0	63
1975 Mai	75	75	34	38	3	0	105
1975 Juni	192	183	46	122	15	9	74
1975 Juli	7	19	61	— 98	18	12	78
1975 Aug.	203	201	145	45	11	2	49
1975 Sept.	60	59	58	— 16	16	1	51
1975 Okt.	100	90	70	4	16	10	144
1975 Nov.	363	363	234	113	16	0	132

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Bis einschl. Dezember 1969 ohne Immobilienfonds. — 2 Einschl. gemischter Fonds,

die neben Aktien auch Rentenwerte in Ihrem Vermögen halten. — 3 Im April 1972 wurden für

104 Mio DM ausländische Investmentanteile in Anteile deutscher Publikumsfonds umgetauscht.

3. Einzelne Steuern des Bundes und der Länder

Mio DM

Zeit	Umsatzsteuern		Verbrauchssteuern des Bundes und Zölle					Sonstige Steuern					Nachrichtlich:		
	Mehrwertsteuer 1)	Einfuhrumsatzsteuer 2)	Zölle	Mineralölsteuer	Tabaksteuer	Branntweinmonopol	Übrige Verbrauchssteuern	Biersteuer	Vermögensteuer	Kraftfahrzeugsteuer	Verkehrssteuern 3)	Straßengüterverkehrssteuer	Übrige Steuern	Gemeindeanteil an den Einkommensteuern	Einfuhrabgaben auf Rüstungsgüter/EG-Anteile Zölle 4)
1965	22 452	2 363	2 531	7 428	4 697	1 508	1 378	979	1 880	2 624	765	—	1 073	—	656
1966	23 340	2 537	2 656	8 016	4 982	1 779	1 427	1 032	1 994	2 853	833	—	1 151	—	236
1967	22 918	2 583	2 507	9 423	5 801	1 831	1 532	1 044	2 421	3 059	843	—	1 172	—	284
1968	18 786	6 883	2 399	9 875	5 992	1 989	1 554	1 101	2 261	3 243	979	—	1 300	—	148
1969	26 436	7 282	2 889	10 601	6 233	2 142	1 671	1 179	2 458	3 507	1 215	381	1 500	—	317
1970	26 794	11 334	2 871	11 512	6 537	2 228	1 634	1 175	2 877	3 830	1 224	439	1 650	7 152	109
1971	30 868	12 028	3 080	12 417	6 863	2 403	1 743	1 226	3 123	4 156	1 483	468	1 742	8 560	—
1972	34 154	12 828	3 231	14 227	7 826	2 870	1 828	1 250	2 994	4 722	1 654	46	1 917	10 207	1 541
1973	34 922	14 563	3 172	16 589	8 872	3 175	1 934	1 269	3 234	4 989	1 675	3	1 993	12 279	2 163
1974	32 854	18 317	3 332	16 052	8 952	3 288	1 910	1 262	3 410	5 159	1 615	2	1 958	13 826	2 761
1974 1. Vj.	9 325	4 064	810	2 601	1 618	1 175	503	284	794	1 340	513	0	508	3 102	632
2. "	7 888	4 709	805	3 875	2 291	727	455	329	842	1 341	386	0	441	2 994	691
3. "	7 336	4 660	848	4 167	2 263	657	347	874	1 265	368	368	0	505	3 505	702
4. "	8 304	4 885	869	5 409	2 780	729	516	302	900	1 213	348	0	505	4 225	735
1975 1. Vj.	9 541	4 396	780	2 832	1 597	903	517	276	801	1 326	521	0	540	3 233	1 103
2. "	8 181	4 545	784	4 236	2 173	774	477	326	829	1 442	427	0	538	2 818	1 550
3. "	8 407	4 405	790	4 410	2 160	677	454	365	825	1 269	391	0	520	3 512	1 467
1974 Sept.	2 434	1 508	269	1 461	747	204	145	120	92	383	113	0	145	1 658	236
Okt.	2 417	1 605	310	1 386	790	227	158	106	66	481	104	0	175	990	229
Nov.	2 894	1 687	291	1 416	889	235	186	99	698	365	128	0	181	962	258
Dez.	2 993	1 593	268	2 607	1 101	267	191	96	136	367	116	0	149	2 274	249
1975 Jan.	3 666	1 396	270	349	216	327	196	114	50	534	123	0	177	1 194	377
Febr.	3 255	1 561	263	1 275	769	306	173	88	676	381	242	0	190	749	375
März	2 620	1 439	248	1 208	611	269	148	74	75	411	156	0	173	1 289	352
April	2 584	1 503	271	1 310	788	300	149	104	57	568	156	0	191	658	553
Mai	2 796	1 596	262	1 413	808	237	153	111	715	436	147	0	192	706	548
Juni	2 801	1 446	252	1 513	577	237	176	111	57	439	125	0	156	1 454	448
Juli	2 842	1 516	265	1 434	797	248	155	121	49	520	123	0	200	944	465
Aug.	2 887	1 523	260	1 469	745	213	155	122	720	343	153	0	163	892	470
Sept.	2 678	1 366	266	1 507	618	216	145	122	56	406	115	0	157	1 676	532
Okt.	2 886	1 592	309	1 491	864	245	162	119	51	493	133	0	206	970	667
Nov. p)	3 334	1 734	304	1 497	746	220	168	102	741	379	137	—	200	927	532

1 Bis einschl. 1967 Umsatzsteuer und Beförderungsteuer. — 2 Bis einschl. 1967 Umsatzausgleichsteuer. — 3 Kapitalverkehrssteuern (Börsenumsatz-

steuer, Gesellschaftsteuer, Wertpapiersteuer), Versicherungssteuer und Wechselsteuer. — 4 Bis 1969 Zölle und Einfuhrumsatzsteuer, 1970 Zölle; ab 1972

EG-Anteile Zölle; ab 1975 EG-Anteile Zölle und Umsatzsteuer. — p Vorläufig.

4. Sondereinlagen des Bundes und der Länder bei der Deutschen Bundesbank

Mio DM

Art der Einlagen	Stand Ende													
	1969	1970	1971	1972	1973	1974	1975					Nov.		
							Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.		
1. Obligatorische Konjunkturausgleichsrücklagen aus den Jahren 1969 und 1970														
Bund	436	2 936	2 936	2 936	2 936	2 922	2 856	2 856	2 856	2 856	2 856	2 351	2 224	
Länder	—	1 500	1 500	1 500	1 500	1 500	1 500	1 500	1 500	1 500	1 500	1 500	1 477	
2. Freiwillige Konjunkturausgleichsrücklagen aus dem Jahre 1971														
Bund	—	—	1 195	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	
Länder	—	—	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	
3. Stabilitätzuschlag														
Bund	—	—	—	—	—	934	3 462	983	870	870	784	747	543	
Länder 1)	—	—	—	—	—	389	1 545	940	827	827	741	704	543	
4. Investitionssteuer														
Bund	—	—	—	—	235	868	568	505	505	380	335	302	244	
Länder	—	—	—	—	147	632	558	495	495	370	325	292	244	
5. Stilllegung von Steuereinnahmen 1973														
Bund	—	—	—	—	690	—	—	—	—	—	—	—	—	
Länder	—	—	—	—	610	—	—	—	—	—	—	—	—	
6. Stabilitätsanleihe des Bundes		3)	256	—	2 500	2 500	—	—	—	—	—	—	—	
7. Konjunkturzuschlag zu den Einkommensteuern	—	2 189	5 879	251	170	—	—	—	—	—	—	—	—	
8. Sondereinlagen, insgesamt														
Bund	436	5 381	10 010	4 188	8 466	10 753	5 407	5 231	5 231	5 020	4 975	4 400	4 011	
Länder 1)	—	1 756	2 500	2 500	6 146	7 177	3 999	3 823	3 823	3 612	3 567	3 497	3 264	
Konjunkturzuschlag zu den Einkommensteuern 2)	436	1 436	1 631	1 436	2 150	3 576	1 408	1 408	1 408	1 408	1 408	903	747	

1 Einschließlich der den Gemeinden zustehenden Mittel (14 % des Aufkommens aus dem Zuschlag zur veranlagten Einkommensteuer und zur Lohnsteuer), die mit auf den Länderkonten verwahrt werden. — 2 Im Gegensatz zu den übrigen Sondereinlagen

handelt es sich bei dem Konjunkturzuschlag um Mittel, die den privaten Haushalten sowie den Unternehmen nur vorübergehend entzogen wurden und ab Mitte Juni 1972 zurückzahlen waren; sie können deshalb weder den Bundes- noch den

Ländereinlagen zugerechnet werden. — 3 Bildungsanleihe des Bundes. — Differenzen in den Summen durch Runden.

6. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Position	Stand Ende 1973	Stand Ende 1974	Zunahme bzw. Abnahme							
			1974			1975				
			Ins- gesamt	darunter		1.-3. Vj.	1. Hj.	3. Vj.	1.-3. Vj.	1. Hj.	3. Vj.
I. Kreditnehmer										
1) Bund	61 356	72 138	+10 782	+ 4 794	+ 1 513	+ 3 281	+23 559	+14 358	+ 9 201	
2) Lastenausgleichsfonds	5 886	5 391	— 495	— 298	— 316	+ 18	— 212	— 138	— 74	
3) ERP-Sondervermögen	1 151	1 156	+ 5	— 77	— 24	— 53	— 67	+ 8	— 75	
4) Länder	39 462	47 323	+ 7 862	+ 4 034	+ 1 385	+ 2 649	+12 946	+ 6 321	+ 6 625	
5) Gemeinden	7) 55 494	61 280	+ 5 786	+ 3 356	+ 1 706	+ 1 650	s) + 5 620	s) + 3 920	s) + 1 700	
Zusammen (1 bis 5)	163 348	187 288	+23 940	+11 809	+ 4 264	+ 7 545	+ 41 845	+24 469	+17 376	
II. Schuldarten										
1) Buchkredite der Bundesbank	2 851	1 232	— 1 619	— 2 851	— 2 851	—	— 1 232	— 1 230	— 2	
2) Schatzwechsel 1)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
3) Unverzinsl. Schatzanweisungen 1)	1 025	5 299	+ 4 274	+ 2 207	+ 1 648	+ 560	+ 6 418	+ 2 287	+ 4 131	
4) Steuergutscheine	39	38	— 1	— 1	— 1	—	— 17	— 17	+ 0	
5) Kassenobligationen	1 812	1 978	+ 166	+ 363	+ 270	+ 93	+ 2 163	+ 1 799	+ 364	
6) Bundesschatzbriefe	3 001	4 725	+ 1 724	+ 496	+ 76	+ 420	+ 4 398	+ 3 690	+ 709	
7) Anleihen 2)	24 376	26 213	+ 1 837	+ 541	+ 72	+ 469	+ 4 730	+ 4 584	+ 146	
8) Direktausleihungen der Kreditinstitute	87 946	102 946	+15 000	+ 8 590	+ 3 656	+ 4 935	+23 771	+11 552	+12 220	
9) Schuldbuchforderungen der Sozialversicherungen	4 343	4 094	— 249	— 142	— 142	—	— 437	— 437	—	
10) Darlehen von Sozialversicherungen	3 179	4 600	+ 1 421	+ 1 676	+ 1 248	+ 428	+ 1 900	+ 2 270	— 370	
11) Sonstige Darlehen	12 824	14 951	+ 2 127	+ 1 414	+ 746	+ 668	+ 635	+ 432	+ 203	
12) Ablösungs- und Entschädigungsschuld 3)	711	629	— 82	— 82	— 61	— 21	— 103	— 83	— 20	
13) Ausgleichsforderungen	18 643	18 431	— 211	— 135	— 110	— 25	— 146	— 113	— 33	
14) Deckungsforderungen 4)	1 789	1 432	— 357	— 226	— 225	— 0	— 232	— 232	— 0	
15) Auslandsschulden 3) 5)	810	721	— 89	— 42	— 62	+ 19	— 3	— 33	+ 30	
Zusammen (1 bis 15)	163 348	187 288	+23 940	+11 809	+ 4 264	+ 7 545	+41 845	+24 469	+17 376	
III. Gläubiger										
1) Banksystem										
a) Bundesbank	11 541	10 204	— 1 336	— 2 524	— 2 524	—	+ 1 233	— 1 335	+ 2 568	
b) Kreditinstitute	103 657	121 508	+17 851	+10 129	+ 4 883	+ 5 246	+29 004	+14 776	+14 228	
2) Inländische Nichtbanken										
a) Sozialversicherungen	7 897	9 336	+ 1 438	+ 1 512	+ 1 087	+ 425	+ 3 048	+ 3 420	— 372	
b) Sonstige 6)	36 643	41 833	+ 5 190	+ 2 455	+ 930	+ 1 525	+ 7 606	+ 7 421	+ 186	
3) Ausland 7)	3 610	4 408	+ 798	+ 238	— 112	+ 349	+ 954	+ 188	+ 766	
Zusammen (1 bis 3)	163 348	187 288	+23 940	+11 809	+ 4 264	+ 7 545	+41 845	+24 469	+17 376	

* Ohne Verschuldung der genannten Stellen untereinander. — 1 Ohne aus der Umwandlung von Ausgleichsforderungen stammende Titel (Mobilisierungstitel). — 2 Ohne Anleihestücke im eigenen Bestand der Emittenten. — 3 Ohne Stücke im eigenen Bestand

des Bundes. — 4 Deckungsforderungen an den Lastenausgleichsfonds nach dem Altspargesetz und für die Spareinlagenregelung sowie Schuldbuchforderungen für Lebensversicherungsverträge. — 5 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Alt-

schulden. — 6 Öffentliche und private Stellen (als Differenz ermittelt). — 7 Nach Ausschaltung der Verschuldung der kommunalen Eigenbetriebe. — s Zum Teil geschätzt. — Differenzen in den Summen durch Runden.

VII. Öffentliche Finanzen

7. Verschuldung der Bundesbahn und der Bundespost

Stand am Monatsende	Mio DM												
	Ins-gesamt	Buch-kredite der Deut-schen Ver-kehrs-Kredit-Bank	Schatz-wechsel	Unver-zinsliche Schatz-anwei-sungen	Kassen-obliga-tionen	Anleihen 1)	Bankkredite		Darlehen von Nichtbanken 2)		Ab-lösungs- und Ent-schädi-gungs-schuld	Aus-lands-verschul-dung	Verschul-dung bei Gebiets-körperschaf-fen und ERP-Sonder-ver-mögen 3)
							Post-scheck- und Post-spar-kassen-ämter	übrige Banken 2)	Sozial-versiche-rungen	Sonstige			
Bundesbahn													
1970 Dez.	17 005	165	300	400	987	6 071	46	4 905	369	1 264	88	414	1 996
1971 Dez.	19 320	188	—	400	1 100	6 719	161	6 219	611	1 454	79	558	1 831
1972 Dez.	21 148	—	100	400	1 350	7 364	263	7 429	527	1 588	74	540	1 513
1973 Dez.	21 390	—	300	400	1 250	7 629	309	7 279	554	1 586	67	653	1 363
1974 Juni	21 678	—	100	269	1 335	7 863	305	7 602	517	1 630	63	661	1 333
Sept.	22 379	—	100	400	1 335	8 286	305	7 783	516	1 653	57	685	1 259
Dez.	23 204	—	—	400	1 345	8 437	310	8 558	513	1 647	58	722	1 215
1975 März	23 785	—	—	600	1 145	8 640	359	8 880	511	1 647	58	713	1 233
Juni	24 542	—	—	600	1 245	9 109	405	9 085	509	1 664	51	675	1 199
Sept.	25 251	—	—	800	1 245	9 044	405	9 694	507	1 715	48	670	1 124
Bundespost													
1970 Dez.	20 300	—	—	300	1 030	4 348	5 558	6 276	717	1 674	10	143	244
1971 Dez.	25 880	—	—	174	1 890	4 969	5 849	9 956	687	1 894	9	141	321
1972 Dez.	30 445	—	—	239	2 150	6 462	6 952	11 620	573	1 967	9	120	354
1973 Dez.	35 195	—	—	—	2 337	7 892	8 122	13 659	564	2 178	8	99	337
1974 Juni	37 262	—	—	8	2 227	7 635	8 897	15 141	578	2 332	8	97	340
Sept.	39 474	—	—	524	2 047	8 580	8 897	16 002	583	2 399	7	97	340
Dez.	40 494	—	—	592	2 072	9 464	8 575	16 360	586	2 426	7	92	321
1975 März	40 243	—	—	540	1 822	9 922	8 661	15 882	589	2 480	7	93	268
Juni	39 729	—	—	512	1 822	9 835	8 592	15 550	565	2 504	6	90	255
Sept.	38 664	—	—	257	1 442	9 746	8 725	15 004	568	2 573	6	90	254

1 Einschl. Kapitalfaufstockungsanleihen, die vom Bund amortisiert werden. — 2 Bei der Bundesbahn einschl. der Kredite bzw. Darlehen, die durch Hinterlegung von U-Schätzen gesichert wurden, sowie geringer Beträge an Warenwechseln. — 3 Bei der Bundes-

bahn ohne Darlehen des Bundes, die früher gewährten Darlehen sind mit Bilanzverlusten verrechnet bzw. in Eigenkapital umgewandelt worden. — 4 Darunter 100 Mio DM Buchkredite der Bundes-

bank. — 5 Darunter Abnahme um 535 Mio DM durch Umwandlung von Bundesdarlehen in Eigenkapital der Deutschen Bundespost.

Differenzen in den Summen durch Runden.

8. Umlauf an Geldmarktpapieren öffentlicher Stellen *)

Stand am Monatsende	Mio DM												
	Ins-gesamt	Öffentliche Haushalte							Bundesbahn und Bundespost				Nach-richtlich: Zweckge-bundene Schatz-an-weisungen 2)
		zu-sammen	Schatzwechsel			Unverzinsliche Schatzanweisungen				Steuer-gut-scheine 1)	zu-sammen	Schatz-wechsel		Unverzinsliche Schatzanweisungen
zu-sammen	Bund	Länder	Länder	zu-sammen	Bund	Länder	Länder	Länder	zu-sammen	Bundesbahn	Bundesbahn	Bundespost	
1962 Dez.	1 523	533	—	—	480	479	1	53	990	187	571	232	585
1963 "	1 541	452	—	—	401	401	—	51	1 089	344	445	300	619
1964 "	1 748	598	—	—	547	547	—	51	1 150	400	450	300	522
1965 "	2 463	1 378	—	—	805	670	135	51	1 084	342	450	292	634
1966 "	4 687	3 693	1 196	—	2 447	2 272	175	51	994	256	450	288	708
1967 "	8 684	7 933	204	—	7 678	7 475	203	51	751	1	450	300	740
1968 "	9 327	8 800	150	—	8 603	8 317	286	47	527	1	226	300	665
1969 "	3 308	2 407	—	—	2 360	2 360	—	47	900	200	400	300	743
1970 "	2 750	1 750	—	—	1 700	1 700	—	50	1 000	300	400	300	492
1971 "	2 324	1 750	—	—	1 700	1 700	—	50	574	—	400	174	420
1972 "	2 176	1 438	—	—	1 400	1 400	—	38	738	100	400	238	355
1973 "	1 764	1 064	—	—	1 025	1 025	—	39	700	300	400	—	125
1974 Juli	3 023	2 604	—	—	2 567	2 417	150	38	418	100	269	49	125
Aug.	3 051	2 620	—	—	2 582	2 382	200	38	430	100	269	61	125
Sept.	4 295	3 271	—	—	3 233	3 033	200	38	1 024	100	400	524	125
Okt.	5 220	4 175	—	—	4 137	3 937	200	38	1 045	100	400	545	125
Nov.	5 927	4 941	—	—	4 904	4 704	200	38	986	—	400	586	125
Dez.	6 329	5 336	—	—	5 299	5 099	200	38	992	—	400	592	125
1975 Jan.	7 462	6 335	—	—	6 298	6 098	200	38	1 126	—	568	558	125
Febr.	7 766	6 629	—	—	6 592	6 392	200	38	1 138	—	591	547	105
März	8 340	7 201	—	—	7 163	6 963	200	38	1 140	—	600	540	75
April	8 373	7 250	—	—	7 212	7 012	200	38	1 123	—	600	523	75
Mai	8 806	7 690	—	—	7 652	7 452	200	38	1 117	—	600	517	75
Juni	8 718	7 606	—	—	7 586	7 486	100	21	1 112	—	600	512	75
Juli	9 598	8 488	—	—	8 468	8 368	100	21	1 110	—	600	510	65
Aug.	12 977	11 668	—	—	11 648	11 526	122	21	1 309	—	800	509	35
Sept.	12 794	11 737	—	—	11 717	11 544	172	21	1 057	—	800	257	35
Okt.	13 177	12 055	—	—	12 034	11 642	392	21	1 123	—	820	303	20
Nov.	13 629	12 509	—	—	12 489	11 896	592	21	1 119	—	820	299	20

* Ohne die aus der Umwandlung von Ausgleichsforderungen entstandenen Geldmarktpapiere, ohne Vorratsstellenwechsel und ohne Warenwechsel der

Bundesbahn. — 1 Land Bayern. — 2 Zur Darlehenssicherung hinterlegte Schatzanweisungen der

Bundesbahn. — Differenzen in den Summen durch Runden.

VII. Öffentliche Finanzen

10. Verschuldung des Bundes *)

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Kredite der Bundesbank		Geldmarkttitel 3)		Kassen-obliga-tionen	Bundes-schatz-briefe	An-leihen 4)	Bank-kredite	Schulden bei Nichtbanken			Ab-lösungs- und Entschädi-gungs-schuld 4)	Aus-gleichs-forde-rungen 6)	Aus-lands-ver-schul-dung 5)
		Buch-kredite 1)	Sonder-kredite und For-derungen 2)	Schatz-wechsel	Unver-zinsliche Schatz-anwei-sungen					Sozial-versicherungen		Sonstige 4)			
										Schuld-buch-forderungen	Dar-lehen				
1963 Dez.	30 111	1 733	3 624	—	401	384	—	4 512	610	3 123	—	100	1 003	11 418	3 204
1964 "	31 312	1 081	2 982	—	547	831	—	5 383	679	3 543	—	380	1 020	11 728	3 138
1965 "	33 017	921	2 314	523	670	1 017	—	6 274	758	4 209	50	410	1 006	11 802	3 065
1966 "	35 581	667	2 505	1 196	2 272	1 210	—	6 667	676	4 829	50	535	997	11 808	2 170
1967 "	43 468	2 062	1 578	204	7 475	2 625	—	7 284	750	6 102	—	535	973	11 790	2 091
1968 "	47 192	1 344	783	150	8 317	3 240	—	7 911	5 421	4 891	—	751	926	11 703	1 755
1969 "	45 360	1 790	722	—	2 360	3 163	280	8 045	9 853	4 223	—	1 066	904	11 653	1 302
1970 "	47 323	1 915	387	—	1 700	2 900	575	8 665	11 800	4 019	—	1 680	865	11 605	1 213
1971 "	48 764	1 717	41	—	1 700	2 163	1 554	9 189	12 530	3 803	600	1 958	793	11 551	1 164
1972 "	51 595	320	—	—	1 400	2 272	4 191	9 379	12 681	4 577	600	2 964	771	11 495	944
1972 " 7)	55 299	320	—	—	1 400	2 272	4 191	9 379	16 386	4 577	600	2 964	771	11 495	944
1973 "	61 356	2 721	—	—	1 025	1 685	3 001	13 529	18 023	4 343	859	3 313	711	11 422	725
1974 Aug.	65 652	871	—	—	2 382	2 088	3 384	14 561	18 994	4 201	2 386	4 101	628	11 369	686
Sept.	66 150	—	—	—	3 033	1 968	3 497	14 565	19 452	4 201	2 597	4 150	629	11 370	688
Okt.	67 824	—	—	—	3 937	1 868	3 626	14 634	20 056	4 130	2 591	4 310	629	11 370	673
Nov.	70 818	1 266	—	—	4 704	1 555	3 816	14 833	20 870	4 130	2 591	4 404	630	11 372	648
Dez.	72 138	1 077	—	—	5 099	1 515	4 725	15 418	20 807	4 094	2 389	4 375	629	11 368	643
1975 Jan.	73 658	1 325	—	—	6 098	1 271	5 238	16 090	20 596	3 962	2 188	4 293	629	11 340	629
Febr.	76 442	1 630	—	—	6 392	1 852	5 911	16 049	21 577	3 962	2 188	4 283	631	11 340	627
März	77 649	2 085	—	—	6 963	1 802	6 278	15 991	21 495	3 962	2 137	4 326	631	11 340	638
April	80 208	918	—	—	7 012	2 876	6 970	16 573	22 277	3 945	2 577	4 538	546	11 340	636
Mai	83 323	1 522	—	—	7 452	2 876	7 350	17 143	23 373	3 657	2 845	4 589	547	11 340	629
Juni	86 496	—	—	—	7 486	2 861	8 415	18 187	24 105	3 657	4 689	4 597	545	11 338	616
Juli	89 622	2 178	—	—	8 368	2 861	8 697	18 105	23 976	3 657	4 639	4 662	531	11 309	638
Aug.	95 513	—	—	—	11 526	3 355	8 925	18 045	28 192	3 657	4 639	4 692	530	11 309	644
Sept.	95 697	—	—	—	11 544	3 325	9 123	18 050	28 455	3 657	4 354	4 706	525	11 309	647
Okt.	98 493	—	—	—	11 542	3 825	9 341	17 819	31 027	3 588	4 097	4 683	525	11 309	637
Nov.	106 261	—	—	—	11 896	3 902	9 494	17 662	38 124	3 588	4 097	5 019	524	11 309	644

* Ohne Verschuldung bei Gebietskörperschaften und Sondervermögen. — 1 Buchkredite gemäß § 20 Abs. 1 Ziff. 1a des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank; auf den dort genannten Kreditplafond des Bundes bei der Bundesbank werden außerdem noch die umlaufenden Schatzwechsel angerechnet. — 2 Aufglie-

derung vgl. Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, Februar 1975, Tab. 10b. — 3 Ohne Mobilisierungstitel. — 4 Ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 5 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden; ab Dezember 1969 ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. —

6 Die Veränderungen sind durch Berichtigung der Umstellungsrechnungen und durch Tilgungen bedingt. — 7 Nach Einbeziehung der „Auftragsfinanzierung ÖffA“ und der „Krankenhausfinanzierung“. — Differenzen in den Summen durch Runden.

11. Ausgleichsforderungen *)

Posten	Ausgleichsforderungen				
	Insgesamt	für Deutsche Bundesbank	für Kredit-institute 1)	für Versiche-rungsunter-nehmen	für Bauspar-kassen
I. Entstehung					
1. Höhe der zugewiesenen Ausgleichsforderungen 2)	22 189	3) 8 683	7 584	5 856	66
2. Planmäßige und außerplanmäßige Tilgungen bis Ende Juni 1975	3 873	—	2 190	1 664	19
3. Höhe der Ausgleichsforderungen Ende Juni 1975	18 316	8 683	5 394	4 192	47
darunter: Im Bestand des Fonds zum Ankauf von Ausgleichsforderungen 4)	1 120	—	651	461	8
II. Aufgliederung nach Schuldern und Zinstypen					
1. Gliederung nach Schuldnern					
a) Bund	11 338	8 683	459	2 196	—
b) Länder	6 978	—	4 935	1 996	47
2. Gliederung nach Zinstypen					
a) unverzinsliche Ausgleichsforderungen	17	—	17	—	—
b) 3 %ige Ausgleichsforderungen	13 141	8 136	5 005	—	—
c) 3 1/2 %ige Ausgleichsforderungen	4 235	—	3	4 185	47
d) 4 1/2 %ige Ausgleichsforderungen	369	—	369	—	—
e) 3 %ige Sonderausgleichsforderungen	7	—	—	7	—
f) unverzinsliche Schuldverschreibung 5)	547	547	—	—	—
3. Insgesamt (1a + 1b = 2a bis 2f)	18 316	8 683	5 394	4 192	47

* Infolge methodischer Unterschiede weichen die Zahlen von dem in Tab. VII, 5 genannten Wert ab. — 1 Einschl. Ausgleichsforderungen für Postscheck- und Postsparkassenämter. — 2 Einschl. Ansprüche auf

Ausgleichsforderungen, die bereits bedient, d. h. verzinst und getilgt werden, aber noch nicht in den Schuldbüchern eingetragen sind. — 3 Lt. Ausweis der Deutschen Bundesbank vom 30. 6. 1975. — 4 Gemäß

§ 8 ff. des Gesetzes über die Tilgung von Ausgleichsforderungen vom 30. 7. 1965. — 5 Unverzinsliche Schuldverschreibung wegen Geldausstattung West-Berlins.

12. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten

Mio DM

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Vermögen 3)						Veränderung des Vermögens	
	Ins-gesamt	darunter		Ins-gesamt	darunter		Ins-gesamt	Ein-lagen 4)	Geld-markt-titel	Wert-papiere	Schuld-buch-forderungen	Dar-lehen 5) und Hypo-thenen		Grund-stücke und beweg-liches Ver-mögen
		Bei-träge	Bundes-zu-schüsse		Ren-ten 2)	Beiträge zur Kranken-versicherung der Rentner								
1961	20 958	15 313	4 610	19 227	15 601	1 460	17 978	2 605	155	5 253	2 797	6 381	787	+ 3 722
1962	23 050	16 969	4 906	21 048	16 767	1 753	20 011	2 715	24	6 132	2 758	7 481	901	+ 2 034
1963	24 805	18 216	5 321	22 748	18 114	1 903	22 183	2 812	—	7 085	2 683	8 583	1 020	+ 2 172
1964	27 238	20 124	5 750	25 134	20 150	2 034	24 223	2 860	—	7 796	3 102	9 338	1 127	+ 2 040
1965	30 215	22 496	6 238	28 444	22 611	2 200	26 108	2 829	74	8 349	3 761	9 882	1 213	+ 1 885
1966	32 741	24 311	6 739	31 604	25 343	2 539	27 257	3 341	52	8 317	4 363	9 865	1 299	+ 1 148
1967	33 487	24 697	6 997	35 930	28 584	3 149	24 822	1 602	18	7 170	5 638	7) 9 015	1 379	- 2 509
1968	37 724	28 618	6 912	39 435	6) 31 610	3 310	23 101	2 126	—	7 161	4 417	7 958	1 439	- 1 721
1969	43 190	33 888	7 115	43 712	6) 35 456	3 624	22 582	3 026	25	7 056	3 754	7 190	1 531	- 519
1970	51 479	42 388	7 319	47 916	38 331	4 649	26 010	5 983	827	7 371	3 550	6 646	1 633	+ 3 428
1971	58 571	48 661	7 893	53 012	41 577	5 976	31 523	6 686	1 153	9 236	3 340	9 378	1 730	+ 5 513
1972	67 362	54 947	10 034	61 851	8) 48 520	7 017	37 022	8 705	758	10 826	4 125	10 730	1 878	+ 5 500
1973	76 977	65 118	8 546	71 316	55 618	8 295	42 491	7 280	4 004	11 539	4 080	13 482	2 106	+ 5 469
1974	87 504	72 092	11 697	83 318	64 768	10 044	46 672	11 241	3 473	11 050	3 845	14 661	2 403	+ 4 181
1974 1. Vj.	.	16 731	3 018	.	15 089	2 421	43 778	8 583	3 877	11 388	3 954	13 833	2 143	+ 1 287
2. "	.	17 548	3 026	.	15 664	2 463	45 161	9 560	3 610	11 314	3 944	14 401	2 330	+ 1 383
3. "	.	18 435	2 812	.	16 856	2 528	45 508	9 439	3 468	11 409	3 944	14 874	2 372	+ 347
4. "	.	19 382	2 840	.	16 941	2 607	46 672	11 241	3 473	11 050	3 845	14 661	2 403	+ 1 164
1975 1. Vj.	.	17 897	3 358	.	17 014	2 950	46 788	10 114	4 072	11 737	3 713	14 701	2 450	+ 115
2. "	.	18 732	3 397	.	17 783	3 052	47 161	9 476	2 229	11 743	3 702	17 373	2 638	+ 373
3. "	.	19 040	2 721	.	19 138	3 143	45 154	8 507	1 803	11 517	3 702	16 936	2 689	- 2 007

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — 1 Abweichend von den Rechnungsabschlüssen der Rentenversicherungsträger wurden Renten und Bundeszuschüsse nicht dem Zeitabschnitt zugeordnet, für den sie geleistet wurden, sondern der Periode, in der sie kassenmäßig angefallen sind; dies entspricht dem neuerdings bei den offiziellen Vorausschätzungen der Finanzentwicklung

der Rentenversicherungen angewandten Verfahren. Die gegenseitigen Zahlungen beider Versicherungszweige wurden ausgeschaltet. — Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. — 2 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach § 183 RVO wurden von den Renten abgesetzt. — 3 Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. —

4 Einschl. Barmittel. — 5 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger. — 6 Die Beteiligung der Rentner an den Kosten ihrer Krankenversicherung wurde nicht von den Renten abgesetzt, sondern als Einnahme erfaßt. — 7 Ab 1967 einschl. Beteiligungen, die sich zum Jahresende 1967 auf 74 Mio DM belaufen. — 8 Darunter 1 125 Mio DM Rückzahlung des 1968 und 1969 einbehaltenen 2%igen Beitrags zur Krankenversicherung der Rentner.

13. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit

Mio DM

Zeit	Einnahmen			Ausgaben				Vermögen 4)					Veränderung des Vermögens		
	Ins-gesamt	darunter		Ins-gesamt	Arbeitslosen-geld 2) 3)	Schlecht-wetter-geld 3)	Winter-geld	Förde-rung der Beschäf-tigung 3)	Ins-gesamt	darunter					
		Beiträge	Umlage 1)							Ein-lagen 5)	Geld-markt-titel	Wert-papiere		Schuld-buch-forderungen	Dar-lehen 6)
1961	1 566	1 264	—	1 049	371	138	—	72	5 445	2 105	470	599	417	1 658	+ 478
1962	1 339	1 012	—	1 356	366	408	—	79	5 446	2 392	—	722	411	1 711	+ 1
1963	1 884	1 532	—	1 896	481	848	—	84	5 428	2 427	—	588	404	1 800	- 18
1964	1 909	1 525	—	1 571	416	534	—	95	5 775	2 176	50	1 130	396	1 813	+ 347
1965	2 046	1 621	—	1 582	392	537	—	83	6 234	1 162	51	2 160	388	2 263	+ 459
1966	2 261	1 774	—	1 557	410	425	—	87	6 947	1 406	350	1 950	380	2 643	+ 712
1967	2 596	2 120	—	3 171	1 959	350	—	163	6 389	1 902	500	1 470	371	1 917	- 558
1968	2 764	2 292	—	2 987	1 379	615	—	254	6 166	1 778	600	1 380	362	1 806	- 223
1969	2 999	2 503	—	2 889	760	833	—	463	6 310	1 783	500	1 092	352	7) 2 321	+ 140
1970	3 574	3 097	—	3 907	715	1 222	—	990	5 972	966	800	840	342	2 780	- 338
1971	4 033	3 552	—	4 928	1 027	837	—	1 825	5 095	1 053	—	664	331	2 750	- 877
1972	5 767	5 077	283	5 794	1 647	626	—	2 140	5 102	1 518	—	543	319	2 417	+ 6
1973	7 469	5 829	1 110	6 807	1 577	511	778	- 2 297	5 912	1 746	640	626	307	2 126	+ 810
1974	7 986	6 444	931	10 353	4 452	532	790	2 676	3 586	497	—	465	294	1 825	- 2 326
1974 1. Vj.	1 822	1 451	202	2 856	1 143	387	402	535	4 888	954	530	573	300	2 064	- 1 024
2. "	1 951	1 580	217	2 516	988	113	342	624	4 341	753	300	488	300	2 034	- 547
3. "	2 049	1 679	260	2 040	914	19	43	611	4 334	1 127	60	466	294	1 921	- 7
4. "	2 164	1 734	252	2 940	1 407	13	3	906	3 586	497	—	465	294	1 825	- 748
1975 1. Vj.	8) 3 924	1 670	218	4 591	2 773	212	324	743	2 952	80	—	284	287	1 795	- 634
2. "	8) 4 321	1 996	188	4 728	2 820	146	299	851	2 519	169	—	283	—	1 562	- 432
3. "	8) 3 822	2 038	202	4 045	2 547	15	32	863	2 291	53	—	282	—	1 451	- 228

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Umlage für die Winterbauförderung gem. § 186 a AFG. — 2 Einschl. Stilllegungsvergütung, Kurzarbeitergeld und ab 1967 einschl. Anschlußarbeitslosenhilfe. — 3 Einschl. Bei-

träge und Leistungserstattungen an Krankenkassen. — 4 Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 5 Einschl. Barmittel. — 6 Ohne Darlehen aus Haushaltsausgaben. — 7 Ab Mitte 1969 einschl.

Beteiligungen in Höhe von 4 Mio DM. — 8 Darunter Liquiditätshilfen des Bundes: 1. Vj. 1 911 Mio DM, 2. Vj. 1 899 Mio DM, 3. Vj. 1 446 Mio DM.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts *)

Posten	1960	1970	1971	1972 p)	1973 p)	1974 p)	1972 p)	1973 p)	1974 p)	1972 p)	1973 p)	1974 p)
	Mrd DM						Veränderung gegen Vorjahr in %			Anteil in %		
I. Entstehung des Sozialprodukts												
a) in jeweiligen Preisen												
Beiträge zum Brutto-Inlandsprodukt												
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	17,3	21,5	22,3	24,8	26,7	27,0	+ 11,3	+ 7,8	+ 0,9	2,9	2,8	2,7
Warenproduzierendes Gewerbe	164,7	375,1	408,3	440,0	485,9	505,6	+ 7,8	+ 10,4	+ 4,1	52,1	51,7	50,1
Energiewirtschaft 1) und Bergbau	16,0	26,0	27,8	30,1	32,3	36,4	+ 8,0	+ 7,5	+ 12,6	3,6	3,4	3,6
Verarbeitendes Gewerbe	127,6	293,3	315,9	337,9	378,3	396,1	+ 7,0	+ 12,0	+ 4,7	40,0	40,3	39,3
Baugewerbe	21,2	55,9	64,6	72,1	75,3	73,1	+ 11,6	+ 4,5	- 2,9	8,5	8,0	7,3
Handel und Verkehr 2)	59,3	124,8	137,4	150,0	165,6	179,6	+ 9,2	+ 10,4	+ 8,4	17,8	17,6	17,8
Dienstleistungsbereiche 3)	61,2	172,5	202,6	229,6	260,9	296,1	+ 13,3	+ 13,7	+ 13,5	27,2	27,8	29,4
Brutto-Inlandsprodukt	302,6	a) 687,0	a) 762,5	a) 834,6	a) 927,6	a) 996,7	+ 9,5	+ 11,1	+ 7,4	b) 100	b) 100	b) 100
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen In- und Ausland	- 0,3	- 1,4	- 0,6	- 0,7	- 0,7	- 2,7	.	.	.	.	.	.
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	302,3	685,6	761,9	833,9	926,9	994,0	+ 9,5	+ 11,2	+ 7,2	.	.	.
b) in Preisen von 1962												
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	328,4	529,4	545,2	563,5	592,4	595,0	+ 3,4	+ 5,1	+ 0,4	.	.	.
desgl. je Erwerbstätigen in DM	12 510	19 850	20 400	21 140	22 180	22 700	+ 3,6	+ 4,9	+ 2,3	.	.	.
II. Verteilung des Sozialprodukts (in jeweiligen Preisen)												
Einkommen aus unselbständiger Arbeit 4)	142,8	353,2	400,2	439,2	498,6	546,3	+ 9,7	+ 13,5	+ 9,6	52,7	53,8	55,0
Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	92,9	176,0	185,5	200,0	215,3	217,6	+ 7,9	+ 7,6	+ 1,1	24,0	23,2	21,9
Einkommen der Privaten	90,0	171,8	180,7	196,8	212,1	215,0	+ 8,9	+ 7,8	+ 1,4	23,6	22,9	21,6
Einkommen des Staates 5)	2,8	4,2	4,8	3,3	3,2	2,6	- 31,6	- 1,9	- 19,4	0,4	0,3	0,3
Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen)	235,7	529,2	585,7	639,2	713,9	763,9	+ 9,1	+ 11,7	+ 7,0	76,7	77,0	76,8
+ Indirekte Steuern 6)	40,9	81,6	91,1	101,2	109,9	114,4	+ 11,0	+ 8,6	+ 4,1	12,1	11,9	11,5
Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	276,6	610,8	676,8	740,4	823,8	878,3	+ 9,4	+ 11,3	+ 6,6	88,8	88,9	88,4
+ Abschreibungen	25,7	74,8	85,1	93,6	103,1	115,8	+ 9,9	+ 10,2	+ 12,3	11,2	11,1	11,6
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	302,3	685,6	761,9	833,9	926,9	994,0	+ 9,5	+ 11,2	+ 7,2	100	100	100
III. Verwendung des Sozialprodukts (in jeweiligen Preisen)												
Privater Verbrauch	172,4	369,0	410,5	450,9	495,7	532,9	+ 9,8	+ 9,9	+ 7,5	54,1	53,5	53,6
Staatsverbrauch	41,1	109,0	130,6	146,5	168,3	196,3	+ 12,1	+ 14,9	+ 16,7	17,6	18,2	19,8
Verbrauch für zivile Zwecke	31,5	89,2	107,1	121,9	141,3	166,0	+ 13,8	+ 15,9	+ 17,5	14,6	15,2	16,7
Verteidigungsaufwand	9,6	19,8	23,5	24,6	27,0	30,3	+ 4,5	+ 9,6	+ 12,4	2,9	2,9	3,0
Anlageinvestitionen	72,7	181,1	203,1	217,4	228,6	223,9	+ 7,0	+ 5,1	- 2,1	26,1	24,7	22,5
Ausrüstungen	32,5	82,9	91,1	92,5	96,5	94,8	+ 1,5	+ 4,3	- 1,8	11,1	10,4	9,5
Bauten	40,1	98,2	112,0	124,9	132,1	129,1	+ 11,5	+ 5,8	- 2,3	15,0	14,3	13,0
Vorratsinvestitionen	+ 8,7	+ 15,3	+ 5,4	+ 4,4	+ 9,6	+ 1,1	.	.	.	0,5	1,0	0,1
Inländische Verwendung	294,9	674,4	749,7	819,2	902,2	954,3	+ 9,3	+ 10,1	+ 5,8	98,2	97,3	96,0
Außenbeitrag 7)	+ 7,4	+ 11,2	+ 12,2	+ 14,7	+ 24,7	+ 39,8	.	.	.	1,8	2,7	4,0
Ausfuhr	62,7	158,6	174,2	190,2	227,4	298,9	+ 9,1	+ 19,6	+ 31,4	22,8	24,5	30,1
Einfuhr	55,3	147,4	162,0	175,5	202,6	259,1	+ 8,3	+ 15,5	+ 27,9	21,0	21,9	26,1
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	302,3	685,6	761,9	833,9	926,9	994,0	+ 9,5	+ 11,2	+ 7,2	100	100	100

* Quelle Statistisches Bundesamt; Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. - 1 Einschl. Wasserversorgung. - 2 Einschl. Nachrichtenübermittlung. - 3 Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe, Wohnungsvermietung, Staat und sonstige Dienstleistungsbereiche. - 4 Einschl. Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung und zusätzliche Sozialaufwen-

dungen der Arbeitgeber. - 5 Nach Abzug der Zinsen auf öffentliche Schulden. - 6 Abzüglich Subventionen. - 7 Einschl. Waren- und Dienstleistungsverkehr mit der DDR. - a Von der Summe der Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Brutto-Inlandsprodukt ist die Differenz zwischen dem Vorsteuerabzug an Umsatzsteuer auf Investitionen und

der Investitionssteuer (1970: 7,0 Mrd DM, 1971: 8,0 Mrd DM, 1972: 9,7 Mrd DM, 1973: 11,5 Mrd DM, 1974: 11,6 Mrd DM) abzuziehen, um das Brutto-Inlandsprodukt zu erhalten. - b 100 = Summe der Beiträge der Wirtschaftsbereiche ohne Abzug der unter a) genannten Differenzen. - p Vorläufige Ergebnisse.

5. Bauplanungen und Wohnungsbaufinanzierung

Zeit	Veranschlagte reine Baukosten 1) für genehmigte Hochbauten					Tiefbauaufträge 1) der öffentlichen Hand		Hypothekenzusagen für den Wohnungsbau 2)		Geförderte Wohnungen im sozialen und steuerbegünstigten Wohnungsbau	
	Insgesamt		davon:			Mio DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mio DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Anzahl 3)	Veränderung gegen Vorjahr %
	Mio DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Wohngebäude	Wirtschaftsgebäude	Öffentliche Gebäude						
1962	34 675,2	+ 9,4	22 175,6	7 743,9	4 755,7	6 849,3	-	13 011,8	+11,1	287 699	- 9,1
1963	34 189,3	- 1,4	21 835,8	7 005,7	5 347,8	7 187,1	+ 5,0	12 890,0	- 0,9	217 452	-24,4
1964	40 737,6	+19,2	25 397,2	9 031,6	6 308,8	7 479,8	+ 4,3	15 350,5	+19,1	260 298	+19,7
1965	44 878,7	+10,2	28 534,3	9 484,4	6 860,0	8 388,7	+12,2	16 614,2	+ 8,2	209 271	-19,6
1966	44 679,9	- 0,4	28 554,8	9 840,2	6 284,9	7 685,8	- 7,9	15 905,0	- 4,2	172 354	-17,6
1967	41 482,9	- 7,2	26 062,1	9 104,7	6 316,1	8 325,6	+ 8,1	17 823,2	+12,1	198 333	+15,1
1968	43 187,2	+ 4,1	27 031,4	9 593,7	6 562,1	10 226,5	+22,0	20 180,7	+13,2	203 931	+ 2,8
1969	49 520,9	+14,7	29 541,2	13 307,1	6 672,6	12 190,6	+19,1	22 665,3	+12,3	165 048	-19,1
1970	59 058,1	+19,3	35 529,1	15 298,7	8 230,3	11 910,8	- 2,3	23 027,0	+ 1,6	165 135	+ 0,1
1971	73 588,1	+24,6	47 011,2	16 915,8	9 561,2	10 484,2	-12,0	30 292,5	+31,5	195 024	+18,1
1972	87 228,1	+18,5	57 216,7	19 773,4	10 238,0	12 855,1	+22,6	38 599,2	+27,4	182 247	- 6,6
1973	85 868,5	- 1,6	55 692,2	19 894,8	10 281,6	13 223,7	+ 2,9	34 643,1	-10,3	126 769	-30,4
1974	72 151,2	-16,0	41 941,1	15 478,4	14 731,7	14 982,6	+13,3	32 998,6	- 4,7	153 380	+21,0
1974 Nov.	5 193,8	-17,5	2 780,7	998,6	1 414,5	1 198,4	+ 9,1	2 859,1	+24,1	11 401	5) +36,5
1974 Dez.	5 294,1	- 2,0	2 849,5	1 226,2	1 218,4	1 040,7	+12,3	3 236,3	+43,1	45 532	
1975 Jan.	4 487,5	- 3,5	2 373,9	1 022,1	1 091,5	931,4	+ 2,1	2 193,5	+ 3,8	7 349	+86,1
1975 Febr.	4 488,6	- 0,8	2 601,7	880,3	1 006,6	779,6	+10,3	2 751,9	+10,1	7 734	+20,4
1975 März	5 599,4	- 1,8	3 266,8	1 237,6	1 094,9	930,7	+15,5	2 829,9	+ 1,2	7 594	-11,4
1975 April	5 673,5	- 4,8	3 407,3	1 196,8	1 069,4	1 184,7	- 1,2	3 290,2	+15,8	9 813	+10,4
1975 Mai	5 497,9	-19,6	3 261,1	1 386,6	850,2	1 274,2	-14,6	3 050,4	- 4,0	6 734	-15,4
1975 Juni	6 822,4	+ 2,0	3 758,0	1 512,8	1 551,6	1 478,0	+ 3,7	3 049,3	+18,7	12 779	-11,5
1975 Juli	6 885,0	- 6,5	3 763,5	1 458,7	1 662,7	1 402,9	-22,0	3 564,4	+23,8	8 881	-24,4
1975 Aug.	6 476,1	- 6,4	3 606,4	1 791,1	1 078,6	1 181,5	-16,8	3 266,8	+19,3	15 271	+27,0
1975 Sept.	7 194,9	+12,6	3 819,3	1 948,7	1 426,8	1 528,7	+ 1,1	3 195,9	+21,4	12 520	+13,9
1975 Okt.	7 318,7	+10,3	3 837,7	2 305,4	1 175,6	1 490,3	+ 2,3	3 314,0	+24,7	...	...

Quelle: Statistisches Bundesamt; Verbände des Kreditgewerbes; Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau. — 1 Einschl. Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer. — 2 Zusagen

durch Kreditinstitute (Sparkassen, Realkreditinstitute und Bausparkassen). — 3 Die gesondert erfaßten Jahreszahlen weichen von den Summen der Monatsergebnisse geringfügig ab. — 4 Angaben für

August und September. — 5 Angaben für November und Dezember.

6. Einzelhandelsumsätze

Zeit	darunter:											
	Einzelhandel 1) mit						Umsatz der					
	Insgesamt		Nahrungs- und Genußmitteln		Textilwaren, Schuhen		Metallwaren, Hausrat und Wohnbedarf		Warenhausunternehmen		Versandhandelsunternehmen	
	1970=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1970=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1970=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1970=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1970=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1970=100	Veränderung gegen Vorjahr %
1971 D.	110,4	+10,4	109,7	+ 9,7	111,2	+11,2	114,9	+14,9	112,5	+12,5	111,0	+11,0
1972 "	121,0	+ 9,6	120,0	+ 9,4	122,7	+10,3	130,0	+13,1	123,7	+10,0	123,5	+11,3
1973 "	129,9	+ 7,4	130,1	+ 8,4	127,4	+ 3,8	138,2	+ 6,3	133,3	+ 7,8	131,8	+ 6,7
1974 " p)	136,8	+ 5,3	137,3	+ 5,5	134,4	+ 5,5	143,0	+ 3,5	143,8	+ 7,9	144,9	+ 9,9
1973 Dez.	170,3	+ 2,3	155,1	+ 4,2	187,3	+ 4,3	192,1	- 6,8	215,1	+ 8,2	159,3	+ 1,5
1974 p) Jan.	118,7	+ 4,9	120,3	+ 4,0	120,0	+ 7,2	116,3	+ 5,2	132,0	+10,6	92,1	+ 7,2
1974 p) Febr.	111,4	+ 0,8	119,1	+ 3,9	94,2	+ 1,4	119,1	+ 1,0	110,1	+ 4,1	115,8	+ 5,2
1974 p) März	133,1	+ 1,4	134,1	+ 1,1	125,3	+ 1,8	138,9	+ 2,9	130,0	+ 7,3	153,8	+ 8,0
1974 p) April	138,7	+ 7,7	138,1	+ 7,4	142,1	+ 9,2	138,8	+ 6,0	138,2	+ 9,9	139,3	+ 8,0
1974 p) Mai	139,2	+ 6,7	144,5	+11,2	129,6	- 0,2	145,4	+ 5,7	133,5	+ 7,3	141,3	+11,2
1974 p) Juni	124,7	- 1,5	133,1	- 0,5	110,9	- 6,1	124,6	- 4,2	121,7	- 0,9	117,8	+13,4
1974 p) Juli	136,9	+11,5	137,8	+ 8,3	133,0	+14,1	144,0	+11,5	150,6	+14,4	108,0	+15,8
1974 p) Aug.	126,5	+ 7,1	138,0	+ 5,3	105,9	+10,0	128,3	- 0,2	128,7	+10,7	108,2	+11,3
1974 p) Sept.	128,8	+ 5,5	129,4	+ 3,4	123,7	+ 5,6	143,0	+ 3,2	125,0	+ 9,8	145,3	+11,7
1974 p) Okt.	151,7	+ 8,9	143,4	+ 8,6	171,0	+13,2	160,1	+ 5,4	157,0	+10,3	223,3	+15,1
1974 p) Nov.	154,0	+ 6,2	144,4	+ 6,4	166,2	+ 7,9	165,5	+ 6,4	177,2	+10,0	227,4	+ 8,6
1974 p) Dez.	175,7	+ 3,2	161,7	+ 4,3	183,2	- 2,2	196,7	+ 2,4	221,6	+ 3,0	168,8	+ 6,0
1975 p) Jan.	128,7	+ 8,4	132,3	+10,0	131,3	+ 9,4	121,3	+ 4,3	145,8	+10,5	100,5	+ 9,1
1975 p) Febr.	122,5	+10,0	128,8	+ 8,1	101,8	+ 8,1	123,5	+ 3,7	120,3	+ 9,3	126,2	+ 9,0
1975 p) März	143,8	+ 8,0	144,9	+ 8,1	136,2	+ 8,7	142,3	+ 2,4	143,7	+10,5	162,9	+ 5,9
1975 p) April	149,4	+ 7,7	146,5	+ 6,1	145,0	+ 2,0	149,4	+ 7,6	147,9	+ 7,0	158,2	+13,6
1975 p) Mai	148,4	+ 6,6	152,2	+ 5,3	145,0	+11,9	139,3	- 4,2	149,2	+11,8	136,1	- 3,7
1975 p) Juni	140,6	+12,8	144,3	+ 8,4	126,6	+14,2	136,7	+ 9,7	137,9	+13,3	125,1	+ 6,2
1975 p) Juli	146,2	+ 6,8	149,8	+ 8,7	136,8	+ 2,9	143,9	- 0,1	155,3	+ 3,1	107,1	+ 0,8
1975 p) Aug.	133,2	+ 5,3	147,4	+ 6,8	104,8	- 1,0	125,8	- 1,9	130,6	+ 1,5	113,1	+ 4,5
1975 p) Sept.	145,2	+12,7	141,8	+ 9,6	136,8	+10,6	152,3	+ 6,5	140,6	+12,5	168,1	+15,7
1975 p) Okt.	165,0	+ 8,8	153,9	+ 7,3	182,1	+ 6,5	166,0	+ 3,7	169,9	+ 8,2	237,8	+ 6,5

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Nur Fachhandel. — p Vorläufig.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

7. Preise

Zeit	Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte im Inlandsabsatz 1)						Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte 2) 3)						Index der Ausführpreise 1970 = 100	Index der Einfuhrpreise 1970 = 100	Index der Weltmarktpreise 4) 1970 = 100 5)
	Insgesamt			darunter:			Insgesamt			davon:					
	1970 = 100	Veränderung gegen Vormonat %	Vorjahr %	Grundstoff- und Produktionsgüter-	Investitions-güter-industrien	Verbrauchs-güter-	Wj. 1961/62 bis 1962/63 = 100	Veränderung gegen Vormonat %	Vorjahr %	Pflanzliche Produkte	Tierische Produkte				
												1970 = 100			
1959 D	86,7	X	-0,8	94,9	79,2	82,0	99,9	X	+2,5	100,7	98,9	87,1	99,7	87,8	
1960 "	87,7	X	+1,2	95,7	80,4	84,9	95,3	X	-4,6	82,9	99,5	88,3	99,3	87,7	
1961 "	88,9	X	+1,4	95,5	82,7	87,0	99,2	X	+4,1	99,8	99,0	88,1	95,3	84,9	
1962 "	89,9	X	+1,1	95,0	85,1	87,8	100,8	X	+1,6	100,2	101,0	88,2	94,6	83,2	
1963 "	90,3	X	+0,4	94,3	85,4	89,2	103,5	X	+2,7	88,6	108,5	88,3	96,4	90,4	
1964 "	91,3	X	+1,1	95,1	86,4	91,0	107,2	X	+3,6	98,7	110,1	90,4	98,1	93,7	
1965 "	93,5	X	+2,4	97,0	89,0	93,1	114,1	X	+6,4	108,5	115,9	92,4	100,6	91,2	
1966 "	95,1	X	+1,7	98,1	90,8	95,5	109,3	X	-4,2	98,7	112,8	94,4	102,3	91,3	
1967 "	94,3	X	-0,8	95,6	89,8	94,9	3) 99,8	X	X	3) 85,5	3) 104,5	94,3	100,1	87,9	
1968 "	93,6	X	-0,7	94,5	89,8	94,6	102,6	X	X	87,4	107,8	93,3	99,4	87,4	
1969 "	95,3	X	+1,8	95,8	92,7	96,4	106,2	X	+3,5	100,1	108,3	97,0	101,0	94,1	
1970 "	100	X	+4,9	100	100	100	98,1	X	-7,6	85,3	102,4	100	100	100,0	
1971 "	104,3	X	+4,3	102,5	106,2	103,9	106,5	X	+8,6	89,4	112,2	103,4	100,4	101,2	
1972 "	107,0	X	+2,6	102,5	109,1	107,5	118,7	X	+11,5	101,8	124,3	105,5	99,8	113,4	
1973 "	114,1	X	+6,6	111,5	113,7	115,5	118,8	X	+0,1	99,6	125,2	112,3	112,6	170,1	
1974 "	129,4	X	+13,4	137,7	124,3	129,0	119,0	X	+0,2	93,2	127,7	131,4	144,8	285,4	
1974 Okt.	132,9	+0,9	+14,6	140,1	127,0	132,5	116,9	+0,7	-3,9	92,7	125,0	135,2	146,6	293,7	
1974 Nov.	133,0	+0,1	+13,4	139,8	127,4	132,6	120,0	+2,7	-2,2	94,3	128,6	135,3	146,0	307,4	
1974 Dez.	133,0	+0	+12,4	139,5	127,4	132,4	120,5	+0,4	-3,2	94,6	129,2	134,8	144,3	295,0	
1975 Jan.	134,6	+1,2	+10,5	140,1	130,0	133,0	118,8	-1,4	-1,5	95,8	126,4	136,0	142,3	287,1	
1975 Febr.	134,6	+0	+7,6	138,3	131,4	132,9	120,7	+1,6	+0,9	96,0	128,9	135,6	140,7	277,8	
1975 März	134,6	+0	+6,2	136,5	132,8	132,6	122,8	+1,7	+4,1	97,1	131,4	136,2	140,2	270,4	
1975 April	135,3	+0,5	+5,8	136,7	133,5	132,6	124,4	+1,3	+8,6	101,2	132,2	136,4	140,0	264,9	
1975 Mai	135,4	+0,1	+4,9	136,2	133,9	132,6	125,8	+1,1	+10,4	101,6	133,9	136,2	139,2	257,3	
1975 Juni	135,4	+0	+4,7	136,1	133,8	132,3	128,3	+2,0	+13,2	105,7	135,9	136,0	138,4	251,7	
1975 Juli	135,5	+0,1	+3,6	135,5	134,1	132,1	132,0	+2,9	+18,3	123,1	135,0	136,1	139,9	252,1	
1975 Aug.	135,6	+0,1	+3,3	135,1	134,1	132,3	134,6	+2,0	+20,7	119,7	139,6	136,6	143,1	255,2	
1975 Sept.	136,0	+0,3	+3,3	136,1	134,2	132,3	p) 136,6	+1,5	+17,7	p) 118,2	p) 142,7	136,8	144,5	250,9	
1975 Okt.	136,1	+0,1	+2,4	135,4	134,2	132,4	p) 138,4	+1,3	+18,4	p) 118,9	p) 144,9	137,1	145,8	248,1	
1975 Nov.	136,0	-0,1	+2,3	134,8	134,1	132,5	p) 142,6	+3,0	+18,8	p) 126,5	p) 148,0	137,1	145,9	247,9	

Zeit	Gesamtbau-preisindex für Wohngebäude 6)		Preisindex für Straßenbau 6)		Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte 7)										
	1962 = 100	Veränderung gegen Vorzeitraum %	1962 = 100	Veränderung gegen Vorzeitraum %	Insgesamt		davon:					Nachrichtlich: Lebenshaltung ohne Nahrungsmittel			
					1970 = 100	Veränderung gegen Vormonat %	Vorjahr %	Nahrungs-mittel	Gewerb-liche Erzeug-nisse	Dienst-leistungen und Repara-turen	Wohn-ungs- und Garagen-nutzung	1970 = 100	Veränderung gegen Vormonat %	Vorjahr %	
	1970 = 100	Veränderung gegen Vormonat %	Vorjahr %	Nahrungs-mittel											Gewerb-liche Erzeug-nisse	Dienst-leistungen und Repara-turen	Wohn-ungs- und Garagen-nutzung	1970 = 100	Veränderung gegen Vormonat %	Vorjahr %
1959 D	81,6	+3,9	85,2	+5,8	.	X	.	.	.	.	.	.	.	X	.
1960 "	86,9	+6,5	89,2	+4,7	.	X	.	.	.	.	.	.	.	X	.
1961 "	92,8	+6,8	93,7	+5,0	.	X	.	.	.	.	.	.	.	X	.
1962 "	100	+7,8	100	+6,7	81,6	X	86,9	90,0	71,1	62,2	79,6	.	X	.	.
1963 "	104,6	+4,6	103,8	+3,8	84,0	X	+2,9	89,6	91,2	74,6	65,6	81,9	X	.	+2,9
1964 "	108,6	+3,8	102,9	-0,9	85,9	X	+2,3	91,7	92,0	77,6	69,3	83,8	X	.	+2,3
1965 "	112,6	+3,7	97,5	-5,2	88,7	X	+3,3	95,6	93,2	80,7	73,2	86,1	X	.	+2,7
1966 "	116,1	+3,1	96,3	-1,2	91,9	X	+3,6	98,1	94,9	85,8	78,9	89,6	X	.	+4,1
1967 "	113,8	-2,0	91,8	-4,7	93,4	X	+1,6	97,2	96,0	88,9	84,2	92,0	X	.	+2,7
1968 "	118,8	+4,4	96,2	+4,8	94,9	X	+1,6	95,0	96,8	93,6	90,3	94,9	X	.	+3,2
1969 "	124,5	+4,8	100,5	+4,5	96,7	X	+1,9	98,1	96,8	95,6	95,8	96,3	X	.	+1,5
1970 "	143,1	+14,9	115,6	+15,0	100	X	+3,4	100	100	100	100	100	X	.	+3,8
1971 "	159,0	+11,1	124,8	+8,0	105,3	X	+5,3	104,0	104,6	107,6	106,0	105,6	X	.	+5,6
1972 "	169,8	+6,8	126,7	+1,5	111,1	X	+5,5	110,2	109,3	115,0	112,4	111,3	X	.	+5,4
1973 "	182,4	+7,4	130,9	+3,3	118,8	X	+6,9	119,0	116,8	123,1	118,9	118,8	X	.	+6,7
1974 "	196,3	+7,6	143,5	+9,6	127,1	X	+7,0	125,4	126,2	132,5	124,8	127,6	X	.	+7,4
1974 Okt.	.	.	128,8	+0,5	+7,1	X	125,0	128,4	135,4	126,2	129,8	130,6	X	.	+7,5
1974 Nov.	199,6	+0,3	144,8	-0,5	129,7	X	+6,5	126,5	129,4	135,8	126,5	130,6	X	.	+6,8
1974 Dez.	.	.	130,1	+0,3	+5,9	X	127,4	129,7	136,1	126,8	130,9	130,9	X	.	+6,1
1975 Jan.	.	.	131,3	+0,9	+6,1	X	128,8	130,9	136,8	127,9	132,0	132,0	X	.	+6,6
1975 Febr.	200,1	+0,3	145,5	+0,5	+5,8	X	129,7	131,2	136,5	128,9	132,7	132,7	X	.	+6,1
1975 März	.	.	132,6	+0,5	+5,9	X	130,6	131,5	139,1	130,2	133,2	133,2	X	.	+6,1
1975 April	.	.	133,6	+0,8	+6,1	X	132,8	131,8	139,8	131,6	133,8	133,8	X	.	+6,2
1975 Mai	203,5	+1,7	147,9	+1,6	+6,1	X	135,0	131,9	140,2	132,6	134,2	134,2	X	.	+6,0
1975 Juni	.	.	135,4	+0,7	+6,4	X	136,9	132,9	140,6	133,3	135,0	135,0	X	.	+6,2
1975 Juli	.	.	135,4	+0	+6,2	X	135,9	133,1	141,1	133,6	135,2	135,2	X	.	+5,7
1975 Aug.	203,9	+0,2	147,4	-0,3	+5,9	X	133,5	133,1	142,5	134,1	135,7	135,7	X	.	+5,6
1975 Sept.	.	.	135,9	+0,5	+6,1	X	133,2	134,4	143,0	134,6	136,6	136,6	X	.	+5,7
1975 Okt.	.	.	136,3	+0,3	+5,8	X	133,1	135,1	143,5	135,0	137,3	137,3	X	.	+5,8
1975 Nov.	.	.	136,7	+0,3	+5,4	X	133,5	135,5	144,0	135,4	137,6	137,6	X	.	+5,4

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv. - 1 Bis einschl. 1959 ohne Berlin und Saarland, 1960 ohne Berlin; bis 1967 Umsatzsteuer schätzungsweise ausgeschaltet, ab 1968 ohne Mehr-

wertsteuer. - 2 Wirtschaftsjahresdurchschnitte (Juli bis Juni). Bis einschl. 1958/59 ohne Saarland. - 3 Bis 1967 einschl. Umsatzsteuer, ab 1968 ohne Mehrwertsteuer. - 4 Für Nahrungsmittel- und Industrie- rohstoffe; auf Dollarbasis. - 5 Umbasierung von der

Originalbasis 1952-1956 = 100. - 6 Bis einschl. 1959 ohne Berlin und Saarland, 1960 bis 1965 ohne Berlin. - 7 Angaben für die Jahre 1962 bis 1967 wurden von der Originalbasis 1962 umbasiert. - p Vorläufig.

8. Masseneinkommen *)

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Abzüge 2)		Nettolöhne und -gehälter (1 -/. 3)		Sozialrenten und Unterstützungen 3)		Beamtenpensionen netto 4)		Masseneinkommen (5+7+9)	
	Mrd DM	Ver-änderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Ver-änderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Ver-änderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Ver-änderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Ver-änderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Ver-änderung gegen Vorjahr %
1960	126,9	.	19,6	.	107,3	.	30,0	.	6,0	.	143,3	.
1961	142,9	+ 12,6	23,0	+ 17,2	119,9	+ 11,8	32,5	+ 8,4	6,7	+ 11,1	159,2	+ 11,1
1962	158,2	+ 10,7	26,2	+ 13,8	132,0	+ 10,1	35,6	+ 9,3	7,4	+ 9,9	175,0	+ 9,9
1963	169,7	+ 7,2	28,7	+ 9,6	141,0	+ 6,8	37,6	+ 5,8	8,1	+ 9,0	186,6	+ 6,7
1964	186,7	+ 10,0	32,5	+ 13,1	154,2	+ 9,4	41,4	+ 10,2	8,6	+ 6,7	204,2	+ 9,4
1965	206,2	+ 10,5	34,6	+ 6,6	171,6	+ 11,3	46,5	+ 12,3	9,4	+ 9,4	227,5	+ 11,4
1966	221,1	+ 7,3	39,5	+ 14,2	181,6	+ 5,9	50,9	+ 9,4	10,4	+ 10,4	242,9	+ 6,8
1967	221,0	- 0,0	40,3	+ 2,0	180,7	- 0,5	56,5	+ 11,0	11,0	+ 6,3	248,3	+ 2,2
1968	236,2	+ 6,9	45,5	+ 12,9	190,8	+ 5,5	59,1	+ 4,5	11,6	+ 5,0	261,4	+ 5,3
1969	265,0	+ 12,2	54,5	+ 19,8	210,5	+ 10,4	63,4	+ 7,3	12,8	+ 11,1	286,7	+ 9,7
1970	310,9	+ 17,3	69,4	+ 27,4	241,5	+ 14,7	67,7	+ 6,8	14,2	+ 10,8	323,4	+ 12,8
1971	350,3	+ 12,7	82,9	+ 19,5	267,4	+ 10,7	75,1	+ 11,0	16,5	+ 16,1	359,0	+ 11,0
1972	382,0	+ 9,1	90,3	+ 8,9	291,7	+ 9,1	86,2	+ 14,8	17,7	+ 7,4	395,7	+ 10,2
1973 p)	430,3	+ 12,6	112,4	+ 24,4	317,9	+ 9,0	96,4	+ 11,8	19,7	+ 11,2	434,1	+ 9,7
1974 p)	470,7	+ 9,4	127,8	+ 13,7	342,9	+ 7,9	112,5	+ 16,7	21,9	+ 11,0	477,3	+ 10,0
1973 p) 1. Vj.	98,6	+ 12,1	23,5	+ 15,0	75,1	+ 11,2	23,8	+ 12,1	4,5	+ 6,1	103,4	+ 11,1
2. "	106,1	+ 12,5	27,2	+ 15,5	78,9	+ 5,1	23,0	+ 6,8	4,7	+ 10,4	106,5	+ 5,7
3. "	108,3	+ 12,5	28,3	+ 23,2	80,0	+ 9,1	24,3	+ 20,3	4,7	+ 8,6	109,0	+ 11,4
4. "	117,3	+ 13,4	33,4	+ 20,4	83,9	+ 10,8	25,4	+ 8,9	5,9	+ 18,4	115,2	+ 10,7
1974 p) 1. Vj.	107,5	+ 9,0	26,1	+ 11,2	81,4	+ 8,3	27,6	+ 16,0	5,0	+ 9,8	113,9	+ 10,1
2. "	117,7	+ 10,9	31,0	+ 13,9	86,7	+ 9,9	26,6	+ 16,0	5,3	+ 12,6	118,6	+ 11,3
3. "	118,5	+ 9,4	32,7	+ 15,4	85,8	+ 7,2	28,3	+ 16,5	5,2	+ 11,1	119,3	+ 9,5
4. "	127,1	+ 8,4	38,0	+ 13,9	89,1	+ 6,2	30,0	+ 18,1	6,5	+ 10,4	125,6	+ 9,0
1975 p) 1. Vj.	112,9	+ 5,0	27,1	+ 3,7	85,8	+ 5,4	35,3	+ 27,8	5,4	+ 8,9	126,4	+ 11,0
2. "	121,4	+ 3,1	31,3	+ 1,0	90,1	+ 3,9	34,5	+ 29,6	5,9	+ 12,4	130,5	+ 10,0
3. "	122,0	+ 2,9	33,2	+ 1,7	88,7	+ 3,4	36,5	+ 29,1	5,7	+ 9,2	130,9	+ 9,8

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Einschl. zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber, aber ohne Arbeitgeberbeiträge zu den Sozialversicherungen; ab 1975 ohne Kinderzuschläge im öffentlichen Dienst. — 2 Lohnsteuer und Arbeitnehmerbeiträge zu den Sozialversicherungen

(einschl. freiwillig gezahlte Beiträge). Vom 3. Vj. 1970 bis 3. Vj. 1971 einschl. Konjunkturzuschlag. Ab 1971 vor Verrechnung mit Arbeitnehmerparzulage. Ab 2. Vj. 1972 nach Abzug des zurückgezahlten Konjunkturzuschlags. Vom 3. Vj. 1973 bis 2 Vj. 1974 einschl. Stabilitätsabgabe. Ab 1. Vj. 1975 Entlastungs-

wirkungen aufgrund der Steuerreform. — 3 Abzüglich Übertragungen der privaten Haushalte an den Staat. Kindergeldzahlungen ab 1975 infolge Neuregelung des Familienlastenausgleichs stark erhöht. — 4 Nach Abzug direkter Steuern. — p Vorläufig.

9. Tarif- und Effektivverdienste

Zeit	Gesamtwirtschaft						Industrie (einschl. Bau)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau				Löhne und Gehälter je Beschäftigten		Tariflohn- und -gehaltsniveau				Löhne und Gehälter je Beschäftigten	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis				auf Stundenbasis		auf Monatsbasis			
	1962 = 100	Ver-änderung gegen Vorjahr %	1962 = 100	Ver-änderung gegen Vorjahr %	1962 = 100	Ver-änderung gegen Vorjahr %	1962 = 100	Ver-änderung gegen Vorjahr %	1962 = 100	Ver-änderung gegen Vorjahr %		
1960	84,5	+ 7,5	85,6	+ 6,8	83,1	.	83,5	+ 7,7	85,1	+ 6,8	82,6	.
1961	91,9	+ 8,7	92,9	+ 8,5	91,6	+ 10,2	90,6	+ 8,5	92,1	+ 8,3	91,0	+ 10,2
1962	100,0	+ 8,8	100,0	+ 7,6	100,0	+ 9,2	100,0	+ 10,4	100,0	+ 8,5	100,0	+ 9,9
1963	105,8	+ 5,8	105,1	+ 5,1	106,1	+ 6,1	105,5	+ 5,5	104,6	+ 4,6	106,4	+ 6,4
1964	112,5	+ 6,4	110,3	+ 4,9	115,6	+ 9,0	112,8	+ 6,9	109,9	+ 5,1	117,8	+ 10,6
1965	121,2	+ 7,8	118,0	+ 7,0	126,2	+ 9,1	121,1	+ 7,4	117,2	+ 6,6	128,4	+ 9,0
1966	129,8	+ 7,1	125,4	+ 6,2	135,4	+ 7,3	129,3	+ 6,8	124,5	+ 6,2	137,4	+ 7,0
1967	135,0	+ 4,0	129,1	+ 2,9	139,9	+ 3,3	134,8	+ 4,2	127,7	+ 2,6	141,0	+ 2,6
1968	140,4	+ 4,0	134,1	+ 3,9	148,5	+ 6,1	141,0	+ 4,6	133,5	+ 4,5	151,7	+ 7,6
1969	150,3	+ 7,0	142,8	+ 6,4	162,2	+ 9,2	150,8	+ 6,9	142,6	+ 6,8	166,5	+ 9,8
1970	169,8	+ 12,9	160,5	+ 12,4	186,1	+ 14,8	171,7	+ 13,8	161,2	+ 13,0	194,4	+ 16,7
1971	193,8	+ 14,1	181,8	+ 13,3	208,1	+ 11,8	196,4	+ 14,3	184,0	+ 14,2	215,3	+ 10,8
1972	212,2	+ 9,5	198,3	+ 9,1	226,7	+ 8,9	213,4	+ 8,7	199,8	+ 8,6	236,1	+ 9,7
1973 p)	234,7	+ 10,6	218,7	+ 10,3	253,9	+ 12,0	235,2	+ 10,2	219,9	+ 10,1	262,5	+ 11,2
1974 p)	265,1	+ 13,0	245,9	+ 12,5	283,1	+ 11,5	264,8	+ 12,6	247,5	+ 12,5	292,9	+ 11,6
1974 p) 1. Vj.	254,9	+ 12,2	237,1	+ 11,9	257,1	+ 9,6	254,5	+ 12,1	237,9	+ 12,0	261,8	+ 9,4
2. "	264,2	+ 12,7	245,7	+ 12,4	281,9	+ 12,5	264,1	+ 12,7	246,8	+ 12,6	290,9	+ 11,1
3. "	268,5	+ 13,0	249,4	+ 12,7	284,4	+ 11,8	268,7	+ 12,6	251,1	+ 12,5	299,6	+ 13,0
4. "	272,9	+ 13,9	251,5	+ 12,8	309,0	+ 11,8	272,0	+ 13,0	254,3	+ 12,9	319,9	+ 13,0
1975 p) 1. Vj.	283,8	+ 11,4	261,5	+ 10,3	280,6	+ 9,1	282,8	+ 11,1	264,1	+ 11,1	286,9	+ 9,8
2. "	289,7	+ 9,7	267,0	+ 8,6	303,3	+ 7,6	288,6	+ 9,3	269,6	+ 9,3	311,2	+ 7,0
3. "	291,6	+ 8,6	268,7	+ 7,7	305,2	+ 7,3	291,0	+ 8,3	271,8	+ 8,3	318,4	+ 6,3
1974 p) Aug.	268,5	+ 12,9	249,4	+ 12,7	.	.	268,6	+ 12,5	251,0	+ 12,4	298,0	+ 10,9
1974 p) Sept.	268,8	+ 12,9	249,7	+ 12,6	.	.	269,1	+ 12,5	251,5	+ 12,4	287,3	+ 11,7
1974 p) Okt.	271,9	+ 13,7	250,6	+ 12,5	.	.	270,2	+ 12,5	252,6	+ 12,4	304,1	+ 11,1
1974 p) Nov.	273,1	+ 14,1	251,7	+ 12,9	.	.	272,6	+ 13,3	254,8	+ 13,3	340,6	+ 12,9
1974 p) Dez.	273,7	+ 14,1	252,2	+ 12,9	.	.	273,3	+ 13,3	255,4	+ 13,2	315,1	+ 15,0
1975 p) Jan.	282,0	+ 11,7	260,0	+ 10,6	.	.	281,6	+ 11,5	263,1	+ 11,4	288,3	+ 10,9
1975 p) Febr.	283,6	+ 11,2	261,4	+ 10,1	.	.	283,2	+ 11,1	264,6	+ 11,1	277,2	+ 10,9
1975 p) März	285,6	+ 11,2	263,2	+ 10,2	.	.	283,4	+ 10,8	264,8	+ 10,7	295,1	+ 7,1
1975 p) April	287,4	+ 10,4	264,8	+ 9,3	.	.	285,0	+ 10,2	266,3	+ 10,2	301,5	+ 6,1
1975 p) Mai	290,6	+ 9,5	267,8	+ 8,5	.	.	290,1	+ 9,1	271,0	+ 9,1	312,8	+ 5,1
1975 p) Juni	291,2	+ 9,1	268,3	+ 8,1	.	.	290,6	+ 8,6	271,4	+ 8,6	319,5	+ 9,7
1975 p) Juli	291,5	+ 8,7	268,6	+ 7,8	.	.	290,9	+ 8,4	271,8	+ 8,4	330,5	+ 5,4
1975 p) Aug.	291,6	+ 8,6	268,7	+ 7,7	.	.	291,0	+ 8,4	271,8	+ 8,3	312,0	+ 4,7
1975 p) Sept.	291,7	+ 8,5	268,8	+ 7,6	.	.	291,2	+ 8,2	272,0	+ 8,2	312,6	+ 8,8
1975 p) Okt.	291,9	+ 7,4	269,0	+ 7,3	.	.	291,3	+ 7,8	272,1	+ 7,8	.	.
1975 p) Nov.	292,2	+ 7,0	269,2	+ 6,9	.	.	291,9	+ 7,1	272,7	+ 7,1	.	.

p Vorläufig.

IX. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz *)

Mio DM													
Zeit	Leistungsbilanz und Bilanz des Kapitalverkehrs											Ausgleichsposition zur Auslandsposition der Bundesbank 7)	Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank (Zunahme: +) 8)
	Leistungsbilanz					Kapitalbilanz (Kapitalexport: -)			Saldo der statistisch erfaßten Transaktionen 5)	Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen 6)	Saldo aller Transaktionen 6)		
	Insgesamt	Außenhandel 1)	Ergänzungen zum Warenverkehr 2)	Dienstleistungsbilanz 3)	Übertragungsbilanz	Saldo des gesamten Kapitalverkehrs	Langfristiger Kapitalverkehr	Kurzfristiger Kapitalverkehr 4)					
1950	- 427	- 3 012	- 25	+ 545	+ 2 065	+ 637	+ 488	+ 149	+ 210	- 774	- 564	-	- 564
1951	+ 2 301	- 149	- 37	+ 958	+ 1 529	- 543	- 79	- 464	+ 1 758	+ 280	+ 2 038	-	+ 2 038
1952	+ 2 478	+ 706	- 40	+ 1 652	+ 160	+ 6	- 357	+ 363	+ 2 484	+ 416	+ 2 900	-	+ 2 900
1953	+ 3 873	+ 2 516	- 48	+ 1 856	- 451	- 698	- 378	- 320	+ 3 175	+ 471	+ 3 646	-	+ 3 646
1954	+ 3 669	+ 2 698	- 36	+ 1 481	- 474	- 106	- 438	+ 332	+ 3 563	- 592	+ 2 971	-	+ 2 971
1955	+ 2 235	+ 1 245	- 69	+ 1 893	- 834	- 640	- 271	- 369	+ 1 595	+ 256	+ 1 851	-	+ 1 851
1956	+ 4 459	+ 2 897	- 79	+ 2 862	- 1 221	- 162	- 365	+ 203	+ 4 297	+ 713	+ 5 010	-	+ 5 010
1957	+ 5 901	+ 4 083	- 42	+ 3 742	- 1 882	- 2 655	- 390	- 2 265	+ 3 246	+ 1 876	+ 5 122	-	+ 5 122
1958	+ 5 998	+ 4 954	- 216	+ 3 260	- 2 000	- 2 329	- 1 437	- 892	+ 3 669	+ 225	+ 3 444	-	+ 3 444
1959	+ 4 152	+ 5 361	- 381	+ 2 451	- 3 279	- 6 398	- 3 629	- 2 769	- 2 246	+ 554	- 1 692	-	- 1 692
1960	+ 4 783	+ 5 223	- 46	+ 3 094	- 3 488	+ 1 272	- 81	+ 1 353	+ 6 055	+ 1 964	+ 8 019	-	+ 8 019
1961	+ 3 193	+ 6 615	- 304	+ 1 312	+ 4 430	+ 5 009	- 4 053	- 956	- 1 816	+ 994	- 822	- 1 475	- 2 297
1962	- 1 580	+ 3 477	- 411	+ 564	- 5 210	- 597	- 183	- 414	- 2 177	+ 1 300	- 877	-	- 877
1963	+ 991	+ 6 032	- 380	+ 434	+ 5 095	+ 620	+ 1 806	- 1 186	+ 1 611	+ 1 129	+ 2 740	-	+ 2 740
1964	+ 524	+ 6 081	- 677	+ 431	- 5 311	- 1 325	- 894	- 431	- 801	+ 1 236	+ 435	-	+ 435
1965	- 6 223	+ 1 203	- 209	- 840	- 6 377	+ 2 142	+ 1 137	+ 1 005	- 4 081	+ 2 798	- 1 283	-	- 1 283
1966	+ 408	+ 7 958	- 448	- 727	- 6 295	- 599	- 342	- 257	- 111	+ 2 063	+ 1 952	-	+ 1 952
1967	+ 10 006	+ 16 862	- 197	- 237	- 6 422	- 11 848	- 2 930	- 8 918	- 1 842	+ 1 702	- 140	-	- 140
1968	+ 11 856	+ 18 372	- 430	+ 1 226	- 7 312	- 6 125	- 11 201	+ 5 076	+ 5 731	+ 1 278	+ 7 009	-	+ 7 009
1969	+ 7 498	+ 15 584	- 185	+ 829	- 8 750	- 18 679	- 23 040	+ 4 361	- 11 181	+ 919	- 10 262	- 4 099	- 14 361
1970	+ 3 163	+ 15 670	- 1 344	- 1 384	- 9 759	+ 15 113	- 934	+ 16 047	+ 18 296	+ 3 616	+ 21 912	+ 738	+ 22 650
1971	+ 3 081	+ 15 892	+ 323	- 1 637	- 11 497	+ 10 616	+ 6 293	+ 4 323	+ 13 697	+ 2 661	+ 16 358	- 5 369	+ 10 989
1972	+ 2 474	+ 20 278	- 571	- 3 224	- 14 009	+ 12 009	+ 15 545	- 3 536	+ 14 483	+ 1 207	+ 15 690	- 496	+ 15 194
1973	+ 11 496	+ 32 979	- 295	- 5 346	- 15 842	+ 12 714	+ 12 437	+ 277	+ 24 210	+ 2 218	+ 26 428	- 10 279	+ 16 149
1974	+ 24 851	+ 50 846	- 894	- 8 388	- 16 713	- 25 318	- 6 265	- 19 053	- 467	- 1 439	- 1 906	- 7 231	- 9 137
1972 1. Vj.	+ 198	+ 4 513	- 294	- 444	- 3 577	- 1 527	+ 5 295	- 6 822	- 1 329	+ 4 633	+ 3 304	+ 620	+ 3 924
2. "	+ 9	+ 3 924	- 407	- 256	- 3 270	+ 9 345	+ 6 654	+ 2 691	+ 9 336	+ 602	+ 9 938	-	+ 9 938
3. "	+ 1 277	+ 4 592	- 17	- 2 190	- 3 662	+ 6 700	+ 2 981	+ 3 719	+ 5 423	- 945	+ 4 478	-	+ 4 478
4. "	+ 3 562	+ 7 249	+ 147	- 334	- 3 500	- 2 509	+ 615	+ 3 124	+ 1 053	- 3 083	- 2 030	- 1 116	- 3 146
1973 1. Vi.	+ 1 691	+ 5 887	+ 157	- 630	- 3 723	+ 14 079	+ 3 280	+ 10 799	+ 15 770	+ 4 102	+ 19 872	- 7 217	+ 12 655
2. "	+ 2 935	+ 6 955	+ 948	- 988	- 3 980	+ 576	+ 4 653	- 4 077	+ 3 511	- 786	+ 2 725	-	+ 2 725
3. "	+ 2 028	+ 9 931	- 170	- 3 424	- 4 309	+ 4 194	+ 3 435	+ 759	+ 6 222	+ 2 059	+ 8 281	-	+ 8 281
4. "	+ 4 843	+ 10 206	- 1 230	- 303	- 3 830	- 6 135	+ 1 069	- 7 204	- 1 292	- 3 158	- 4 450	- 3 062	- 7 512
1974 1. Vj.	+ 7 493	+ 13 271	- 262	- 1 828	- 3 688	- 10 350	- 704	- 9 646	- 2 857	+ 2 348	- 509	-	- 509
2. "	+ 5 465	+ 11 999	- 1 100	- 1 650	- 3 784	- 2 320	- 484	- 1 836	+ 3 145	+ 256	+ 3 401	-	+ 3 401
3. "	+ 2 169	+ 11 725	- 357	- 4 876	- 4 323	- 7 320	- 2 120	- 5 200	- 5 151	- 1 281	- 6 432	-	- 6 432
4. "	+ 9 725	+ 13 851	+ 825	- 32	- 4 919	- 5 328	- 2 957	- 2 371	+ 4 397	- 2 763	+ 1 634	- 7 231	- 5 597
1975 1. Vj.	+ 5 145	+ 10 546	- 13	- 1 440	- 3 948	- 1 802	- 3 397	+ 1 595	+ 3 343	+ 1 656	+ 4 999	-	+ 4 999
2. "	+ 1 967	+ 9 155	- 777	- 2 187	- 4 224	- 7 328	- 5 390	- 1 938	- 5 361	+ 1 408	- 3 953	-	- 3 953
3. "	- 1 297	+ 8 225	- 365	- 4 698	- 4 459	+ 1 122	- 5 227	+ 6 349	- 175	- 2 511	- 2 686	-	- 2 686
1974 Jan.	+ 1 545	+ 3 562	- 207	- 737	- 1 073	- 6 544	- 369	- 6 175	+ 4 999	+ 2 461	- 2 538	-	- 2 538
Febr.	+ 3 031	+ 5 069	- 101	- 573	- 1 364	- 2 995	- 171	- 2 824	+ 36	+ 350	- 314	-	- 314
März	+ 2 917	+ 4 640	+ 46	- 518	- 1 251	- 811	- 164	- 647	+ 2 106	+ 237	+ 2 343	-	+ 2 343
April	+ 2 359	+ 4 588	- 254	- 924	- 1 051	- 867	+ 149	- 1 016	+ 1 492	+ 967	+ 2 459	-	+ 2 459
Mai	+ 2 644	+ 4 891	- 478	- 474	- 1 295	- 1 215	- 419	- 796	+ 1 429	+ 126	+ 1 303	-	+ 1 303
Juni	+ 460	+ 2 520	- 368	- 254	- 1 438	- 238	- 214	- 24	+ 222	- 583	- 361	-	- 361
Juli	+ 987	+ 4 462	- 409	- 1 659	- 1 407	- 1 042	- 774	- 268	- 55	- 1 086	- 1 141	-	- 1 141
Aug.	+ 851	+ 3 164	- 59	- 2 475	- 1 481	- 2 235	- 1 221	- 1 014	- 3 086	+ 56	- 3 030	-	- 3 030
Sept.	+ 2 032	+ 4 099	+ 111	- 743	- 1 435	- 4 044	- 126	- 3 918	- 2 012	- 249	- 2 261	-	- 2 261
Okt.	+ 2 866	+ 4 639	+ 379	- 742	- 1 410	- 2 299	- 598	- 1 701	+ 567	- 432	+ 135	-	+ 135
Nov.	+ 2 337	+ 3 925	+ 265	- 194	- 1 659	- 1 203	- 636	- 567	+ 1 134	+ 737	+ 1 871	-	+ 1 871
Dez.	+ 4 521	+ 5 287	+ 181	+ 903	- 1 850	- 1 825	- 1 722	- 103	+ 2 696	- 3 068	- 372	- 7 231	- 7 603
1975 Jan.	+ 1 573	+ 3 606	- 130	- 548	- 1 355	- 678	- 981	+ 303	+ 895	+ 745	+ 1 640	-	+ 1 640
Febr.	+ 2 111	+ 3 494	+ 76	- 105	- 1 354	- 387	- 1 251	+ 864	+ 1 724	+ 694	+ 2 418	-	+ 2 418
März	+ 1 459	+ 3 446	+ 41	- 788	- 1 240	- 738	- 1 166	+ 428	+ 721	+ 220	+ 941	-	+ 941
April	+ 969	+ 2 810	+ 2	- 466	- 1 377	- 4 390	- 1 903	- 2 477	- 3 411	+ 824	- 2 587	-	- 2 587
Mai	+ 953	+ 3 253	- 293	- 564	- 1 443	- 1 753	- 1 950	+ 197	- 800	+ 98	- 702	-	- 702
Juni	+ 44	+ 3 092	- 486	- 1 158	- 1 404	- 1 195	- 1 537	+ 342	- 1 151	+ 487	- 664	-	- 664
Juli	- 71	+ 3 715	- 667	- 1 703	- 1 416	- 154	- 2 309	+ 2 155	- 225	+ 1 539	- 1 764	-	- 1 764
Aug.	- 1 815	+ 1 747	+ 159	- 2 214	- 1 507	+ 878	- 1 540	+ 2 418	- 937	+ 625	- 312	-	- 312
Sept.	+ 589	+ 2 763	+ 143	- 781	- 1 536	+ 397	- 1 379	+ 1 776	+ 986	+ 1 596	+ 610	-	+ 610
Okt.	+ 265	+ 2 844	- 160	- 918	- 1 501	+ 1 123	- 355	+ 1 478	+ 1 388	- 319	+ 1 069	-	+ 1 069
Nov. p)	+ 1 334	+ 3 154	- 20	- 150	- 1 650	- 2 212	+ 109	- 2 321	- 878	+ 244	- 634	-	- 634

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. - 1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob; 1957 und 1958 einschl. nachträglich gemeldeter und in der amtlichen Außenhandelsstatistik für diese Jahre nicht erfaßter Einfuhren der Bundesregierung. - 2 Hauptsächlich Transithandel und Lagerverkehr auf inländische Rechnung. - 3 Ohne die bereits im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. - 4 Vgl. Anm. 5. - 5 Saldo der nicht erfaßten Posten und statistischen Ermitt-

lungsfehler im Leistungs- und Kapitalverkehr (= Restposten); kurzfristige Schwankungen hauptsächlich bedingt durch saisonale Faktoren und Veränderungen in den terms of payment. Angaben ab Oktober 1975 vorläufig und mit den Vorjahren nicht voll vergleichbar; sie enthalten u. a. nicht erfaßte Kapitaltransaktionen (insbesondere Handelskredite), die sich nur für längere Zeiträume ermitteln und - wie in den Vorjahren - dem Kapitalverkehr zuordnen lassen. - 6 Nettoergebnis aller Transaktionen im Leistungs- und Kapitalverkehr einschl.

Restposten. - 7 Gegenposten zu Veränderungen der Auslandsposition der Bundesbank die nicht auf den Leistungs- und Kapitalverkehr mit dem Ausland zurückgehen: Hauptsächlich Zuteilung von IWF-Sonderziehungsrechten und Änderungen des DM-Wertes der Auslandsposition der Bundesbank auf Grund von Paritätsänderungen. - 8 Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank einschl. der deutschen Reserveposition im IWF und der Sonderziehungsrechte, vgl. auch Anm. * in Tab. IX, 6. - p Vorläufig.

2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern *)

Mio DM

Ländergruppe/Land		1973	1974	1974		1975				1974	
				3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	Okt.	Jan./Okt.	1974
Alle Länder 1)	Ausfuhr	178 396	230 578	57 474	61 232	52 681	55 743	53 021	20 498	181 943	190 755
	Einfuhr	145 417	179 732	45 749	47 381	42 135	46 588	44 796	17 654	151 173	149 121
	Saldo	+32 979	+50 846	+11 725	+13 851	+10 546	+ 9 155	+ 8 225	+ 2 844	+30 770	+41 634
I. Westliche Industrieländer	Ausfuhr	137 209	168 916	41 737	42 864	36 915	38 464	36 094	14 735	126 208	141 380
	Einfuhr	109 174	125 030	31 485	33 036	30 324	33 905	31 982	12 535	108 746	103 829
	Saldo	+28 035	+43 886	+10 252	+ 9 828	+ 6 591	+ 4 559	+ 4 112	+ 2 200	+17 462	+37 551
A. EG-Mitgliedsländer	Ausfuhr	84 067	103 516	25 706	25 693	22 953	24 311	22 842	9 179	79 285	87 270
	Einfuhr	75 542	86 168	21 639	22 369	20 661	23 614	22 092	8 656	75 223	71 998
	Saldo	+ 8 525	+17 348	+ 4 067	+ 3 324	+ 2 292	+ 697	+ 750	+ 323	+ 4 062	+15 272
Belgien-Luxemburg	Ausfuhr	14 660	17 583	4 346	4 455	4 058	4 376	3 955	1 529	13 918	14 802
	Einfuhr	14 219	15 917	3 910	4 040	3 732	4 180	3 598	1 577	13 087	13 360
	Saldo	+ 441	+ 1 666	+ 436	+ 415	+ 326	+ 196	+ 357	- 48	+ 831	+ 1 442
Dänemark	Ausfuhr	4 047	4 639	1 148	1 106	1 059	1 129	1 124	427	3 739	3 927
	Einfuhr	2 127	2 476	581	765	687	690	654	289	2 320	1 991
	Saldo	+ 1 920	+ 2 163	+ 567	+ 341	+ 372	+ 439	+ 470	+ 138	+ 1 419	+ 1 936
Frankreich	Ausfuhr	23 132	27 345	6 589	6 639	6 138	6 607	5 944	2 526	21 215	23 191
	Einfuhr	18 964	20 898	5 028	5 476	5 111	5 815	5 139	2 043	18 108	17 429
	Saldo	+ 4 168	+ 6 447	+ 1 561	+ 1 163	+ 1 027	+ 792	+ 805	+ 483	+ 3 107	+ 5 762
Großbritannien	Ausfuhr	8 400	11 011	2 831	2 904	2 549	2 494	2 425	935	8 403	9 080
	Einfuhr	5 155	6 267	1 625	1 684	1 485	1 780	1 695	698	5 658	5 155
	Saldo	+ 3 245	+ 4 744	+ 1 206	+ 1 220	+ 1 064	+ 714	+ 730	+ 237	+ 2 745	+ 3 925
Rep. Irland	Ausfuhr	586	737	195	183	147	143	146	61	497	625
	Einfuhr	329	415	100	140	124	145	203	70	542	318
	Saldo	+ 257	+ 322	+ 95	+ 43	+ 23	- 2	- 57	- 9	- 45	+ 307
Italien	Ausfuhr	14 980	18 731	4 697	4 359	3 646	4 037	3 890	1 555	13 128	15 962
	Einfuhr	14 041	14 976	3 938	3 880	3 667	4 477	4 537	1 716	14 397	12 608
	Saldo	+ 939	+ 3 755	+ 759	+ 479	- 21	- 440	- 647	- 161	- 1 269	+ 3 354
Niederlande	Ausfuhr	18 262	23 470	5 900	6 047	5 356	5 525	5 358	2 146	18 385	19 683
	Einfuhr	20 707	25 219	6 457	6 384	5 855	6 527	6 266	2 463	21 111	21 683
	Saldo	- 2 445	- 1 749	- 557	- 337	- 499	- 1 002	- 908	- 317	- 2 726	- 1 454
B. EFTA-Mitgliedsländer	Ausfuhr	28 062	34 379	8 662	9 075	7 985	8 210	7 424	2 959	26 578	28 511
	Einfuhr	12 747	15 058	3 811	4 218	3 695	4 002	3 873	1 590	13 160	12 365
	Saldo	+15 315	+19 321	+ 4 851	+ 4 857	+ 4 290	+ 4 208	+ 3 551	+ 1 369	+13 418	+16 146
darunter: Norwegen	Ausfuhr	2 353	2 980	762	826	919	984	740	332	2 975	2 409
	Einfuhr	1 523	1 816	473	455	489	426	482	158	1 555	1 526
	Saldo	+ 830	+ 1 164	+ 289	+ 371	+ 430	+ 558	+ 258	+ 174	+ 1 420	+ 883
Österreich	Ausfuhr	8 440	10 152	2 572	2 596	2 286	2 432	2 431	952	8 101	8 507
	Einfuhr	2 958	3 516	904	962	843	929	953	395	3 120	2 904
	Saldo	+ 5 482	+ 6 636	+ 1 668	+ 1 634	+ 1 443	+ 1 503	+ 1 478	+ 557	+ 4 981	+ 5 603
Schweden	Ausfuhr	5 851	7 873	1 955	2 356	2 032	2 137	1 751	718	6 638	6 320
	Einfuhr	3 602	4 280	1 104	1 254	1 036	1 100	992	408	3 536	3 480
	Saldo	+ 2 249	+ 3 593	+ 851	+ 1 102	+ 996	+ 1 037	+ 759	+ 310	+ 3 102	+ 2 840
Schweiz	Ausfuhr	10 077	11 536	2 927	2 872	2 409	2 371	2 277	873	7 930	9 709
	Einfuhr	4 149	4 879	1 192	1 389	1 166	1 383	1 322	578	4 449	3 993
	Saldo	+ 5 928	+ 6 657	+ 1 735	+ 1 483	+ 1 243	+ 988	+ 955	+ 295	+ 3 481	+ 5 716
C. Übrige Industrieländer	Ausfuhr	25 080	31 021	7 369	8 096	5 977	5 943	5 828	2 597	20 345	25 599
	Einfuhr	20 885	23 804	6 035	6 449	5 968	6 289	6 017	2 089	20 363	19 466
	Saldo	+ 4 195	+ 7 217	+ 1 334	+ 1 647	+ 9	- 346	- 189	+ 508	- 18	+ 6 133
darunter: Vereinigte Staaten von Amerika	Ausfuhr	15 089	17 343	3 868	4 471	3 169	2 953	3 050	1 479	10 651	14 293
	Einfuhr	12 222	13 972	3 396	3 617	3 483	3 530	3 320	1 137	11 470	11 501
	Saldo	+ 2 867	+ 3 371	+ 472	+ 854	- 314	- 577	- 270	+ 342	- 819	+ 2 792
Kanada	Ausfuhr	1 555	1 894	474	534	397	500	413	187	1 497	1 533
	Einfuhr	1 606	1 998	595	502	423	427	437	137	1 424	1 652
	Saldo	- 51	- 104	- 121	+ 32	- 26	+ 73	- 24	+ 50	+ 73	- 119
Japan	Ausfuhr	2 749	3 243	753	745	583	551	565	223	1 922	2 774
	Einfuhr	3 596	3 478	978	1 011	875	1 135	1 109	424	3 543	2 828
	Saldo	- 847	- 235	- 225	- 266	- 292	- 584	- 544	- 201	- 1 621	- 54
II. Entwicklungsländer 2)	Ausfuhr	30 017	45 058	11 416	13 265	11 668	12 647	12 491	4 400	41 206	36 201
	Einfuhr	29 509	46 129	12 065	11 961	9 869	10 635	10 633	4 172	35 309	36 227
	Saldo	+ 508	- 1 071	- 649	+ 1 304	+ 1 799	+ 2 012	+ 1 858	+ 228	+ 5 897	- 2 026
Europäische Länder	Ausfuhr	9 507	12 963	3 269	3 575	3 334	3 422	3 126	1 098	10 980	10 537
	Einfuhr	5 573	5 957	1 442	1 710	1 500	1 505	1 539	602	5 146	4 814
	Saldo	+ 3 934	+ 7 006	+ 1 827	+ 1 865	+ 1 834	+ 1 917	+ 1 587	+ 496	+ 5 834	+ 5 723
OPEC-Länder 3)	Ausfuhr	6 006	10 455	2 755	3 531	3 370	4 113	4 609	1 605	13 697	8 063
	Einfuhr	10 424	23 783	6 133	6 189	4 420	4 937	4 997	2 024	16 378	19 648
	Saldo	- 4 418	-13 328	- 3 378	- 2 658	- 1 050	- 824	- 388	- 419	- 2 681	-11 585
Sonstige außer-europäische Länder	Ausfuhr	14 504	21 640	5 392	6 159	4 964	5 112	4 756	1 697	16 529	17 601
	Einfuhr	13 512	16 389	4 490	4 062	3 949	4 193	4 097	1 546	13 785	13 765
	Saldo	+ 992	+ 5 251	+ 902	+ 2 097	+ 1 015	+ 919	+ 659	+ 151	+ 2 744	+ 3 836
III. Staatshandelsländer	Ausfuhr	10 813	15 878	4 124	4 887	3 933	4 464	4 262	1 304	13 963	12 599
	Einfuhr	6 616	8 403	2 164	2 322	1 886	2 000	2 119	929	6 934	6 921
	Saldo	+ 4 197	+ 7 475	+ 1 960	+ 2 565	+ 2 047	+ 2 464	+ 2 143	+ 375	+ 7 029	+ 5 678

* Zusammenstellung auf Grund der amtlichen Außenhandelsstatistik. Ausfuhr nach Verbrauchsländern, Einfuhr aus Herstellungsländern. — 1 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf usw. — 2 Zuordnung

der Länder zu den Entwicklungsländern nach dem Länderverzeichnis des Development Assistance Committee (DAC) bei der OECD. — 3 OPEC (Organization of Petroleum Exporting Countries):

Abu Dhabi, Algerien, Dubai, Ecuador, Gabun, Indonesien, Irak, Iran, Katar, Kuwait, Libyen, Nigeria, Saudi-Arabien, Schardscha, Venezuela.

3. Hauptsalden des Dienstleistungsverkehrs mit dem Ausland

Mio DM										
Zeit	Insgesamt 1)	Reise- verkehr	Transport 2)	Kapital- erträge	Einnahmen von aus- ländischen Dienst- stellen 3)	Provisionen, Werbe- und Messekosten	Lizenzen und Patente	Arbeits- entgelte 4)	Restliche Dienst- leistungen	
1967	— 237	— 3 034	+ 3 609	— 1 643	+ 5 127	— 1 951	— 508	— 505	—	— 1 332
1968	+ 1 226	— 3 106	+ 3 908	— 558	+ 5 196	— 2 020	— 579	— 489	—	— 1 126
1969	+ 829	— 3 888	+ 3 948	+ 102	+ 5 546	— 2 291	— 723	— 684	—	— 1 181
1970	— 1 384	— 5 377	+ 4 179	— 200	+ 5 756	— 2 523	— 795	— 933	—	— 1 491
1971	— 1 637	— 6 957	+ 4 065	+ 760	+ 6 582	— 2 630	— 938	— 1 247	—	— 1 271
1972	— 3 224	— 8 574	+ 3 972	+ 1 061	+ 6 900	— 2 599	— 900	— 1 504	—	— 1 580
1973	— 5 346	— 11 463	+ 4 192	+ 1 555	+ 7 099	— 2 891	— 1 058	— 1 391	—	— 1 388
1974	— 8 388	— 12 212	+ 5 324	— 173	+ 7 420	— 3 897	— 1 018	— 1 369	—	— 2 463
1974 1. Vj.	— 1 828	— 2 069	+ 1 142	— 188	+ 1 710	— 947	— 291	— 296	—	— 887
2. "	— 1 650	— 2 673	+ 1 269	+ 46	+ 1 848	— 975	— 248	— 378	—	— 538
3. "	— 4 876	— 5 395	+ 1 386	— 819	+ 1 916	— 1 015	— 274	— 353	—	— 321
4. "	— 32	— 2 073	+ 1 527	+ 789	+ 1 946	— 962	— 205	— 342	—	— 714
1975 1. Vj.	— 1 440	— 2 429	+ 1 493	+ 349	+ 1 849	— 1 061	— 340	— 324	—	— 977
2. "	— 2 187	— 2 983	+ 1 401	— 301	+ 1 967	— 996	— 317	— 373	—	— 584
3. "	— 4 698	— 5 937	+ 1 339	+ 103	+ 1 923	— 1 039	— 325	— 417	—	— 347
1974 Nov.	— 194	— 502	+ 496	+ 5	+ 683	— 348	— 114	— 117	—	— 295
Dez.	+ 903	— 695	+ 574	+ 958	+ 658	— 284	— 53	— 79	—	— 177
1975 Jan.	— 548	— 867	+ 540	+ 160	+ 639	— 386	— 141	— 85	—	— 408
Febr.	— 105	— 645	+ 606	— 4	+ 597	— 347	— 48	— 121	—	— 142
März	— 788	— 917	+ 348	+ 193	+ 613	— 329	— 150	— 118	—	— 428
April	— 466	— 821	+ 497	— 70	+ 677	— 337	— 123	— 109	—	— 183
Mai	— 564	— 871	+ 407	— 51	+ 645	— 327	— 135	— 81	—	— 152
Juni	— 1 158	— 1 293	+ 496	— 181	+ 645	— 335	— 58	— 183	—	— 250
Juli	— 1 703	— 2 164	+ 381	+ 83	+ 683	— 316	— 76	— 137	—	— 156
Aug.	— 2 214	— 2 269	+ 548	— 292	+ 603	— 385	— 127	— 140	—	— 152
Sept.	— 781	— 1 504	+ 411	+ 312	+ 637	— 340	— 122	— 140	—	— 35
Okt.	— 918	— 1 047	+ 453	+ 17	+ 641	— 429	— 70	— 123	—	— 362

1 Ohne die — bereits im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen — Ausgaben für Fracht- bzw. Versicherungskosten; jedoch einschl. Einnahmen der deutschen Seeschifffahrt und der deutschen Versicherungsunternehmen aus Dienstleistungen beim Warenverkehr. — 2 Ab 1970 einschl. der Einnahmen und

ausgaben für LKW-Transporte bei der landwärtigen Ein- und Ausfuhr, jedoch ohne die bereits im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben. — 3 Einnahmen aus Warenlieferungen und Dienstleistungen. — 4 Ohne Arbeitsentgelte der Gastarbeiter, die wirtschaftlich als Inländer angesehen werden; Lohnüberweisungen

der Gastarbeiter in ihre Heimatländer sind daher bei den Übertragungen berücksichtigt. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

4. Übertragungen (unentgeltliche Leistungen)

Mio DM												
Zeit	Insgesamt	Privat 1)				Öffentlich 1)						
		Zu- sammen	Über- weisungen aus- ländischer Arbeits- kräfte 2)	Unter- stützungs- zahlun- gen	Sonstige Zahlungen 3)	Zu- sammen	Wieder- gut- machungs- leistungen	Internationale Organisationen		Renten- und Pen- sionen 4)	Sonstige Zahlungen	
									darunter: Europ. Gemeinsch.			
1967	— 6 422	— 3 107	— 2 150	— 765	— 192	— 3 315	— 1 674	— 916	— 484	— 526	— 199	
1968	— 7 312	— 3 171	— 2 150	— 778	— 243	— 4 141	— 1 770	— 1 559	— 1 148	— 623	— 189	
1969	— 8 750	— 4 349	— 3 300	— 865	— 184	— 4 401	— 1 515	— 1 919	— 1 460	— 719	— 248	
1970	— 9 759	— 6 032	— 5 000	— 933	— 99	— 3 727	— 1 598	— 964	— 611	— 817	— 348	
1971	— 11 497	— 7 553	— 6 450	— 782	— 320	— 3 944	— 1 620	— 1 127	— 569	— 866	— 330	
1972	— 14 009	— 8 434	— 7 450	— 865	— 119	— 5 575	— 1 853	— 2 173	— 1 584	— 1 122	— 428	
1973	— 15 842	— 9 481	— 8 450	— 935	— 97	— 6 361	— 1 882	— 2 848	— 2 286	— 1 339	— 293	
1974	— 16 713	— 9 619	— 8 350	— 1 041	— 229	— 7 094	— 1 876	— 2 603	— 1 982	— 1 738	— 877	
1974 1. Vj.	— 3 688	— 2 237	— 1 900	— 278	— 58	— 1 451	— 489	— 383	— 143	— 375	— 205	
2. "	— 3 784	— 2 251	— 2 000	— 239	— 11	— 1 533	— 383	— 497	— 361	— 479	— 274	
3. "	— 4 323	— 2 618	— 2 300	— 265	— 53	— 1 705	— 459	— 654	— 539	— 418	— 174	
4. "	— 4 919	— 2 514	— 2 150	— 258	— 106	— 2 405	— 546	— 1 069	— 939	— 567	— 222	
1975 1. Vj.	— 3 948	— 2 267	— 1 900	— 259	— 108	— 1 681	— 536	— 643	— 401	— 434	— 68	
2. Vj.	— 4 224	— 1 981	— 1 650	— 292	— 38	— 2 243	— 473	— 1 198	— 1 025	— 519	— 53	
3. Vj.	— 4 459	— 2 250	— 1 800	— 300	— 150	— 2 210	— 481	— 1 075	— 911	— 496	— 158	
1974 Nov.	— 1 659	— 798	— 700	— 88	— 10	— 861	— 153	— 351	— 327	— 251	— 105	
Dez.	— 1 850	— 971	— 750	— 82	— 38	— 979	— 208	— 459	— 381	— 228	— 84	
1975 Jan.	— 1 355	— 825	— 650	— 95	— 80	— 530	— 172	— 279	— 167	— 94	+ 17	
Febr.	— 1 354	— 741	— 650	— 76	— 14	— 612	— 206	— 289	— 168	— 92	— 25	
März	— 1 240	— 700	— 600	— 86	— 13	— 539	— 157	— 74	— 66	— 247	— 60	
April	— 1 377	— 705	— 600	— 85	— 21	— 672	— 159	— 411	— 357	— 112	+ 11	
Mai	— 1 443	— 657	— 550	— 100	— 6	— 786	— 159	— 425	— 369	— 154	— 48	
Juni	— 1 404	— 619	— 500	— 108	— 11	— 785	— 155	— 362	— 298	— 253	— 16	
Juli	— 1 416	— 743	— 600	— 100	— 42	— 674	— 143	— 419	— 337	— 109	— 3	
Aug.	— 1 507	— 873	— 700	— 98	— 75	— 633	— 162	— 328	— 253	— 122	— 23	
Sept.	— 1 536	— 634	— 500	— 102	— 32	— 903	— 176	— 329	— 322	— 265	— 134	
Okt.	— 1 501	— 675	— 500	— 92	— 83	— 826	— 187	— 478	— 447	— 142	— 19	
Nov. p)	— 1 650	— 650	— 500	— 95	— 55	— 1 000	— 157	— 521	— 491	— 180	— 142	

1 Für die Aufgliederung in „Privat“ und „Öffentlich“ ist maßgebend, welchem der beiden Sektoren die beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Die Angaben beruhen auf Schätzungen unter

Berücksichtigung der auf Heimatreisen mitgenommenen Barbeträge. — 3 Ab 1971 einschl. Zahlungen infolge von Ein- und Auswanderung, Erbschaften und dgl., die bis dahin unter der Position Unter-

stützungszahlungen ausgewiesen sind. — 4 Einschl. Leistungen aus der Sozialversicherung. — p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

5. Kapitalverkehr mit dem Ausland*)

Mio DM											
Position	1972	1973	1974	1974		1975					
				3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	Sept.	Okt.	Nov. p)
A. Langfristiger Kapitalverkehr											
I. Privater Kapitalverkehr											
1. Gesamte deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme: —)	+ 315	— 710	— 9 459	— 2 390	— 3 210	— 4 257	— 5 305	— 5 552	— 1 564	— 1 672	— 1 956
Direktinvestitionen	— 4 988	— 4 417	— 4 934	— 1 355	— 1 399	— 1 432	— 1 209	— 1 016	— 322	— 555	— 447
Aktien	— 2 574	— 2 094	— 2 274	— 529	— 520	— 615	— 448	— 364	— 79	— 272	— 315
Sonstige Kapitalanteile	— 1 822	— 2 199	— 2 347	— 663	— 674	— 544	— 547	— 449	— 152	— 255	— 108
Kredite und Darlehen	— 593	— 124	— 313	— 163	— 205	— 273	— 214	— 202	— 91	— 28	— 24
Portfolioinvestitionen	+ 4 037	+ 358	— 1 093	— 491	— 215	— 659	— 1 242	— 246	— 31	+ 115	— 215
Aktien	— 598	+ 119	— 375	— 168	— 149	— 446	— 109	— 189	+ 43	— 57	— 184
Investmentzertifikate	+ 321	+ 7	— 44	— 6	— 8	— 1	— 9	— 14	— 1	— 10	— 0
Festverzinsliche Wertpapiere	+ 4 314	+ 232	— 675	— 317	— 57	— 212	— 1 124	— 43	— 74	+ 181	— 31
Kredite und Darlehen	+ 2 078	+ 4 112	— 2 825	— 412	— 1 456	— 2 027	— 2 745	— 4 165	— 1 176	— 1 168	— 1 268
Sonstige Kapitalbewegungen	— 812	— 763	— 606	— 132	— 139	— 139	— 108	— 125	— 35	— 64	— 26
2. Gesamte ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme: +)	+16 714	+15 363	+ 4 078	+ 289	+ 578	+ 1 236	+ 129	+ 266	— 188	+ 359	+ 685
Direktinvestitionen	+ 6 157	+ 5 324	+ 6 595	+ 1 509	+ 2 087	+ 1 118	+ 914	+ 838	+ 207	+ 51	+ 235
Aktien	+ 1 510	+ 981	+ 1 733	+ 532	+ 1 018	+ 58	+ 69	+ 122	— 15	+ 12	— 6
Sonstige Kapitalanteile 1)	+ 4 191	+ 4 856	+ 4 829	+ 1 082	+ 842	+ 804	+ 780	+ 779	+ 229	+ 281	+ 174
Kredite und Darlehen	+ 456	— 514	+ 34	— 105	+ 227	+ 257	+ 65	— 63	— 7	— 242	+ 67
Portfolioinvestitionen	+10 710	+ 6 009	— 3 023	— 1 712	— 1 295	— 428	+ 259	— 1 068	— 465	— 434	+ 16
Aktien und Investmentzertifikate	+ 2 980	— 187	+ 26	— 55	+ 93	+ 466	+ 812	+ 192	+ 39	+ 125	+ 119
Festverzinsliche Wertpapiere	+ 7 729	+ 6 196	— 3 049	— 1 658	— 1 388	— 894	— 553	— 1 260	— 503	— 559	— 102
Kredite und Darlehen	— 7	+ 3 902	+ 400	+ 487	— 192	+ 567	— 1 034	+ 491	+ 72	+ 745	+ 433
Sonstige Kapitalbewegungen	— 146	+ 127	+ 107	+ 6	— 21	— 21	— 10	+ 5	— 3	— 3	— 1
Saldo	+17 029	+14 653	— 5 380	— 2 100	— 2 632	— 3 021	— 5 175	— 5 286	— 1 753	— 1 313	— 1 272
II. Öffentlicher Kapitalverkehr											
darunter	— 1 483	— 2 216	— 884	— 20	— 325	— 377	— 214	+ 59	+ 374	+ 957	+ 1 380
Finanzierungshilfen an Entwicklungsländer 2)	— 1 607	— 1 904	— 2 014	— 437	— 1 094	— 450	— 302	— 658	— 248	— 123	— 511
Saldo des gesamten langfristigen Kapitalverkehrs (I + II)	+15 545	+12 437	— 6 265	— 2 120	— 2 957	— 3 397	— 5 390	— 5 227	— 1 379	— 355	+ 109
B. Kurzfristiger Kapitalverkehr											
1. Kreditinstitute 3)											
Forderungen	— 1 620	— 7 934	—12 005	— 85	— 6 562	— 1 069	— 4 440	— 2 197	+ 731	— 805	— 3 281
Verbindlichkeiten	+ 1 200	+ 2 785	+ 2 272	— 3 495	+ 2 485	— 8	+ 202	+ 1 890	+ 214	+ 2 437	+ 1 893
Saldo	— 420	— 5 149	— 9 733	— 3 580	— 4 077	— 1 077	— 4 238	— 307	+ 945	+ 1 632	— 1 388
2. Unternehmen „Finanzkredite“ 3)											
Forderungen	+ 482	+ 163	— 1 536	+ 56	— 374	— 559	— 192	— 507	— 494	— 43	— 94
Verbindlichkeiten	— 5 043	+ 415	+ 4 662	+ 1 244	+ 2 164	+ 2 722	+ 496	+ 3 226	+ 109	+ 77	— 1 004
Saldo	— 4 561	+ 578	+ 3 126	+ 1 300	+ 1 790	+ 2 163	+ 304	+ 2 719	— 385	+ 34	— 1 098
Handelskredite											
Forderungen	— 1 400	— 3 200	—18 639	— 3 915	— 766	— 432	— 301	+ 1 408	— 949	.	.
Verbindlichkeiten	+ 2 400	+ 7 800	+ 6 248	+ 1 262	+ 1 447	+ 851	+ 1 188	+ 2 944	+ 2 382	.	.
Saldo	+ 1 000	+ 4 600	—12 391	— 2 653	+ 681	+ 419	+ 887	+ 4 352	+ 1 433	.	.
Sonstiges											
Saldo	— 31	— 3	— 24	+ 88	+ 7	— 81	— 139	+ 90	+ 60	+ 67	— 14
Saldo	— 3 592	+ 5 175	— 9 289	— 1 265	+ 2 478	+ 2 501	+ 1 052	+ 7 161	+ 1 108	+ 101	— 1 112
3. Öffentliche Hand 4)	+ 476	+ 251	— 31	— 355	— 772	+ 171	+ 1 248	— 505	— 277	— 255	+ 179
Saldo des gesamten kurzfristigen Kapitalverkehrs	— 3 536	+ 277	—19 053	— 5 200	— 2 371	+ 1 595	— 1 938	+ 6 349	+ 1 776	+ 1 478	— 2 321
C. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen (A + B) (Nettokapitalexport: —)											
	+12 009	+12 714	—25 318	— 7 320	— 5 328	— 1 802	— 7 328	+ 1 122	+ 397	+ 1 123	— 2 212

* Zunahme von Forderungen und Abnahme von Verbindlichkeiten: —, Abnahme von Forderungen und Zunahme von Verbindlichkeiten: +. — 1 Hauptsächlich GmbH-Anteile. — 2 „Bilaterale“ Kredite sowie den Entwicklungsländern über internationale Organisationen zufließende (multilaterale) Leistungen. —

3 Im Falle der Angaben für Kreditinstitute und Unternehmen („Finanzkredite“) handelt es sich um die aus Bestandswerten (Tab. IX, 7 und 8) ermittelten Nettoveränderungen nach Ausschaltung der rein statistisch bedingten Veränderungen. — 4 Im wesentlichen handelt es sich um die Veränderung der Forderungen des Bundes aus Vorauszahlungen für Verteidigungseinführen und der Verbindlichkeiten des Bundes gegenüber den Europäischen Gemeinschaften auf sog. Hinterlegungskonten. — p Vorläufig.

6. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

a) Bestände

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	A. Währungsreserven					B. Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland							Nachrichtlich: In der Auslandsposition nicht enthaltene Auslandsforderungen der Bundesbank 5)
	Insgesamt (netto)	Gold	Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und Sonderziehungsrechte 1)	Devisen und Sorten		Auslandsverbindlichkeiten 2)	Insgesamt	Kredite im Rahmen des mittelfristigen EG-Währungsbeitandes	Forderungen aus Devisenausgleichsabkommen mit den USA und Großbritannien	Sonstige Kredite an ausländische Währungsbehörden	Kredite an die Weltbank 4)	Nettoauslandsposition (A+B)	
				Insgesamt 2)	darunter: US-Dollaranlagen 3)								
1960	29 005	12 479	1 296	15 819	14 982	589	3 762	—	—	2 362	1 400	32 767	272
1961 6)	28 003	14 654	2 549	11 516	10 888	716	2 453	—	—	1 101	1 352	30 456	1 112
1962	27 280	14 716	2 069	11 074	10 786	579	2 299	—	—	947	1 352	29 579	1 100
1963	29 088	15 374	2 208	11 939	11 669	433	3 231	—	—	1 879	1 352	32 319	1 105
1964	28 081	16 992	3 650	8 191	7 713	752	4 673	—	—	3 321	1 352	32 754	1 102
1965	26 643	17 639	4 305	5 376	5 168	677	4 828	—	—	3 374	1 454	31 471	1 082
1966	30 149	17 167	5 028	8 523	8 309	569	3 274	—	—	1 820	1 454	33 423	1 039
1967	29 098	16 910	4 207	9 095	8 511	1 114	4 185	—	1 000	1 731	1 454	33 283	1 011
1968	33 499	18 156	6 061	10 675	8 561	1 393	6 793	—	—	1 443	1 650	40 292	811
1969 6)	20 468	14 931	1 105	5 854	2 239	1 422	5 903	—	4 200	155	1 548	26 371	582
1970	44 800	14 566	4 300	28 746	28 576	2 812	4 218	—	2 200	91	1 927	49 018	507
1971 6)	55 036	14 688	5 581	37 641	37 413	2 874	4 309	—	2 000	125	2 184	59 345	176
1972 6)	69 953	13 971	6 712	52 224	51 985	2 954	4 480	—	1 993	22	2 465	74 433	—
1973 6)	86 256	14 001	8 354	65 824	65 550	1 923	4 279	—	1 808	—	2 471	90 535	—
1974 6)	69 602	14 002	8 055	49 747	49 513	2 202	11 637	1 170	3 190	4 809	2 468	81 239	—
1974 Nov.	77 722	14 002	8 847	56 487	56 196	1 614	11 279	—	3 496	5 308	2 475	89 001	—
1974 Dez. 6)	69 602	14 002	8 055	49 747	49 513	2 202	11 637	1 170	3 190	4 809	2 468	81 239	—
1975 Jan.	71 242	14 002	8 038	51 130	50 895	1 928	11 637	1 170	3 190	4 809	2 468	82 879	—
1975 Febr.	73 660	14 002	8 134	53 029	52 795	1 505	11 637	1 170	3 190	4 809	2 468	85 297	—
1975 März	75 746	14 002	8 385	54 881	54 653	1 522	10 492	1 170	3 190	3 664	2 468	86 236	—
1975 April	72 597	14 002	8 376	52 406	52 176	2 187	11 054	1 170	3 752	3 664	2 468	83 651	—
1975 Mai	71 895	14 002	8 456	51 460	51 231	2 023	11 054	1 170	3 752	3 664	2 468	82 949	—
1975 Juni	71 231	14 002	8 444	50 275	50 059	1 490	11 054	1 170	3 752	3 664	2 468	82 285	—
1975 Juli	69 467	14 002	8 402	48 920	48 702	1 857	11 054	1 170	3 752	3 664	2 468	80 521	—
1975 Aug.	69 155	14 002	8 371	48 324	48 109	1 542	11 054	1 170	3 752	3 664	2 468	80 209	—
1975 Sept.	68 517	14 002	8 950	47 270	47 053	1 705	11 082	1 170	3 752	3 664	2 496	79 599	—
1975 Okt.	69 586	14 002	8 924	48 383	48 171	1 723	11 082	1 170	3 752	3 664	2 496	80 668	—
1975 Nov.	68 952	14 002	8 899	47 674	47 455	1 623	11 082	1 170	3 752	3 664	2 496	80 034	—

b) Ergänzende Bestandsangaben zu „Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und Sonderziehungsrechte“

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte								Nachrichtlich:			
	Reserveposition im IWF				Sonderziehungsrechte				Deutsche Quote im IWF			
	Insgesamt	Ziehungsrechte in der Goldtranche 7)	Kredite der Bundesbank im Rahmen der		Insgesamt	zugeteilt	erworben	Subskription	Gold	Barleistungen an den IWF 9)		Noch nicht abgerufene DM-Guthaben des IWF (Spalte 8 abzügl. Spalten 9 + 10)
			„Allgemeinen Kreditvereinbarungen“ 8)	Finanzierung der Öl-Fazilität von 1975						DM-Abrufe durch den IWF 10)		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11		
1960	1 296	1 296	—	—	—	—	—	3 307	827	469	2 011	
1961 6)	2 549	2 549	—	—	—	—	—	3 150	788	1 761	601	
1962	2 069	2 069	—	—	—	—	—	3 150	788	1 281	1 081	
1963	2 208	2 208	—	—	—	—	—	3 150	788	1 420	942	
1964	3 650	2 930	720	—	—	—	—	3 150	788	2 142	220	
1965	4 305	2 915	1 390	—	—	—	—	3 150	788	2 127	235	
1966	5 028	3 638	1 390	—	—	—	—	4 800	1 200	2 438	1 162	
1967	4 207	3 537	670	—	—	—	—	4 800	1 200	2 337	1 263	
1968	6 061	3 979	2 082	—	—	—	—	4 800	1 200	2 779	821	
1969 6)	1 105	1 105	—	—	—	—	—	4 392	1 098	7	3 287	
1970	4 300	3 357	—	—	943	738	205	5 856	1 464	1 893	2 499	
1971	5 581	3 917	—	—	1 664	1 365	299	5 856	1 464	2 453	1 939	
1972 6)	6 712	3 899	—	—	2 813	1 855	958	5 472	1 368	2 531	1 573	
1973 6)	8 354	3 886	—	—	4 468	1 746	2 722	5 152	1 288	2 598	1 266	
1974 6)	8 055	3 807	—	—	4 248	1 600	2 648	4 720	1 184	2 623	913	
1974 Nov.	8 847	4 211	—	—	4 636	1 746	2 890	5 152	1 288	2 923	941	
1974 Dez. 6)	8 055	3 807	—	—	4 248	1 600	2 648	4 720	1 180	2 627	913	
1975 Jan.	8 038	3 790	—	—	4 248	1 600	2 648	4 720	1 180	2 610	930	
1975 Febr.	8 134	3 886	—	—	4 248	1 600	2 648	4 720	1 180	2 706	834	
1975 März	8 385	4 137	—	—	4 248	1 600	2 648	4 720	1 180	2 957	583	
1975 April	8 376	4 128	—	—	4 248	1 600	2 648	4 720	1 180	2 948	592	
1975 Mai	8 456	4 130	—	—	4 326	1 600	2 726	4 720	1 180	2 950	590	
1975 Juni	8 444	4 164	—	—	4 280	1 600	2 680	4 720	1 180	2 984	556	
1975 Juli	8 402	4 122	—	—	4 280	1 600	2 680	4 720	1 180	2 942	598	
1975 Aug.	8 371	4 091	—	—	4 280	1 600	2 680	4 720	1 180	2 911	629	
1975 Sept.	8 950	4 210	—	460	4 280	1 600	2 680	4 720	1 180	3 030	510	
1975 Okt.	8 924	4 184	—	460	4 280	1 600	2 680	4 720	1 180	3 004	536	
1975 Nov.	8 899	4 159	—	460	4 280	1 600	2 680	4 720	1 180	2 979	561	

c) Veränderungen

Mio DM												
Zeit	A. Währungsreserven					B. Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland					C. Neubewertung der Auslandsposition (11)	Netto-Auslandsaktiva; Zunahme: + (A+B+C)
	Insgesamt (Netto-Zunahme: +)	Gold und Auslandsforderungen (Zunahme: +)			Auslandsverbindlichkeiten (Zunahme: -)	Insgesamt	Kredite im Rahmen des mittelfristigen EG-Währungsverbands	Forderungen aus Devisenausgleichsabkommen mit den USA und Großbritannien	Sonstige Kredite an ausländische Währungsbehörden	Kredite an die Weltbank		
		Gold	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte	Devisen und Sorten								
1960	+ 9 249	+ 1 402	+ 169	+ 7 854	- 176	- 1 230	-	-	- 1 325	+ 95	-	+ 8 019
1961	+ 424	+ 2 781	+ 1 322	- 3 552	- 127	- 1 246	-	-	- 1 246	-	- 1 475	- 2 297
1962	- 723	+ 82	- 480	- 442	+ 137	- 154	-	-	- 154	-	-	- 877
1963	+ 1 808	+ 658	+ 139	+ 865	+ 146	+ 932	-	-	+ 932	-	-	+ 2 740
1964	- 1 007	+ 1 618	+ 1 442	- 3 748	- 319	+ 1 442	-	-	+ 1 442	-	-	+ 435
1965	+ 1 438	+ 647	+ 655	- 2 815	+ 75	+ 155	-	-	+ 53	+ 102	-	- 1 283
1966	+ 3 506	- 472	+ 723	+ 3 147	+ 108	- 1 554	-	-	- 1 554	-	-	+ 1 952
1967	- 1 051	- 257	- 821	+ 572	- 545	+ 911	-	+ 1 000	- 89	-	-	- 140
1968	+ 4 401	+ 1 246	+ 1 854	+ 1 580	- 279	+ 2 608	-	+ 2 700	- 288	+ 196	-	+ 7 009
1969	- 9 409	- 1 662	- 4 455	- 3 462	+ 170	- 853	-	+ 500	- 1 268	- 65	- 4 099	- 14 361
1970	+ 24 335	- 365	+ 3 198	+ 22 892	- 1 390	- 1 685	-	- 2 000	- 64	+ 379	-	+ 22 650
1971	+ 16 878	+ 353	+ 1 281	+ 15 304	- 60	+ 107	-	- 200	+ 35	+ 272	- 5 996	+ 10 989
1972	+ 16 137	+ 106	+ 1 504	+ 14 607	- 80	+ 173	-	- 7	+ 101	+ 281	- 1 116	+ 15 194
1973	+ 26 444	+ 30	+ 1 932	+ 23 401	+ 1 031	- 16	-	- 8	- 22	+ 14	- 10 279	+ 16 149
1974	- 10 189	+ 1	+ 388	- 10 249	- 329	+ 8 283	+ 1 283	+ 1 688	+ 5 308	+ 4	- 7 231	- 9 137
1972 1. Vj.	+ 3 534	+ 1	+ 705	+ 3 465	- 637	+ 390	-	+ 249	- 0	+ 141	-	+ 3 924
2. "	+ 10 039	+ 33	- 452	+ 9 710	+ 748	- 101	-	-	+ 101	-	-	+ 9 938
3. "	+ 4 094	- 5	+ 1 282	+ 3 405	- 588	+ 384	-	+ 244	+ 0	+ 140	-	+ 4 478
4. "	- 1 530	+ 77	- 31	- 1 973	+ 397	- 500	-	- 500	-	-	- 1 116	- 3 146
1973 1. Vj.	+ 19 900	+ 26	- 151	+ 23 836	- 3 811	- 28	-	- 8	- 22	+ 2	- 7 217	+ 12 655
2. "	+ 2 225	- 15	- 267	- 613	+ 3 120	+ 500	-	+ 500	-	-	-	+ 2 725
3. "	+ 8 269	+ 19	+ 32	+ 7 780	+ 438	+ 12	-	-	-	+ 12	-	+ 8 281
4. "	- 3 950	-	+ 2 368	- 7 602	+ 1 284	- 500	-	- 500	-	-	- 3 062	- 7 512
1974 1. Vj.	- 523	+ 0	- 57	- 911	+ 445	+ 14	-	-	-	+ 14	-	- 509
2. "	+ 2 276	+ 1	+ 814	+ 1 445	+ 16	+ 1 125	-	+ 1 125	- 0	-	-	+ 3 401
3. "	- 11 730	-	+ 111	- 9 515	- 2 326	+ 5 298	-	-	+ 5 308	- 10	-	- 6 432
4. "	- 212	-	- 480	- 1 268	+ 1 536	+ 1 283	+ 563	-	-	-	- 7 231	- 5 597
1975 1. Vj.	+ 6 144	-	+ 330	+ 5 134	+ 680	- 1 145	-	-	- 1 145	-	-	+ 4 999
2. "	- 4 515	-	+ 59	- 4 606	+ 32	+ 562	-	+ 562	-	-	-	- 3 953
3. "	- 2 714	-	+ 506	- 3 005	- 215	+ 28	-	-	-	+ 28	-	- 2 686
1973 Jan.	- 925	+ 26	- 127	- 759	- 65	+ 470	-	+ 492	- 22	-	-	- 455
Febr.	+ 14 473	-	+ 0	+ 17 077	- 2 604	- 498	-	- 500	-	+ 2	- 7 217	+ 6 758
März	+ 6 352	-	- 24	+ 7 518	- 1 142	-	-	-	-	-	-	+ 6 352
April	- 526	- 0	- 59	- 912	+ 445	-	-	-	-	-	-	- 526
Mai	- 375	+ 4	- 193	- 1 492	+ 1 306	-	-	-	-	-	-	- 375
Juni	+ 3 126	- 19	- 15	+ 1 791	+ 1 369	+ 500	-	+ 500	-	-	-	+ 3 626
Juli	+ 4 840	+ 19	- 11	+ 4 675	+ 157	-	-	-	-	-	-	+ 4 840
Aug.	- 1 600	-	+ 30	- 2 021	+ 391	-	-	-	-	-	-	- 1 600
Sept.	+ 5 029	-	+ 13	+ 5 126	- 110	+ 12	-	-	-	+ 12	-	+ 5 041
Okt.	- 285	-	- 161	- 283	+ 159	-	-	- 500	-	-	-	- 785
Nov.	- 2 402	-	+ 2 669	- 4 888	- 183	-	-	-	-	-	-	- 2 402
Dez.	- 1 263	-	- 140	- 2 431	+ 1 308	-	-	-	-	-	- 3 062	- 4 325
1974 Jan.	- 2 538	+ 0	- 303	- 2 540	+ 305	-	-	-	-	-	-	- 2 538
Febr.	- 314	-	+ 247	- 633	+ 72	-	-	-	-	-	-	- 314
März	+ 2 329	-	- 1	+ 2 262	+ 68	+ 14	-	-	-	+ 14	-	+ 2 343
April	+ 2 459	-	+ 187	+ 2 145	+ 127	-	-	-	-	-	-	+ 2 459
Mai	+ 1 303	+ 1	+ 606	+ 1 132	- 436	-	-	-	-	-	-	+ 1 303
Juni	- 1 486	- 0	+ 21	- 1 832	+ 325	+ 1 125	-	+ 1 125	-	-	-	- 361
Juli	- 1 141	-	-	- 840	- 301	-	-	-	-	-	-	- 1 141
Aug.	- 3 030	-	+ 203	- 1 806	- 1 427	-	-	-	-	-	-	- 3 030
Sept.	- 7 559	-	- 92	- 6 869	- 598	+ 5 298	-	-	+ 5 308	- 10	-	- 2 261
Okt.	- 428	-	- 395	- 1 697	+ 1 664	+ 563	-	+ 563	-	-	-	+ 135
Nov.	+ 1 871	-	+ 20	+ 1 341	+ 510	-	-	-	-	-	-	+ 1 871
Dez.	- 1 655	-	- 105	- 912	- 638	+ 1 283	+ 1 283	-	-	-	- 7 231	- 7 603
1975 Jan.	+ 1 640	-	- 17	+ 1 383	+ 274	-	-	-	-	-	-	+ 1 640
Febr.	+ 2 418	-	+ 96	+ 1 899	+ 423	-	-	-	-	-	-	+ 2 418
März	+ 2 086	-	+ 251	+ 1 852	- 17	- 1 145	-	-	- 1 145	-	-	+ 941
April	- 3 149	-	- 9	- 2 475	- 665	+ 562	-	+ 562	-	-	-	- 2 587
Mai	- 702	-	+ 80	- 946	+ 164	-	-	-	-	-	-	- 702
Juni	- 664	-	- 12	- 1 185	+ 533	-	-	-	-	-	-	- 664
Juli	- 1 764	-	- 42	- 1 355	- 367	-	-	-	-	-	-	- 1 764
Aug.	- 312	-	- 31	- 596	+ 315	-	-	-	-	-	-	- 312
Sept.	- 638	-	+ 579	- 1 054	- 163	+ 28	-	-	-	+ 28	-	- 610
Okt.	+ 1 069	-	- 26	+ 1 113	- 18	-	-	-	-	-	-	+ 1 069
Nov.	- 634	-	- 25	- 709	+ 100	-	-	-	-	-	-	- 634

* Die hier aufgeführten Bestandsangaben sind, soweit die Positionen auf ausländische Währung lauten, bis zum 10. Mai 1971 (Kursfreigabe der DM) zu jeweiligen Paritätskursen umgerechnet; ab 10. Mai 1971 wurden diese Bestände mit zu Transaktionskursen ermittelten Veränderungen fortgeschrieben. Seit Dezember 1971 wird die hier ausgewiesene Auslandsposition am Jahresende den Prinzipien des Aktiengesetzes folgend bewertet und die jeweils zum Jahresende festgestellten Bestandswerte im Verlauf des folgenden Jahres mit zu Transaktionskursen ermittelten Veränderungen fortgeschrieben. Gesondert berücksichtigt werden Veränderungen auf Grund wechsellkurspolitischer Maßnahmen; vgl. hierzu Spalte C, Tab. 6 c). - 1 Aufgliederung s. Tab. b). - 2 Einschl. Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegen-

über dem Europäischen Fonds für währungs-politische Zusammenarbeit. - 3 Die Anlage in mittelfristigen Forderungen an das US-Schatzamt ab Sommer 1971 (neuester Stand: 11 Mrd US-\$) bleibt ohne Einfluß auf die Netto-Währungsreserven, da lediglich bereits vorhandene Papiere in andere Titel umgetauscht wurden, die im Rahmen eines vereinbarten Kündigungsrechts gegebenenfalls mobilisiert werden können. - 4 Ohne diejenigen Forderungen an die Weltbank, die im Bundesbankausweis in der Position „Wertpapiere“ und in der Zahlungsbilanz bei den langfristigen öffentlichen Kapitaleinstellungen berücksichtigt sind; vgl. hierzu Anm. 5. - 5 hauptsächlich in Wertpapieren verbrieft Forderungen der Bundesbank an die Weltbank. - 6 Veränderung gegenüber dem vorher angegebenen Stichtag geht

zum Teil auf die Verminderung des DM-Gegenwertes der Auslandsposition der Bundesbank auf Grund von Neubewertungen (z. B. nach Änderung des Wechselkurses) zurück. - 7 Setzt sich aus den Goldinzahlungen und den DM-Abrufen durch den IWF zusammen (Sp. 9 + 10). - 8 Die - in DM ausgedrückte - Kreditlinie beläuft sich seit 1962 auf 4 Mrd DM. - 9 Summe der Spalten 9 und 10 entspricht: Ziehungsrechte in der Goldtranche (Sp. 2). - 10 Zur Finanzierung von DM-Verkäufen des IWF an andere Länder. - 11 Einschl. der Bewertungsdifferenzen, die auf nicht in der Auslandsposition der Bundesbank enthaltene Auslandsaktiva und -passiva entfallen (z. B. Swapengagement mit deutschen Kreditinstituten, Auslandswechsel sowie ausstehende Terminabschlüsse). - p Vorkläufig.

IX. Außenwirtschaft

7. Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland*)

(ohne Deutsche Bundesbank)

Mio DM		Forderungen								Verbindlichkeiten 3)				
Stand am Ende des Berichtszeitraums	Saldo zwischen Forderungen und Verbindlichkeiten	insgesamt		Forderungen an ausländische Banken			Forderungen an ausländische Nichtbanken			Geldmarktpapiere 2)	Ausländische Noten und Münzen	gegenüber		
		insgesamt	zusammen	Täglich fällige Forderungen	Befristete Forderungen	Wechseldiskontkredite 1)	zusammen	Buchkredite	Wechseldiskontkredite			insgesamt	ausländischen Banken 4)	ausländischen Nichtbanken 4)
1965	- 2 027	5 918	3 912	3 686	226	1 098	664	434	812	96	7 945	5 078	2 867	
1966	- 1 453	6 083	4 710	4 323	387	1 032	606	426	225	116	7 536	4 643	2 893	
1967	+ 3 370	12 093	9 053	7 494	1 559	1 968	837	1 131	977	95	8 723	5 532	3 191	
1968 5)	+ 942	15 413	12 666	2 296	7 872	2 498	2 472	1 345	1 127	155	14 471	10 562	3 909	
1969 6)	- 3 946	17 382	13 362	2 983	8 246	2 133	3 854	2 368	1 486	49	117	21 328	16 371	
1970	-12 605	17 175	14 221	3 293	9 974	954	2 774	1 852	922	40	140	29 780	23 157	
1971 6)	-13 970	16 587	14 098	3 511	10 359	228	2 344	1 771	573	—	145	30 557	24 832	
1972	-14 880	16 877	14 602	3 969	10 506	127	2 112	1 815	297	—	163	31 757	25 783	
1973	- 7 744	26 165	24 239	5 852	18 304	83	1 776	1 630	146	—	150	33 909	27 187	
1974	+ 2 013	37 294	34 443	6 390	27 958	95	2 689	2 479	210	—	162	35 281	28 264	
1974 März 7)	- 7 173	25 646	23 573	6 565	16 940	68	1 872	1 755	117	—	201	32 819	26 597	
Juni	- 5 858	30 904	28 546	6 657	21 824	65	2 083	1 908	175	—	275	36 762	30 077	
Sept.	- 2 323	31 277	29 045	6 011	22 960	74	2 037	1 848	189	—	195	33 600	27 686	
Dez.	+ 2 013	37 294	34 443	6 390	27 958	95	2 689	2 479	210	—	162	35 281	28 264	
1975 März	+ 2 766	38 219	35 198	6 362	28 731	85	2 758	2 476	282	—	263	35 453	28 553	
Juni	+ 6 100	41 731	38 231	6 811	31 240	180	3 159	2 890	269	—	341	35 631	28 740	
Juli	+ 6 785	43 565	40 246	6 334	33 733	179	2 995	2 660	335	—	324	36 780	29 670	
Aug.	+ 7 589	45 599	42 377	6 365	35 817	195	2 984	2 601	363	—	238	38 010	30 892	
Sept.	+ 6 701	45 181	41 876	6 285	35 419	172	3 088	2 717	371	—	217	38 480	30 694	
Okt.	+ 5 010	45 575	42 067	6 074	35 826	167	3 309	2 874	435	—	199	40 565	31 631	
Nov. p)	+ 6 423	49 100	45 341	6 419	38 750	172	3 546	3 086	460	—	213	42 677	31 901	

* Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tab. IX, 5 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. Bis November 1968 weichen die hier aufgeführten Daten aus dem Auslandsstatus der Kreditinstitute von entsprechenden Zahlen aus der Bilanzstatistik ab, da in den monatlichen Zwischenbilanzen der Niederlassungen ausländischer Banken die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem ausländischen Mutterinstitut und den ausländischen Schwesterfilialen — anders als im Auslandsstatus — nur saldiert ausgewiesen werden. Forderungen und Verbindlichkeiten in ausländischer Währung sind bis November

1968 mit dem am Ende des jeweiligen Berichtszeitraums geltenden Paritätskurs, danach in der Regel zu Mittelkursen bewertet. — 1 Einschl. der „als Geldmarktanlage erworbenen Auslandswechsel“. — 2 Vgl. Anm. 1. — 3 Ab Januar 1970 einschl. der (nicht zu bilanzierenden) Verpflichtungen aus Pensionsgeschäften; sie sind mangels detaillierter Unterlagen dem ausländischen Bankensektor zugeordnet. — 4 Einschl. der jeweils zugehörigen internationalen Organisationen. — 5 Die Angaben ab Dezember 1968 sind mit den Zahlen für frühere Zeiträume nicht voll vergleichbar, da das Gliederungsschema des Auslandsstatus ab 31. Dezember 1968 geändert wurde. — 6 Die Veränderung gegenüber dem vorher

angegebenen Stichtag geht zum Teil auf die Verminderung des DM-Gegenwertes der auf ausländische Währung lautenden Forderungen und Verbindlichkeiten durch die Aufwertung der DM bzw. die Festsetzung von Leitkursen zurück. — 7 Da die täglich fälligen DM-Forderungen an ausländische Kreditinstitute erfahrungsgemäß während des Jahres in großem Umfang rein buchungstechnisch bedingte Debetsalden enthalten, wird seit Anfang 1974 als Stand am Ende des Berichtszeitraumes jeweils der — durch Nachbuchungen weitgehend bereinigte — Stand vom letzten Jahresende unverändert übernommen. — p Vorläufig.

8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen gegenüber dem Ausland aus Finanzkrediten*)

(ohne Kreditinstitute)

Mio DM		Kurzfristige Forderungen						Kurzfristige Verbindlichkeiten						Langfristige Verbindlichkeiten	
Stand am Ende des Berichtszeitraums	Saldo zwischen kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten	nach Währungen		Forderungen an		Langfristige Forderungen insgesamt	nach Währungen		Verbindlichkeiten gegenüber		insgesamt	darunter: in ausländischer Währung			
		insgesamt	ausländische Währung	DM	ausländische Banken		ausländische Nichtbanken 1)	insgesamt	ausländische Währung	DM			ausländischen Banken 2)	ausländischen Nichtbanken 1)	
															ausländische Währung	DM	ausländische Währung	DM
1965	- 2 733	1 120	535	585	457	663	629	3 853	1 619	2 234	2 642	1 211	3 780	.	
1966	- 4 595	956	548	408	479	517	517	5 551	2 799	2 752	3 644	1 907	4 950	.	
1967	- 3 000	1 488	1 017	471	768	720	666	4 488	1 669	2 819	2 228	2 260	5 673	.	
1968	- 3 552	1 476	811	665	601	675	903	5 028	1 613	3 415	2 392	2 636	5 510	.	
1969	- 3 177	2 405	1 437	968	685	1 720	1 509	5 582	2 044	3 538	2 434	3 148	5 153	.	
1970	- 9 635	2 988	1 468	1 520	650	2 338	1 454	12 623	4 234	8 389	7 978	4 645	7 451	.	
1971 3)	-10 439	3 170	1 194	1 976	619	2 551	3 217	13 609	4 809	8 800	8 540	5 069	15 355	6 923	
1972	- 4 992	2 690	1 209	1 481	518	2 172	3 675	7 682	2 339	5 343	4 251	3 431	17 178	7 833	
1973	- 2 519	2 513	1 056	1 457	508	2 005	3 341	5 032	2 119	2 913	2 142	2 890	17 796	8 127	
1974	- 6 171	4 125	1 471	2 654	1 173	2 952	4 189	10 296	2 704	7 592	6 321	3 975	18 710	8 599	
1974 März	- 2 417	3 301	1 421	1 880	1 014	2 287	3 372	5 718	2 209	3 509	2 483	3 235	18 061	8 270	
Juni	- 3 135	3 816	1 348	2 468	1 079	2 737	3 449	6 951	2 266	4 685	3 665	3 286	18 264	8 334	
Sept.	- 4 403	3 760	1 432	2 328	1 113	2 647	3 560	8 163	2 347	5 816	4 580	3 583	18 471	8 437	
Dez.	- 6 171	4 125	1 471	2 654	1 173	2 952	4 189	10 296	2 704	7 592	6 321	3 975	18 710	8 599	
1975 März	- 8 239	4 621	1 633	2 988	1 244	3 377	4 537	12 860	2 441	10 419	8 911	3 949	19 837	9 147	
Juni	- 8 548	4 813	1 728	3 085	1 173	3 640	4 800	13 361	2 547	10 814	9 253	4 108	19 670	8 999	
Juli	- 9 460	4 810	1 859	2 951	1 197	3 613	4 926	14 270	2 552	11 718	10 138	4 132	20 014	9 042	
Aug.	-11 644	4 826	1 862	2 964	1 237	3 589	4 978	16 470	2 384	14 086	12 395	4 075	20 059	9 146	
Sept.	-11 286	5 356	2 028	3 328	1 412	3 944	4 963	16 642	2 455	14 187	12 150	4 492	19 828	9 030	
Okt.	-11 491	5 360	1 938	3 422	1 395	3 965	5 089	16 851	2 604	14 247	12 890	3 961	19 803	9 118	
Nov. p)	-10 407	5 454	2 025	3 429	1 403	4 051	5 084	15 861	2 483	13 378	11 615	4 246	19 569	9 039	

* Bestandsveränderungen enthalten Veränderungen, die auf die Umwandlung von früher hereingenommenen kurzfristigen Krediten in Eigenkapital und in langfristige Kredite zurückgehen (1966: 243 Mio DM, 1967: 573 Mio DM, 1968: 192 Mio DM, 1969: 191 Mio DM, 1970: 185 Mio DM, 1971: 1 014 Mio DM, 1972: 1 462 Mio DM, 1973: 86 Mio DM, 1974: 65 Mio DM,

Januar bis November 1975: 470 Mio DM). Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle IX, 5 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. Ohne Forderungen und Verbindlichkeiten auf Grund gewährter bzw. in Anspruch genommener Zahlungsziele und geleisteter bzw. empfangener

Anzahlungen im Waren- und Dienstleistungsverkehr. — 1 Einschl. Salden auf Verrechnungskonten. — 2 Einschl. Indossamentsverbindlichkeiten aus im Ausland diskontierten Wechseln. — 3 Nach einer Änderung der Meldevorschrift hat sich der Kreis der berichtenden Unternehmen ab Juni 1971 vergrößert. — p Vorläufig.

9. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse *)

Kassa-Mittelkurs in DM

Zeit	Telegrafische Auszahlung							
	Amsterdam	Brüssel	Helsinki	Kopenhagen	Lissabon	London	Madrid	Mailand/Rom
	100 hfl	100 bfrs	100 Fmk	100 dkr	100 Esc	1 £	100 Ptas	1 000 Lit
Durchschnitt im Jahr								
1973	95,397	6,835	69,619	44,046	10,929	6,514	4,567	4,569
1974	96,365	6,649	68,725	42,535	10,267	6,055	4,495	3,985
1975	97,301	6,692	67,033	42,850	9,682	5,449	4,288	3,769
Durchschnitt im Monat								
1974 Juli	96,999	6,740	69,425	43,089	10,279	6,103	4,485	3,972
Aug.	98,023	6,764	69,898	43,339	10,321	6,140	4,582	4,000
Sept.	98,117	6,753	69,917	42,941	10,325	6,165	4,618	4,023
Okt.	97,645	6,728	68,334	43,054	10,216	6,051	4,521	3,892
Nov.	96,661	6,670	67,415	42,792	10,079	5,859	4,408	3,779
Dez.	96,587	6,665	67,553	42,572	9,954	5,723	4,356	3,728
1975 Jan.	96,329	6,673	66,831	42,168	9,690	5,587	4,214	3,670
Febr.	96,738	6,696	66,772	42,118	9,609	5,577	4,150	3,651
März	97,724	6,747	66,148	42,662	9,631	5,604	4,154	3,673
April	98,053	6,757	66,684	43,065	9,669	5,628	4,220	3,750
Mai	97,737	6,730	66,217	43,064	9,662	5,450	4,205	3,746
Juni	97,177	6,698	66,363	43,056	9,656	5,341	4,197	3,743
Juli	96,749	6,702	67,355	43,188	9,714	5,386	4,307	3,801
Aug.	97,513	6,729	68,120	43,249	9,742	5,446	4,418	3,856
Sept.	97,504	6,676	67,897	43,111	9,728	5,456	4,430	3,862
Okt.	97,188	6,629	66,809	42,907	9,686	5,309	4,364	3,807
Nov.	97,436	6,635	67,081	42,902	9,688	5,304	4,366	3,812
Dez.	97,624	6,640	67,898	42,666	9,692	5,305	4,402	3,842
Abstand des Geld- und Briefkurses vom Mittelkurs in Pfennig								
	11	1	10	6	2	1	1	1

Zeit	Telegrafische Auszahlung							
	Montreal	New York	Oslo	Paris	Stockholm	Tokio	Wien	Zürich
	1 kan\$	1 US-\$	100 nkr	100 FF	100 skr	100 ¥	100 S	100 sfr
Durchschnitt im Jahr								
1973	2,6599	2,6590	46,263	59,736	60,959	0,9795	13,645	84,005
1974	2,6466	2,5897	46,859	53,886	58,351	0,8888	13,859	87,010
1975	2,4218	2,4631	47,104	57,411	59,282	0,8301	14,129	95,252
Durchschnitt im Monat								
1974 Juli	2,6178	2,5526	47,373	53,597	58,426	0,8813	14,066	86,111
Aug.	2,6730	2,6170	47,790	54,819	59,218	0,8672	14,119	87,775
Sept.	2,6985	2,6616	47,914	55,461	59,489	0,8902	14,113	88,758
Okt.	2,6396	2,5941	47,122	54,811	59,048	0,8672	14,038	89,492
Nov.	2,5491	2,5162	46,270	53,851	58,279	0,8399	13,997	91,244
Dez.	2,4903	2,4580	46,274	54,201	58,604	0,8196	14,058	94,065
1975 Jan.	2,3791	2,3649	46,328	54,178	58,597	0,7898	14,083	93,625
Febr.	2,3298	2,3293	46,539	54,402	58,572	0,7991	14,081	94,055
März	2,3180	2,3165	47,220	55,188	59,113	0,8070	14,090	93,576
April	2,3512	2,3747	47,641	56,604	59,798	0,8135	14,105	92,890
Mai	2,2842	2,3486	47,552	58,034	59,762	0,8068	14,120	93,815
Juni	2,2812	2,3405	47,763	58,443	59,798	0,7981	14,136	93,848
Juli	2,3939	2,4663	47,562	58,433	59,850	0,8332	14,174	94,525
Aug.	2,4893	2,5761	47,144	58,871	59,680	0,8651	14,186	96,052
Sept.	2,5494	2,6159	46,730	58,521	58,926	0,8735	14,156	96,629
Okt.	2,5174	2,5815	46,744	58,579	58,810	0,8545	14,114	96,908
Nov.	2,5499	2,5854	46,908	58,744	59,006	0,8556	14,122	97,539
Dez.	2,5902	2,6238	47,207	58,837	59,520	0,8589	14,173	99,536
Abstand des Geld- und Briefkurses vom Mittelkurs in Pfennig								
	0,5	0,5	6	10	8	0,15	2	10

* Errechnet aus den täglichen Notierungen.
Durchschnittskurse für frühere Jahre finden sich
in den Statistischen Beiheften zu den Monats-

berichten der Deutschen Bundesbank, Reihe 5,
Die Währungen der Welt.

11. Entwicklung des Außenwerts fremder Währungen

Im Vergleich zu den Leitkursen bzw. Marktkursen von Ende 1972 *)

In Prozent

Zeit	Zunahme oder Abnahme (—) des Außenwerts fremder Währungen gegenüber der gesamten Welt 1)											
	US-Dollar	Währungen der am Gruppenfloating beteiligten Länder						Währungen sonstiger Länder				
		Bel-gischer Franc	Dänische Krone	Franzö-sischer Franc 2)	Hollän-discher Gulden	Norwe-gische Krone	Schwe-dische Krone	Italie-nische Lira	Yen	Schilling	Pfund Sterling	Schweizer Franken
1973 März 19.	— 5,6	2,9	4,1	3,1	2,4	3,6	— 1,3	— 6,2	13,0	2,8	— 2,9	8,9
30.	— 5,2	2,3	4,3	3,8	0,8	4,5	— 1,5	— 8,4	10,7	3,0	— 1,8	9,4
April 27.	— 5,0	2,0	3,8	3,4	0,3	3,9	— 2,0	— 9,6	11,2	2,6	— 1,1	9,7
Mai 25.	— 5,8	3,4	4,8	4,6	1,9	5,5	— 0,6	— 11,2	11,6	4,0	— 0,5	11,7
Juni 29.	— 7,6	4,7	5,0	6,6	4,8	8,6	2,4	— 14,1	11,9	9,7	— 2,0	12,7
Juli 27.	— 7,7	5,0	9,0	6,9	4,5	8,6	2,1	— 15,6	10,3	13,8	— 5,7	16,1
Aug. 31.	— 6,6	2,3	6,7	3,5	4,0	5,6	0,5	— 10,3	10,6	9,8	— 5,6	10,7
Sept. 28.	— 6,8	2,9	7,6	4,2	9,3	6,4	0,5	— 10,8	10,4	10,6	— 7,8	10,2
Okt. 26.	— 7,1	3,5	8,6	4,8	10,6	6,8	0,6	— 11,7	10,0	11,4	— 7,2	9,0
Nov. 30.	— 4,9	0,9	4,3	3,3	5,4	9,5	— 0,9	— 13,6	5,4	8,2	— 7,9	9,1
Dez. 28.	— 4,3	— 1,2	3,7	0,6	5,1	8,5	— 2,5	— 12,5	6,0	6,6	— 7,9	9,4
31.	— 4,3	— 1,2	3,7	0,5	5,2	8,8	— 3,2	— 12,5	5,7	6,5	— 7,7	9,4
1974 Jan. 25.	— 1,7	0,0	1,5	— 5,3	4,9	9,6	— 4,2	— 17,5	— 0,5	5,6	— 10,0	10,9
Febr. 22.	— 4,8	2,0	4,2	— 1,9	7,1	9,8	— 3,9	— 17,9	5,3	8,3	— 8,2	16,7
März 29.	— 5,9	2,1	4,2	— 3,2	7,2	10,1	— 1,8	— 16,5	6,9	9,2	— 6,2	15,5
April 26.	— 6,1	4,1	5,4	— 6,1	9,1	11,2	— 0,7	— 18,7	4,8	10,9	— 6,1	17,1
Mai 31.	— 5,8	5,2	6,4	— 5,8	8,7	10,6	— 0,4	— 19,2	4,3	13,2	— 6,4	17,1
Juni 28.	— 5,6	5,8	6,0	— 3,5	8,8	12,1	— 1,9	— 19,4	4,0	12,5	— 6,6	16,4
Juli 26.	— 5,2	4,8	6,5	— 1,3	10,2	12,2	— 1,0	— 19,3	— 0,4	13,3	— 6,8	18,8
Aug. 30.	— 3,6	3,5	5,5	— 2,0	8,8	11,5	— 1,3	— 20,0	— 2,6	11,9	— 8,1	18,8
Sept. 27.	— 4,0	3,2	5,0	— 0,8	8,8	11,4	— 1,3	— 20,3	— 0,5	11,7	— 8,0	19,9
Okt. 25.	— 4,4	4,7	6,9	— 1,1	10,6	10,9	— 0,5	— 21,9	— 1,8	13,2	— 8,6	23,7
Nov. 29.	— 4,6	5,5	8,5	— 1,1	11,1	12,2	0,5	— 22,9	— 2,1	14,4	— 9,8	28,0
Dez. 6.	— 4,7	5,5	6,8	— 0,8	11,0	12,2	0,9	— 22,8	— 1,7	15,1	— 9,9	30,3
13.	— 4,9	5,7	8,2	— 0,0	11,6	13,1	1,5	— 22,8	— 1,9	15,3	— 10,7	32,2
20.	— 5,0	6,0	8,0	0,8	11,0	12,9	2,2	— 22,8	— 2,0	15,8	— 10,3	33,1
27.	— 5,0	5,2	8,6	0,9	11,3	12,4	2,5	— 22,7	— 2,9	15,3	— 10,2	36,2
31.	— 5,2	6,3	8,9	1,2	11,5	13,4	3,3	— 22,4	— 2,4	16,7	— 10,1	34,3
1975 Jan. 3.	— 5,3	6,1	8,9	1,0	11,9	13,8	3,4	— 22,6	— 2,4	16,5	— 10,4	34,2
10.	— 5,2	6,8	8,9	1,7	12,5	14,4	3,4	— 22,7	— 2,7	16,9	— 10,3	32,5
17.	— 5,4	6,7	8,0	1,9	12,3	14,8	3,2	— 22,7	— 2,5	17,5	— 10,2	32,2
24.	— 6,0	7,6	9,2	2,8	12,9	16,0	3,5	— 22,4	— 1,2	18,0	— 9,9	35,0
31.	— 5,7	7,6	8,8	2,2	12,6	15,3	3,5	— 22,4	— 1,7	17,8	— 9,8	34,2
Febr. 7.	— 5,5	7,2	8,2	2,0	12,6	15,2	3,3	— 22,7	— 1,1	17,2	— 9,8	33,3
14.	— 6,0	7,3	8,7	2,8	13,0	16,1	3,8	— 22,5	— 0,1	18,3	— 9,7	35,3
21.	— 6,3	7,6	9,2	3,3	13,7	16,2	4,0	— 22,4	1,0	18,5	— 9,6	35,3
28.	— 6,8	8,0	9,8	4,1	14,6	16,6	4,5	— 22,4	1,6	18,4	— 9,2	37,2
März 7.	— 6,6	8,0	9,4	3,9	13,8	16,7	4,4	— 22,3	2,0	18,0	— 9,0	34,8
14.	— 6,4	7,9	10,2	3,8	14,3	17,3	4,0	— 22,2	1,3	17,9	— 9,1	33,4
21.	— 6,5	7,9	10,3	4,0	14,3	17,3	4,6	— 21,9	1,6	17,2	— 9,0	33,1
27.	— 6,1	7,4	10,8	4,4	13,7	17,8	4,6	— 21,9	0,1	17,3	— 9,2	31,8
April 4.	— 5,9	7,0	10,6	4,3	13,5	17,2	4,6	— 21,8	0,3	16,7	— 9,4	30,8
11.	— 5,7	6,6	9,8	4,8	13,3	17,0	4,6	— 21,7	0,7	16,6	— 10,4	30,8
18.	— 5,5	6,7	9,4	5,5	13,2	16,5	4,5	— 21,7	0,5	16,7	— 9,9	30,5
25.	— 5,4	6,7	10,2	6,1	13,2	16,3	4,7	— 21,5	— 0,2	16,7	— 10,8	30,9
Mai 2.	— 5,3	6,3	9,9	7,0	13,1	16,4	4,5	— 21,7	1,0	16,6	— 11,3	30,8
9.	— 5,3	6,4	10,0	7,9	13,7	17,8	5,4	— 21,7	0,4	17,4	— 12,3	32,4
16.	— 5,1	6,4	10,9	8,2	13,4	17,8	5,3	— 21,6	0,6	17,4	— 12,9	32,9
23.	— 5,5	6,4	11,4	9,4	13,0	17,6	5,4	— 21,5	0,7	17,7	— 12,5	33,1
30.	— 5,4	5,9	10,9	8,6	13,3	17,7	5,4	— 21,2	0,7	17,4	— 12,9	32,6
Juni 6.	— 5,5	5,9	11,1	9,3	13,3	18,3	5,5	— 21,3	0,3	17,4	— 12,4	32,8
13.	— 5,3	6,2	11,8	9,6	13,6	19,1	5,9	— 21,5	0,2	18,1	— 14,2	33,2
20.	— 5,2	6,1	11,5	10,0	13,1	19,0	6,0	— 21,6	— 0,3	18,0	— 14,4	33,4
27.	— 4,8	6,2	11,6	9,5	12,5	19,0	6,2	— 21,6	— 0,9	18,3	— 15,6	33,5
Juli 4.	— 4,4	5,6	10,6	8,5	11,9	18,1	5,7	— 21,8	— 0,5	17,7	— 16,5	33,0
11.	— 4,2	5,2	10,7	8,2	11,3	17,4	4,6	— 22,0	— 0,4	16,7	— 15,8	32,3
18.	— 3,5	4,6	9,8	7,3	10,6	15,4	3,4	— 22,2	— 0,3	15,3	— 15,9	31,0
25.	— 3,3	4,1	8,7	6,6	9,9	14,3	3,0	— 22,4	— 0,6	14,8	— 15,3	30,8
Aug. 1.	— 2,8	3,1	7,8	6,5	9,4	13,4	2,3	— 22,5	— 0,6	14,3	— 15,9	30,3
8.	— 2,6	3,8	8,6	6,6	9,8	13,3	2,4	— 22,7	— 0,2	14,2	— 17,6	31,4
15.	— 2,5	3,6	8,5	6,6	10,0	13,1	2,4	— 22,7	— 0,4	14,2	— 17,3	32,3
22.	— 2,7	3,6	8,6	6,6	10,3	13,3	2,3	— 22,7	— 0,4	14,6	— 17,4	31,8
29.	— 2,6	3,5	8,6	6,2	10,1	12,2	1,3	— 22,6	— 0,4	14,0	— 17,1	31,6
Sept. 5.	— 2,7	3,2	8,5	5,9	10,3	12,3	1,2	— 22,8	— 0,3	14,1	— 17,1	31,9
12.	— 2,6	3,1	8,4	5,8	10,0	12,0	0,8	— 22,8	— 0,4	13,9	— 17,1	31,6
19.	— 2,1	2,0	7,7	5,1	9,5	11,8	0,1	— 23,1	— 1,2	13,4	— 17,5	31,8
26.	— 1,8	1,8	7,4	5,1	9,1	12,0	0,5	— 23,2	— 1,1	13,1	— 18,6	32,1
Okt. 3.	— 1,8	2,0	7,9	5,7	9,4	12,2	0,6	— 23,4	— 1,5	13,3	— 19,1	32,2
10.	— 2,2	2,4	8,6	6,4	10,3	13,3	1,7	— 23,4	— 1,7	14,3	— 19,1	33,3
17.	— 2,3	2,9	8,9	6,8	10,6	13,4	1,7	— 23,4	— 1,7	14,5	— 19,2	33,8
24.	— 2,6	2,8	9,1	7,0	10,7	13,8	1,7	— 23,4	— 1,6	14,5	— 18,8	34,3
31.	— 2,7	2,6	8,6	7,2	10,9	13,7	1,9	— 23,3	— 1,6	14,5	— 18,7	34,5
Nov. 7.	— 2,7	2,5	8,7	7,0	10,7	13,3	1,8	— 23,4	— 1,5	14,3	— 18,8	34,4
14.	— 2,5	2,4	8,4	6,8	10,6	13,6	1,5	— 23,5	— 1,6	14,1	— 19,4	34,1
21.	— 2,5	2,3	8,3	6,7	10,4	13,4	1,8	— 23,6	— 1,9	13,9	— 19,4	34,4
28.	— 2,2	2,0	7,6	6,5	9,9	13,4	1,9	— 23,5	— 1,7	13,5	— 20,1	34,1
Dez. 5.	— 2,2	2,0	7,5	6,4	10,2	13,6	2,0	— 23,4	— 3,0	13,9	— 19,9	35,6
12.	— 2,0	1,9	7,1	6,4	10,0	13,4	2,1	— 23,4	— 2,6	13,6	— 20,1	36,2
19.	— 2,0	2,1	6,6	6,2	10,0	13,4	2,1	— 23,4	— 2,7	13,7	— 20,0	36,7
23.	— 2,1	2,1	6,7	6,3	10,2	13,4	2,1	— 23,4	— 2,7	13,8	— 20,1	36,9
31.	— 2,0	2,0	6,6	5,8	10,2	12,7	2,3	— 23,4	— 2,5	13,6	— 19,9	37,1

Anmerkungen siehe Tabelle IX, 10.

12. Währungsparitäten der Mitglieder des Internationalen Währungsfonds *)

Stand vom 15. Juni 1975

Land	Währungseinheit (WE)	Goldparität	SZR-Parität	Errechneter Vergleichswert		
		Gramm Feingold für 1 WE	WE für 1 SZR 1)	WE für 1 US-\$	WE für 100 DM	DM für 100 WE
1	2	3	4	5	6	7
Äthiopien	Äthiopischer Dollar	0,355468	2,50000	2,07237	77,64	128,79
Algerien	Algerischer Dinar 2)	—	—	—	—	—
Australien	Australischer Dollar 3)	—	—	—	—	—
Bahamas	Bahama-Dollar	0,736662	1,20635	1,00	37,47	266,90
Bahrain	Bahrain-Dinar	1,86621	0,476190	0,394737	14,79	676,16
Bangladesh	Taka 4)	—	—	—	—	—
Barbados	Barbados-Dollar 4)	—	—	—	—	—
Belgien 5)	Belgischer Franc 5)	—	x) 48,6572	—	1 511,19	6,62
Birma	Kyat	—	x) 7,74289	—	240,48	41,58
Bolivien	Peso Boliviano	—	x) 24,1270	20,00	749,33	13,35
Botsuana	(Südafrikanischer) Rand 6)	—	—	—	—	—
Burundi	Burundi-Franc	0,00935443	95,0000	78,7501	2 950,50	3,39
Costa Rica	Costa-Rica-Colón	0,0859580	10,3384	8,57	321,09	31,14
Dänemark 5)	Dänische Krone 5)	—	x) 7,57831	—	235,37	42,49
Deutschland, Bundesrepublik 5)	Deutsche Mark 5)	—	x) 3,21979	—	100,00	100,00
Dominikanische Republik	Dominikanischer Peso	0,736662	1,20635	1,00	37,47	266,90
Ecuador	Sucre	—	x) 30,1587	25,00	936,67	10,68
El Salvador	El-Salvador-Colón	0,294665	3,01587	2,50	93,67	106,76
Fidschi	Fidschi-Dollar 7)	—	—	—	—	—
Finnland	Finnmark 8)	—	—	—	—	—
Frankreich	Französischer Franc 9)	—	—	—	—	—
Gambia	Dalasi 4)	—	—	—	—	—
Griechenland	Drachme 10)	—	—	—	—	—
Großbritannien und Nordirland	Pfund Sterling 11)	—	—	—	—	—
Guatemala	Quetzal	0,736662	1,20635	1,00	37,47	266,90
Guyana, Republik	Guyana-Dollar 4)	—	—	—	—	—
Haiti, Republik	Gourde	0,147332	6,03176	5,00	187,33	53,38
Honduras, Republik	Lempira	0,368331	2,41270	2,00	74,93	133,45
Indien	Indische Rupie 4)	—	—	—	—	—
Irak	Irak-Dinar	2,48828	0,357143	0,296053	11,09	901,54
Iran	Rial	0,0108055	82,2425	—	2 554,28	3,91
Irland, Republik	Irisches Pfund 4)	—	—	—	—	—
Island	Isländische Krone 12)	—	—	—	—	—
Israel	Israelisches Pfund	0,122777	7,23807	6,00	224,80	44,48
Italien	Italienische Lira 13)	—	—	—	—	—
Jamaika	Jamaika-Dollar	—	x) 1,09668	0,909091	34,06	293,59
Japan	Yen 14)	—	—	—	—	—
Jemen, Demokratische Volksrepublik	Jemen-Dinar	—	x) 0,416667	0,345395	12,94	772,75
Jordanien	Jordan-Dinar	2,29184	0,387754	0,321428	12,04	830,37
Jugoslawien	Jugoslawischer Dinar 15)	—	—	—	—	—
Katar	Katar-Riyal	0,186621	4,76190	—	147,89	67,62
Kenia	Kenia-Schilling	—	x) 8,61675	7,14286	267,62	37,37
Kuwait	Kuwait-Dinar 16)	—	—	—	—	—

* Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat zur Zeit 126 Mitglieder. Für die Mitglieder, die bis zum 15. Juni 1975 Paritätswerte/Leitkurse (central rates) für ihre Währungen mit dem IWF vereinbart bzw. dem IWF notifiziert hatten, sind diese Werte — in Übereinstimmung mit der Veröffentlichung in den International Financial Statistics des IWF — in den Spalten 3 und 4 ausgewiesen, wobei die Leitkurse mit x gekennzeichnet wurden. Bei der Errechnung der DM-Vergleichswerte (Spalten 6 und 7) — die nicht in allen Fällen die Grundlage für die

Feststellung der Devisenkurse bilden — wurden die in Spalte 4 enthaltenen Paritätswerte/Leitkurse zugrundegelegt. Im übrigen wird auf unser vierteljährlich erscheinendes Statistisches Beiheft zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank, Reihe 5, Die Währungen der Welt verwiesen. — 1 Werteinheit der Sonderziehungsrechte = 0,888671 Gramm Feingold. — 2 Der algerische Dinar floatet seit dem 21. 1. 1974. — 3 Mit Wirkung vom 25. 9. 1974 wurde die bisherige feste Bindung des australischen Dollars an den US-Dollar aufgegeben. Bis auf wei-

teres werden die Devisenkurse täglich festgesetzt, um sicherzustellen, daß der effektive Wert (= gewogener Durchschnitt) des australischen Dollars erhalten bleibt. — 4 Floatet mit dem Pfund Sterling. — 5 Nimmt am europäischen Gruppenfloating gegenüber dem US-Dollar teil. — 6 Seit dem 24. 6. 1974 floatet der Rand „unabhängig und kontrolliert“. — 7 Der Fidschi-Dollar floatet seit dem 7. 4. 1975. — 8 Der Kurs für den US-\$ kann seit dem 4. 6. 1973 den bisherigen unteren Interventionspunkt unterschreiten. — 9 Die französische Regierung hat am

Land	Währungseinheit (WE)	Goldparität	SZR-Parität	Errechneter Vergleichswert		
		Gramm Feingold für 1 WE	WE für 1 SZR 1)	WE für 1 US-\$	WE für 100 DM	DM für 100 WE
1	2	3	4	5	6	7
Lesotho	(Südafrikanischer Rand 6)	—	—	—	—	—
Liberia	Liberianischer Dollar	0,736662	1,20635	1,00	37,47	266,90
Libyen	Libyscher Dinar	2,48828	0,357143	0,296053	11,09	901,54
Luxemburg 5)	Luxemburgischer Franc 5)	—	x) 48,6572	—	1 511,19	6,62
Malawi	Malawi-Kwacha 17)	—	—	—	—	—
Malaysia	Malaysischer Dollar 18)	—	—	—	—	—
Malta	Malta-Pfund 19)	—	—	—	—	—
Marokko	Dirham 20)	—	—	—	—	—
Mauritius	Mauritius-Rupie 4)	—	—	—	—	—
Mexiko	Mexikanischer Peso	0,0589330	15,0793	12,50	468,33	21,35
Nepal	Nepalesische Rupie	—	x) 12,7390	10,56	395,65	25,28
Neuseeland	Neuseeland-Dollar 21)	—	—	—	—	—
Nicaragua	Córdoba	0,105237	8,44447	7,00	262,27	38,13
Niederlande 5)	Holländischer Gulden 5)	—	x) 3,35507	—	104,20	95,97
Nigeria	Naira 22)	—	—	—	—	—
Norwegen 5)	Norwegische Krone 5)	—	x) 6,87144	—	213,41	46,86
Osterreich	Schilling 23)	—	—	—	—	—
Oman	Rial Omani	2,13281	0,416667	0,345395	12,94	772,75
Pakistan	Pakistanische Rupie	0,0744103	11,9428	9,90	370,92	26,96
Panama (ohne Kanalzone)	Balboa	0,736662	1,20635	1,00	37,47	266,90
Portugal	Escudo 24)	—	—	—	—	—
Ruanda	Ruanda-Franc	—	x) 112,000	92,84	3 478,49	2,87
Sambia	Kwacha	1,14592	0,775509	0,642856	24,09	415,18
Saudi-Arabien	Saudi Riyal	0,207510	4,28255	—	133,01	75,18
Schweden 5)	Schwedische Krone 5)	—	x) 5,50094	—	170,85	58,53
Sierra Leone	Leone 4)	—	—	—	—	—
Singapur	Singapur-Dollar 25)	—	—	—	—	—
Somalia	Somalischer Schilling	0,118193	7,51881	6,23270	233,52	42,82
Spanien	Peseta 26)	—	—	—	—	—
Sri Lanka (Ceylon)	Sri-Lanka-Rupie 4)	—	—	—	—	—
Südafrika, Republik	Rand 6)	—	—	—	—	—
Swasiland	(Südafrikanischer Rand 6) 27)	—	—	—	—	—
Taiwan	Neuer Taiwan-Dollar	—	x) 45,8413	38,00	1 423,74	7,02
Tansania	Tansania-Schilling	—	x) 8,61675	7,14286	267,62	37,37
Thailand	Baht	0,0368331	24,1270	20,00	749,33	13,35
Trinidad und Tobago	Trinidad- und -Tobago-Dollar 4)	—	—	—	—	—
Tunesien	Tunesischer Dinar 28)	—	—	—	—	—
Uganda	Uganda-Schilling	—	x) 8,61675	7,14286	267,62	37,37
Vereinigte Arabische Emirate	Dirham	0,186621	4,76190	3,94737	147,89	67,62
Vereinigte Staaten	US-Dollar	0,736662	1,20635	—	37,47	266,90
Westsamoa	Tala	—	x) 0,719193	0,596174	22,34	447,69
Zaire	Zaire	—	x) 0,603176	0,50	18,73	533,81
Zypern	Zypern-Pfund 29)	—	—	—	—	—

19. 1. 1974 den Beschluß gefaßt, die Devisenkurse zwischen dem FF und verschiedenen anderen Währungen vorübergehend nicht mehr durch Intervention innerhalb der bisher festgesetzten Kursmargen zu halten; damit nimmt Frankreich (seit dem 21. 1. 1974) auch nicht mehr am europäischen Gruppenfloating teil. — 10 Die Drachme floatet seit dem 20. 10. 1973. — 11 Das Pfund Sterling floatet seit dem 23. 6. 1972. — 12 Die isländische Krone floatet seit dem 15. 6. 1973. — 13 Die Lira floatet seit dem 13. 2. 1973. — 14 Der Yen floatet seit dem 14. 2. 1973. —

15 Der jugoslawische Dinar floatet seit dem 12. 7. 1973. — 16 Der Kuwait-Dinar floatet seit dem 18. 3. 1975 unter besonderen Bedingungen. — 17 Die Malawi-Kwacha floatet seit dem 19. 11. 1973 unter besonderen Bedingungen. — 18 Seit dem 21. 6. 1973 kann der malaysische Dollar den bisherigen unteren Interventionspunkt unterschreiten. — 19 Das Malta-Pfund floatet nach besonderen Richtlinien der Regierung. — 20 Der Dirham floatet seit dem 17. 5. 1973 unter besonderen Bedingungen. — 21 Der Neuseeland-Dollar floatet seit dem 9. 7. 1973. —

22 Die Naira floatet seit dem 19. 4. 1974. — 23 Der Schilling floatet seit dem 19. 3. 1973. — 24 Der Escudo floatet seit dem 19. 3. 1973. — 25 Der Singapur-Dollar floatet seit dem 21. 6. 1973. — 26 Die Peseta floatet seit dem 22. 1. 1974. — 27 Nationale Währungseinheit ab 6. 9. 1974: Lilangeni (1 Lilangeni = 1 Rand). — 28 Der tunesische Dinar floatet seit dem 23. 1. 1974 unter besonderen Bedingungen. — 29 Das Zypern-Pfund floatet seit dem 9. 7. 1973.

Übersicht

über die während der vorangegangenen zwölf Monate in den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank behandelten Themen:

Januar 1975	Zur Entwicklung der geschlossenen Immobilienfonds
Februar 1975	Die Wirtschaftslage im Winter 1974/75
März 1975	Neue kreditpolitische Maßnahmen Entstehung und Verwendung des Einkommens im zweiten Halbjahr 1974 nach Sektoren Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1974
April 1975	Die öffentlichen Finanzen im Jahre 1974 Regelungen für die Bemessung von Rediskont-Kontingenten
Mai 1975	Finanzierungsströme sowie Bestände an Geldvermögen und Schulden in der Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1974 Die Wertpapierunterbringung im Jahre 1974 Aufbau und Ergebnisse des ökonomischen Modells der Deutschen Bundesbank
Juni 1975	Die Wirtschaftslage im Frühjahr 1975
Juli 1975	Neue kreditpolitische Maßnahmen Die Kreditgewährung der Banken an private Kreditnehmer in den Jahren 1970 – 1974 Die regionale Struktur des deutschen Leistungsverkehrs mit dem Ausland im Jahre 1974
August 1975	Die Entwicklung der Bausparkassen seit Ende 1969 Neuere Tendenzen in der Finanzentwicklung der Länder
September 1975	Die Wirtschaftslage im Sommer 1975
Oktober 1975	Geldvermögensbildung, Kreditaufnahme und Finanzierungssalden der Volkswirtschaftlichen Sektoren im ersten Halbjahr 1975 Erträge und Investitionen der Unternehmen im ersten Halbjahr 1975 Ein Vierteljahrhundert Lastenausgleich
November 1975	Ertragslage und Eigenfinanzierung der Unternehmen 1973 und 1974 Die Finanzentwicklung der Sozialversicherungen seit Mitte der sechziger Jahre
Dezember 1975	Die Wirtschaftslage im Herbst 1975

Über früher publizierte Sonderaufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 1976 beigefügte Verzeichnis der Sonderaufsätze

Druckerei Otto Lembeck Frankfurt am Main und Butzbach

Die Berichte erscheinen im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main

Sie werden auf Grund des § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank vom 26. 7. 1957 – kostenlos – abgegeben